

No. 694 Düsseldorf, 2. Mai 1920







I·N·R·I

DIE KATASTROPHE EINES VOLKES





I · N · R · I

DIE KATASTROPHE EINES VOLKES





I · N · R · I

DIE KATASTROPHE EINES VOLKES



Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 2. Mai 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher 14321. No. 694





Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 10,—. Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 15,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,—. Einzelnummer im Inland Mk 1,50. Postscheck-Konto: 19379 Hannover, 14128 Cöln, für besetzte Gebiete

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vorm. 1 Uhr. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellangesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 — Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. — 14. Jahrgang

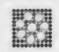
Das Wichtigste der Woche.

Die Tarifverhandlungen.

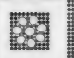
Die Tarifverhandlungen zwischen dem „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen" und dem „Arbeitgeberverband der deutschen Filmindustrie" sind abgebrochen worden, weil der Arbeitgeberverband keine Aussicht sieht, auf Grund der Vorschläge der Arbeitnehmer zu irgend einem annehmbaren Uebereinkommen zu gelangen. Das Reichsarbeitsministerium hat seine Vermittlung zu erneuten Verhandlungen angeboten. (Näheres an anderer Stelle dieser Nummer.)

Die Kapitalrentensteuer in Oesterreich.

Die „Vereinigung deutscher Filmfabrikanten E. V." hat gegen die unzulässige Heranziehung reichsdeutscher Filmfirmen zur Kapitalrentensteuer in Deutsch-Oesterreich Vorstellungen beim Reichsministerium des Auswärtigen Amtes erhoben und dieses ersucht, die erforderlichen Maßnahmen zur Freistellung der deutschen Filmfirmen zu treffen.



Gedanken zur Lustbarkeitssteuer.



Es scheint so, als ob alles am Werke ist, die deutsche Filmindustrie vollkommen zu Grunde zu richten. Nach dem traurigen Filmzensurgesetz nun die Lustbarkeitssteuer, die die Finanzen einzelner Städte aufbessern soll. In dem Gedanken einer Lustbarkeitssteuer überhaupt liegt soviel Unvernunft, und gerade gegenüber einem Volke, das durch die schweren Kriegsjahre wahrlich die Lust an der Lust verloren hat, daß man diese Steuer am liebsten überhaupt nicht gesehen hätte. Auch gegen das Wort „Lust"barkeit selbst in Verbindung mit Stätten, an denen ernste und echte Kunst geboten wird, müßte man eigentlich etwas haben. Aber es wäre vergebliche Liebesmühe. Gesetzgebern und Stadtvätern etwas erklären zu wollen!

Kurzum, Berlin gebraucht Geld und sucht nun, es hereinzubekommen, Theater, Lichtspiele und andere „Lust"barkeiten zu besteuern. Daß andere Städte folgen werden, ist ganz selbstverständlich, eine Reihe bläst ja auch schon Sturm. Die Kurzsichtigkeit der Bläser ist erstaunlich. Sie nennen sich Rechner und verrechnen sich. Sie bedenken nicht, daß die von ihnen bedrohten Unterhaltungsstätten einfach gar nicht in der Lage sind, die Steuern aus eigener Tasche zu zahlen, daß vielmehr **die Steuer auf das Publikum notgedrungen abgewälzt werden muß, und das die Folge sein wird, daß das Publikum die Stätten nicht mehr aufsucht. Der Gewinn für die Behörden ist dadurch in keinem Falle größer als bisher, ja, es dürfte sich bald herausstellen, daß die erhöhte Steuerbelastung weniger Ertrag bringen, wird als die bisherigen Steuersätze es taten.** Ganz abgesehen davon wird eine Abwanderung des Publikums stattfinden, jedoch nicht etwa vom Theater ins Kino oder umgekehrt, sondern von allen Stätten der Unterhaltung — — ins Wirtshaus. Es ist eine unumstößlich nachgewiesene Tatsache, daß die Unterhaltungsstätten, in denen für wenig Geld gute Kost geboten wird, den kleinen Mann und auch den Mann des Mittelstandes aus dem Wirtshaus gezogen haben. Der kleine Mann und der Mittelstand werden sich nicht mehr den Luxus eines Besuches des Kinos oder des Theaters leisten können, bei den neuen Lustbarkeitssteuern nicht.

Die beteiligten Kreise beginnen sich zu wehren. Merkwürdigerweise (oder nicht merkwürdigerweise!!?!) schweigen die Kinokreise noch immer. Es muß doch auch eine tiefere Bedeutung haben, daß die Theater bei ihrer vor wenigen Tagen beabsichtigten Protestkundgebung das Kino ausgeschlossen hat. Es ist unverständlich, ja, dumm, daß die Theater bei dieser Gelegenheit ihren alten Groll gegen das Kino nicht hintanstellen. Jetzt, wo es gilt, eine gemeinsame Belastung zu verhindern, da hätte man erwarten dürfen, daß ein Zusammengehen stattfindet. Das „Berliner Tageblatt" hat einige Berliner Theaterdirektoren zu Worte kommen lassen, von denen einige es sich nicht verkneifen konnten, dem Film eins auszuwischen. Es sind aber falsche Argumente, die die Herren ins Feld führen, und ganz richtig ist, was anläßlich der Rundfrage Fritz Engel sagt, daß nämlich die Theater häufig genug gewarnt worden sind und sich dennoch den Film haben über den Kopf wachsen lassen. Wenn der Film es vermag, heute dem Theater Schwierigkeiten zu machen, so haben die Theater sich das selbst zuzuschreiben. **Die Gagen, die die Darsteller am Theater beziehen, sind Hungerlöhne.** Die Herren Direktoren haben in den Kriegsjahren Vermögen gesammelt und haben ihre Mitglieder in puncto Gagen en canaille behandelt. Heute, wenn erst die nächste Erhöhung der Schauspielergagen durchgegangen sein wird, was zweifellos ist, erhält der Bühnendarsteller kaum das Dreifache von dem, was er im Frieden bekam. Und jeder Mensch weiß, daß alles um das Zehnfache sich verteuert hat. Kann es da irgend einem Bühnenmitglied verdacht werden, wenn er sich Nebeneinkünfte verschafft? Die Herrschaften, durch die den Herren Direktoren die Säckel gefüllt wurden und noch werden, haben doch ein Recht, zu leben, wobei sie auch nicht im entferntesten daran denken, so im Wohlleben schwelgen zu wollen wie die Herren Direktoren. In einer der Auslassungen heißt es u. a.:

„Muß ich noch sagen, daß die Filmgefahr im Vordergrunde steht? Sie ist der Anfang vom Ende. Kein Außenstehender vermag auch nur zu ahnen, welche vernichtende Gefahr für die innere und äußere Wirkung der Schaubühne durch das Filmen gegeben ist. Eine Berliner Premiere kommt unter geradezu unvergleichlichen Schwierigkeiten zustande. Das Wollen der Veranstalter, auch ihr Können bleiben durch den alles an sich ziehenden Film oft weit hinter dem zurück, was geschaffen werden könnte."

Es gibt für die Theater eben nur das eine Mittel, angemessene Gagen zu zahlen, damit der Schauspieler nicht mehr gezwungen ist, Nebenverdienst suchen zu müssen. Die Herren können glauben, daß vielen Darstellern das Filmen nicht einmal sehr angenehm ist, und daß sie viel lieber ausschließlich Bühnendarsteller sein möchten. Die Not der Zeit aber verbietet es.

Ganz falsch von Seiten der Theaterdirektionen wird das Vergnügen der Fabrikanten, mit fest engagierten Bühnenmitgliedern ihre Filme zu stellen, eingeschätzt. **Der Filmregisseur kann unbehelligt nicht einen einzigen Film inszenieren. Heute hat dieser Darsteller Probe, morgen jener. Und immer weiß der Filmregisseur seine Arbeit, ganz ohne Rücksicht auf Belastung jeglicher Art, so einzurichten, um seinen Darstellern gefällig zu sein und ihnen Schwierigkeiten in ihrem Hauptberufe aus dem Wege zu räumen. Daß das oft, viel öfter als die Herren es glauben, mit pekuniären Opfern verknüpft ist, soll nur nebenbei erwähnt werden.**

Es gibt eben nur ein Mittel: die reinliche Scheidung zwischen Filmdarstellern und Bühnendarstellern. Allerdings muß auch offen erklärt werden, daß die Filmfabrikanten nicht wenig Schuld daran haben, daß die Schauspieler vom Theater abwandern. Die Gagen, die heute den bekannten und sogar den mittleren Schauspielern gezahlt werden, haben eine Höhe erreicht, die **man als ganz ungesund bezeichnen muß.** Es ist eine Zumutung, wenn ein Künstler zwei- oder gar dreitausend

Mark pro Tag Gage beim Film verlangt, es ist aber ein Skandal, wenn sich Firmen finden, die solche Gagen zahlen. Der Mut der Forderung solcher Gagen ist bewundernswert, **die Gewährung solcher Forderung ist ein Verbrechen.** Es ist entstanden durch den widerlichen Konkurrenzkampf, durch die Sucht, die Konkurrenz stets zu überbieten und ihr den bedeutenden Künstler zu entwinden. Das Verhalten der „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten" ist unerklärlich. Man versteht es nicht, daß eine Grenze nach oben nicht schon offiziell festgesetzt ist. Ein Boykott der sogenannten Kanonen ist wahrlich weder zu befürchten, noch irgendwie bedeutungsvoll. Der größte Teil dieser meist nur einer Laune des Publikums, einer Aeußerlichkeit, ihre Erfolge verdankenden **Darsteller sind vollkommen entbehrlich** und mit der Hälfte der Gagen, die sie jetzt fordern und erhalten, vollauf bezahlt. Bei den Komparsen und kleinen Darstellern wird um eine Mark gefeilscht. Das ist ungesund in gefährlichstem Grade!

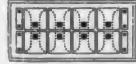
Eine andere Direktion schreibt:

„Gegen den Film wird ein ungleicher aussichtsloser Kampf geführt. Manchen Schauspielern dient ihre Bühnentätigkeit als Folie für den Film, der sie mit Gagen entlohnt, die nicht selten bis zu 200 000 Mark im Jahre ansteigen. Demgegenüber steht die Not der weniger bekannten oder nicht filmgeneigten Künstler und Künstlerinnen. Die Filmerei übt sozial einen demoralisierenden Einfluß — von den gefährlichen künstlerischen Einwirkungen ganz zu schweigen."

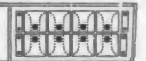
Dagegen ist nichts zu sagen, die Ansicht deckt sich mit dem, was wir über das unverhältnismäßig große Einkommen der Filmdarsteller sagten.

Sicherlich viel Ersprießlicheres käme zustande, **wenn die Theaterleiter in dem Film nicht ihren Feind sähen, sondern versuchten, einen Ausgleich zu finden.** Wir sind überzeugt, daß die Filmfabrikanten ohne Ausnahme zu Verhandlungen bereit wären, um die Ansicht der Theaterdirektoren über die Schäden, die ihnen die Tätigkeit ihrer Mitglieder durch gleichzeitiges Wirken am Film, zu mildern. Doch das müssen wir aber noch sagen: wir glauben nicht so sehr an den Aerger darüber, daß die Bühnendarsteller für den Film tätig sind, als darüber, daß die Lichtspieltheater das Publikum vom Theater abziehen. Dennoch hoffen wir, daß bei den **Protestkundgebungen gegen die drohende, unerträgliche Bedrückung Theater und Kino Hand in Hand gehen werden.**

Ein Proteststreik durch Schließung sämtlicher Lichtspieltheater im Reiche wäre natürlich ganz falsch, es sei denn, man entschlösse sich zu einer radikalen Sache, durch die allerdings Abertausende brotlos würden. Die Zeitungen der rechtsstehenden Parteien freuen sich schon auf diesen Proteststreik, der für sie ein Streik ist, „über den sich reden läßt". **Nein, das Publikum hat das Wort, denn Publikum, Theater und Lichtspiele haben nur einen gemeinsamen Feind: die Lustbarkeitssteuer.**



Film-Ersatz-Materialien.



Von Dr. Ulrich-Wilhelmsburg.

Die Feuergefährlichkeit der gebräuchlichen Zelluloidfilme ist nicht das einzige Unangenehme, was der Kinotechniker beim Reproduzieren in Kauf nehmen muß, trotzdem eine Anzahl genial ersonnener Sicherheitsvorrichtungen das glatte Abbrennen eines Films heute bei einiger Vorsicht fast unmöglich machen. Zelluloidfilme haben nämlich noch eine ganze Reihe schlechter Eigenschaften, die es wünschenswert erscheinen lassen, ein anderes Material zu finden, das sich sonst ebenso gut für Filme eignet, dabei aber nicht brennbar, mehr widerstandsfähig (gegen Riß, Bruch und Oberflächenscheuerung) und vor allem billiger ist.

Der bekannte Zellit, das erste und älteste Zelluloidersatzmittel, hat zwar die Eigenschaft, nicht zu brennen, sondern bloß zu glosen und dann zu verkohlen, doch hat er wieder andere Eigenschaften, die ihm ein erfolgreiches Konkurrieren mit dem alteingebürgerten Zelluloidfilm bisher noch nicht gestatteten.

Während der letzten, technisch so wenig Neues bietenden Jahre sind jedoch eine Anzahl Ersatzstoffe erfunden worden, die sich nach der Meinung des Verfassers vorzüglich zum Ersatz der bisherigen Filmmaterie eignen, und Zweck der folgenden Zeilen soll es sein, die maßgebenden Faktoren, Fabriken wie Chemiker, zu Versuchen mit diesen neuen, für kinematographische Zwecke meines Wissens nach nie benutzten Stoffe zu interessieren.

Da ist vor allem der Laktit, der sich in jeder technischen Hinsicht als Ersatz für Zelluloid und Horn gebrauchen läßt. Man gewinnt das Material auf ziemlich einfache Weise: Einer Mischung von Kasein und wässeriger Borsäure wird eine Lösung von 1 Teil Bleizucker und 3 Teilen Essigsäure beigesetzt. Die Mischung setzt sich bald, der wässerige Teil (die saure Flüssigkeit) wird sodann weggegossen, der Rückstand gepreßt und schließlich getrocknet. — Die Herstellung ist also höchst einfach, es fragt sich nur, ob bei dem heutigen Mangel an Kasein und Bleizucker an eine rentable Fabrikation, die also ein billigeres Produkt, wie es das Zelluloid ist, erzeugen soll, gedacht werden kann.

Ein zweiter Ersatzkörper wäre der Xylonit, auch Fibrolithoid genannt. Es ist dies eine Art Zelluloid, daher brennbar wie dieses, jedoch schmiegsamer, ziemlich rißfest und außerordentlich gut klebbar. — Der aus chemischer Untersuchung sich ergebende außerordentlich hohe Prozentsatz an Nitrozellulose (40—80%!) lassen an eine besondere Herabsetzung der Feuergefährlichkeit kaum denken.

Ganz ungefährlich dagegen ist die Zelluloid-Ersatzmasse die das D. R.-P. Kl. 396, Nr. 202, 133 beschreibt und deren Erfinder die Berliner Stocker und Lehmann sind. Nach diesem Patente werden Meeresalgen (Seetang, Agar-aga und ähnliche) in kochendem Wasser aufgelöst; das Wasser wird sodann verdünsten gelassen, d. h. die Masse bis zu

Gallerteähnlichkeit durch Kochen eingedickt und ihr dann beigesetzt

1) ein Wachs (Stearin, Ceresin, Bienenwachs, Erudin, Japanwachs),
2) ein Oel (Rizinus-, Mohnöl, venezianischer Terpentin etc.),
3) in kaltem Wasser aufgeschlemmte Stärke.

Während des Zusetzens dieser Bestandteile muß die Masse ständig erhitzt und gleichmäßig gerührt werden.

Aus der nun entstandenen breiartigen Masse lassen sich alle Gebilde, die man aus Zelluloid herzustellen vermag, ebenfalls herstellen. — Eine nachfolgende Trocknung bei rund 30° C. und ein Durchführen der gepreßten Folien durch warme Blechzylinder einer kalanderartigen Maschine verleiht der Masse Glanz und hohe Glätte.

Nach einem neueren Zusatzpatente (D. R. P. Kl. 39b, Nr. 222, 319) wird den mit Oel versetzten Gallertstoffen anstatt der aufgeschlemmten Stärke vorteilhaft Kasein beigesetzt.

Den König der Zelluloidersätze bilden aber unstreitig die beiden neuen künstlichen Harze, die unter den Namen Resinit und Bakelit fast gleichzeitig erfunden wurden, und, obwohl auf ganz verschiedenen Wegen hergestellt, dennoch ein Endprodukt liefern, von dem man eigentlich nie sagen kann, ob es — Resinit oder Bakelit sei*).

Lebach gibt folgenden Weg zur Erzeugung von Resinit an: 3 Teile kristallisierte Karbolsäure und 4 Teile wässeriges Formaldehyd (das „Formalin" des Handels) werden erhitzt, wodurch man unter lebhaftem Aufsieden eine gelbliche, leicht bewegliche Flüssigkeit, das erste Produkt, die sogenannte R e s i n i t m a s s e A erhält. — Diese eignet sich vorzüglich zur Imprägnierung von Holz, Pappe, Papier etc., um dadurch gehärtet und gegen Feuchtigkeit unempfindlich gemacht zu werden. Holz soll dadurch derart hart werden, daß alle Werkzeuge beim Schneiden daran stumpf werden. — Auch zur Herstellung besonderer Lacke läßt sich diese Resinitmasse A. prächtig verwenden.

Für unsere Zwecke ist dieses Produkt infolge seines hohen Wassergehaltes, der die Darstellung von Platten oder Filmen ausschließt, noch nicht zu gebrauchen, jedoch kann man daraus durch Abdestillieren des Wassers die R e s i n i t m a s s e B erzielen, die durch wiederholtes Erhitzen schließlich in ein festes Erzeugnis, das reine Resinit übergeht. Dieser ist gegen Säuren und Alkalien außerordentlich beständig, unlöslich, unschmelzbar, nicht feuergefährlich und hart.

Die Resinitmasse B findet bisher Anwendung in der Bijouteriewarenbranche, bei der Herstellung von Gemmen, Stockgriffen, Hutnadelknöpfen, Klinken etc. In Folienform wird es auch als Schildpattersatz verwendet, eignet sich zu Emailschilderimitation und vielen anderen gewerblichen Zwecken.

Statt durch langsames Abdampfen des Wassergehaltes (der aus der 40% Formaldehydlösung und aus dem bei der Reaktion gebildeten Wasser herrührt) die Resinitmasse B zu erzielen, hat man versucht, die Resinitmasse A durch Einwirkung von Säuren zur Erstarrung zu bringen, weil man beobachtet hat, daß sich auf diese Weise die Erstarrung der Resinitmasse A in sehr kurzer Zeit erzielen läßt. Zehn, höchstens fünfundzwanzig Minuten sind dazu nötig.

Das hierdurch erzielte Produkt aber ist nicht mehr mit dem durch Abdestillieren gewonnenen Stoffe identisch, sondern stellt eine rubinartige, durchsichtige, elastische, durch und durch gleichartige Masse dar, die sich etwa ebenso wie Horn (nur noch viel leichter als dieses) bearbeiten läßt. Man hat damit die R e s i n i t m a s s e C, die dritte Variation dieses künstlichen Harzes erzeugt.

Durch Anwendung von Ammoniumsalzen erhält man ein glasartiges, hellgelbes, durchsichtiges (in starken Stücken bloß durchscheinendes) Produkt, das sich auch in Folien darstellen läßt und wohl den idealsten Ersatz für Zelluloidfilme bilden wird. Es ist außerordentlich einfach, auch in kleineren Betrieben zu erzeugen, verlangt keine kostspieligen Ausgangsprodukte, ist unempfindlich gegen Säuren und Feuchtigkeit, brennt nicht, schmilzt nicht, ist zähe und hat für unsere Zwecke nur einen Nachteil (der aber vielleicht gar keiner ist), daß es sich in n i c h t s auflöst. Das Kleben einmal durchrissener oder durchschnittener Filme muß also auf eine andere als die bisher übliche Weise bewerkstelligt werden.

Versuche im kleinen haben ergeben, daß durch das Uebereinanderlegen zweier sich folgender Folien (also zweier Filmblättchen), die mit dem bekannten Syndetikon zusammengeklebt waren, keinerlei Beeinträchtigung der Bilder auf der Projektionswand und auch keinerlei Störung beim Bewegungsmechanismus eintraf, — noch auch überhaupt zu befürchten ist.

Da sich aus der Resinitmasse C allerhand Kunstgegenstände, reizende Schmuckkaschen, Imitationen von Steinnuß, Hirschhorn, Korallen, Malachit, Lapislazuli, Türkis etc. etc. ferner Knöpfe, Zierplatten, Einlagen für Möbel, Schilder, Bibliothek-Verglasungen und so weiter mühelos darstellen lassen, dürften wir dieser Idealmasse bald auch außerhalb der Filmindustrie vielfach begegnen.

Die dem Resinit ähnliche, aber ganz anders dargestellte Masse Baekelands, der sogenannte B a k e l i t, auf dessen komplizierte Herstellungsweise hier nicht weiter eingegangen werden soll, läßt sich ebenfalls in drei verschiedenen Formen darstellen, die sich untereinander lediglich durch ihre, den verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten anpassenden Eigenschaften (also Löslichkeit, Dichte und Schmelzbarkeit) unterscheiden. Auch der Bakelit ist, in geeigneter Form ein ganz vorzüglicher, billiger Zelluloidersatz. Von Säuren greifen ihn nur heiße konzentrierte Schwefelsäure und Salpetersäure an. Gegen Hitze ist er unempfindlich. Bei mehr als 300° C. verkohlt er, ohne vorher zu schmelzen. Er trägt leicht, ohne zu blättern oder zu schrumpfen, jede fremde Aufgußfolie, ist absolut nicht hygroskopisch, leitet Wärme und Elektrizität gar nicht, so daß er auch als fast ideales Isolierungsmittel in Betracht kommt.

Vor kurzem hat man versuchsweise aus Bakelit Grammophonplatten zu pressen begonnen. Das Material ist wohl etwas zu weich, doch läßt sich durch Verwendung anderer als der bekannten Stahlstifte jede Beschädigung der Platte hintanhalten. Die Verwendung von Aluminiumnadeln gewährt sogar den Genuß einer fast vollkommen von Nebengeräusch freien Wiedergabe auf Sprechmaschinen.

Man sieht — das Betätigungsfeld für unsere Industrie ist noch ungeheuer groß, die Entwicklungsfähigkeit noch gar nicht abzusehen. Dabei leben wir heute in einer Hochkonjunktur, die die Zeiten des „Fahrrades" und der „Sprechmaschine" weit hinter sich lassen.

Pflicht jedes einzelnen Schaffenden muß es sein und bleiben, auch hier der deutschen Industrie ihre Ueberlegenheit in Zukunft zu erhalten und zu mehren.

---

*) An Literatur über diese beiden interessanten Produkte vergleiche: „Neueste Erfindungen und Erfahrungen, Jahrgang 1915, Heft 5, Seite 193 und Heft 6, Seite 244. — Chemikerzeitung 1909, Seite 317. — Chem. News 99. — Zeitschrift für angewandte Chemie 22. — Journ. Industr. Engineer Chem. 1909. — (Auch in der von Dr. Emeler redigierten Münchener Zeitschrift „Kunststoffe" erschien neuestens ein interessanter Artikel über Resinit und verwandte Produkte.)

Der Unterrichtsfilm in französischer Bewertung.

Auch in Frankreich sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, zur Erläuterung und zum besseren Verständnis vieler Lehrfächer, in den Schulen kinematographische Vorführungen einzuführen.

Wie die „Revue Scientifique" ausführt, waren diese Lehrfilme sowohl in den Elementarschulen, wie auch in den höheren Schulen den Hochschulen und Universitäten von ungeheurer Bedeutung. Abgesehen davon, daß sie eine angenehme Unterbrechung des trockenen Lehrstoffes bieten und somit den Geist erfrischen, haftet auch das bildlich Gesehene weit besser im Gedächtnis als das rein theoretisch Vorgetragene. Die besten Mathematiklehrer sind z. B. diejenigen, die viel und gut zeichnen; dasselbe ist bei den Anatomieprofessoren der Fall. Das gleiche gilt für das Studium der Medizin, wo man beim pathologischen Unterricht die klinischen Stunden und beim physiologischen Unterricht die Versuche am Tierkörper möglichst zahlreich gestaltet. Aus diesem Grunde hat auch ein beliebter Lehrer der Pariser Universität, Professor Farabocuf, Tafeln und Zeichnungen geschaffen, die der Eckstein unseres gesamten anatomischen Unterrichts und eines Teiles der mechanischen Entbindungstheorie bleiben. Aber Farabocuf sah ein, daß die Zeichnung allein auch noch unzureichend ist um gewisse durch die Bewegung hervorgerufene Tatsachen verständlich zu machen. Er schuf daher bewegliche Zeichnungen, eine Art „wissenschaftlicher Hampelmänner", die den Mechanismus einer Verstauchung oder eines Bruches und ihrer Behandlung veranschaulichen.

Das sind aber natürlich auch noch unvollkommene Behelfsmittel, und es ist klar, daß mit der lebenden Photographie der Wissenschaft wie auch dem Unterricht ein Mittel von ungeheurem Wert in die Hand gegeben ist. Man braucht nur an das Aufsehen zu erinnern, das in wissenschaftlichen Kreisen gewisse Spezialfilme erregten, die Leben in beschleunigter oder verlangsamter Form, oder im Mikroskop oder Ultramikroskop die Bewegung der unendlich kleinen Lebewesen veranschaulichten.

Leider handelt es sich aber stets nur um vereinzelte Versuche, es fehlt ein einheitliches Vorgehen sowohl in bezug auf die Methode wie auch betreffs der Anwendung.

Der Verfasser gibt nun einige Fingerzeige, wo und in welcher Weise ein praktisches Resultat bei der Verwendung von Lehrfilmen im Unterricht zu erreichen wäre.

Bei den Elementarschulen würde es sich in der Hauptsache um den Anschauungsunterricht handeln. An Stelle der hierbei verwendeten Wandbilder, die zur Veranschaulichung verschiedener Länder und Landstriche, Bodenbeschaffenheit und Bodenreichtümer, Ackerbau und Industrie dienen, würde das lebende Bild treten, das mit viel größerer Klarheit bleibende Eindrücke vermittelt. Das Kind kann von der Schulbank aus die Reise um die Welt machen, Fabriken besichtigen und wissenschaftliche Anbau- und Kultivierungsmethoden kennenlernen.

Dieselben Vorteile bieten sich beim höheren Schulunterricht, nur mit dem Unterschied, daß hier das Betätigungsfeld ein weit größeres ist. Nehmen wir, um nur ein Beispiel herauszugreifen, die Physik- oder Chemiestunde. Wie oft passiert es, daß dem Lehrer ein sorgfältig vorbereitetes Experiment im kritischen Augenblick mißglückt. Das bedeutet nicht nur einen Zeitverlust, sondern es macht den Lehrer nervös, die Schüler unaufmerksam. Die Kinematographie könnte hier abhelfen, indem ein besonders gelungener Versuch aufgenommen wird, der nachher beliebig oft vorgeführt werden kann, ohne durch tückische Zufälle gestört zu werden. Die wissenschaftliche Tatsache ist klar erwiesen, und es wird niemand einfallen daran zu zweifeln.

In den Hochschulen, Fachschulen und Universitäten hat der Lehrfilm bereits seit einigen Jahren Eingang gefunden. Trotzdem wäre hier noch viel zu tun. Einen Beweis dafür liefern die für den physiologischen Unterricht erforderlichen praktischen Versuche, bei denen zahlreiche Tiere geopfert werden, was bei Anwendung des Kinematographen in Fortfall kommen könnte. Diese Versuche sind zweifellos für den künftigen Arzt unbedingt nötig, aber man könnte die Leiden und den Tod der für die Wissenschaft geopferten Tiere auf ein Minimum beschränken. Denn häufig müssen mehrere Tiere geopfert werden, um irgend ein charakteristisches Phänomen festzustellen. Warum also nicht lieber dieses ein für alle Male kinematographisch festlegen? Es genügt dann die Reproduktion auf der weißen Wand.

Ein weiteres Betätigungsfeld eröffnet sich dem Kinematographen auch auf dem Gebiet des pathologischen Unterrichts, besonders der nervösen Pathologie und der Psychiatrie. Wie lange muß man oft beim Hospitieren in Krankenhäusern auf einen typischen Fall warten und wieviele Studenten machen ihren Doktor ohne von den Charakteristiken gewisser Affektionen eine Ahnung zu haben. Hier würde eine Reihe hier und da gesammelter Filme ausgezeichnete Dienste leisten.

Immerhin haben auch diese Filme ihre Nachteile, manche Details kommen infolge der Farblosigkeit oder infolge unvermeidlicher Schattenwirkung nicht klar genug heraus. Daher wäre für die Wissenschaft vielleicht die bewegliche Zeichnung, diese letzte Errungenschaft des Kinematographen von besonderem Wert. Will man z. B. eine Frage auseinandersetzen, bei der die Bewegung ein Hauptfaktor ist, so ist der bewegliche Zeichenfilm, der bei heiteren Sujets oft von so drolliger Wirkung ist, am besten zur Erklärung der Details geeignet. Besonders beim medizinischen Studium wäre er demnach von großer Bedeutung, wo es sich um detaillierte Erklärung von Operationen, Entbindungen etc. handelt.

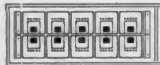
Beim Physikunterricht würde die ganze Mechanik und ein großer Teil der Optik den Schülern weniger trocken erscheinen.

Auch die Chemie würde durch den Film gewinnen. Wieviel komplizierte Reaktionen würden klarer werden, wenn eine bewegliche Zeichnung zeigen würde, wie die verschiedenen Stoffe sich ineinander auflösen und wo durch wechselnde Zeichen erklärt wird, wie sich neue Körper bilden.

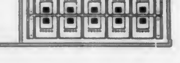
Schließlich könnte auch der militärische Unterricht durch die bewegte Zeichnung profitieren. Während des Krieges brachten einige französische Kinotheater eine bewegliche Karte von der Front. Wenn man diese Idee aufgreift, so ließen sich in ähnlicher Weise auf Reliefkarten

die strategischen Bewegungen großer Feldzüge und wichtige taktische Momente rekonstruieren, was eine interessante Ergänzung der auf den Kriegsakademien üblichen „Kriegsspiele" bilden würde.

Man wird sich die Frage vorlegen müssen, warum der Film im Unterrichtswesen noch immer keinen breiteren Raum einnimmt. Wahrscheinlich wird er als zu kostspielig befunden. Wenn man aber vergleicht: auf der einen Seite eine zwar bedeutende, aber immerhin erschwingliche Kapitalanlage, andererseits eine Reihe laufender Ausgaben, die eine hübsche Gesamtsumme ergeben, ganz abgesehen von der geistigen Abnutzung von Lehrer und Schülern, so kommt man zu dem Resultat, daß sich beides aufhebt. Zählt man noch das pädagogische Defizit hinzu, so ergibt sich ein entschiedener Vorteil für den Film. Seine Einfuhrung für Schulzwecke ist also dringend zu wünschen



Berliner Filmneuheiten.



„Die Brüder Karamasoff", Drama in 7 Akten, nach dem gleichnamigen Roman von Dostojewski; Regie: Carl Froelich; Photographie: Otto Tober; Innenausstattung: Hans Sohnle; künstlerischer Beirat: Dimitry Buchowetzky und Ronald von Boschitzko; Maxim-Film; Vertrieb Universum-Film, A.-G., Berlin W 9.

Der Inhalt des umfangreichen Schilderungsromans des weltbekannt gewordenen russischen Schriftstellers und Dichters, des tiefer denkenden Psychologen, ist nun in bildhaften Schilderungen wiedergegeben worden. Das, was der Film bietet, ist natürlich ein zusammengedrängter Extrakt des Buchdramas, der aber doch in der Filmbearbeitung nichts Unwesentliches fortläßt, sondern das Fortschreiten der Geschehnisse in logischer Aufeinanderfolge in sehr guten Szenen festhält. Karl Froehlichs äußerst sorgfältige Regie zeigt Bilder echt russischer Färbung und operiert mit Darstellern, die sich in den Charakter ihrer Rollen mit größter Hingebung sozusagen eingelebt zu haben scheinen. Es wurden vielfach Typen von erstaunlicher Naturtreue geschaffen, kleine Ausdruckszüge und feine Gewohnheitsbeobachtungen mit Virtuosität zum besten gegeben. Die beiden, offenbar mit den Landessitten und Gebräuchen der Heimat des Dichters auf das beste vertrauten künstlerischen Beiräte, die Herren Buchowetzky und Boschitzko, hatten die Spielleitung vortrefflich beraten. So sind Szenerien geschaffen worden, die nichts von ihrer Echtheit vermissen lassen. Es wird ein wahrhaftiger Einblick in die Kultur der Handlungsumgebung des Stückes geboten, eine Bildschilderung der Sitten und Gebräuche, wie sie auch Dostojewskis gewandte Feder nicht anschaulicher bieten konnte. Auch das landschaftlich Umgebende ist gut gewählt, die gewisse Nachlässigkeit einer sonst nicht mit Geldmitteln kargenden Gesellschaftsklasse Rußlands in den Innenräumlichkeiten, im Aeußeren der Menschen und im Umkreis der Wohnsiedlungen ist diskret, fein beobachtend betont. Unserem Ordnungssinn sind derartige Unkorrektheiten etwas Ungewohntes und von vielleicht befremdender Wirkung, aber als treue Wiedergabe des Milieus im Film ungemein charakterisierend festgehalten. Einen ausgezeichneten Typ hatte Werner Krauß mit seinem epileptischen Koch Smerdjakoff geschaffen. Eine Kabinettsleistung für sich. Der alte Karamasoff fand in Fritz Kortner einen prächtigen Nachgestalter. Die stille Heiterkeit und erwartende Freude drücken sich in seinen Gesichtszügen prachtvoll aus. Dem düsteren Zyniker Iwan, dem ältesten der Brüder Karamasoff, gab Bernhard Goetzke die entsprechende Charakterisierung; Emil Jannings spielte den leichtsinnigen, lebensfrohen Dimitri ganz im Sinne russischer Auffassung, während der stille, sanfte, vermittelnde Alexei von Hermann Thimig vielleicht etwas zu farblos gestaltet wurde. Von den weiblichen Darstellerinnen fesselte die Lebhaftigkeit und das Temperament Alina Griffycz-Milewskas als Gruschenka, während Hanna Ralph mehr durch ihre kalte Schönheit wirkte, in den letzten Szenen allerdings etwas mehr aus ihrer Reserve heraustretend. Innenausstattung und Photographie verdienen Lob. Es wäre interessant, über dieses Stück seinerzeit ein russisches Urteil zu hören; zu ungunsten deutscher Regieführung kann es nicht ausfallen.

„Ganz ohne Männer geht die Chose nicht". Filmschwank nach einer Idee von Paul Morgan. Photographie: L. Baetz; Fabrikat: Opera-Film, G. m. b. H., Berlin SW 68.

Das schier Unmögliche, etwas Neues für den Film zu erfinden, ist wieder einmal Ereignis geworden. In Form eines Serenissimus-Zwischenspiels verquickt dieser Film in höchst origineller Weise das stumme Spiel auf der weißen Wand mit dem gesprochenen Wort zu einer amüsanten Unterhaltung, die man sich gern einmal eine Stunde lang gefallen läßt. Denn länger dauert der Film nicht, und das ist schließlich auch ein Vorzug.

Serenissimus hat also, von seinen Untertanen freudig begrüßt, nun auch im Kino seinen Einzug gehalten, begleitet von seinem getreuen Hofmarschall Kindermann. Die in Rot und Gold gehaltene Einladung zur Uraufführung verkündete, daß Se. Durchlaucht persönlich anwesend sein würde, und das zieht auch in unserer demokratischen Zeit noch immer, besonders wenn man so beliebt ist wie Serenissimus. Eine auf der Bühne angebaute Loge sicherte dem hohen Gast einen Ehrenplatz.

Der Film an sich ist eine harmlose Sache im modernen Operettenstil und bekommt seine Würze erst durch die Randbemerkungen, die Serenissimus ganz laut zu Kindermann macht und die von diesem ebenso beantwortet werden. Paul Morgan spielt den Serenissimus, und sein trockener Humor, der auch in den Zwischentiteln reichlich zur Geltung kommt, schlug mehrfach zündend ein. Sehr hübsch wirkte auch, wie er in die Handlung des Films eingriff, die Schauspieler dirigiert und schließlich sich hinter die Bühne begibt, um im Moment darauf auf der Projektionswand zu erscheinen, wo er die Hauptdarstellerin aus ihren beängstigenden Träumen aufwecken will. Da Serenissimus zum erstenmal im Kino ist, muß ihn natürlich Kindermann über vieles aufklären, und es setzt dabei auch kleine boshafte Seitenhiebe auf Presse, Publikum, Kinozensur und dergleichen, die viel zur Erheiterung beitrugen.

Was sich auf der Projektionswand begibt, ist in Kürze folgendes: Ein reiches, junges Mädchen setzt ihre sämtlichen Freier vor die Tür, weil sie glaubt, daß man sie ihres Geldes wegen heiraten will, und gründet mit ihren Freundinnen einen Klub der Männerlosen, in dem das andere Geschlecht nur als Dienstboten zugelassen sein soll. Ihre Verehrer lassen sich darauf als Portier, Koch, Kellner etc. für den Klub anwerben und sehen mit Vergnügen, wie sich die Damen ohne Männer langweilen. Aus Rache erlassen sie eine Ankündigung in der Zeitung, wonach der Staat zum Zweck der Hebung der Volksvermehrung jeder Jungfrau über

18 Jahre, die unverheiratet ist, eine hohe Steuer auferlegen wird. Daisys sämtliche Freundinnen werden daraufhin abtrünnig. Daisy selbst träumt, daß sie und ihre Freundinnen in der Brutanstalt von Professor Deuderlein sich künstlich erzeugte Kinder bestellen, aber als sie sie in Empfang nehmen, sind es lauter Meerschweinchen. Entsetzt wacht sie auf mit der Erkenntnis, daß ganz ohne Männer die Chose doch nicht geht und sinkt ihrem hinzueilenden Lieblingsverehrer bekehrt in die Arme.

Der nette Filmscherz wurde flott heruntergespielt und von humoristischer Musikbegleitung wirkungsvoll unterstrichen. Dora Bergner entwickelt in der Hauptrolle ein hübsches Talent, Martha Wellner spielt mit drastischer Komik die dicke Haushälterin.

Leider ging das gesprochene Wort manchmal in der Musikbegleitung unter und teilte die Aufmerksamkeit zwischen Film und Bühne. Trotzdem kann man den Versuch, dem Filmspiel neue Möglichkeiten abzugewinnen, als recht gelungen bezeichnen. Für ein Theater mit nicht zu großem Zuschauerraum bietet dieses Serenissimus-Zwischenspiel eine amüsante Abwechslung und wird beim Publikum viel Gefallen finden.

„Die Abenteuer der Marquise von Königsmark". Aus dem Leben einer Geheimagentin, 6 Akte von Hans Gauß; Regie: Emerich Hanus; Photographie: Graf; Fabrikat: Olympia-Film; Vertrieb: Deitz & Co., SW 48.

Den Film zeichnet vor allem eine spannende, wirkungsvolle und mit dramatischen Steigerungen durchsetzte Handlung aus. Den Wert des Stückes erhöht eine ganz vorzügliche Darstellung, eine prächtige Inneneinrichtung und die vortrefflichen Bildszenen, die zusammen ein tüchtiges Walten des Regisseurs verraten. Dagny Servaes gab der Fabel des Stückes Seele, Leben und Farbe, und der Erfolg des Films anläßlich seiner Uraufführung im Mozartsaal darf zum größten Teil auf das Konto der ganz ausgezeichneten mimischen Ausdrucksfähigkeit der Künstlerin gebucht werden. Aber auch die übrigen Darsteller von Rang und Namen, wie Heinrich Schroth als Graf Königsmark, Gustav Adolf Semler als Baron Korff, Albert Patry, John Rappoport, William Huch und Edgar Pauli in den anderen wichtigeren Rollen, dann Violetta Napierska als Darstellerin der Geheimagentin Forescu verdienen alles Lob für ihre tüchtigen, ansprechenden Leistungen. Der Inhalt ist kurz folgender:

Bianka Forescu, die Geheimagentin, entwendet dem Grafen Königsmark wichtige Papiere. Von ihrer Zofe, die den Grafen liebt, werden diesem die Papiere wieder zurückgebracht. Als Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit erhielt die Zofe von dem Grafen seinen Siegelring. Als die Tat von der Geheimagentin entdeckt ist, wird die Zofe vor die Wahl gestellt, entweder ins Gefängnis zu wandern oder Geheimagentin zu werden. Unter dem Namen Pia von Obra stellt sie sich in den Dienst der Geheimpolizei. Graf Königsmark und Pia treffen sich nach Jahren wieder. Ihre Herzen finden sich. Baron v. Korff, der sich ebenfalls um die Gunst Pias bewarb, wird abgewiesen. Korff lernt Bianca Forescu kennen; aus ihrem Munde erfährt er den Lebensweg der ehemaligen Zofe. Eine Warnung Korffs an Königsmark führt zum Duell, in dessen Verlauf der Baron fällt. Korffs hinterlassener Brief gibt Königsmark vermeintliche Aufklärung über Pia, die daraufhin aus dem Hause gewiesen wird. Das einstige Dankbarkeitszeichen des Grafen, der Siegelring, erweist sich als eine Art Talisman, die Herzen der beiden finden sich nach mancherlei Fährnissen wieder in Eintracht. Auch die bildhafte Wiedergabe krönt die sonstigen Vorzüge des interessanten Films.

„Seelen im Sumpf". Eine Tragödie aus dem Großstadtleben in fünf Akten von Grete Massé. Regie: Eugen Burg; Dekorationen: Matthieu Ostermann; Photographie: Josef Dietze, Wanda-Treumann-Serie; Fabrikat: Treumann-Larsen-Filmgesellschaft in Berlin SW.

Der Film zeigt wundervolle Szenerien und leuchtet in die Atmosphäre der Gesellschaft, aber auch in die des Spielsaales und des Verbrechens hinein, eben Seelen im Sumpf. In erschütternder Tragik wird uns das Lebensschicksal eines jungen Weibes vor Augen geführt, und hier offenbart Wanda Treumann wieder ihre unvergleichliche Darstellungskunst. Die schöne, elegante Marianne (Wanda Treumann) war vor Jahren eine arme Klavierspielerin. Sie lernte den Artisten Arpad Witt (Eugen Burg) kennen, dem sie schließlich gezwungen als Weib folgte, und der sie in der Folge in jeder Beziehung ausnützte. In seiner plumpen, vierschrötigen Gestalt und mit seinem ewig lauernden und unsympathischen Blick steht er in starkem Kontrast zur schönen Marianne, die in steter Angst vor ihm lebt und ihr stilles Glück nur in ihrem Töchterchen findet. In seinem eleganten Heim finden sich Damen und Herren zum Tanz, zum Zechgelage und auch zum Spiel ein. Hierbei wird Witt als Falschspieler entlarvt, was seine Haustyrannei nur noch steigert. Seine Frau will endlich von ihm flüchten, da Baron Malten (Gustav Adolf Semmler) in idealer Absicht für sie zu sorgen verspricht. Witt belauscht aber die Besprechung und vereitelt den Fluchtplan, indem er der herbeigerufenen Polizei seine Frau als — Mörderin übergibt. Marianne wird ins Gefängnis abgeführt und gibt dem Untersuchungsrichter, illustriert durch bildliche Wiedergabe, Kenntnis von dem Tatbestande: Sie sei vor Jahren die Verlobte eines Grafen Orlow gewesen, den Witt durch Falschspiel um sein Vermögen gebracht habe. Da er sie dann von sich gestoßen, habe sie ihn im Affekt erschossen. In diesem Augenblick sei Witt herbeigekommen, und die Kenntnis der Mordtat habe er zunächst dazu verwandt, daß sie sein Weib werden mußte, um sie dann seinen verbrecherischen Zwecken dienstbar zu machen. Marianne bricht in der Ver-

zweiflung darüber, daß Witt, wie er ihr mitteilte, ihr Töchterchen entführt habe, um es zur Seiltänzerin und damit zur Erwerbsquelle zu machen, aus dem Gefängnis aus. Inzwischen stellt Baron Malton fest, daß der Schuß Mariannes nicht tödlich gewesen sei, daß Graf Orlow vielmehr noch am Leben und damals aus Furcht vor Strafe für verbrecherische Schulden nach Amerika geflohen sei, wo er als Burns (Rudolf Hilberg) untertauchte und sich zuletzt als Goldgräber ein Riesenvermögen erwarb. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland fand er Mariannes Spur nicht mehr und betrauerte sie als gestorben. Hocherfreut über Maltens Mitteilung, eilen beide zum Gefängnis, um Marianne zu befreien, müssen hier aber erfahren, daß sie ausgebrochen ist. Während der Suche nach Mariannes Verbleib erfahren sie durch die Zeitung, daß die kleinste Akrobatin der Welt im Zirkus Sidoni auftrete. Die Abbildung verrät dem Baron Malten, daß es Mariannes — und Orlows — Kind sei. Beide sagen sich, daß sich im Zirkus die Fäden zu Marianne werden finden lassen. Marianne hatte nach ihrer Flucht diese Spur ebenfalls gefunden und wird in der Liebe zu ihrem Kinde durch Witt so im Bann gehalten, daß sie wieder bei ihm bleibt, trotz Mißhandlungen. Der Zufall spielt ihr einen Revolver in die Hand, und als sie in Empörung über die Mißhandlung ihres Kindes durch Witt diesen zurückreißen will, kommt es zum Handgemenge zwischen beiden. Dabei entlädt sich die Waffe, und tödlich getroffen sinkt Marianne zu Boden. In diesem Augenblick betreten Malten und Orlow die armselige Dachkammer. Mit verzerrtem Gesicht steht Arpad Witt neben der Leiche. Malten und Burns aber reichen sich die Hand: „Die arme Marianne war eine Seele im Sumpf, aber sie hatte ein besseres Schicksal verdient'"

Die Regie macht Eugen Burg alle Ehre, zumal Matthieu Oostermann glänzende Dekorationen geschaffen hat, die ungemein fesselnd auf das Auge wirken. Die photographische Aufnahme des Films durch Joseph Dietze ist lückenlos geglückt und zeigt haarscharfe Bilder. Ein ergreifendes, lebenswahres Stück aus dem Großstadtleben, ein vollendetes Zusammenspiel, glänzende Dekorationen und fehlerfreie Bilder — das alles bestimmte das Publikum des Lichtspielpalastes unter den Linden zu ehrlichem, aufrichtigem Beiall.

„Nur eine Zirkusreiterin". Eine Tragödie aus dem Artistenleben in 6 Teilen. Für die Lichtbildbühne bearbeitet von Ludwig Beck. Regie: Ludwig Beck. Bavaria-Film, München.

Hinter den Schöpfungen der allerneuesten dramatischen Bildbandproduktion bleibt diese inhaltlich nicht uninteressante Tragödie etwas mehr als erwünscht zurück, trotzdem mehrere in die Handlung eingeflochtene Zirkusattraktionen dem Werk einen sensationellen Aufputz geben. Das seinerzeit beliebte und stark ausgebeutete Zirkusfilmgenre hat im allgemeinen von seinem ursprünglichen Interesse ziemlich viel eingebüßt. Wenn ein Auffrischungsversuch unternommen wurde, so hätten einige Längen und Unwahrscheinlichkeiten, die ermüdend wirken, vermieden werden müssen. Die Titelerläuterungen durften nicht kitschig sein, das Spiel der Darsteller hätte den Durchschnitt überragen müssen. Die mangelnden Reize der weiblichen Mitwirkenden beeinträchtigten das Interesse am Werk merklich, trotzdem Rio Mabeck als Interpretin der Zigeunerin Zoe durch ihre kühnen Reiterkunststücke in der Arena frappierte. Die fabelhaften Leistungen der Luftakrobaten Hegelmann-Truppe, genannt „Die vier Teufel" und einige andere Zirkusnummern gehören zu den besten Teilen des Werkes. Sie waren auch die Sensationen des Stückes, das als Ganzes mit besseren Münchener Leistungen verglichen, von sonst gewohnt guten bayerischen Werken auffällig abweicht.

Den Kernpunkt der Handlung bildet ein abenteuerlicher Graf, der mit einem befreundeten Marquis an einer Imitation des äußerst kostbaren Perlenschmucks der Herzogin Antoinette arbeitet, in der Absicht, diese Nachbildung gelegentlich zu vertauschen und sich aus dem Erlös des echten Millionenschmuckes zu sanieren. Zoe, das Zigeunermädchen, „die Königin der Steppe", wird zum Werkzeug der Tat auserkoren. Sie wird von Gaston erst in die Gunst der Herzogin gesetzt, dann durch seine Vermittlung beim Zirkus der Stadt engagiert und schließlich von ihm betört. Gaston steht aber auch der Herzogin nahe. Auf eine Verbindung mit ihr ist es abgesehen.

Das Perlenhalsband, das gelegentlich einer gesellschaftlichen Zusammenkunft, von der sich Gaston und die Herzogin auf eine Weile absondern, durch Gastons Kunstgriff von den Schultern der Herzogin gelöst wird, ist mit Blitzesschnelle durch Gaston mit der Imitation vertauscht worden. Diese Nachahmung wird später von Zoe am Boden liegend gefunden. Aus dem Wunsche heraus, dem Grafen zu helfen, behält sie den Schmuck. Beim Ueberreichen des Schmuckes wird sie aber von Gaston beredet, das Kollier der Herzogin persönlich, mit einer Entschuldigung, zurückzugeben. Ungnade ist die Folge. Zoe, vom Hofe verwiesen, nimmt ein bereits schwebendes Engagement in London endgültig an. Die Nachricht von der Vermählung des Grafen mit der Herzogin öffnet Zoe die Augen über das Intrigenspiel des schurkischen Aristokraten. Sie reist auf der Stelle ab, dringt in die Gemächer der Herzogin und lohnt mit einem Peitschenhieb ins Gesicht des Grafen den Verrat an ihrer Liebe. Der charakterlose Graf bringt es über sich, Zoe zu bitten, der Herzogin eine Rechtfertigung zu geben. Zoe nickt zustimmend. Von der Zirkusarena aus erblickt sie den Grafen in der Loge, vom Sattel des im rasenden Lauf befindlichen Pferdes vollendet sie ihre Rache: mit zielsicherer Hand erschießt das betrogene Weib den erbärmlichen Menschen in seiner Loge, um nach vollbrachter Tat im rasendsten Galopp die Hand an sich selbst zu legen. Das Zirkuspublikum, das den Zusammenhang nicht ahnt, bejubelt die neue Attraktion, bis ihm klar wird, daß es Zeuge der Tragödie einer Zirkusreiterin gewesen ist. — Die Zuschauer des Motivhausfilmtheaters nahmen das Stück kühl auf.

L. B.


KARV



Kurbelreife Neuerscheinungen.

[illegible]

[illegible] gemacht, der Gestaltung sich der Innenarchitekt Heinrich Richter-Berlin unverkennbare Verdienste erwarb. Die Bildaufnahmen sind äußerst gut gelungen. Gute ist auf das Konto des Photographen Hoffmann zu buchen. Eine glänzende Leistung bot Bruno Decarli als Uriel Acosta. Temperament, Leidenschaft, Seelenqualen, Verzweiflung kommen unmittelbar zum Ausdruck. Margit Barnay als Judith war [illegible] ihm vollkommen ebenbürtige Partnerin. Manasse Vanderstraaten fand in Adolf Klein einen ausgezeichneten Interpreten. Ben Jochanan Josef Reichberger einen guten Gestalter. Die Rabbiner Ben Akiba und De Santos wurden in Spiel und Maske von Hanns Fischer und Toni Zimmerer porträtgetreu verkörpert. Friedo Richard als Uriels blinde Mutter fand rührende Momente. Auch den übrigen Charaktertypen gaben die entsprechenden Darsteller Leben und Ausdruck. Prachtvolle Massenszenen, so die Inquisitionsprozession, die Volksaufläufe vor der Synagoge, die teilnehmenden Bewegungen im Tempel und viele andere Momente stellen treffend gestaltete Szenen dar. Auch die landschaftlichen und Umgebungsszenerien sind klug und mit sicherem Gefühl für das Bildwirksame gewählt. So ist durch die Hingabe der Regie, durch das verständnisvolle Eingehen der Mitwirkenden auf ihre Unterweisungen eine Leistung entstanden

[illegible] Verwahrung nach der anderen [illegible]

[illegible] Nach den einleitenden Schilderungen in einem Kriegs[illegible] wo sich die Umsturz[illegible] [illegible] [illegible] die Wucht der Ereignisse mit voller Kraft [illegible] wirken aufregend, auf[illegible] aufwühlend, lassen aber den Faden des logischen Zusammenhanges keinen Augenblick vermissen. Wir verfolgen die idealistischen Motiven entspringende Agitation eines Fanatikers, dessen eigene Überzeugung auch die Überzeugung in andere Gemüter verpflanzt. Ein Taumel erfaßt die Menschheit, die neue Lehre reißt die innerlich nicht Gefestigten mit sich, macht sie zu blindwütigen Akteuren vermeintlichen Heilsgedankens. Die blutigen, sturmbewegten Tage der jüngsten Vergangenheit tauchen in prächtigen Bildwiedergaben vor unseren Augen auf, wir erleben die Schreckenstaten einer fanatisierten, entfesselten Menschheit aufs neue in grandiosen Lichtbildszenen. Unbewaffnete Menschenmassen stürmen gegen wohlarmierte Truppen, die mit Handgranaten, Maschinengewehren und Geschützen die bestehende Ordnung verteidigen. Hinter Barrikaden wird [illegible] Schützengräben speien die mörderischen

Waffen Tod und Verderben gegen die Genossen einer neuen Idee. Verfolgungen, die eine Spannung wie bei interessanten Wettkämpfen auf den Rennbahnen auslösen, Volksversammlungen mit lebhaft erregten Rednern und Massenzuhörern, Bolschewistenzusammenkünfte usw., Granatexplosionen, Attentate und die überwältigende Vernichtung eines Munitionsdepots sind die groben Sensationen des Stückes, das über dies noch an detailmalenden, treffsicher eingepaßten Ausschmückungen ungemein reichhaltig ist. Die großen und kleinen Details sind so in die augenspringend sorgfältig, so naturecht aufgebaut worden, daß man erfreut einen neuen Fortschritt der Filmregiekunst feststellen kann. Einige Nachtszenen bedeuten in ihrer Aufnahmetechnik ein völliges Novum für das Bildband. Sie sind recht sehenswert und glücklich verwertet. Mit der Sorgfalt der Inszenierung hält auch die Eindringlichkeit der Darstellung gleichen Schritt. Den Führer der Freiheitsbewegung, den Fanatiker Karenow, verkörpert Eugen Klöpfer mit vieler Glaubhaftigkeit; seine bedeutendsten Partner sind als Darsteller des Chemikers Clarenbach Paul Hartmann vom Deutschen Theater und als Karenows Mitarbeiter Winterstein Carl de Vogt vom Staatstheater. Einen guten Typ des Fabrikdirektors schuf Hermann Bachmann; seinen Sohn Franziskus gab Arthur Bergen, dem Arbeiter Fritz Breese Georg John gestaltende Betonung. Die übrigen männlichen Darsteller paßten sich dem Rahmen der vorzüglichen Darsteller vorbildlich an. Von den weiblichen Darstellerinnen fesselte in erster Linie Trude Hoffmann als Clarenbachs Gattin, die sie prächtig nüancierend formte. Die Geliebte Wintersteins Camilla wurde von Marion Illing mit gut gespieltem Leichtsinn in den ersten Szenen, mit dem nötigen Ernst in den abschließenden gespielt. Den milden Schwärmer Christoph Jessen, einen Menschheitsapostel der im Gegensatz zu Karenows Gewalttheorie die allgemeine Menschenliebe predigt, stellt recht glücklich Emil Linzen dar. — Wie gesagt, Spiel und Regie des Stückes sind ausgezeichnet, die Handlung ungemein spannend, interessant und fesselnd. Alles in allem ein Erfolg deutschen Schaffens, dem die Anerkennung nicht ausbleiben kann.

L. B

Die Tarifverhandlungen.



Man hat es vorausgesehen, und nicht nur in den Kreisen der Arbeitgeber, sondern auch aus den Reihen der Arbeitnehmer sind Warnungsrufe ertönt, Warnungsrufe gegen die Unvernunft. Anders als Unvernunft kann man das Vorgehen der leitenden Männer des „Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigsn" nicht nennen. Denn was ist es anders als Unvernunft, wenn Forderungen aufgestellt werden, von denen diejenigen, die diese Forderungen aufstellen, wissen müssen, daß sie unerfüllbar sind. Die Arbeitgeber haben bis zum Ueberdruß erklärt, daß sie stets bereit sein werden, alle berechtigten Forderungen zu erfüllen, die Arbeitgeber haben auch bisher das Erdenklichste getan, um den Forderungen gerecht zu werden. Hat diese Bereitwilligkeit der Leiter der Arbeitnehmer übermütig gemacht? Wir glauben das nicht, sondern meinen, **daß die gar nicht diskutierbare Höhe der Forderungen absichtlich gestellt wurde, um einen Bruch zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit Gewalt herbeizuführen.** Der ganze Ton, den die Herren vom Zentralverband anzuschlagen belieben, verbietet eine Weiterverhandlung. Wir haben stets, zum tausendsten Mal soll es wiederholt sein, die Seite der Arbeitnehmer genommen, wir wären auch hier für eine nochmalige Erhöhung der Löhne und Gehälter eingetreten, weil wir die Nöte der Zeit verstehen, und weil auch wir, wie alle anderen, unter ihnen zu leiden haben. Aber weder die Art wie die Herren vom Zentralverband fordern, noch ihre Forderungen selbst lassen Sympathien zu. Die Androhung mit dem Streik hat bei den Arbeitgebern mit Recht nicht gewirkt. Bedenken denn die Herren vom Zentralverband nicht, daß sie die paar Leute, die hinter ihnen stehen — es muß immer wieder und wieder darauf hingewiesen werden, daß der Zentralverband nicht die Repräsentation der gesamten Arbeitnehmer der deutschen Filmindustrie ist — durch sie in Elend und Unglück gestoßen werden? Der Arbeitgeberverband hat also die Verhandlungen abgebrochen. Das Reichsarbeitsministerium hat, um den Streik zu vermeiden, den Arbeitgeberverband aufgefordert, erneut in Verhandlungen einzutreten. Von seiten des Zentralverbandes wird eine Mitteilung verbreitet, nach welcher ihm im Reichsarbeitsministerium die Zusicherung gegeben sein soll, eventuell vom Arbeitgeberverband erneute Verhandlungen erzwingen zu wollen. Wir halten das für ganz unmöglich, und es scheint, als ob hier wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Welche Macht kann denn den Arbeitgeberverband zwingen, sich zu Verhandlungen niederzusetzen, deren Ende, immer vorausgesetzt, daß der Zentralverband von der gestellten Basis nicht abgeht, **der Ruin der deutschen Filmindustrie sein muß!** Einige Zahlen aus dem vom Zentralverband gemachten Tarifvorschlag sprechen deutlicher als alles andere; eine Reinemachefrau erhält pro Woche 180 Mk., Requisiteure 380 Mk., Ateliermeister 480 Mk., Hilfsregisseure pro Tag 200 Mk., ein Lehrmädchen im ersten Lehrjahre pro Monat 165 Mk., im dritten Lehrjahre pro Monat 275 Mk. Das Mindesthonorar für einen Darsteller (Komparse) beträgt 75 Mk. pro Tag, für kleine Rollen ist das Mindesthonorar auf 100 Mk. pro Tag festgesetzt. Es ließen sich noch Dutzende von Positionen anführen mit Gehaltsforderungen, die ebensowenig verständlich sind. Studiert man die Tarifliste eingehend, so wird man bald merken, daß die Handarbeiter weitaus günstiger abschneiden sollen als die Kopfarbeiter, zu denen man das höhere Büropersonal rechnen muß.

In den Kreisen der Arbeitnehmer herrscht absolut nicht das Einverständnis mit dem Zentralverband, von dem man in seinen Reihen immer erzählt. Im Augenblick halten wir es für vollkommen ausgeschlossen, daß es zu einer Einigung kommen kann. Wie wir uns bemüht haben, mit Arbeitnehmern zu sprechen, haben wir auch mit Arbeitgebern eingehende Besprechungen gehabt. Unter den letzteren sind wir fast durchweg der Ansicht begegnet, daß eine Bewilligung der Forderungen dem völligen Zusammenbruch der Filmindustrie gleichkommt. Ja, man ist so resigniert, daß man ganz ernstlich die Frage

ventiliert, **die Betriebe einzustellen.** Was geschieht dann mit den Arbeitnehmern? Werden dann die paar Männer, die ihren Anhang ins Verderben ziehen, für sie zu sorgen in der Lage sein? Das Elend in der Welt ist groß genug, als daß man nicht Mittel und Wege finden müßte, es zu mildern. Warum haben die Münchner Arbeitnehmer einen Tarif aufgestellt, der zu bewilligen möglich ist? Zugegeben, daß die Lebensbedingungen in Berlin teurere sind. Doch so groß sind die Unterschiede nicht, wie sie in den beiden Tarifen in die Erscheinung treten.

Die Arbeitgeber verhandeln einzeln mit ihren Angestellten, und wir zweifeln nicht, daß es gelingen wird, in jedem Betriebe Wege zur Verständigung zu finden, Wege, die auch die Arbeitnehmer gehen können. Soweit sie Mitglieder des Zentralverbandes sind, werden sie sich hoffentlich überzeugen lassen, daß die Tarifverhandlungen nicht an dem Willen der Arbeitgeber gescheitert sind, sondern daß die Führer im Zentralverband den Bogen so straff gespannt haben, daß er reißen mußte. Durch Drohungen wird sich die Arbeitgeberschaft kaum einschüchtern lassen, und mit Drohungen werden die Herren vom Zentralverband für die Arbeitnehmerschaft nichts, aber auch gar nichts erreichen.

Wir raten den Führern des Zentralverbandes freundschaftlich **im Interesse der Arbeitnehmer** Vernunft walten zu lassen und einzig und allein an das Wohl und Wehe Tausender von Menschen zu denken, die ihr Beharren auf den Forderungen ins tiefste Elend stürzen müssen. Wir geben diesen Rat, obwohl wir wissen, daß der ganze Zentralverband nur auf sehr tönernen Füßen steht, und er hinter sich noch lange nicht alle Arbeitnehmer hat, wenn er sich auch den Anschein gibt, als wäre das der Fall.



Aus der Praxis



ss. **Berlin.**

Filmfotoverband. Der kürzlich gegründete Filmfotoverband hat sich nunmehr endgültig konstituiert, indem in der letzten Verbandsversammlung vom 30. März d. J. die Satzungen und Verkaufsbedingungen festgelegt worden sind. Der neugegründete Verband, dem die maßgebenden Firmen angehören, wird unverzüglich die Eintragung ins Vereinsregister beantragen und hat bereits Fühlung genommen mit den in Betracht kommenden übrigen Verbänden der Branche, um die Durchführung und Einhaltung der festgelegten Verkaufsbedingungen sowie die sonstigen Zwecke des Verbandes zu garantieren. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Heinrich Roß, i. Fa. „Roß" Bromsilber-Vertriebsgesellschaft, als Vorsitzender, Willy Michaelis, i. Fa. Fototyp G. m. b. H., als stellvertretender Vorsitzender, Rudolf Vogel, i. Fa. Photochemie G. m. b. H., Professor Swierzy, i. Fa. R. Swierzy G. m. b. H. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich Berlin NW 6, Albrechtstraße 1[illegible]. Geschäftsführer ist Herr Syndikus Dr. Wagner.



Hochformator G. m. b. H. Unter diesem Namen hat sich eine Gesellschaft gegründet, die die von Dipl.-Ing. F. Kaufmann in allen Kulturländern patentierte Erfindung verwertet. Der Hochformator ist ein Apparat, der das in Hochformat aufgenommene Bild in natürlicher Lage auf die Leinwand projiziert. Durch diese Erfindung sind neue Möglichkeiten geschaffen, und es lohnt sich wohl von der Firma, die ihren Sitz Berlin W 35, Potsdamer Straße 25 hat, den diesbezüglichen Prospekt einzufordern.



„Revue der 50". Der Reinertrag der Wohltätigkeits-Vorstellung im „Ufa"-Palast am Zoo zugunsten der Berliner und Wiener Kinder, worüber wir seinerzeit berichteten, ist dem gedachten wohltätigen Zweck zugeführt worden, und zwar erhielten die Wiener Kinder 175 000 Kronen, die Berliner Kinder 20 000 Mark.



„Die Tänzerin Barberina". Am 22. April hat in den Ufa-Lichtspielen, Tauentzien-Palast, bereits die fünfzigste Vorstellung dieses Films stattgefunden. Die Hauptdarsteller waren persönlich anwesend.



Ellen Richter-Film-Gesellschaft. Die Büros der Gesellschaft befinden sich nunmehr Hardenbergstraße 29 a. –e. Portal VI., gegenüber der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. — Die Aufnahmen zu dem ersten Ellen Richter-Monumentalfilm „Maria Tudor" haben begonnen. Die Hauptdarsteller sind: Ellen Richter, Eduard von Winterstein, Hans Adalbert von Schlettow, Fr. W. Kaiser und Hanni Reinwald. Die Regie führt Adolf Gärtner, Bauten: Dipl.-Ing. Hans Dreier. Aufnahmen: Arpad Viragh. Die gesamte Oberleitung liegt in den Händen von Dr. Willi Wolff. — Die Firma hat außerdem die Vorbereitungen für den zweiten Monumentalfilm „Napoleon und die kleine Wäscherin" (Madame sans Gêne) abgeschlossen. Das Thema behandelt das Schicksal der Wäscherin Catharine Hübscher, das von Sardou in seiner berühmten Komödie, die über alle Bühnen Europas gegangen ist, geschildert wurde. Der nach den historischen Quellen von Dr. Willi Wolff gearbeitete Film wird in großzügiger Form einen Ausschnitt aus der Napoleonischen Zeit geben und das Schicksal der kleinen Wäscherin bis zu ihrem Aufstieg zur Herzogin von Danzig schildern. Die Rolle der Catherine Hübscher wird von Ellen Richter dargestellt. Die Regie liegt in den Händen von Adolf Gärtner. Die Freiaufnahmen beginnen in den nächsten Tagen.



Decla-Bioscop. Zwei neue Filme sind in Vorbereitung: Das vieraktige Drama von Elisabeth Braunhover „Das tödliche Schweigen" und von Wolfgang Geiger „Rote Nächte". — Auf dem Gelände der Firma in Neubabelsberg wurde soeben der Bau eines Schlosses im Stil des vorletzten Jahrhunderts beendet und zwar nicht nur als Fassadenbau, sondern mit einer Anzahl von Innenräumen, die mit aktinischer Beleuchtung ausgestattet sind. Diese technische Neuerung ermöglicht die restlose, naturgetreue Wiedergabe von Nachtstimmungen und wird zum erstenmal für die Aufnahmen zu dem vierten Decla-Welt-Klassenfilm „Ein sterbendes Geschlecht" verwendet.



Atlantic-Film. Die Aufnahmen zu dem ersten Atlantic-Abenteurer-Film sind unter der Regie von Bruno Ziener soeben beendet worden. Der Film hat den Titel „Betrogene Betrüger" und ist von Hans Felix verfaßt. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Frieda Lehndorf, Helene Sauer und Manny Ziener und den Herren Julius Falkenstein, Hans Felix, Julius Frucht, Björn Carrik, Curd Camp und Martin Wolfgang.



Maxim-Film. Die Aufnahmen zu dem Lotte Neumann-Film „Die Frau im Doktorhut", dessen Sujet nach einer Idee von Dr. Lippschütz von Ruth Goetz bearbeitet wurde, sind beendet. Neben Lotte Neumann wirken in den Hauptrollen mit: Felix Basch, Ferry Sykla und Fräulein Ewald.



Eiko. Das Manuskript zu dem nächsten Großfilm der Firma „Die neue Rasse", ist nach dem Roman von Olga Wohlbrück von B. E. Lüthke geschrieben worden. — Der dramatische Film „Elga", nach dem Manuskript von Friedel Gerson, wird demnächst, von Hubert Moest inszeniert, unter dem Titel [illegible] erscheinen.



Deutsche Lichtbild-Gesellschaft. Von Hans Brennert und Fridel Kohne wurde das Manuskript eines neuen phantastischen Filmwerkes „Algol" erworben. Die Vorbereitungen zu dem Werk sind im Gange. Die Oberspielleitung liegt in den Händen von

Hans Werckmeister unter dessen Regie vor kurzem auch das Filmwerk „Föhn" der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft fertig gestellt wurde

Gloria-Film. Hans Mierendorff wurde als Hauptdarsteller für den Film „Der weiße Pfau" verpflichtet.

Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union". Der bekannte Komiker Erich Schönfelder ist als Regisseur für eine Reihe von Lustspielen engagiert. Sein erster Film heißt Kakadu und Kiebitz". Verfasser: Erich Schönfelder und Toll Uhl. Die Hauptrolle spielt Ossi Oswalda.

Decarli-Film. Die Innenaufnahmen zu dem großen sechsaktigen Film „Störtebecker" von Max Jungk und Julius Urgiss sind beendet. Es schließen sich unmittelbar daran die Außenaufnahmen an, die an historischen Stätten gemacht werden. Für die großen Seekämpfe wurden auf der Werft in Rostock eigens eine Anzahl Schiffe gebaut, die genau nach Modellen der alten hanseatischen Fahrzeuge und des historischen Störtebecker schiffes angefertigt sind. Die Regie des Films hat wiederum Ernst Wendt, der auch „Uriel Acosta" inszeniert hat. Die Dekorationen sind vom Kunstmaler Heinrich Richter-Berlin entworfen und unter seiner Leitung ausgeführt. Die Photographie besorgt Carl Hoffmann. Bruno Decarli spielt die Titelrolle. Es wirken außerdem mit: Eva Christlieb, Thea Kastner, Clementine Plessner, Elsa Wagner, Franz Heinz Bierbaum, Gustav Botz, Eduard Eysenk, Emil Heyse, Swen Holm, Ernst Matter, Ernst Pfeiffer, Josef Rehberger, Paul Rehkopf, Emil Stammer und Toni Zimmerer.

Kassandra-Film. Eine Reihe von Joe Jenkins-Filmen ist in Gemeinschaft mit dem Autor Paul Rosenhayn geplant. In diesen Detektiv-Abenteuern soll der Versuch gemacht werden, dem Zuschauer die Psychologie des Kriminellen in ihren komplizierten Verästelungen zu zeigen. Die Arbeiten werden in einem neuartigen Rahmen erscheinen. Den Joe Jenkins spielt Kurt Brenkendorf. Der erste Film „Der Mitternachtsbesuch" (nach Paul Rosenhayns gleichnamiger Novelle) ist bereits fertiggestellt. Adolf Gärtner führt die Regie.

Ein neuer medizinischer Belehrungsfilm der „Ufa". Das Organisationsamt für Säuglingsschutz im Kaiserin Augusta-Viktoria Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im deutschen Reiche wird mit der Kulturabteilung der Universum-Film A. G. gemeinsam den medizinischen Belehrungsfilm über Säuglings- und Klein-Kinderpflege, der im Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus von der medizinischen Gruppe der Kulturabteilung aufgenommen worden ist, in mehreren Ufa-Theatern öffentlich vorführen lassen. Gleichzeitig mit der Vorführung werden ärztliche erläuternde Vorträge verbunden sein. Die Vorführungen finden Anfang Mai je zwei Tage nacheinander in den Ufa-Lichtspielen, Tauentzien-Palast, und den U.-T.-Theatern, Alexanderplatz, Hasenheide und Weinbergsweg wochentags ½5 Uhr nachmittags, Sonntags 12 Uhr mittags statt. Schulen, Vereine, Fabriken, Betriebe usw. erhalten auf Anforderung von der Kulturabteilung der Ufa, Köthener Str. 43 Gutscheine, die zu ermäßigtem Eintritt berechtigen.

Progreß-Film. Deutscher Humor und Witz beginnen im Ausland wieder Vollgeltung zu erhalten. Das beweist am besten der außerordentliche Erfolg der „Karlchen-Lustspiele", die soeben nach Aegypten, Syrien, Palästina, Belgien, Holland, Skandinavien, dem Balkan und Oesterreich-Ungarn verkauft werden konnten.

Merkur-Film-Verleih. Die Firma hat sich veranlaßt gesehen, die Räumlichkeiten ihrer Zweigniederlassung in Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 41, zu erweitern. Frau Einstein war zu diesem Zwecke in der letzten Woche in Frankfurt a. M. Die Firma bringt nach Erfolg genehmigter Einfuhr die von der Firma Universal Film MFG.-Comp., New York und Universal City herausgebrachte Produktion, deren Generalvertretung die Firma Oskar Einstein G. m. b. H. hat, auf den Markt. Als Spezialität werden neben Monopolbildern auch Monopolprogramme auf den Markt kommen.

Luna-Film. Die Aufnahmen des letzten Abenteurer-Films beginnen demnächst unter Regie von Dr. Paul Legband. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Helga Molander und Lily Bodewald und die Herren Johannes Riemann und Georg Schnell.

Csérepy-Film. Ueber die Aufnahmen zu dem siebenaktigen Film „Katharina die Große", dem Film der „Viertausend" erfahren wir die folgenden Einzelheiten: Sechs Wochen lang entstanden Tag für Tag in schier unabsehbarer Reihe und Abwechselung in dem großen Atelier der Firma am Dönhoffsplatz Dekoration um Dekoration. Die ganze Pracht des moskowitischen Rußland schien sich hier in einer Buntheit und Echtheit entfaltet zu haben, die die zahlreichen Russen, die sich als Besucher einfanden, Sachverständige und Kenner des Milieus, stets von neuem verblüffte. Gegenwärtig werden nur noch einige, das ganze Atelier füllende Prunkdekorationen aufgebaut, nach deren Aufnahme die Innenbauten des Films beendet sind. Die Außenaufnahmen, bei denen insgesamt ca. 4000 Menschen und 500 Pferde mitwirkten, boten mit ihren historischen Uniformen und Kostümen Bilder von selten gesehener Pracht und Bewegung. Sie fanden zumteil bei Berlin, zumteil außerhalb statt.

Solar-Film. Rudolf Brunner wurde für die Produktion 1920/21 als Regisseur engagiert. Heinrich Peer ist für die sechs Detektivfilme als Hauptdarsteller verpflichtet worden.

Valy Arnheim nimmt zurzeit den 2. Film der Harry Hill Sensations-Detektiv-Serie „Dynamit" von Margot Palles und Hermann Richter auf. In den Hauptrollen Marga Lindt und Valy Arnheim.

„Der Tempel der Liebe" von Hans Gaus wurde unter der Regie von Paul Ludwig Stein soeben fertiggestellt. Die Hauptrollen spielen die Herren Kaiser-Titz, Gustav von Wangenheim, Rudolf Lettinger, Emil Rameau, Kaiser-Heyl und die Damen Lia Eibenschütz, Margarete Schön, Margarete Reinwald.

Nivo-Film G. m. b. H. Das Monumentalfilmwerk „Die entfesselte Menschheit" nach Max Glaß, ist vorführungsbereit.

Die Firma **Althoff u. Co.** errichtet in der wildesten und romantischsten Gegend des Allgäus mehrere sensationelle Riesenbauten für ihren monumentalen Wild-West-Film „Die Rache des Mestizen". Um dem Film ein echt amerikanisches Gepräge zu verleihen, hat sich die Firma Althoff u. Co. die Mitarbeit der American Association of Commerce and Trade gesichert.

Die Ustad-Film Dr. Droop u. Co. hat mit ihren Aufnahmen zu dem siebenaktigen historischen Prunkfilm „Das Fest der schwarzen Tulpe" von Marie Luise Droop begonnen, der die Tragödie der großen holländischen Staatsmänner Johann und Cornelis de Witt darstellt. In den Hauptrollen wirken die Herren Theodor Becker, Dr. Max Pohl, Otto Sommerstorff, Carl de Vogt und Toni Zimmerer, sämtlich vom Staatstheater, ferner die Herren Meinhard Maur und Aribert Wäscher vom Deutschen Theater sowie Herr Erich Poremski vom Wallner-Theater und Herr Tronier Funder vom Kgl. Theater in Kopenhagen. Die weiblichen Rollen sind Frl. Sussin vom Staatstheater und Frl. Helga Hall übertragen worden. — Die Photographie liegt in den bewährten Händen des Herrn Gustav Preiß. Die Regie bewirken gemeinsam Herr Mouhassin-Bey und Frau Dr. Droop. Für diesen Film werden zum erstenmal Nachtaufnahmen großen Stils außerhalb Berlins gemacht werden.

Macht-Film. Konrad Tietze und Fred Sauer haben soeben ein zweiteiliges Film-Manuskript beendet. — Der erste Teil, ein Kriminal- und Sensations-Drama in sechs Akten betitelt sich „Dämon Blut". — Der Film, der außer großen Sensationen stark die medizinische Wissenschaft berührt, verspricht sehr interessant und aufregend zu werden, zumal die Gesellschaft plant, noch nie dagewesene Flugzeug-Sensationen zu bringen. — Zu diesem Zwecke steht die Gesellschaft mit zwei der verwegensten Kampfliegern in Unterhandlung. — Für den medizinischen Teil hat

die Gesellschaft Herrn Dr. med. Hankow verpflichtet, der auch dem Regisseur, Herrn Fred Sauer bei den Aufnahmen zur Seite stehen wird. — Die Aufnahmen beginnen am 4. Mai d. J. im Fern Andra-Atelier. Von den Hauptdarstellern wären vorwiegend Käthe Haack und Heinrich Schroth zu erwähnen.



— **Lona Ruth-Film G. m. b. H.** Das Manuskript des Monumentalfilmwerkes „Der Shawl der Kaiserin Katharina II.“ von Lona Ruth, ist fertiggestellt. Herr Direktor Jakob Steinkrüger ist von seinem Aufenthalt in Köln und Holland zurückgekehrt und ist bereits mit den Vorarbeiten für dieses Filmwerk beschäftigt.



— **Wilhelm Feindt.** In den Motivhaus-Lichtspielen wird nach der erfolgreichen Uraufführung des Lya Mara-Films „Eine Demimonde-Heirat“ die Erstaufführung von einer weiteren Neuheit des Verlages Wilhelm Feindt „Die Vermummten“, stattfinden. Die Neuerscheinung des Filmverlages Wilhelm Feindt „Nur eine Circusreiterin“ wird unter dem Titel „Die Gala-Vorstellung des Circus Cesare Masselli“ herauskommen.



— **Die Grundt-Waldenburg-Film-Gesellschaft** hat eine Serie von Lustspielen in erstklassiger Besetzung in Angriff genommen, und die Aufnahmen zu den ersten beiden „Sie oder keine“, und „Wenn Lehmann bummeln geht“ im Zoo beendet.



— **Die Firma Willy Hess.** Filmfabrik, hat von Robert Misch ein Lustspiel, betitelt „Die Versuchsehe“, erworben und hat mit der Inszenierung bereits begonnen. In den Hauptrollen: Herr Fischer-Köppe, Herr Beer, Fräulein Valewska, Frau Ewald.



— **Terra-Film.** Die Vorarbeiten des ersten Monumentalfilms „Figaros Hochzeit“, bearbeitet von Hans Brennert, sind soweit gediehen, daß nunmehr die Besetzung des Filmwerkes feststeht. Die Rolle des Pagen Cherubim spielt Hella Moja. Ferner wirken in den Hauptrollen mit: Alexander Moissi, Vera Schwarz, Eduard von Winterstein, Paul Biensfeld, Ilka Grüning, Paul Gratz, Richard Treu, Gertrud Welcker und Claire Selo. Die Gesamtausstattung liegt in den Händen von Ernst Stern und Max Mack.



— **Die Olaf-Film-Gesellschaft** hat von dem Schriftsteller Leo Herzog ein Manuskript zu einem grotesken Film „Die elektrische Brautnacht“ zur Aufführung erworben.

— **Paul Grätz** und Gisa de Ville wurden von der „Ilag Film-Gesellschaft“ als Hauptdarsteller für eine Lustspielserie verpflichtet.

— **Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren G. m. b. H.,** erwarb das Verfilmungsrecht sämtlicher Werke des Berliner Romanschriftstellers Hans Land, von Carl Busse, Max Carl Böttcher, Viktor Meiling und Rudolf Kohlrausch.

— **Deitz-Film.** Deitz & Co. haben ihren Verleih über ganz Deutschland organisiert. Die Zentrale Berlin versorgt Berlin, die Provinzen Brandenburg, Pommern, sowie vorläufig Sachsen und Schlesien, Osten wird von Danzig, Deutsch-Posen von Posen, Süddeutschland von Heidelberg, Rheinland-Westfalen von Düsseldorf und Norddeutschland von Hannover aus bedient. Weiterhin ist der Verleih über Holland mit Sitz Rotterdam eingerichtet worden. Bei Einrichtung der Filialen wurden speziell die oben verzeichneten Städte gewählt, da diese im Mittelpunkt in den jeweilig zu beliefernden Provinzen gelegen sind, und auf diese Art für prompteste und zuverlässigste Bedienung der Kunden bestens Sorge getragen ist. Das Programm der Firma für die Saison 1920/21 ist auf das großzügigste ausgebaut und wird für den Spielplan der Theater eine wesentliche Bereicherung bedeuten.

Der Berliner Filmstreik.

Der Teilstreik in der Berliner Industrie. Der Zentralverband der Film- und Kineangehörigen hat am Dienstag, den 27. April, den Streik für seine Mitglieder erklärt. Die Arbeiten in den Ateliers, in den Kopieranstalten und in anderen Betrieben wurden morgens eingestellt, doch schon mittags wurde die Arbeit verschiedentlich wieder aufgenommen, und zwar teilweise zu den bisherigen Tarifsätzen, teilweise nach Verhandlungen auf Grund der Richtlinien des Arbeitgeberverbandes. Die Angestellten in den Lichtspieltheatern haben sich dem Streik nicht angeschlossen. Die gesamte Filmindustrie hat in einer Sitzung am Dienstag abend einmütig beschlossen, den Kampf mit dem Zentralverband aufzunehmen und nur in Verhandlungen einzutreten, wenn denselben die Richtlinien des Arbeitgeberverbandes zugrunde gelegt werden. Die Oeffentlichkeit soll über die von seiten des Zentralverbandes gemachten Entstellungen der wahren Tatsachen durch Inserate in den Tageszeitungen und durch Flugblätter unterrichtet werden. Urgiss.

Cöln. Im Apollotheater veranstaltete die bekannte Firma Emil Wolff in Düsseldorf eine Pressevorstellung, in der der Ideal-Film „Die lebende Fackel“, dessen Monopol für ganz Deutschland die Firma Wolff besitzt, zur Vorführung gelangte. Es sei vorausgeschickt, daß der Film den ungeteilten Beifall aller Interessenten fand, und daß die anwesenden Herren Theaterbesitzer sofort Abschlüsse tätigten. Der Inhalt dieses in jeder Beziehung einwandfreien Films ist bei früherer Gelegenheit bereits mitgeteilt worden, es sei nur nochmals festgestellt, daß der Bearbeiter B. E. Lüthge eine sehr vernünftige, leicht verständliche und wirksame Handlung schuf, so daß die Beigabe von Zwischentiteln nahezu überflüssig wird. Dem Regisseur Joseph Delmont gebührt ein Sonderlob. Er schuf Bilder von packendem Eindruck unter Ausnutzung aller technischen Hilfsmittel. Landschaftliche Prachtbilder wechseln mit herrlichen Innenaufnahmen, besonders die eigenartigen Nachtaufnahmen mit eindringlichen Farbenwirkungen und schließlich die Sprengung eines Turmes sind ganz dazu angetan, größte Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben. Diese wird auch durch die einwandfreie Darstellung gefördert. Alles dieses verstand Emil Schünemann in der Photographie lebenswahr festzuhalten. „Die lebende Fackel“ ist also ein Ideal-Film, wenn der Film auch nicht bei der Ideal-Film-G. m. b. H. seinen Ursprung hätte. Emil Wolff weiß, was er seiner Kundschaft bringen kann.

Cottbus. Die Lichtspiele R. Staude-Welzow sind neu eröffnet worden.

Düsseldorf. Die kürzlich begründete Firma Sunda-Film Schild & Alexander, Luisenstr. 25, hat sich bereits eine Anzahl Monopole gesichert, mit denen sie sich bestens eingeführt hat. Spezialität: Sensations- und Detektiv-Filme.

Frankfurt a. M. Die Frankfurter Kunstfilmverleihanstalt, Leopold Rosen, hat die Meisterdetektiv- und Sensationsserie „Harry Hill“ 1920/21 für ganz Deutschland erworben. In dieser Serie spielt der bekannte Berliner Regisseur und Schauspieler Valy Arnheim mit Fräulein Marga Lindt (der schönen Frau ohne Nerven) die Hauptrolle. Die Uraufführung des ersten Films dieser Serie „Das unbewohnte Haus“ findet in nächster Zeit in Berlin statt.

Hannover. Fery-Film beginnt demnächst im eigenen 800 qm großen Atelier mit den Aufnahmen zu einem phantastischen Drama, dessen Titel noch nicht feststeht. Das Manuskript stammt von Ernst Rennspieß und Willy Achsel. Für die Hauptrollen wurden von Direktor Klaus Fery verpflichtet: Eugen Klöpfer, Thea Sandten, Helga Molander und Julius Fruent. Die Regie führt Willy Achsel.

Die Norddeutsche Lichtspiel-Gesellschaft, Hannover, welche ihren Sitz in Esens in Ostfriesland hat, hat mit den Inhabern vom Hotel zur Linde im Nordseebad Spiekeroog und Meinens Hotel im Nordseebad Langeoog abgeschlossen, während der kommenden Badesaison daselbst erstklassige Filme zur Vorführung zu bringen.



Hanau a. M. Herr Josef Steinberger, früherer Inhaber der Scala-Lichtspiele, Frankfurt a. M., und Palastspiele, Darmstadt, hat das Moderne Theater G. m. b. H. in Hanau sowie das Grundstück mit dem 15. April käuflich erworben.



— **Karlsruhe-Mühlburg.** Hardtstraße im „Ritter" fand die Eröffnungsvorstellung der „Eldorado-Lichtspiele" statt.



Marggrabowa i. Ostpr. Die bisher bestandenen Lichtspiele der Firma Borries & Block sind von dem früheren Leiter und Mitinhaber, dem bekannten Fachmann, Herrn Walter Block, käuflich erworben worden.



Meißen. Das Lichtspielhaus „Colosseum" wird von Gertrud Schwirkus übernommen.



Minx, der bekannte Telepath und Hypnotiseur, setzt seine erfolgreichen Gastspiele in den Lichtspielhäusern fort. Er bringt Darbietungen auf den Gebieten der Telepathie, der Wachsuggestion und des Gedankenlesens. Mit welcher Spannung diese Experimente auch verfolgt wurden, so konzentrierte sich doch das größte Interesse auf die Traumkünstlerin Medy. Ihre Szene „Im Banne der Hypnose" ist überreich an packenden, dramatischen Momenten, der Zuschauer wird in wenigen Minuten durch die ganze, reiche Skala menschlicher Empfindungen hindurchgepeitscht. Die Medy verfügt dann auch über so reiche schauspielerische, vor allen Dingen mimische Qualitäten, daß sie das Publikum suggestiv in den Bann ihrer Kunst zieht. Wie man auch über Hypnose denken mag, es kann keinesfalls in Abrede gestellt werden, daß die Minxschen Experimente ein über das Alltägliche hinausgehendes Interesse für sich beanspruchen dürfen, schon deshalb, weil das Auftreten des Künstlers einen wirklich vornehmen Stempel trägt, und durch einen Einschlag des liebenswürdigsten rheinischen Humors noch gehoben wird.



München.

gl. In einem meiner letzten Berichte habe ich auf den großen neuen Konzern, der damals gerade in Bildung war, hingewiesen. Er ist, wie bekannt, inzwischen Tatsache geworden! Das Zusammenlegen der Fabrikationen der „Deutschen Lichtspielkunst-A.-G." und „Monumental-Filmwerke Robert Reinert" ist unzweifelhaft eine große, bedeutsame Sache, ein Abschluß von so außerordentlich weittragenden Folgen, daß dies unzweifelhaft die gesamte süddeutsche Filmerei in ganz hervorragendem Maße beeinflußen wird. Inzwischen ist aber diesem Konzern auch der bekannte Verleih Fett und Wiesel angegliedert worden! Fachkreisen brauchen wir nicht erst erzählen, wer dieser Verleih mit seinem über ganz Europa gebreiteten Netz ist, mit den vielen verschiedenen Theatern, die er kontrolliert und dem starken Gewicht seiner anerkannten Bedeutung, das er nun in die Wagschale wirft! Der Beitritt dieses Verleihs gibt dem neuen Konzern ein breites Piedestal und eine Basis, auf der sich schon ein Großzügiges und Mächtiges aufbauen läßt. Dazu kommt freilich noch die Tatsache, daß gerade Herr Fett einer unserer tüchtigsten Fachmänner ist, der mit seinem gesunden Weitblick das gesamte Geschäft überschaut und beherrscht, — — die Herren von der Lichtspielkunst-A.-G. können sich zu dieser Akquisition als zu einem nicht genug hoch einzuschätzenden Gewinn nur herzlichst gratulieren! Aber auch Herr Wiesel steht nicht zurück, und beide Herren haben bisher immer eine sehr glückliche Hand bewiesen. Wenn ihnen trotzdem mal etwas quer gegangen ist, so ist das eben ein rein Menschliches, und Irrtümer sind bekanntlich dazu da, daß sie begangen werden. Wir sind also den Herren Fett und Wiesel gar nicht gram, daß sie auf die etwas heiter anmutende Idee verfallen sind Herrn Pepi Stöckel zu beauftragen, für sie einen — ausgerechnet —. Cowboy-Film in München herzustellen. . . .! Schließlich kann man sich mal auch einen Spaß erlauben! — Seltsam mutet uns die Tatsache an, daß ein täglich erscheinendes Fachblatt von diesem neuen Konzern als einem — „Trust" berichtet. Es ist sehr bedauerlich, wenn wirtschaftlich unreife Menschen „Trust" und „Konzern" verwechseln, wenn sie einem großen Konzern gleich die Absicht einer illoyalen Konkurrenz zuschieben, die beim Trust mehr oder weniger die Triebfeder ist, wenigstens in dem Sinne, als es dem Trust doch darum zu tun ist, den wirtschaftlich Schwächeren vom Markte zu verdrängen. Von derartigen Absichten ist bei dem Konzern „Münchner Lichtspiel-Kunst-A.-G., „Monumental-Filmwerke Robert Reinert" und „Bayrische Fett und Wiesel" keine Rede! Dieser Konzern geht nicht darauf aus, die anderweitige Münchner Fabrikation zugrunde zu richten, als vielmehr große, künstlerisch reife Flme herzustellen und all das einzulösen, was die Tradition der Kunststadt München einem derartigen Unternehmen als selbstverständliche Pflicht auferlegt! Daß wir das Kind beim rechten Namen nennen: München muß sich endlich von Berlin und den Berliner Einflüssen frei machen! München muß auf eigenen Füßen stehen können, denn just München bietet nach jeder Richtung hin die besten und schönsten Voraussetzungen für eine großzügige, künstlerische Filmerei. Und da wir jetzt ein Atelier ums andere bekommen, einige bereits schon haben, so fehlt wirklich nichts, daß der Traum von „München als Filmstadt" sich erfülle.

Wie ernst uns darum zu tun ist, dem Aufschwung, den wir also nehmen, auch alle lebendige Kraft zu verleihen, sein Ziel zu erreichen, beweist uns die Tatsache, daß gerade jetzt auch der „Cinoscop"-Konzern sich bilden konnte. Wir haben über diese reich fundierte, mit großen Kapitalien arbeitende Gründung zu wiederholten Malen berichtet, und wir haben auf die Absichten dieses Konzerns hingewiesen, — heute können wir all dem hinzufügen, daß bereits an einem neuen Werke emsig gearbeitet wird, das in seiner Art völlig aus dem Rahmen des Althergebrachten tritt und eindringlichst den bewährten Cinoscop-Stil betont. Aber weit mehr interessiert uns augenblicklich die wirtschaftliche Seite, die uns deutlich beweist, daß München sehr ernst und recht energisch daran ist, der deutschen Filmfabrikation eine neue und große Basis zu geben. So wird von München aus ein Neues propagiert, das als individuelle Filmkunst an die Namen der schaffenden Künstler gebunden ist, und man wird gut tun, sich diesen Namen zu merken. Es sind ihrer nicht viele, aber diese wenigen sind um so gewichtiger! Franz Osten, Robert Reinert, Ludwig Beck, Werner Daga und Ottmar Ostermayr sind heute die Träger dieser großen neuen Entwicklung; man ersieht dies schon daraus, daß sie es so trefflich verstehen, alles an sich zu fesseln, was mit ehrlichen Absichten und reinen Bestrebungen dem Film sich zuwendet, wie auch aus der Tatsache, daß sich ihnen alle Tüchtigen und Berufenen anschließen. Wie die „M. L. K." ihre Herren Fett und Wiesel hat, so die „Cinoscop" ihren Friedrich Beck und Beermann. Gewiß, Friedr. Beck ist unter den Verleihern noch einer der Jüngsten, aber bekanntlich ist Jugend kein Fehler! Um so energischer und forscher und draufgängerischer kann sie sein. Friedrich Beck ist vor allem ein intelligenter Kaufmann, der genau weiß, was er will, und der ein wahrhaft bewundernswertes, feines Verständnis für all das hat, was der Augenblick erfordert. Diesen Augenblick glücklich und geschickt ausnützen können, ist eine eigene Kunst! Friedrich Beck ist vor allem ein intelligenter Verleiher von Geschmack; er kennt die Welt, kennt das Publikum und er hat obendrein das Herz, einen großen Wurf zu wagen. Die „Cinoscop" hat an ihm ganz gewiß eine starke Stütze, und wir sind sicher, daß er der Produktion der Cinoscop sehr bald den Weltmarkt erobern wird.

Beide große Konzerne, von denen also in diesen Zeilen die Rede ist, sind in Wahrheit der Ausdruck der neuen Zeit, die für München angebrochen ist, — eine verheißungsvolle Zeit, der wir mit den größten Erwartungen entgegenzusehen ein gutes Recht haben.

— Die Firma Monopol-Film-Vertrieb Hirdt, G. m. b. H. hat den großen Orientfilm „Salem Aleikum" sowie den hervorragenden Asta Nielsen-Film „Nach dem Gesetz" an sämtliche Ufa-Theater Süddeutschlands vermietet, dieselben gelangen in nächster Zeit in diesen Theatern zur Aufführung.



Naumburg a. d. Saale. Curt Neßmann & Co. eröffneten Große Jakobstraße 28 das Schwanen-Theater.



Uslar (Solling). Am 5. April 1920 wurden von Herrn W. Ladwig hier die „Tivoli-Lichtspiele" eröffnet. Das Theater ist von der Firma Kino-Haus Albert Heberle, Hannover, Sallstraße 37, in moderner Richtung eingerichtet.

Neues vom Ausland



lb. **Graz.** Eine Opern Filmgründung. Musikdirektor Professor Adolf Peter und Oberregisseur Ludwig Loibner haben in Steiermark ein neues Unternehmen, den Opern-Film, gegründet. Es macht sich zur Aufgabe, dem kinematographischen Bilde eine künstlerische Verwertung, im Vereine mit literarisch-musikalisch wertvollen Werken angedeihen zu lassen. Im Laufe der kommenden Monate werden einige interessante Werke in Gestalt von Film-Opern und Concertfilmen zur Aufführung gelangen. Die Gesellschaft will bestrebt sein, im Vereine mit leistungsfähigen Filmfabriken, denen die Aufnahmen und die Ausführung des Filmbildwerkes übertragen werden soll, nur Werke herauszubringen, die in jeder Hinsicht lauteren Kunstgenuß verschaffen sollen. In dem zur Versendung gelangenden Prospekt heißt es, daß die Opern-Film-Gesellschaft die Absicht hat, mit den üblichen Formen der Kinodramatik zu brechen und schauspielerisch den Bildwerken besonderen künstlerischen Wert zu verleihen. Um ernst schaffende Autoren und Komponisten zur Mitarbeit anzuregen, übernimmt das Unternehmen auch den Autorenschutz für die von ihr erworbenen Werke. Von allen Aufführungen sollen entsprechende Gewinnanteile an die geistigen Urheber abgeführt werden. In Vorbereitung befinden sich die Filmopern „Geister verzeihen", „Drei Wanderer" und „Ein Kuß der Furstin". Eine lustige Filmoper „Wenn Mütterchen schlaft" und eine Kinderoper „Katzenkönigin" schließen das vorläufige Arbeitsprogramm für die Filmopern ab. An Concertfilmen sollen herausgebracht werden „Astarte", „Manfred" und „Die schöne Mullerin". Die Direktionskanzlei befindet sich Graz, Schönaugürtel 3f. die dramaturgische Abteilung Graz, Gleisdorfer Straße 8.

—m. **London.** Brifco, Ltd. in E C 4, 8 Water Lane, bildete sich mit 1 250 000 L. Aktienkapital (davon 250 000 L. Vorzugsaktien) für Handel in Filmen und Kinozubehör nach Abkommen mit der in Liquidation befindlichen British Film Stock Co., Ltd.

—m. **London.** Das New Royalty Kinema in S. W., Brixton, ging an eine A.-G. mit 60 000 Pfd. St. eingezahltem Aktienkapital uber. — The Provincial Cinematograph Theaters Ltd., welche große Kinotheater in Provinzstädten betreibt, bot öffentlich 1 Million Pfd. St. kumulative Vorzugsaktien zu Pari an. — Motor Cinemas Ltd. in E. C., New Broadstr., Capel house wurde mit 100 000 Pfd. St. wovon 75 000 Pfd. St. in 10%igen Vorzugsaktien öffentlich angeboten wurden, gegründet, um auf vorlaufig 35 Motorwagen als Wanderkinos (die Ausrüstungskosten sind auf 1000 Pfd. St. das Stück geschätzt) Platze ohne feste Lichtspiele zu besuchen, namentlich auch im Grubenbezirk, um dort in Gemeindeversammlungshäusern Vorstellungen zu geben.

—m. **Cheltenham,** England. Die neue Kinemotte Company brachte einen kinematographischen Apparat „Kinemotte" fürs Haus auf den Markt, der den Film (Bilder in $^{5}/_{16}$ Zoll Größe) aufnimmt und vollständig fertig herstellt und projiziert, und versendet eine Broschure darüber (Preis 1 Schilling). Der Apparat ist auf der Londoner Photographischen Ausstellung im April praktisch vorgeführt worden.

bf. **Frankreich.** Die französischen Theaterbesitzer haben, durch nationalistische Hetze verführt, den Beschluß gefaßt, den deutschen Film auf die Dauer von 15 Jahren in Acht und Bann zu tun. „Aber der deutsche Film ist gut und die deutsche Valuta schlecht, also liegt die Gefahr nahe, daß er uns von England oder Amerika als anglosächsischer um ein Vielfaches teurer verkauft wird, als er uns bei direktem Bezug kosten würde. Weg mit jenem Beschluß, der nicht die Deutschen, sondern uns selbst trifft." In diesem Sinne sprechen sich verschiedene Organe der Fachpresse aus. Der Vorsitzende des Verbandes der französischen Theaterbesitzer entwickelte den gleichen Gedankengang in einer Sitzung. Die englische Fachpresse verwahrt sich jedoch gegen den Vorwurf und stützt sich hierbei auf Randbemerkungen, welche sie zu der von ihr gebrachten Nachricht über einen „Schottischen" Film gebracht haben will, an dessen Fertigstellung eine Berliner Firma arbeitet. Sie verweist auf die Möglichkeit einer Einfuhr deutscher Filme durch skandinavische Häuser. — Wozu der Lärm? Frankreich und England verlangen von Deutschland Warenproduktion zur Erfüllung der ihm mit allzu freigiebiger Hand auferlegten Lasten. Wozu die Aufregung? Nicht die in Deutschland aufgespeicherten, sondern die in den internationalen Verkehr gebrachten Arbeitsprodukte erzeugen Geldeswert. In diesem Sinne äußert sich ein französisches volkswirtschaftliches Organ. Eine gleiche Erkenntnis wird auch denen kommen, die sich ihr jetzt noch verschließen, also auch den französischen Besitzern von Lichtbildtheatern.

lb. **Die Förderung der Kinder- und Märchenfilme in Amerika.** Die Lichtspiele auf eine höhere Stufe kulturell und erzieherisch zu heben, bemüht sich die amerikanische Filmliga, die sich als „National Motion Picture League" mit finanziell aufs beste gerüsteter Kraft dieses Ziel zur Aufgabe gemacht hat. Adele Woodard, die Vorsitzende dieses Film-Veredelungsvereins, erläßt im Auftrage des Unternehmens einen Aufruf an alle Filmschriftsteller, in dem diese aufgefordert werden, einmal ihre ganze Kraft darauf zu verwenden, ausgesprochene Kinderfilme zu schreiben, die den Kleinen lautere Freude bringen, ohne ihr kindliches Gemüt zu verletzen und die zarten moralischen Anlagen zu gefährden. In diesem Aufruf, der zugleich einige Richtlinien für die Art der gewünschten Film-Unterlagen gibt, wird jedem Autor, der bereit ist, diesen edlen Tendenzen stattzugeben, die, auch finanziell, tatkräftigste Unterstützung des Bundes zugesagt. Aus der Begründung des Aufrufes geht hervor, daß die bisherigen Jugendfilme ihren Zweck völlig verfehlt haben sollen; man schuf durch sie wohl ein „kindisches Theater", aber keine Jugendlust, wie sie alle Volksmärchen so reich und erzieherisch zu spenden wissen. Es wird deshalb auch besonders angeraten, die Ideen eben dieser uralten und doch ewig neuen Märchen zum Ausgangspunkt der neu zu schaffenden Kinderfilme zu nehmen. Nur in dieser Weise könne, so meint die Verfasserin des Aufrufes, in das wahre Kinderreich Eingang gefunden werden. Neben den Volksmärchen kämen übrigens auch die zahlreichen „ersten Geschichten" in Betracht, die den Unterrichtsstoff der untersten Klassen in den überall in Amerika eingerichteten Kindergärten nach Fröbelschem Muster bilden. Schwierig sei es in diesem Falle nur, im Bilde den gleichen pädagogisch fruchtbaren Ausdruck zu finden, der von der mündlich erzählenden Erzieherin verhältnismäßig leicht zu treffen sei. Allerdings wäre gerade hier im Falle des Gelingens ein ganz neuer Stützpunkt für alle Versuche, eine eigene, spezifische Kultur des Lichtbildes zu schaffen, gegeben. Der Vorschlag, spezielle Kinderfilme für die ersten Jugendjahre zu schaffen, datiert schon etwa 12 Jahre zurück. Neu darin ist die Großzügigkeit, mit der er nun in die Wirklichkeit umgesetzt werden soll.

bf. **Californien.** Alles hat seine Zeit, auch Los Angelos mit Culver-City und Hollywood dürften den Höhepunkt ihres Glanzes erreicht und sogar schon überschritten haben. Die Schönheiten der californischen Szenerie haben nun jahrelang in großen und kleinen Filmen von nah und fern und unter nahezu allen Aufnahme-Winkeln als Hinter- und, wenn es not tat, auch als Vordergrund gedient. Wenn der californische Film nicht in die Zwangsjacke eines Einheitstypes gepreßt werden soll, muß man sich weiter im Land umsehen. Ueberdies hat die Sonne, welche die Filmindustrie nach dem Westen lockte, bei all ihrer strahlenden Pracht abscheuliche Launen, mit welchen sie im ungelegensten Moment die im vollen „Schuß" befindliche Arbeit rücksichtslos störte. Sie hatte das früher schon getan, man kannte nur ihre Sprünge nicht und merkte ihre Streiche erst, wenn es zu spät war. Dafür hat sich die Beleuchtungstechnik in ihrer Entwicklung beeilt und bietet heute Solideres, als das prächtigste californische Filmsonnenwetter. Tatsächlich werden heute auch an der Westküste 75 Prozent der Filme bei künstlichem Licht aufgenommen. Die weite Entfernung zwischen Los Angelos und dem New Yorker Filmzentrum hat außerdem häufig recht unangenehme Begleiterscheinungen zutage treten lassen. Fox muß deshalb schon seiner Wochenrevue wegen in New York ein zweites Eisen im Feuer halten. Goldwyn, Selznik, Metro und Famous Players Lasky dehnen ebenfalls ihre New Yorker Ateliers aus. Die Großen können sich des teueren Vergnügens freuen, neben der New Yorker Residenz ein californisches Buen retiro zu besitzen. Aber den anderen mag der Gedanke öfters gekommen sein, daß es nicht genug Leute G. B. Samuelson aus London geben kann, der drüben jetzt am Film „At the Mercy of Tiberius" (In Tiberius Händen) arbeitet. Zur Illustration der wirtschaftlichen Bedeutung der Westküste ein paar Ziffern. Die 40 Ateliers in Los Angelos allein wurden schon im Anfang des vergangenen Jahres auf 12 bis 15 Millionen Dollars im „nackten" Zustand geschätzt. Die etwa 10 000 Angestellten beziehen ein Wochengehalt von 350 000 Dollars. Der Wert der nur in Los Angelos hergestellten Filme beläuft sich jährlich schätzungsweise auf 50 Millionen Dollar. — Man übertrage diese Zahlen in die heutigen Markwerte!

Zick-Zack

Die werbekundliche Arbeits-Gemeinschaft der Humboldt-Hochschule hat ihren Arbeitsraum in Berlin-Pankow (Kaiser-Friedrich-straße 71 II). Hier stehen für die werbekundliche Arbeit bereit. Eine Fachbücherei (nach Hauptwerke der Nachbar- und Hilfswissenschaften) — eine Sammlung fachlicher Zeitungs-Aufsätze — Uebersichts-Karteien für die fachlichen Bücher und Aufsätze; auch Fachblätter liegen aus. Im Arbeitsraum können die Mitglieder der Arbeitsgruppe täglich von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends ungestört arbeiten; auch Sonntags. Die Mitgliedskarten werden vom Obmann, Herrn Gantzberg, ausgestellt, der an jedem Arbeitsabend (Mittwoch ½8—9 Uhr) zu treffen ist. — Die Vorlesungen von Werbeanwalt Weidenmüller, sind nach wie vor Dorotheenstr. 12 (Mittwoch 7—9 Uhr, Beginn 19. April). Nach deren Schluß gehen

die Uebungsabende dann wieder regelmäßig im Pankower Arbeitsraum weiter.

Schwerin-Mecklenburg. Der mecklenburgische Landtag beschloß, im Concertsaal des Landestheaters eine Lichtbildbühne einzurichten. Die Einrichtungen werden auf 100 000 Mark geschätzt.

Firmennachrichten

Berlin. Die Citograph-Film-G. m. b. H. teilt uns unter Bezugnahme auf die verschiedentlichen Veröffentlichungen über diese Gesellschaft folgendes mit:

1. Die Firma heißt nicht mehr „Gamsa-Citograph-Film-G. m. b. H., sondern nur noch Citograph-Film-G. m. b. H.
2. Herr Henry Gamsa ist weder Geschäftsführer noch Gesellschafter.
3. Geschäftsführer sind nunmehr Herr Hans Dettmann und Herr Paul Mette.
3. Sämtliche Zahlungen sind nach wie vor nur noch an die „Citograph-Film-G. m. b. H.", Berlin W 8, Leipziger Str. 104 zu richten.

Berlin. Film für alle. An Stelle des aus der „Film für Alle" ges. ausgeschiedenen Herrn von Ledermann wurden die Herren Elwitz, Hutter und Kals zu Geschäftsführern bestellt.

Berlin. Oscar E. Lange, Friedrichstr. 243. Inhaber ist Oscar Emil Lange.

Biebrich a. Rh. Die Firma Erich Delp & Co. besteht seit 1. April 1920. Sitz: Biebrich a. Rhein, Kasteler Str. 14. Betriebskapital vorläufig 20 000 Mk. (zwanzigtausend Mark), jedoch stehen der Firma auch größere Beträge zur Verfügung. Geschäftsführer, Gründer und Leiter des Unternehmens: Herr Erich Delp. Zweck: Vertrieb von Maschinen aller Art, einbegriffen auch alle Artikel der kinematographischen Branche. In nächster Zeit beabsichtigt die Firma sich auch mit dem Vertrieb und Verleih von Films zu befassen.

Düsseldorf. Internationaler Filmvertrieb Deitz u. Co., mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Berlin und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf unter der Firma „Internationaler Filmvertrieb Deitz u. Co., Zweigniederlassung in Düsseldorf", Friedrichstraße 53. Die Gesellschafter der am 18. April 1918 begonnenen Gesellschaft sind die Kaufleute Theodor Cohn in Berlin-Schöneberg und Fritz Deitz in Charlottenburg. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter entweder in Gemeinschaft mit einem anderen Gesellschafter oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen ermächtigt.

Vereinsnachrichten

Tarifvertrag

zwischen dem Verband Bayerischer Filmfabrikanten e. V., München, einerseits

und

dem Verband der Filmdarsteller und Regisseure andererseits

wird folgender Tarifvertrag vereinbart:

§ 1.

Persönlicher Geltungsbereich.

Der Vertrag ist bindend:

a) auf der Arbeitgeberseite für die Münchener Mitglieder des Vereines bayerischer Filmfabrikanten und die Mitglieder der Gruppe A der Münchener Filmbörse, sowie für diejenigen auswärtigen Filmfabrikanten, welche an der Münchener Filmbörse Engagements abschließen.

b) auf Arbeitnehmerseite für die Mitglieder des Vereines der Filmdarsteller und Regisseure, Gruppe D und E und für die Mitglieder der Gruppe B der Münchener Filmbörse.

Die den vertragschließenden Parteien angehörigen Mitglieder der Münchener Filmbörse verpflichten sich, dafür zu sorgen, daß der gegenwärtige Tarifvertrag nebst den beigefügten Vertragsformularen als Normalvertrag der Münchener Filmbörse im Sinne der Paragraphen 11 und 19 der Statuten des Vereines Münchener Filmbörse eingeführt wird.

§ 2.

Spielhonorare.

Gewöhnliche Komparsen . . . . 25 Mk.
Komparserie im Frack, Cutaway
Smoking . . . . } . . . . 35 „
Damen in Gesellschaftstoilette .

Anmerkung: Alle Mitglieder des Verbandes der Filmdarsteller und Regisseure, Gruppe D und E und alle Mitglieder des Vereines der Münchener Filmbörse E. V. Gruppe B gelten als Komparsen im Sinne dieses Vertrages.

Kleine Rollen: Diener, Zimmermädchen, Amtspersonen etc. (soweit sie nicht unter den Tarif für Einzeldarsteller fallen), ebenso Reiter . . . . 40 Mk.

Darsteller(innen), welche sich als Neger(innen), Indianer(innen), Araber(innen) usw. zu schminken haben, erhalten pro Tag einen Zuschlag von 5 „
bei Schminken des ganzen Körpers einen solchen von . . . . 15 „

Wird der Darsteller in der Weise als Ersatz für einen Einzeldarsteller verwendet, daß er schauspielerisch tätig sein muß, so hat er Anspruch auf die tariflich oder gewohnheitsmäßig für Einzeldarsteller bezahlte Mindestgage.

Die Bezahlung von Kindern und deren Begleitern unterliegt freier Vereinbarung.

Trachten und historische Kostüme sind gesondert auf Grund freier Vereinbarung zu bezahlen.

§ 3.

Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt 8 Stunden und beginnt bei Außenaufnahmen am Treffpunkt, bei Atelieraufnahmen mit der Eintragung des Darstellers in das Anwesenheitsbuch. Sie endigt mit der Erklärung des Regisseurs, daß die Tätigkeit des Darstellers beendigt ist, sowie der entsprechenden Eintragung der Entlastung in das Anwesenheitsbuch. Eine angemessene Mittagszeit (ungefähr 20 Minuten) ist zu gewähren. Den Zeitpunkt bestimmt der Regisseur. Ueberstunden sind im Bedarfsfalle auf Verlangen des Regisseurs zu leisten.

Für Aufnahmen, welche nach 9 Uhr abends beginnen, ist ein 50%iger Zuschlag zu zahlen. Sonntagsarbeit darf nur in Ausnahmefällen verlangt werden.

§ 4.

Besondere Bestimmungen für Aufnahmen innerhalb des Nah- (Vorort-) Verkehrs von München.

Jede Beförderung vom Treffpunkt ab geht auf Kosten der Fabrikanten ebenso zahlt der Fabrikant die Beförderungskosten zum Treffpunkt, soweit dieselben den Einheitstarif der Straßenbahn des Münchener Stadtnetzes übersteigen.

Für jede angefangene Ueberstunde sind 5,— Mk. zu bezahlen.

Ist der Darsteller durch Ueberstunden abgehalten, die Börse zu besuchen und hat er infolgedessen für den nächsten Tag kein Engagement, so erhält er unter Anrechnung der Hälfte der Bezahlung für Ueberstunden eine Entschädigung in Höhe eines halben Tageshonorars.

Bei unvorhergesehener Unmöglichkeit der Aufnahme wird die Hälfte des Tageshonorars bezahlt.

§ 5.

Besondere Bestimmungen für Aufnahmen außerhalb des Nah- (Vorort-) Verkehrs von München.

Eisenbahnfahrt dritter Klasse hin und zurück.

Tagegelder 20 Mk. für jeden Tag; Tagegelder fallen weg, wenn die Mehrzahl der für die Aufnahmen engagierten Darsteller auf Antrag des Fabrikanten beim Engagement ihr Einverständnis erklärt, daß die Verpflegung (ausschließlich Getränke und Rauchwaren) von Fabrikanten besorgt und bezahlt wird.

Uebernachtungszuschuß 5,— Mk. Uebernachten ausschließlich Frühstück wird vom Fabrikanten bezahlt.

Reisetage werden wie folgt bezahlt:

a) Abfahrt: Vor 12 Uhr mittags: ½ Honorar, ⅔ Tagegelder
Zwischen 12 u. 5 Uhr: ½ Honorar, ⅓ Tagegelder
nach 5 Uhr nachmittags, ⅓ Tagegeld

b) Ankunft: Vor 12 Uhr mittags: ½ Honorar, ⅓ Tagegelder
zwischen 12 u. 6 Uhr nachmittags, ½ Honorar, ⅔ Tagegelder
nach 6 Uhr abends: das ganze Honorar und ⅔ Tagegelder.

Wird jedoch der Darsteller am nächsten Tage bei der gleichen Firma beschäftigt, so mindert sich der Anspruch um die Hälfte des Honorars.

An Tagen, an denen Aufnahmen stattfinden, der Darsteller jedoch nicht beschäftigt wird, erhält er neben den Tagegeldern die Hälfte des Tageshonorars.

An Tagen, an denen keine Aufnahmen stattfinden, werden nur die vereinbarten Tagegelder bezahlt.

§ 6.

Allgemeine Bestimmungen.

I.

Bezahlt werden nur Tage, an denen die Darsteller fest bestellt sind.

Aenderung der angekündigten Spieltage bleibt vorbehalten, muß aber spätestens am Vortage in der Münchener Filmbörse während der Börsenstunden bis längstens 6 Uhr öffentlich bekanntgegeben werden.

Solange eine Aenderung nicht bekanntgegeben ist, darf der Darsteller für die Spieltage keinerlei weitere Spielverpflichtung übernehmen.

Sofern die Spieltage im Vertrage nicht festgesetzt wurden, benachrichtigt die Firma den (die) Darsteller(in) etwa ein bis zwei Tage vor der beabsichtigten Aufnahme. Der (die) Darsteller(in) ist dann verpflichtet, am Tage vor der Aufnahme sich zu vergewissern, ob die Aufnahme stattfindet oder nicht.

II.

Der (die) Darsteller(in) ist verpflichtet, zur Vermeidung von Schadenersatzansprüchen etwa eintretende Verhinderung rechtzeitig dem Fabrikanten mitzuteilen.

Bei Erkrankung des Darstellers hat der Fabrikant das Recht der Kontrolle.

Behinderung des Darstellers an den festgesetzten Aufnahmetagen, Zuspätkommen bei den Aufnahmen oder sonstiges Verhalten, durch das eine erhebliche Störung der Aufnahme eintritt, berechtigen die Firmen zur sofortigen Kündigung ohne Schadenersatzzahlung.

Ist das Zuspätkommen oder die sonstige Störung auf ein Verschulden des (der) Darsteller(in) zurückzuführen, so ist der Fabrikant berechtigt, eine Ordnungsstrafe bis zur Hälfte des Tageshonorars dem Darsteller in Abzug zu bringen. Diese Strafgelder sind der Münchener Filmbörse e. V. anzuzahlen und zur Unterstützung bedürftiger Darsteller zu verwenden. Weitergehende Schadenersatzansprüche des Fabrikanten würden hierdurch nicht berührt.

III.

Der (die) Darsteller (in) ist verpflichtet, bei der Aufnahme im Atelier und ganz besonders im Freien alle Weisungen der Regisseure, sowie des Betriebsreglements (insbesondere Rauchverbot) strengstens zu befolgen und strengste Disziplin zu beobachten. Er (sie) ist verpflichtet, ihm (ihr) etwa übergebene Gegenstände und Kleidungsstücke sorgfältig zu behandeln und aufzubewahren und nach beendigtem Gebrauch unverzüglich zurückzugeben. Er (sie) haftet für etwaigen Schaden.

IV.

Zahlung des Honorars erfolgt täglich am Orte der Aufnahme nach Beendigung der Aufnahmen und Rückgabe übergebener Garderobe und sonstiger Requisitenstücke. Zahlung der Fahrt-, Tage- und Uebernachtungsgelder erfolgt auf Wunsch täglich im voraus.

V.

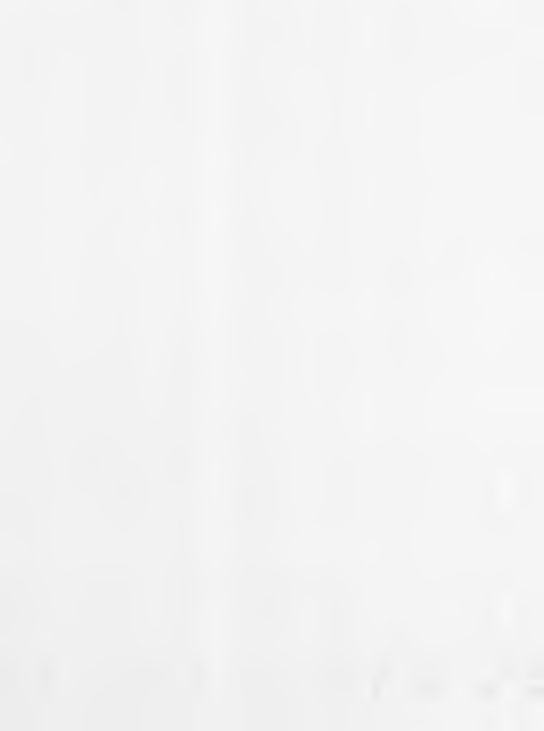
Für Beschädigungen während der Spieltätigkeit des (der) Darsteller(in) übernimmt die Firma die gesetzliche Haftung; sie ist aber berechtigt, Ansprüche ohne weitere Prüfung abzulehnen, wenn der Schaden nicht unmittelbar nach dem Entstehen beim Spielleiter angemeldet und auf Verlangen glaubhaft gemacht wird.

VI.

Die Firma haftet für Beschädigungen und Abhandenkommen der in ihren Geschäftsräumen aufbewahrten Gegenständen dem (der) Darsteller (in) nur, wenn die Gegenstände dem zuständigen Angestellten der Firma ausdrücklich zur Aufbewahrung übergeben worden sind. Die Firma ist nicht verpflichtet, Kleidungsstücke und Gegenstände, die zu den Aufnahmen benötigt werden oder zur Tagesgarderobe gehören, über die Aufnahmen hinaus aufzubewahren



I·N·R·I
DIE KATASTROPHE EINES VOLKES



VII.

Transporte des eigenen Gepäckes vom und zum Aufnahmeplatz erfolgen wenn nichts anderes vereinbart wird, auf eigene Verantwortung des Darstellers, ausgenommen zu schwierig zu erreichenden Aufnahmeplätzen.

VIII.

Der (die) Darsteller(in) ist verpflichtet, sich der Firma zu Korrekturaufnahmen in München mit einer Tagesgage zur Verfügung zu stellen, die 75 % des vereinbarten Spielhonorars beträgt. Solche Korrekturaufnahmen sind dem (der) Darsteller (in) mindestens 5 Tage vorher mit genauer Angabe der Stunde und des Datums schriftlich mitzuteilen. Der (die) Darsteller(in) hat für die Korrekturaufnahmen das gleiche Kostüm etc. wie bei der Aufnahme mitzubringen.

§ 7.

Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, dafür zu sorgen, daß ihre Mitglieder Engagements nur zu dem in gegenwärtigem Tarifvertrag beiliegenden und einen Bestandteil des Tarifvertrages bildenden Normal-Vertragsformular abschließen.

Auch wenn ein schriftlicher Vertrag nicht abgeschlossen wird, gelten die Bestimmungen dieses Normalvertrages sowie des gegenwärtigen Tarifvertrages als vereinbart.

§ 8.

Teuerungszuschläge.

Bis zum 1. August 1920 wird auf alle Spielhonorare ein einheitlicher Teuerungszuschlag von 5. Mk. gewährt. Am 1. August 1920 wird von den beiden Vertragsteilen geprüft, ob die allgemeinen Preisverhältnisse eine Erhöhung, eine Ermäßigung oder den Wegfall der Teuerungszulage angemessen erscheinen lassen.

§ 9.

Vertragsdauer.

Der Vertrag tritt 24 Stunden nach der Unterzeichnung durch die beiderseitige Tarifkommission in Kraft und gilt bis zum 1. Oktober 1920. Wird er nicht 6 Wochen vor Ablauf der Gültigkeitsdauer von einem der Vertragsteile mittels eingeschriebenen Briefes gekündigt, so läuft er immer um ein halbes Jahr weiter.

§ 10.

Schiedsgericht.

Alle aus diesem Tarifvertrag sich ergebenden Streitigkeiten (allgemeine Streitigkeiten und Einzelfälle) entscheidet unter Ausschluß des Rechtsweges das Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht besteht aus den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Mitgliedern des Direktoriums der Münchener Filmbörse, bei deren Verhinderung aus entsprechenden Ausschuß-Mitgliedern der Münchener Filmbörse unter dem Vorsitz eines ständig bestellten unparteiischen Juristen.

Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts ist binnen 14 Tagen von der Verkündung des Urteils ab, Berufung an ein Oberschiedsgericht zulässig, in welches im Bedarfsfall von jeder der Vertragspartei je 4 Mitglieder gewählt werden, die einen unparteiischen Juristen als Vorsitzenden wählen. Die Berufung ist nur zulässig, wenn einer der vertragschließenden Verbande sich der Berufung anschließt.

Antrag auf schiedsgerichtliche Entscheidung sowie Berufung können beim Direktorium der Filmbörse oder beim ständigen Vorsitzenden des erstinstanzlichen Schiedsgerichts eingereicht werden.

Das Schiedsgericht regelt das Verfahren selbst unter Beachtung der zwingenden Bestimmungen der Zivil-Prozeßordnung.

München, den 15. April 1920.

gez. E. Reicher	gez. Jos. Scheuring
„ A. Engl	„ Karl Kopp
„ L. Erlanger	„ Glas Georg
	„ Peter Lang.

* * *

Firma

Film-Spiel-Vertrag.

1. Die Firma . . . . . stellt hiermit
Herrn
Frau
Fräulein . . . . .
als Darsteller(in)
Komparse
für den Film . . . . .
und andere am gleichen Tage etwa aufzunehmende Filme an.
2. Kleidung und mitzubringende Gerätschaften:
. . .
3. Spieltage
4. Vergütung . . . Mk. für jeden tatsächlichen Spieltag
5. für Aufnahmen außerhalb des Nah- (Vorort-) Verkehrs von München
Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen { Tagegelder Mk. . . . Der Darsteller ist damit einverstanden, daß die Firma statt Tagegelder zu zahlen, die Verpflegung besorgt und bezahlt.
Uebernachtungszuschuß 5.— Mk. Das Uebernachten ausschließlich Frühstück wird von der Firma bezahlt.
6. Für das Vertragsverhältnis gelten die Bestimmungen des zwischen dem Verein Bayerischer Filmfabrikanten e. V. in München und dem Verband der Filmdarsteller und Regisseure vom 15. April 1920 abgeschlossenen Tarifvertrages.

München, den . . .

Der Darsteller: Die anstellende Firma

(Bürgerlicher Name)
(Künstlername)
(Wohnung)

Wander-Kino-Vereinigung und privatreisender Schausteller (Sitz Berlin).

Protokoll vom 21. April 1920, abends 7½ Uhr.

Erschienen war der 1. Vorsitzende Franz Augustin, 2. Vorsitzende Reinhold Höser, sowie der 2. Schriftführer Richard Barthel und Herr Emil Sturm, 3. Schriftführer und mehrere Mitglieder. Von den Frauen waren anwesend Frau Augustin, Frau Heuer, Frau Seibert und Frau Papke. Der 1. Vorsitzende, Herr Augustin, eröffnete die Sitzung Punkt 8 Uhr und begrüßte im Namen der Vereinigung alle anwesenden Mitglieder. Darauf erfolgte vom 2. Schriftführer die Verlesung des Protokolls von voriger Sitzung. In Vereinsangelegenheiten wurde über Schausteller und Artistenangelegenheiten gesprochen. Unter anderem von Platzangelegenheiten, sowie wegen Beförderung der Reiseutensilien. Es wurde von dem Mitglied, Herrn Rohnke, Schießbudenbesitzer, dem Verein mitgeteilt, daß er unter günstigen Bedingungen einen Platz in Schildhorn gemietet habe. Herr Alfons Reinsch, Arenabesitzer, teilte dem Verein mit, daß er seine diesjährige Eröffnungs-Vorstellung am Freitag, den 30. April, in Spandau bei Berlin eröffne. Herr Reinsch teilte außerdem noch mit, wie es ihm jetzt persönlich ergangen ist, wegen Bestellung von Eisenbahnwagen zur Beförderung der Künstlerwagen, daß jetzt nur im Bezirk Berlin sich jeder zuerst an die Eisenbahndirektion Berlin wenden muß ehe er betreffendes Material zugestellt bekommt. Wir teilen den Mitgliedern mit, daß wir in die Reichsarbeitsgemeinschaft aufgenommen worden sind und Beiträge darüber von der Vereinigung bezahlt wurden. Hierauf hielt Herr Kinobesitzer Rabe einen wissenschaftlichen Vortrag über das neue Ask-Licht. Da Herr Rabe Fachmann ist, gestaltete sich der Vortrag sehr spannend. Wir ersuchen alle Mitglieder, ihre Meinung über das Ask-Licht zur Sprache zu bringen, da es dem Verein vielleicht gelingt, einen günstigen Abschluß zu machen. Zur Aufnahme meldete sich Frau Göbel, Kinobesitzerin, wohnhaft Berlin, Biesenthaler Straße 6a. Der 1. Vorsitzende, Herr Augustin, hieß Frau Göbel im Namen der Vereinigung herzlich willkommen. Gleichzeitig machen wir die Mitglieder aufmerksam, daß die Vereinsnadeln von jetzt ab beim 2. Schriftführer Richard Barthel, zum Preise von 5 Mark entnommen werden können. Für Zustellung von Vereinsnadeln an auswärtige Mitglieder ist Porto beizufügen. Die Statuten des Vereins werden dann zugesandt.

Beim Punkt „Technische Debatte" kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Richard Barthel, Berlin, Friedrichstr. 133, 2. Schriftführer.

NB. Unser ständiges Vereinshaus ist bei Herrn Kreplin, Berlin N 20, Badstraße 42. Alle Anfragen, sowie Geldsendungen an den Verein, sind an Herrn Kreplin zu richten. Vom Monat Mai an, sind während der Reisezeit unsere Vereinssitzungen nur noch alle 14 Tage, und zwar nach jedem Mittwoch nach dem 1. und jeden Mittwoch nach dem 15. eines Monats.

Patente

Patent-Anmeldungen.

St. 32 035. Schallwellenträger. Eugen Steiger, Zürich, Schweiz.

Patent-Erteilungen.

320 546. Kugelförmiger Reflektor zur Projektion. Henry Riegel Evans, London.

320 547. Universalfassung und Haltevorrichtung für Spiegel von Projektionsapparaten und dergl. Hermann Schmidt, Charlottenburg, Charlottenburger Ufer 3.

320 680. Vorrichtung zum Kuppeln von die Bilder in Spiralen oder konzentrischen Kreisen tragenden Bildscheiben von Kinematographen mit ihren Triebachsen. Henry William Joy, Hampton on Thames, Grafsch. Middlesex.

320 512. Vorrichtung zum Verhüten von Filmbränden an Kinematographen. Ernst Heinz-Raven, Wiesbaden, Wilhelmstr. 58.

* * *

Verlängerung der Prioritätsfristen in Schweden. Mitgeteilt von Zivil-Ing. M. Berger, Neukölln, Berliner Str. 14. Der Justizminister macht bekannt, daß die Fristen für Patente in Schweden zugunsten der deutschen Reichsangehörigen weiter bis zum 30. Juni 1920 verlängert sind.

Totenglocke

Fernanda Nissen † In Barmen starb an den Folgen von Grippe die Zensorin des Kinowesens in Norwegen, Frau Fernanda Nissen. Sie war von der norwegischen Regierung nach Deutschland gesandt worden, um hier die deutsche Filmindustrie und namentlich die Versuche zu studieren, die gemacht werden, den Film im Dienste des Unterrichtswesens zu benutzen. Frau Nissen, ursprünglich Lehrerin, nahm als Schriftstellerin und Theaterrezensentin, sowie als Mitglied des Schulverwaltungswesens in Kristiania einen geachteten Platz ein und gehörte zu den bemerkenswertesten Frauen Norwegens. Bei ihrer Beisetzung ließ sich die norwegische Gesandtschaft in Berlin durch den Attaché Dr. Solem vertreten.

Geschäftliches

Kellners Spezial-Kino-Haus, Düsseldorf, Flügelstraße 25, hat sein Lager in besten Kino-Apparaten und anderen Bestandteilen, Lampen usw., derartig komplettiert, daß jeder Auftrag schnellstens zur Ausführung gebracht werden kann. Auch für Reparaturen ist die Firma bestens zu empfehlen.



Tüchtiger

Vorführer

25 Jahre, polizeil. geprüft, mit divers. Apparaten, Umformer und allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, **sucht** zum 1. Juni oder später Dauerstellung. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Werte Angebote mit Gehaltsangabe erbitte an **Bernh. Thönnißen, Oberhausen, Rhld.**, Nohlstr. 125. 31917

Frei 1. Mai erstklassige 31893

Kapelle

Trio evtl. Duett, für Ia. Kino. Noten, klass. u. mod. viel vorh. Ia. Stehgeiger und Pianist (Cellist), wunderb. Geigensoli. Off. mit Angabe der Spielzeit und Gage bei fr. Reise sowie Notentransport an **Günther, Landsberg a. d. Warthe**, Wall 11. Einreiseerlaubnis. V. M.

Erstklassiges, gut eingespieltes 31877

DUETT

Klavier und Violine (Pianist dipl. Kapellm., Geiger Solist). 2000 Piecen für Salonorchester (Bes. von Duo **bis** 10 Herren). **Frei** für Kino **ab 1. Juni**. Tadellose Bilderbegleitung. Süddeutschl. bevorz. Off. unter **Nr. 31877** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Prima Kino-Pianist

selbstand. **Geschäftsführer, geprüfter** Vorführer, etwas Reklamemaler, kautionsfähig, **sofort frei. Küppers, Köln,** Dosselstr. 60 I. 31870

Off. von Herrn Konrad Eickel bitte wiederholen, kein Ort angegeben, Poststempel unlesbar.

Vermischte-Anzeigen

Heirat!

Viele Damen, jedes Alters und jeder Konfession, mit größerem und kleinerem Vermögen und zum Teil eigenen Haushaltungen wünschen die Bekanntschaft strebsamer, solider, intelligenter Herren zwecks baldiger Heirat. Photographien stehen zur Verfügung. **Paul Meyer, Berlin S 14,** Postschließfach 18. 31411

Achtung!

Günstige Kapitalanlage!

Für die weitere großzügige Ausstattung eines aussichtsreichen, bereits im Betrieb befindlichen Kino- und Spezialitätentheaters wird sofort ein stiller Teilhaber mit 45—50 bare Mille **gesucht. Hoher Gewinnanteil!** Sicherheit doppelt vorhanden. Reflektanten, welche ihr Kapital nutzbringend anzulegen gewillt sind, richten umgehend Eiloff. an **J. Blume, Benrath a. Rh.,** Telleringstraße 10. 31943

Sehen Sie alles?

Ich **verkaufe** folgende Theater: 31889

250 Sitzpl., Ia. Geschäft, verkehrsr. Stadt, um 65000 M.
310 „ Bombenbetr., weg. gr. Untern. 80000 Mk.
350 „ reelle Sache, gewinnbr. Untern. 95000 Mk.
Jedes Theater tadellos eingerichtet.
800—1000 Sitzpl., Saal zum Einrichten eines Theaters ohne Umbau, 20000 Mk. Miete pro Jahr. Operationsraum, Schalttafel vorhanden.
11000 Sitzpl., eine Dynamo 60 Amp. mit Ernemannapparat komplett zum Verkauf.

Im Industriebezirk können Sie kaufen und verkaufen, auch Grundstücke aller Art, durch **Vermittlungsbüro Häusler, Herne i. Westf.,** Schulstr. 42 I. Rückporto bitte beifügen, nicht vergessen! Verlangen Sie Prospekte. 31889

OOOO°OOOO

Heirat!

Erstklassiger Kinofachmann, Ende Dreißig, repräsentationsfähig, nicht unvermögend und mit einwandfreier Vergangenheit, wünscht Einheirat oder Beteiligung an rentablem Unternehmen. Strengste Diskretion Ehrensache. Gefl. Zuschriften beliebe man einzusenden unter **Nr. 31908** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31908

OOOO°OOOO

Viele Damen

in guter und sehr guter Vermögenslage wollen sich bald glückl. verheirat. Herren, auch ohne Verm., erh. sof. Ausk. Frau **Pohlmann, Berlin 58,** Weißenburger Straße 43. 31914

Zur Ausbeutung einer großartigen neuen Sache der Branche **suche** mit 31927

Kapitalisten

oder **Filmfabrik** in Verbindung zu treten. Angebote unter **Nr. 31927** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Fachmann **sucht** stillen

Teilhaber

31926

oder Geldmann mit 20—30 Mille zwecks Gründung eines Kinos. Off. zu richt. unt. **Nr. 31926** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino-Gesuch

Suche großes rentables, mod. Lichtspielhaus in Sachsen, Thüringen oder Rheinland **zu kaufen.** Angebote unter **Nr. 31888** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31888

Kino-Verkauf

Industriestadt Sachs., 13000 Einw., rentables Kino, 340 Sitze, größeren Untern. halber sofort für 60000 Mk. bar **zu verkaufen.** Off. unter **Nr. 31887** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31887

Gutgehendes 31850

KINO

mittlerer Größe **zu kaufen** oder **zu pachten gesucht.** Off. mit genauen Angaben an **Karl Illmer, Bad Lauterberg i. H.,** Scharzfelderstr. 29.

Kino

nicht unter 300 Sitzpl., in der Provinz sofort **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. mit äußerster Preisangabe unter **Nr. 31883** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31883

Suche schönen, für Kino sich eignenden

Saal

300 Plätze, betreffs Einrichtung dementsprech. Angebot. Vorführungsraum und weiße Wand vorhanden. Gute Arbeitergegend, da sehr viele gr. Fabriken im Ort. Off. an **Th. Roßler, Piesteritz b. Wittenberg.** 31909

Verkaufe 31868

Wohnwagen u. Wander-Kino

Wohnw. ist 5 m l. u. 2,35 m br., ganze Höhe 3,10, Kastenhöhe 2,10 m, Unterw. 1,00 m, Räder, 70+7 u. 95+7 cm, gewölbt. Dach m. Schanzzeug, zwei eingeb. Spinden, ein Küchenspind, ein eis. Ofen, ein Tisch. D. Wohnw. ist in zwei Abteile eingeteilt u. n. sehr gut erh., jed. k. Luxuswag. Reisekino best. a. folg.: 2 Pathé Mechanism., z. gr. Teil a. Mess., so gut w. neu, 3 Obj. versch. Brennweite, 1 gr. Lampenh. (m. Asbest ausgeschl.), m. Weißgl.-Kond. usw. ein Bock, 1 Regulierwiderst., 1 Ant.-iebsmot., 1 gr. 3000 kerz. Lampe, z. gr. Teil a. Mess., 300 St. Kohlen, 1 Silberleinew., zwei Feuerschutzstr., 6 Filr., 1 Filmspiel a. Hartholz, Filmkitt, mehr. Kab. (Kupf.), Schalt., Stecker, Steckdos., Fass., Glühbirn. versch. Kerzenst., etwa 100 Sich. versch. Amperezahl, 1 Amp.-u. 1 Voltm. u. viele and. Kleinigk. Ich verk. Wohnw. u. Kino evtl. a. getr., u. ist Angeb. nur ein wandfr. Ware. Fest. Pr. 20000 Mk., ab hier freibleib. **Georg Schneider, Neukölln, Berlin,** Fuldastr. 8.

---

3 komplette

Reisekinos

Mechanismus Pathé III, sehr gut erhalten, mit Leinwand, spielfertig, in zwei Koffern verpackt, **verkauft** zu jedem annehmbaren Preis **Schulkino, Sigmaringen.** 31878

KINO

mit Grundstück, Wirtschaft, Wohnung, Gartenland. 400 Plätze, in Stadt von ca. 10000 Einwohner, ohne Konkurrenz, erweiterungsfähig, in bester Lage, **zu verkaufen.** Erforderliche Anzahlung 200000 Mark. Näheres durch **Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 31556

Kino

in Berlin und Provinz, 200—1000 Sitzpl., in verschied. Preislagen. Verlangen Sie sofort unsere Offerten. Bei Anfragen Rückporto beifügen. **Kinowerner, Charlottenburg,** Kantstr. 38. Steinpl. 3378. 31882

Vorführungskabine

31555

zerlegbar, aus Friedensasbest, Marmorschalttafeln, Lampen, Kalklichteinrichtungen, Stahlflaschen, Motoren, Widerstände, Transformatoren, Objektive, Filmschränke, Spulen, Umroller, Kohlen usw. **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79.

Transparente 31894

Celluloidfilmabfälle

sowie **Filmrollen und Schnitzel kauft jede Menge Walter Cohn, Hamburg,** Neuerwall 71

Ernemann-Imperatoren

„Rex", „Präsident" sofort ab Lager lieferbar.
Kinohaus **C. Garz,** Schwerin i. M.

Saal-Kino

kompl. mit allem, Mechan[illegible], Silberwand, Lampe, Wasser- u. Sauerstoffventile. Alles gut erhalten. In 25 Min. aufgestellt und **sofort** spielbar. Kolossal billige Filmabschlüsse. Saal ist bester des Ortes, Ort ist Badeort ohne Konkurrenz. Alles in allem soll an nur schnell entschlossenen Käufer für 7000 Mk. **verkauft** werden. Sommer- und Wintergeschäft. Anfragen von Platzjägern zwecklos. **J. Callsen, Grabow i. Mecklenburg.** 31942

Fachmann sucht

Kino

zu pachten oder **zu kaufen** evtl. Beteiligung. Gefl. Off. unter **Nr. 31930** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31930

---

1 gutgehendes 31919

Kino

möglichst mit Hausgrundstück, sofort **zu kaufen gesucht.** Genügend Kapital vorhanden. Gfl. Off. erb. unt. **Nr. 31 919** an „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

sofort zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Off. unt. **Nr. 31 923** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Kino

mit ca. 400 Sitzplätzen, neu eingerichtet, hin ab willens krankheitshalber **zu verkaufen.** Miete 6000 Mk., erforderliche Zahlung 56000 Mk. Off. unter **Nr. 31907** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31907

---

2 Kinos

zusammen 450 Plätze, eins mit Ausschank, bill. Miete, 3000 Mk. und 3000 Mk., pr. A., ca. neunjähriger Mietekontrakt, für 30000 Mk. zusammen **zu verkaufen.** Kleine Wohnung im Hause. Angebote unt. **Nr. 31901** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31901

Gelegenheitskauf!

Komplettes

Reise-Kino

krankheitshalber spottbillig **zu verkaufen.** Gewerbeschein kann mit übernommen werden. **Köcks, Potsdam,** Kreuzstr. 15. 31911

Ia.

Lichtspielhaus

Schleswig-Holstein, ca. 300 Pl. große Wohnung dabei, direkt im Hause, großer Reinverdienst für 200 000 Mk. bei 150 000 Mk. Anzahlung **zu verkaufen,** evtl. auch mit Grundstück. Angebote unter **Nr. 31902** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31902

Kino gesucht

nur **nachweisbar rentables** Objekt. Bevorzugt **Mittel-** oder **Süddeutschland.** Kapital ca. 50 000 Mk. evtl. mehr. Angeb. unter **Nr. 30084** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 30084

Kino

in Stadt von 10–20 000 Einw. möglichst konkurrenzlos, **sofort zu pachten gesucht.** Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Off. unter **Nr. 31729** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31729

Kinos

in allen Größen kaufen und **verkaufen** Sie nur reell und schnell durch den langj. Kinofachmann

Emil Pohl, Berlin O 112

Frankfurter Allee 64.
Telephon: Königstadt 2437.
Vermittlung diskret und ohne Vorschuß. 30144

Kinobesitzer!

welche Theater verkaufen oder **kaufen wollen,** wenden sich an die **Verkaufs-Zentrale.** Viele schnellentschlossene Käufer suchen durch mich gute Objekte. **P. Krugmann, Malchin i. Meckl.,** Achterstr. 11. Verkaufszentrale. 27000

Kino

nachweislich rentables, **zu kaufen gesucht.** Ausführl. Off. an **W. Watkins, Bünde i. W.,** Bahnhofstr. 38. 31876

Imperator-Reise-Kino

vollständig [illegible] in 2 Originalkoffern verpackt, mit Bogenlampe, Universalmotor, Aski-Licht, evtl. auch geteilt, sofort ab Lager zum Fabrikpreise **zu verkaufen. Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Ernemann-Vertrieb, Hamburg,** Rathausstraße 8. Telephon: Hansa 5635, Merkur 9035. Telegr.-Adresse: Kinohaus Hamburg. 31621

Ständig zu kaufen gesucht

gebrauchte Filme, Kino-Apparate, Motoren, Widerstände und sämtliche Zubehörteile, wenn ich zugkräftige Programme dafür liefern kann. Angebote erb. unter **F. T. 219** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main.** 30391*

Schlesische Kino-Zentrale

LEHMANN & KNETSCH

BRESLAU **Neue Gasse 18**

Die führenden Theatermaschinen:

Maler „Sieger"	**Olag „Fortschritt"**
Spezialvertrieb. Der Sieg der Technik und Feinmechanik. Absolute Feuersicherheit.	Alleinvertrieb für Schlesien. Doppelgänger zu Ernemann. Kreuz, durch Exzenterlager regulierbar.

Lager sämtlicher Ersatzteile und Bedarfsartikel.
Eigene Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb.
Stets Gelegenheitskäufe! 31732

Zu verkaufen: 31856*

Kinoeinrichtung

vollst. betriebsfert., best. aus: 1 Kinoapp. (Malteserkreuz) mit Lampe für Gas und Sauerstoff, 1 Sauerstoffflasche 5000 l Inhalt, 1 Reduzierventil für Sauerstoff, 1 Objektiv (Buderus) Nr. 3 ks 11 Foc. 100 mm, 1 Objektiv (Busch-Rathenow) F. 200 R. O. J. A., ca. 2000 m guter, teils kolor. Filme, 1 Leinwand, zum Preise von 5500 Mk. Gefl. Zuschriften erbeten an **Hermann Claasen, Duisburg-Hochfeld,** Postfach.

Ernemann-Imperator
Ernemann-Monarch

zu Fabrikpreisen, ungebraucht, komplett, sofort **zu verkaufen. Rich. Grasemann, Glogau.** 31915

Sehr gute 31891

Kino-Einrichtung

fast neu, bestehend aus 1 Apparat (Liesegang), kompl. mit Lichtbildeinrichtung, stabiles Gestell, 2 Kino-, 2 Lichtbildobjektive, 2 Kondensors, Lampe, vernickelt, Lampenhaus mit Asbest ausgeschlagen, 8 Filmrollen, 2 Feuerschutztrommeln, Auf- und Abspuler, 1 Widerstand für 110 und 220 Volt und 30 Amp., mit Verpack. 6000 Mk. Angebote an **Sigmaringer Lichtspiele, Sigmaringen.** 31891

Zu kaufen gesucht kompl.

Reise Kino

gut erhalten. Preiswert abzugeben [illegible] Film

Quo Vadis

für Reisezwecke gut geeignet. Gefl. Off. an **J. Bayerle, Waldshut,** Wall[illegible]r. 31849

Sirius-Kino

neuestes Modell, kompl. 11000 M. Reichliches Zubehör mit Transf. und Bogenlampe. Angeb. unter **Nr. 31937** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31937

Streng reell!

Elsasser-Kino

Malteserkr., Bock, verstellb. Laus, Kond., Lampe, Feuerschutzstr. 600 m. Filmspulen, sehr gut erhalten, 1900 Mk. [illegible] **Longera, Derenburg, Harz.** 31949

Verkäufliche guterhaltene Schlagerfilme!

Nr.		Mk.
1.	**Der weiße Mann** span. Wildw[illegible] in 4 Akten, ca. 1200 m m. Rekl.	600
2.	**Die 3 auf der Platte,** Detekt.-Schausp. in 4 Akt., ca. 1200 m m. Rekl. u. Zensurk.	590
3.	**Seltsame Köpfe,** Detekt.-schausp. i. 4 Akt., ca. 1100 m m. Rekl. u. Zensurkarte	560
4.	**Fall Melvil,** Detekt.-Schausp. od. unsichtbare Hände, 4 Akte, ca. 1100 m m. Rekl. u. Zensurkarte	600
5.	**Der Schuldschein,** Wildwestf. in 4 Akt., ca. 1100 m m. Rekl. u. Zensurkarte	580
6.	**Sein erster Klient,** Lustspiel in 3 Akt., ca. 850 m m. Rekl. u. Zensurk.	480
7.	Zurück [illegible], erst. Liebe, kol., Dr.	60
8.	[illegible]	190
9.	Laster und Tugend	85
10.	Sieg d. Liebe, histor.	65

Vers. u. Nachn. od. Voreinsend. Bei telegr. Bestellg. gen. Nummerangabe. 31451

Helios-Vertrieb, Darmstadt, Ludwigstr. 21.

Stahl-Projektor „Sirius"

bester Theaterapparat neu 11 100 Mk. **Karl Adam, Halberstadt,** Wilhelmstraße. 31038



Ica-Lloyd

„Furor“, „Toska“ sofort ab Lager lieferbar.
Kinohaus **C. Garz**, Schwerin i. M.

Elektrisches 31916

Kunstspiel-Piano

von Hupfeld, reproduziert Künstlerspiel originalgetreu, beste Unterhaltungsmusik für Kinos, gegen Kasse oder Teilzahlung **zu verkaufen. G. H. Schulze, Zwickau i. Sa.**, Bahnhofstraße 6. Tel. 1592.

---

1 elektr. Klavier

wie neu, Salonausführung, tadellose Lackierung, 30 Stücke spielend, herrlicher, lauter Ton, Fabr. „Vougoleer“, Mailand. Ohne Tasten, mit neuem Motor. Kompl. 3800 Mk. **Stadtamhofe-Lichtspiele, Stadtamhof (Bayern)** 31848

Kino-Artikel

Wenig gebrauchte vorzügl. Kinoapparate **Ernemann-Imperator**, Monarch, Prinz, Projektor, Sirius, Buderus, Duskes m. gr. Rad, Bioskop, Vereins- u. Sal.-Kinos, 1 Marmorschalttafel m. Volt- u. Amperemeter, Widerst., Motor., Saalverdunkler, 1 Transformator, Filmumroller, Kalklichteinrichtung, Bogenlampen, Filmspulen, Glasbild-Objektivstander u. Fassung für Dia-Einrichtung, St. 60 Mk. **Kino-Filme** à m 50 Pf. u. 1 Mk. Alle Kino-Artikel gebr., billig.
Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. Teleph. 16 364.

Oberammergauer Passionsspiele

von Pathé Frères, 3 Akte, **verkaufen** für den Preis von 1300 Mk. gegen Nachnahme **Gebr. Kaltwasser**, Lichtspiele, **Deuna** (Eichsfeld). 3193

Kaufe

laufend 31067*

Filme

guterhalten in Schicht und Perforation. Offerten inkl. Angabe ob mit Zensurkarte, Relame u. Beschreibungen, Beschaffenheit der Filme usw., erbeten an **Carl Dürk, München**, Kapellenstr. 1.

Filme

guterhalten, erstklassig, möglichst mit Reklame und Zensurkarte, keine Kriegsbilder oder politischen Inhalts, **zu kaufen gesucht.** Off. unter **Nr. 31777** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.. 31777*

Projektionswände

ohne Naht, neu und gebraucht, ca. 2½ × 2. Silberwände 3½ × 3, **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Straße 79. 31005*

Zu verkaufen

3 kleine Sauerstoffflaschen, ca. 350 Lt. fassend.
1 Sauerstoffmanometer mit Druckregler. neu, zusammen 300 Mk.
1 Leinewand mit Gestell, 3.20 × 3 m, wie neu, 300 Mk.
31932 **G. Kohl,** Altes Lager, **Jüterbog.**

Aufnahme-Objektive

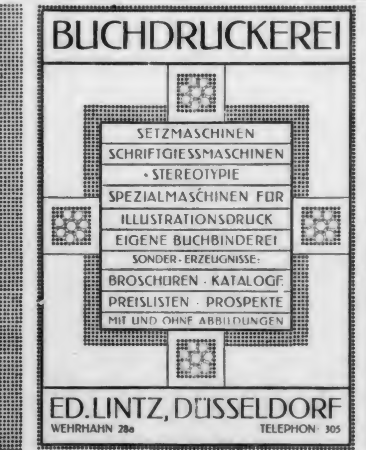
zu kaufen gesucht. Schauburg, Essen. 31922

Neu! **Sirius-** 31936 **Neu!**

Stahlprojektor, Kreuz u. alle Teile eingekapselt u. in Oel laufend, neuestes Modell, ruhiger Gang, konstante Achse, 2 Feuerschutztr., 600 m, fester verstellb. Bock, 6 Spulen 600 u. 400 m, Motor mit Anlasser, Lampe, Lampenhaus, Hartglas-kond., Mechanism. in Originalschrank mit Schloß. Einzig dastehende Maschine. 7500 Mk ⅓ Anzahl., Rest Nachn. Verkauf wegen Nichteröffn. d. Theaters. **Feuerstake, Derenburg, Harz,** Promenade. Händler ausgeschlossen.

Benzollichtmaschinen

1—15 K. W., 65—220 V., sowie Motoren liefert billig **J. Neufang,** Ing.-Büro, **Erfurt,** Gartenstr. 34. 31895



Teppich-Läuferstoffe

ca. 5 mm stark, beste Zellstoff Qualität, für **Kinos** bestens bewährt, eine wirkliche Strapazierware, moderne Farben, per m 10 Mk., bei groß. Posten billiger

Leipziger Peitschen-Industrie,
Leipzig-Schleußig 10. 28401
NB. Rührige **Vertreter gesucht.**

FILME

Mehrakter, Schlager, Lustspiele, Humoresken, Meßterwochen abzugeben. Liste auf Wunsch. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstraße 3. Tel. 16364. 2916

Kaufe laufend Filme

auch gebr., aber in Schicht u. Perfor. gut erhalt., spez. wissenschaftl. Inh., Naturaufnahmen u. Kriegswochen. Off. mit Preis an **W. Meister, Haarlem** (Holl.) Wouwermanstraat 1a. 31316*

Passions-Spiele

Christusfilm mit 5—6 Akt., gut erhalten, **sucht** für eine Woche leihweise **Moderne Lichtspiele, Remagen a. Rhein.** 31734*

Wenig gebrauchte 31…

Askianlage

45 Sauerstoffpatronen, 78 Glühplättchen, 30 Bleiringe, 1 Meßkuslitser m. halter, mehrfach, Holzgestell, Projektionswand 4 m, gegen Höchstgebot **zu verkaufen. Wilh. Rein, Suhl i. Thür.,** Gothaer Straße 120.

---

2 Theater-Maschinen

31880

System Gaumont, kompl. mit allem Zubehör, in tadellosem Zustande, tägl. in einem Theaterbetriebe zu besichtigen, **verkauft Scherff & Co., G. m. b. H., Leipzig,** Tauchaer Str. 2.

Portiere

aus rotem Haarfries, 2 m hoch und 6 m lang, unten mit Lederbesatz, **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. Tel. Vulkan 345 Nr. 4. 31776

Infolge Geschäftsaufg. billig 1 fast neuer

Antriebs-Motor

Gleichstrom, 220 Volt, ½ P. S., 1500 Umdrehungen, 375 Mk. **2 58 Paar Siemenskohlenstifte** 250 21 11, 150 Mk.
3 neue Filmspulen (1 abnehmbar), zusammen 50 Mk. Porto und Versand extra. Nur Nachnahme. **A. Neck, Meiningen,** Bismarckstr. 411. 3191



Theatermaschinen Widerstände Bogenlampen Filmspulen

Wiederverkäufern hoher Rabatt !!!

und allen anderen technischen Bedarf für Lichtspieltheater liefert ab Lager:

„HEIMLICHT“

Gesellschaft für Privatkinematographie m. b. H.

31695

Friedrichstraße 185 **BERLIN W 8** Friedrichstrase 185

Wochen, Sonntags- u. Ber. programme Extra-Schlagen

Bottcher-Films, Berlin N. 20

Nur in Handlung u. Titel komplette, vorzüglich erhaltene Films

---

Kinematographisches

Warenhaus

in Hamburg

20680

Wir ziehen um

und verlegen unsere Geschäftslokalitäten nach

Hamburg 5

Steindamm 94 Hochp.
(3 Minuten vom Hamburger Hauptbahnhof)

Telephon: Hansa 8
Telegramm-Adresse: Kinodöring Steindamm

Kino-Haus

A. F. Döring



Film-Kitt

„FAMOS“

D. W. Z. Nr. 227 030.

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10—20 Sekunden trocken.

Probeflasche Mk. 4,50, Originalflasche Mk 8.— und Mk. 14.—.

Fabrikant: 13781

F. A. R. Herrmann,

Herstellung u. Vertrieb:
Hugo Petersen & Hermann Stephan, G. m. b. H., Hamburg 6, Feldstraße 10.

Niederlagen in:

Cöln bei Rheinische Filmgesellschaft m. b. H., Glockengasse 20, Fernsprecher A. 9420/21.

Frankfurt am Main bei „Jupiter“, Elektrophotographische G. m. b. H., Braubachstraße 24—26. Fernspr.: Hansa 895.

Breslau bei Schlesische Projektions G. m. b. H., Hummerei 52/53. Fernsprecher 3067 u. 7642.

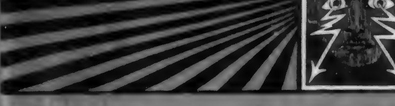
Königsberg i. Pr. bei Arthur Krakowski, größtes Spezial-Kinohaus d. Ostens, Weißgerberstraße 6/7.

Hamburg bei Norddeutsches Kino-Haus, Max Schemens, ...straße 5, Fernspr. Hansa 5635.

Amberg in Bayern (Oberpfalz) bei Ing. Emil Hübner, elektro- und kino-...

Dresden: Dresdener Kinohaus, Keller & Strassmann, Dresden A 1, Schloßstr. 26.

Der Kinematograph



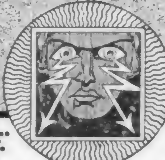
No. 695 Düsseldorf, 9. Mai 1920



Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 9. Mai 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher 14321. No. 695

Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 10,—. Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 15,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,—. Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 19 379 Hannover, 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vorm. 1 Uhr. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 14. Jahrgang

Das Wichtigste der Woche.

Wirtschaftsverband bayerischer Filmfabrikanten E. V.

Zum Staatskommissar für die Filmindustrie bei dem der „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V." korporativ angeschlossenen „Wirtschaftsverbande bayerischer Filmfabrikanten E. V." in München ist der Bezirksamtsassessor im Handelsministerium Loew ernannt worden. Den Vorstand des „Wirtschaftsverbandes bayerischer Filmfabrikanten E. V." bilden: 1. Vorsitzender Direktor Ostermayr (Münchener Lichtspielkunst, A.-G.), 2. Vorsitzender Tony Attenberger (Kabinett-Film), 3. Vorsitzender Direktor Forsten (Filma-G. m. b. H.), den Beirat Direktor A. Engl (Bayerische Filmindustrie, G. m. b. H.), Dr. Ernst (Direktor der Leo-Filmgesellschaft) und Direktor Kopp (Kopp-Film-Werke), Syndikus ist Rechtsanwalt Dr. Theodor Erlanger München.



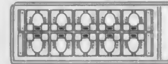
Generalversammlung der Decla-Bioscop.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Decla-Bioscop am 29. April wurde unter anderem der Bericht der Kommission entgegengenommen, die die Decla-Werte geprüft hat. Mit dem Resultat der Prüfung erklärten sich

beide Teile einverstanden, und es wurde die formelle Uebernahme der Decla beschlossen. Nach der nunmehr beendeten Durchführung der Erhöhung des Aktienkapitals von zwanzig Millionen Mark auf dreißig Millionen Mark wurde von der Generalversammlung nunmehr die Erhöhung um weitere zwanzig Millionen Mark auf fünfzig Millionen Mark beschlossen. Der Zeitpunkt der Ausgabe dieser Aktien wird vom Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat geregelt. In der Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes treten keine Aenderungen ein.

Kinotechnische Gesellschaft.

Unter dem Namen „Kinotechnische Gesellschaft" wurde am 30. April in Berlin eine Vereinigung gegründet. Näheres unter „Aus der Praxis" in dieser Nummer.



Der Streik.



Heute am 1. Mai wird fast in der ganzen Berliner Filmindustrie, unabhängig vom Filmstreik, gefeiert. Der Kampf um den Lohntarif besteht noch immer, wenngleich ausdrücklich festgestellt werden muß, daß es sich **nicht um einen Gesamtstreik** handelt. Nicht alle Arbeitnehmer der Berliner Filmindustrie stehen hinter dem „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen", und selbst in seinen Reihen machen sich Bestrebungen recht deutlich bemerkbar, die darauf hindeuten, daß das noch nie gefestigt gewesene Gebäude bedenklich ins Wanken gerät. In vielen Betrieben wird schon wieder gearbeitet, und diese Arbeitnehmer haben sich glatt über die Befehle des Zentralverbandes hinweggesetzt und ihre Arbeitsräte mit den Arbeitgebern Tarifverträge abschließen lassen, die sich auf den Richtlinien des Arbeitgeber-Verbandes aufbauen.

Die historische Entwicklung des neuesten Streiks in der Filmindustrie zeigt, wie von einigen Männern in leichtfertiger Weise mit dem Wohl and Wehe der Arbeiter umgesprungen wird. Es muß einmal deutlich and klar gesagt werden, daß die Arbeitnehmer, d. h. die Mitglieder des „Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen" in einen Streik getrieben worden sind, den sie selbst nicht wollten. **Man hat ihnen Dinge erzählt, die mit der Wahrheit nichts zu tun haben, mit Unwahrheit hat man versucht, und zwar mit Erfolg, Arbeitgeber zur Unterschrift zu zwingen, die Verbandstarife anzuerkennen.** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, **werden die ordentlichen Gerichte diese Machenschaften beschäftigen.** Die Leitung des Zentralverbandes **hat** sich Uebergriffe ihren Mitgliedern gegenüber gestattet, die von diesen Mitgliedern selbst als unerhört bezeichnet werden.

Wir sind in der Lage, folgenden Fall der Oeffentlichkeit zu unterbreiten: Die Gruppe der Hilfsregisseure im „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen" hatte einen Lohntarif für Hilfsregisseure ausgearbeitet, die betreffende Kommission hatte den Tarif der Leitung des Zentralverbandes überreicht, und drei Mitglieder dieser Kommission hatten das dazugehörige Protokoll unterzeichnet. Das Mindestgehalt war darin auf 1200 Mk. festgesetzt. **Eigenmächtig** hat die Leitung des Zentralverbandes dieses Mindestgehalt, ohne auch nur die Gruppe der Hilfsregisseure zu fragen, auf 2000 Mk. erhöht. Als das bekannt wurde, fragte die Kommission die Leitung, und diese hatte den Mut, zu behaupten, daß die Kommission 2000 Mk. Mindestgehalt gefordert habe. **Als die Kommission ihr amtliches Protokoll mit den drei Unterschriften zur Einsicht und zum Beweis zurückverlangte, war dieses merkwürdigerweise nicht zur Stelle** und wohl auch nicht zu finden. Hier ist dringende Aufklärung von seiten der Hilfsregisseur-Gruppe gefordert worden.

Ein böser Fall, und zweifellos der Anstoß, daß die Hilfsregisseure sich vom Zentralverband trennen werden. Die Mittel, mit welchen die Leitung des Zentralverbandes versucht hat, Inhaber von Ateliers zur Unterschrift und zur Anerkennung des von ihnen aufgestellten Tarifvertrages zu veranlassen, haben sich als Taten erwiesen, auf die einige Firmen mit **Anklage wegen Betruges** antworten werden. Wir verweisen auf die Fälle May-Greenbaum, Czerepy, die geradezu unerhört sind. Männer des Zentralverbandes sind zu diesen Firmen gekommen und haben ihnen erklärt, daß die eine von ihnen die neuen Tarifsätze des Zentralverbandes **restlos anerkannt hätte**, worauf sich erst die andere Firma entschloß, die Tarifsätze ebenfalls anzuerkennen. **Wir hatten Einblick in ein diesbezügliches Schriftstück.** Diese Art, die Anerkennung der Tarifsätze zu erzwingen, spricht deutlicher als alles andere dafür, daß die Herren vom Zentralverband selbst ihre Forderungen für unerfüllbar und die Stellung des Zentralverbandes für äußerst schwach halten.

In einem Flugblatt des Zentralverbandes spricht er von einer „unerhörten Irreführung der Behörde" durch die Arbeitgeber. Damit verhält es sich aber ganz anders. Dem Zentralverband paßt es nicht in den Kram, daß der Arbeitgeber-Verband dem Reichsarbeitsministerium erklärt hat, die einzelnen Betriebe verhandelten mit ihren Betriebsräten, so daß die Vermittlungstätigkeit des Reichsarbeitsministeriums zwar nicht abzulehnen (eine solche Beratung findet übrigens am Montag, den 3. Mai statt), aber nicht dringend notwendig sei. Notwendig nicht, weil in der Tat eine große Anzahl Betriebe nach Verhandlungen mit den Betriebsräten in denkbar friedlichster Weise zur Einigung auf Grund der Richtlinien des Arbeitgeber-Verbandes gekommen ist. Wo kann man da von einer Irreführung der Behörde reden? Eine Irreführung der Arbeitnehmerschaft ist es vielmehr, wenn es in dem Flugblatt heißt: „Die Front der Arbeitnehmerschaft steht geschlossen da", und es fehlen dem ruhigen Beobachter parlamentarische Worte für die weitere Behauptung in dem Flugblatt: „Kein

einzelner Betrieb ist verhandlungsberechtigt oder verhandlungsbereit." Diese Behauptung schlägt der Wahrheit glatt ins Gesicht.

Vier Forderungen stellt der „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen" dem Arbeitgeber-Verband, und erst wenn Garantien für die restlose Annahme dieser Punkte gegeben sind, will sich der Zentralverband zu weiteren Verhandlungen bereit zeigen. Ueber drei Punkte dürfte sich eventuell sprechen lassen, der vierte Punkt jedoch „bedingungslose Anerkennung des Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen" als Vertreter der Arbeitnehmerschaft der Filmindustrie" ist **für die Arbeitgeber unannehmbar.** Wir persönlich lehnen den Vorwurf ab, einseitig nur die Interessen der Arbeitgeber vertreten zu haben, da wir ja wohl oft genug für das Recht der Arbeitnehmerschaft eingetreten sind. Aber in der Anerkennung des Zentralverbandes stellen wir uns ganz auf den ablehnenden Standpunkt des Arbeitgeber-Verbandes. Das Koalitionsrecht ist verbürgt. Beim Zentralverband jedoch liegt die Sache anders. Er vereinigt, d. h. er möchte gern in sich vereinigen sämtliche Arbeitnehmer der Filmindustrie, von der Toilettefrau im Kino in Nentomischel bis zu Henny Porten, und das ist ein Ding der Unmöglichkeit. Ganz abgesehen davon, daß die Gegensätzlichkeit zwischen Handarbeitern und Kopfarbeitern stets hinderlich für gemeinsame Aktionen sein muß, gibt es in der Filmindustrie unter den Handarbeitern zuviel verschiedene Gruppen. Der Zentralverband ist überflüssig, weil für sämtliche Gruppen, die sich in ihm vereinigen sollen, Gewerkschaften schon bestehen, und die Generalkommission der Gewerkschaften sähe es auch am liebsten, wenn sich diese Gruppen den einzelnen Gewerkschaften anschlössen. Es sind in dem neuen Tarif des Zentralverbandes Positionen, die den doppelten Lohn vorsehen für Arbeiter derselben Gruppe in anderen Betrieben. Das geht eben nicht.

Das famose Flugblatt des Zentralverbandes erlaubt sich auch den Rat an die Arbeitnehmer zu erteilen: „Laßt euch durch die Pressenotizen allzu willfähriger Zeitungen nicht irremachen!" Wäre diese Bemerkung nicht so dumm, man müßte sie gebührend zurückweisen. Es scheint nach dem oben angeführten Beispiel so, als ob die Presse viel mehr Recht hätte, sich mit der Handlungsweise der Herren vom Zentralverbnad zu befassen, und die Herren können versichert sein, daß es gar nicht vieler Anstöße mehr bedarf, um deutlich zu werden.

Der „Arbeitgeber-Verband" hat in einer Sitzung der gesamten Filmindustrie den Sieg zu verzeichnen, daß **die Industrie einmütig beschlossen hat, den ihr aufgedrängten Kampf bis zum letzten auszufechten.** Der „Arbeitgeber-Verband der Deutschen Filmindustrie", die „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten", der „Schutzverband Deutscher Film-Kopieranstalten" und der „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands" haben sich in einer gemeinsamen Erklärung durch Inserate in den Tageszeitungen an die Oeffentlichkeit gewandt und dargelegt, daß es der Industrie ganz unmöglich ist, die Lohnforderungen zu bewilligen, und nicht mit Unrecht heißt es in den Veröffentlichungen, daß **die Führer des Zentralverbandes der Unmöglichkeit der Erfüllung solcher hohen Lohnfordeurngen von vornherein sich bewußt sein mußten.** Aus den Positionen des Tarifes seien nur einige aufgezählt: Reinmachefrau zur Aushilfe erhält den Tag 75 Mk., Laufburschen bis 21 Jahre die Woche 250 Mk., also mehr als 1000 Mk. im Monat, Laufburschen über 21 Jahre die Woche 330 Mk., also circa 1500 Mk. im Monat, ein Pförtner mit Dienstwohnung die Woche 280 Mk., ein Pförtner ohne Dienstwohnung die Woche 280 Mk. und jährlich 5200 Mk. (jawohl, fünftausendzweihundert Mark) Wohnungsentschädigung. Wenn man so etwas liest, die Reihe ließe sich noch verlängern, dann muß man es verstehen, daß der Arbeitgeber-Verband an die Verhandlungen gar nicht gehen konnte. Es ist unwahr, daß die Arbeitgeber nicht verhandeln wollten. Das Gegenteil ist der Fall, nur wünschten die Arbeitgeber Vorschläge, die eine Einigung voraussehen ließen. Die Arbeitgeber erklären ausdrücklich in ihrer Veröffentlichung, daß sie bereit sind, allen Arbeitnehmern, für die Tarifverträge bereits bestehen (Drucker, Photographen, Tischler, Maler, Schneider, Tapezierer usw.), die jeweilig unter Zustimmung der Gewerkschaften festgesetzten Höchstlöhne zu zahlen. Zugleich sind den übrigen in der Filmindustrie beschäftigten Arbeitnehmern Zuschläge zugestanden worden, die in jedem Einzelfalle die entsprechenden in Berlin gezahlten Höchstsätze mindestens erreichen, vielfach bei weitem überschreiten.

Es muß zu einer Entscheidung kommen. Wenn die Arbeitgeber einmütig jetzt zusammenhalten, so wissen sie, daß eine Zersplitterung unberechenbare Folgen für die deutsche Filmindustrie haben muß. Die Forderung des Zentralverbandes ist eine Schraube ohne Ende, denn schon jetzt verlangt der Zentralverband, daß der neue Tarifsatz alle zwei Monate revidiert werden muß, auch etwas, was der Arbeitgeber-Verband einfach nicht in der Lage ist anzunehmen. Aus den meisten Forderungen spricht eine empörende Ueberhebung der Führer des Zentralverbandes. Nie und nimmer darf der Arbeitgeber sich das Recht aus Händen geben, Arbeitnehmer einzustellen. Bei Entlassungen von Arbeitern hat wohl der Betriebsrat mitzureden, nicht aber bei Einstellungen.

Es ist, und nicht zuletzt aus den Kreisen der Arbeitnehmer, der Meinung Ausdruck gegeben worden, daß die Führer absichtlich und bewußt Forderungen aufgestellt haben, von denen ihnen von vornherein die Unannehmbarkeit klar war. Sie wollten es scheinbar auf eine Kraftprobe ankommen lassen. Und heute schon muß erklärt werden, daß der Kampf mit der Niederlage nicht der Arbeiterschaft, wohl aber des Zentralverbandes geendet hat. Die Herren vom Zentralverband sind so verzweifelt, daß sie nun auch die Vorführer in den Kinotheatern zu Forderungen veranlaßt haben, gegen die sich die Theaterbesitzer in einer am Sonntag, den 2. Mai stattfindenden Versammlung wenden werden (an anderer Stelle dieser Nummer wird über die Versammlung berichtet. Die Redaktion.). Schon jetzt können wir sagen, daß die Theaterbesitzer sich dem Vorgehen der Arbeitgeber anschließen werden und eventuell lieber ihre Betriebe schließen, als sich, wo sie schon unter dem Lustbarkeitssteuergesetz genug zu leiden haben, vom Zentralverband ruinieren lassen. Im übrigen erklären die Arbeitgeber, daß sie den Streik unter den größten Opfern durchhalten wollen, ja, es werden Stimmen laut, die einen Streik der Industrie propagieren, der vier Wochen sämtliche Betriebe stillegen soll.

Aus den Kreisen der Atelierbesitzer kommt der Gedanke, eine „Vereinigung der Atelierbesitzer" zu gründen und alle Firmen, die die Forderungen des Zentralverbandes restlos bewilligen, von der Benutzung ihrer Ateliers ein für allemal auszuschließen.

Wenn der Zentralverband erklärt, daß die Filmfabrikanten soviele Millionen verdienen, daß sie die Tarifer-

höhungen mit Leichtigkeit bewilligen können so ist das sehr stark. Für die „Ufa" allein bedeutet die Anerkennung des Zentralverband-Tarifes eine jährliche Mehrbelastung von über fünf Millionen Mark. **Der Kampf**, den die Industrie dieses Mal gegen den Zentralverband zu führen hat, **muß der letzte sein.** Aus diesem Grunde sind die Arbeitgeber entschlossen, die unerhörten Opfer an Geld, die sie dieser vom Zaun gebrochene Streik kostet, zu bringen ohne Rücksicht darauf, daß so manche Firma Schaden erleidet, der vielleicht nie wieder gutzumachen ist.

Wenn einige tausend Arbeitnehmer am vergangenen Donnerstag einen Demonstrationszug durch die Straßen des Berliner Filmviertels unternahmen, so will das gar nichts sagen. Nicht ohne Berechnung hat der Zentralverband Laufburschen und andere Berufsgruppen, die in weniger guten Stellungen sich befinden, mit besonders hohen Löhnen im Tarif bedacht. Der Zentralverband gebraucht Mitläufer. **Der besonnene Arbeiter aber will von dem ganzen Streik nichts wissen.** Es ist nur traurig, daß die Unschuldigen mit den Schuldigen leiden müssen. Das Elend und Unglück, das die Führer des Zentralverbandes über Tausende von Arbeitnehmern gebracht hat, ist namenlos. Die armen Mitglieder der Komparserie **hungern**, weil die paar Herren da oben an der Spitze des Zentralverbandes es wollen. **Nicht gegen die Arbeitnehmer geht der Kampf, das soll einmal den Arbeitnehmern gesagt werden, sondern gegen den Zentralverband, dessen Ueberflüssigkeit von der Mehrheit der Arbeitnehmerschaft immer mehr und mehr erkannt wird.** Auch aus den Kreisen der Arbeitnehmer anderer Industrien, besonders aus den Kreisen von Gruppen, in die eigentlich die einzelnen Gruppen des Zentralverbandes gehören, kommen entrüstete **Proteste** gegen die Art und Weise des Zentralverbandes. Das morsche Gebäude des Zentralverbandes, das von Anfang an auf seichtem Boden und mit schlechtem Material gebaut ist, droht einzustürzen, trotz künstlicher Stützen, wie es Unwahrheiten sind. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Arbeitnehmer, die Bewohner dieses Hauses, sich rechtzeitig retten, damit sie nicht unter dem Gemäuer begraben werden. **Wenn die Arbeitnehmer in ihrer Gesamtheit eingesehen haben werden, daß die Führer des Zentralverbandes sie nicht zur Höhe, sondern auf abschüssige Wege führen, wenn sie das ihren sogenannten Führern klar und deutlich gemacht haben werden, dann erst wird wieder Ruhe herrschen und jene Zufriedenheit, die ein für die heutigen Lebensbedürfnisse unbedingt notwendiges Einkommen schafft. Daß die Arbeitgeber bereit sind, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, daran darf nicht gezweifelt werden.**

* * *

Berlin, den 2. Mai 1920.

Die Situation hat sich nur unmerklich geändert. Der „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen" hält noch immer seine Streikparole aufrecht. Zu den bisherigen Forderungen ist nunmehr die **Forderung der Vorführer in den Lichtspieltheatern gekommen**, die für die abendliche Tätigkeit, die sich in Kürze auf drei Stunden bemessen wird, für die Woche 400 Mark verlangen. Man darf nicht vergessen, daß fast alle Vorführer noch am Tage ihre Sonderbeschäftigung haben. Am Sonntag mittag hatten die Lichtspieltheaterbesitzer eine Versammlung, in der beschlossen wurde, **die Forderungen des Zentralverbandes abzulehnen**, und jedem Theaterbesitzer das Recht zugesprochen, mit seinem Vorführer eigene Verhandlungen zu führen. Die Theater-

besitzer sind nicht gewillt, auf Grund der Tarifvorschläge des Zentralverbandes zu verhandeln und wollen entweder ihre Betriebe schließen oder aber, da sie fast sämtlich die Vorführerprüfung abgelegt haben, ihre Apparate selbst bedienen.

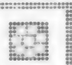
Die Versammlung der Lichtspieltheaterbesitzer stand unter dem Schutz der Sicherheitspolizei, denn es war zu befürchten, daß sich Mitglieder des Zentralverbandes verführen ließen, die Versammlung zu sprengen. Die Theaterbesitzer hatten allen Grund für diese Vorsichtsmaßregeln, denn von seiten einiger Mitglieder des Zentralverbandes sind Ausschreitungen vorgekommen, die, wie wir hören, die Staatsanwaltschaft beschäftigen werden. Der Operateur Wolff wollte am 1. Mai Aufnahmen von den Maifeier-Demonstrationen machen. Mitglieder des Zentralverbandes umringten das Auto, in dem der Operateur mit einigen Herren saß, und erzwangen von ihm die Unterschrift zu der Verpflichtung, nur zu dem Tarifsatz des Zentralverbandes arbeiten zu wollen. Herr Wolff mußte unterschreiben, wollte er sich seinen Apparat nicht zerschlagen und sich selbst verprügeln lassen. Es liegt hier eine **Nötigung schlimmster Art vor, und ohne Frage ist die Unterschrift nicht bindend.**

Es wird mit den verwerflichsten Mitteln von seiten des Zentralverbandes gearbeitet. Alle Fälle aufzuführen, die gegen Ordnung und Sitte verstoßen, ist unmöglich. Noch immer versuchen einige verwegene Männer durch Drohungen und Unwahrheiten Unterschriften zu erlangen. Es mißlingt ihnen in den meisten Fällen, aber die Vorkommnisse lockern auch das Verhältnis der bisher ruhig und sachlich denkenden Mitglieder zum Zentralverband. Es hat den Eindruck, als wenn die Tage des Zentralverbandes gezählt sind, jedenfalls kann man schon heute sagen. **Der Zentralverband ist dieses Mal in seinem Kampf unterlegen,** und zwar eigentlich und allein durch den Größenwahn seiner Führer, die den Mitgliedern ganz falsche Vorstellungen von ihrer sogenannten Macht gegeben haben.

Am morgigen Montag findet im Reichsarbeitsministerium die erste Sitzung statt, die zeigen soll, ob es überhaupt für den Arbeitgeberverband möglich sein wird, mit dem Zentralverband sich an einen Tisch zu setzen.



Glossen zum Filmzensurgesetz.



Von Rechtsanwalt Dr. Schlechtriem, Düseldorf

I.

In noch größerem Maße als zahlreiche andere Gesetze der Gegenwart ist das Filmzensurgesetz (F.-Z.-G.) von der Ausführung, die ihm gegeben wird, abhängig. Im wesentlichen handelt es sich hier nur um Vorschriften über die Organisation der Spruchbehörde und das Verfahren. In materieller Hinsicht werden nur einzelne große Gesichtspunkte gegeben, die heute irgend eine fruchtbare Erörterung als völlig nutzlos erscheinen lassen müssen.

Unter diesen Umständen muß von vornherein betont werden, daß eine sorgfältige Sammlung und Bearbeitung der ergehenden Entscheidungen als die besondere Aufgabe der Filmbranche betrachtet werden muß. Vor allen Dingen wird es in ihrem Interesse liegen, auf die gemäß § 15 F.-Z.-G. vorgesehene Begründung unter keinen Umständen zu verzichten. Wird das beobachtet, so haben es die Filmfreunde auf die Dauer tatsächlich in der Hand, dem Film und seiner Vorführung das zukommen zu lassen, was ihm gebührt. Es kann nicht verkannt werden, und ist auch von der Fachpresse oft genug mit Nachdruck anerkannt werden, daß sich stellenweise schlimme Schäden im Filmwesen herausgestellt haben, und daß dazu dem berechtigten Interesse der Branche bei einem vernünftig gehandhabten Vorgehen der Prüfungsstellen nur gedient werden kann. Es muß hier betont werden, daß die Filmindustrie sich bisher nicht als geradezu glänzend politisch geschult erwiesen hat. Unpolitisch würde es auch sein, jetzt — nachdem der erste Eindruck des vorliegenden Gesetzes überwunden ist — noch weiter gegen das Gesetz als solches zu protestieren. Die Tagespresse ist dem Film bisher nicht günstig gewesen. Wenn sie seiner überhaupt gedachte, so geschah das meist in einer Form, welche eine gewisse Verlegenheit erkennen ließ. Man war durchweg ängstlich darauf bedacht, Erörterungen über den Film unter einer Rubrik zu bringen, welche von Erörterungen über Kunst und Wissenschaft sorgfältig getrennt war. Daß alle politischen Parteien für das Zensurgesetz zu haben waren, konnte im Grunde auch nicht überraschen. — Da nun tatsächlich das Gesetz nicht in der Form, in der es vorliegt, ins Leben tritt, vielmehr erst Leben erhalten soll, wenn die Prüfungsstellen ans Werk gehen, ist auch aus diesem Gesichtspunkte ein Abwarten auf die Dinge, die da kommen werden, notwendig.

Was das Zensurgesetz bringen wird, wissen wir nicht. Was es nicht gebracht hat, läßt sich aber in Kürze darlegen. Das Zensurgesetz enthält keine Vorschrift darüber, daß ein zugelassener Film nicht mehr Anlaß zu einer Strafverfolgung aus § 184 des Strafgesetzbuches geben kann. Diese Bestimmung verbietet unter anderem die Verbreitung unzüchtiger Abbildungen und Darstellungen. Wenn demgegenüber eingewandt wird, es sei doch selbstverständlich, daß ein von der Zensur zugelassener Film nicht mehr als unzüchtig betrachtet werden können, so muß dem an Hand der Tatsachen widersprochen werden. Vielleicht ist ein Fall, der auch aus anderen Rücksichten zu Erörterungen in der Presse Veranlassung gegeben hat, noch in allgemeiner Erinnerung, nämlich ein Urteil der Strafkammer in Bochum vom 6. Februar 1920. Hier wurde ein Kinobesitzer mit Gefängnis und Geldstrafe belegt, und die Vernichtung des Films ausgesprochen, obwohl dieser von den Landeszensurstellen zu München und Stuttgart genehmigt war. In der Begründung heißt es unter anderem: „Die Zulassung durch die Zensurstellen gibt dem Angeklagten keinen Freibrief. Selbst wenn er annahm, daß der Film in der von ihm vorgeführten Form von einigen Zensurstellen zugelassen sei, war er von der Prüfung der Frage, ob der Film unzüchtig sei, nicht befreit. Der Angeklagte besitzt genug Bildung, um den Charakter dieses Films zu erkennen." An einer anderen Stelle heißt es: „Nach den Zensurkarten von München, Berlin und Stuttgart ist der Film dort zugelassen worden. Allerdings sind dort einige der schlimmen Stellen gestrichen worden. Nach der Ansicht des Ge-

richtes würde der Film selbst nach Beseitigung dieser Stellen als unzüchtig anzusehen sein. Die Zensurstellen sind eben sehr lachs gewesen." Nun kann man zwar einwenden, daß die Genehmigung durch eine Reichsprüfungsstelle etwas anderes sei, als eine Genehmigung von Landeszensurbehörden, welche für den Ort der Verbreitung — Bochum — nicht zuständig gewesen wären, und die außerdem verfassungsrechtlichen Zweifel in Hinsicht auf ihre ganze Existenz reichlichen Spielraum lassen. Das wäre ausgesprochen formalistisch. Wenn Bayern und Württemberg eine amtliche Stelle schaffen, welche eigens die Aufgabe hat, die Vorführung sittlich anstößiger Filme unmöglich zu machen, so haben diese Stellen doch sicherlich auch für preußische Kinobesitzer eine Autorität, die dem Ansehen eines Reichszensurhofes nicht wesentlich nachstehen kann. Bayern und Württemberg sind Bundesstaaten und schließlich leben wir einstweilen doch noch in einem deutschen Reich. Das Urteil aber erklärt, die Prüfung der Zensurstelle sei eben eine sehr lachse gewesen, und wenn das Gericht anders urteile als die Zensurstellen, so sei sein Urteil maßgebend für die Bestrafung aus § 184. Auch die an sich höchst naheliegende Erwägung, daß sich ein Kinobesitzer durch das Urteil einer amtlichen Stelle doch unter allen Umständen gesichert fühlen müsse, daß somit der strafrechtlich erhebliche Vorsatz, das Bewußtsein von der Strafbarkeit der Handlung entfalle, wird in dem Urteil berücksichtigt und zurückgewiesen. Es wird einfach gesagt, daß der Kinobesitzer in jedem Fall selbständig prüfen müsse, und daß er in diesem Falle mit Rücksicht auf seinen Bildungsgrad den unzüchtigen Charakter des Films habe erkennen müssen. Das ist formell nicht zu beanstanden und da eine besondere und ausdrückliche Regelung des Punktes im F.-Z.-G. nicht vorgesehen ist, werden derartige Urteile an sich auch beim Bestehen der Reichszensur möglich sein. Es wird zugegeben, daß das eine zweifelhafte Frage ist. In jedem Falle aber wäre doch eine Regelung notwendig gewesen. Daß es gesetzestechnisch ein Schönheitsfehler gewesen wäre, eine Bestimmung des Strafgesetzbuches durch ein kleines Spezialgesetz teilweise aufzuheben, ist richtig, tut aber nichts zur Sache. Wenn unsere Gesetze keine anderen Mängel als Schönheitsfehler enthielten, wäre es gut um die Rechtspflege bestellt. Wenn irgend eine Reform notwendig ist, so wäre es ein Zusatz zu dem § 8: „Ist ein Bildstreifen zugelassen, so kann gegen dessen Verbreitung nicht auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen strafrechtlich vorgegangen werden."

Das Strafrecht des F.-Z.-G. ist ein rein formelles. Wer einen nicht zugelassenen Film öffentlich vorführt oder in Verkehr bringt, wird gemäß § 18 mit Gefängnis und Geldstrafe, wer verschweigt, daß ein zur Prüfung vorgelegter Film bereits abgelehnt worden ist, und wer Jugendliche zur Vorstellung für Erwachsene zuläßt, wird nach § 19 mit Geldstrafe bestraft. Ob der Film im Einzelfalle tatsächlich irgendwie als sittlich oder sonstwie verdächtig überhaupt in Frage kommt, ist völlig unerheblich. Daraus geht hervor, daß das F.-Z.-G. selbständige und neue Strafbestimmungen trifft. Wer mithin einen unzüchtigen Film, der nicht zugelassen ist, aufführt, begeht durch diese Handlung sowohl einen Verstoß gegen § 184 St.-G.-B. wie auch gegen den § 18 F.-Z.-G.

Vorschläge für den neuen englischen Modell-Leihvertrag.*)

C. M. Bardorf, Berlin.

Die englischen Theaterbesitzer und Verleiher waren mit dem bisherigen für die Dauer eines Jahres probeweise eingeführten Modell-Leihvertrag nicht zufrieden. Am unzufriedensten waren die Theaterbesitzer. Sie hatten es infolgedessen auch am eiligsten, den Verleihern ein neues Instrument zu präsentieren, in welchem nach ihrer Ansicht die Wageschalen für Rechte und Pflichten gleichmäßiger bedacht sind. Der Gegenvorschlag der Verleiher ist nun erfolgt.

In beiden Vorschlägen wird pünktliche Entrichtung der Leihmiete ohne jeden Abzug zur Bedingung gemacht, und zwar von den Theaterbesitzern drei Tage nach, von den Verleihern 7 Tage vor Beginn der Laufzeit. Nichtpünktliche Zahlung entbindet den Verleiher von der Lieferung, den Theaterbesitzer jedoch nicht von der Zahlung.

Der Entwurf der Theaterbesitzer besagt, daß für gemietete Filme, welche wegen Landestrauer, öffentlicher Mißlage, Aufstand, Krieg, Epidemie, Streik, Aussperrung, Differenzen mit den Angestellten, oder auf Veranlassung der die Erlaubnis erteilenden oder anderer Behörden, bei Feuer, Explosion, Sturm oder Unwetter, wegen Hausbeschädigung während der vereinbarten Spielzeit nicht in Benutzung genommen werden können, ein neues Vorführungsdatum vereinbart wird, ohne daß vom Theaterbesitzer auf Grund des ursprünglichen Vertrages irgend eine Vergütung zu entrichten ist. Ebenso soll der Verleiher dem Theaterbesitzer nicht regreßpflichtig sein, wenn er aus einem der genannten Umstände an der Lieferung behindert ist. Die Verleiher schließen sich diesem Paragraphen an, sofern er sich auf Feuer und Explosion bezieht, in allen anderen Fällen verlangen sie die Hälfte der vereinbarten Leihmiete und des für Plakate in Rechnung gestellten Betrages, wenn diese bereits benutzt wurden.

Nach dem Entwurf der Theaterbesitzer darf der Verleiher einen Film 14 Tage nach Ablauf der Spielzeit nicht an in einem Anhang zum Vertrag namentlich aufgeführte Theater vermieten. Gegen ein solches Abkommen verstoßende Verleiher haben den Theaterbesitzern den fünffachen Betrag der für den betreffenden Film festgesetzten Leihmiete zu entrichten. Die Verleiher halten eine siebentägige Karenzzeit für ausreichend, wollen nur haften, wenn der Film von ihnen selbst an ein derartig zeitlich ausgeschlossenes Theater abgegeben wurde, und schweigen über eine etwaige Konventionalstrafe.

Einig sind sich beide Teile im Untersagen des Filmpendelns, in England cross-over genannt. Der Film soll während der Mietsdauer in gutem Zustand gehalten und vor allen fremden Eingriffen geschützt werden. Wird der Film zu einer zweiten oder späteren Vorführung geliehen, darf er in keiner Form angekündigt werden, bevor das erste oder frühere Recht abgelaufen ist, sofern nicht dessen Inhaber

*) Interessenten wird genaue Abschrift oder Uebersetzung der beiden Vertragsentwürfe durch Vermittlung der Redaktion des „Kinematograph" zugänglich gemacht.

ausdrücklich und schriftlich seine Genehmigung zu einer früheren Ankündigung erteilt. Die Verleiher verlangen bei einem Verstoß gegen diese Bestimmung Vergütung eines jeden Schadenersatzes und aller Kosten, die er zahlen muß, wenn ein Inhaber früherer Rechte gegen ihn klagbar wird, weil er sich durch voreiliges Inserieren eines Zweit- oder Drittspielers benachteiligt sieht.

Der Entwurf der Theaterbesitzer weist die Transportkosten des Films beim Empfang dem Verleiher zu, die der Rück- oder Weitersendung dem Entleiher. Sind aber die Kosten der Sendung an eine dritte Adresse höher als die der Rücklieferung zum Verleiher, hat letzterer die Differenz zu tragen. Nach dem Vorschlag der Verleiher hat nur der Entleiher für die Kosten der Hin- und Rück- bzw. Weitersendung aufzukommen.

Der Theaterbesitzer hat den Film durch den ersten fälligen Zug oder durch Boten an dem der Vorführung folgenden Morgen zu befördern, je nach Abmachung auch noch früher. Mit der Uebergabe an die Transportstelle (Bahnbehörde) erlischt seine Verantwortung.

Bei Verlust, Beschädigung, Verzögerung oder Unterlassung der Auflieferung des Films aus anderen als den oben genannten Gründen (Landestrauer, Streik usw.) durch den Verleiher, ist der Theaterbesitzer mit der pro rata-Leihmiete des Films und dem entsprechenden Anteil an den gehabten Auslagen für Ankündigung usw. zu erkennen; weitere Ansprüche auf Schadenersatz kommen nicht in Frage. Trägt der Theaterbesitzer an der Nichtlieferung oder Verzögerung die Schuld, hat er den Verleiher in gleicher Weise abzufinden.

Erweist sich der Film als für die Vorführung unbrauchbar oder trifft zu spät ein, kann der Theaterbesitzer den Verleiher nur dann für die vorgesehene Vergütung haftbar machen, wenn er spätestens 6 Stunden nach der Vorführungszeit eines solchen Films durch Fernsprecher, Brief oder Drahtung vom Ausbleiben bzw. von der verspäteten oder beschädigten Ankunft Kenntnis gibt.

Wird der Film beim Theaterbesitzer beschädigt oder entwendet, wird die Höhe des für die Wertverminderung oder den Verlust zu zahlenden Betrages beim Nichtzustandekommen einer gütlichen Einigung durch ein Schiedsgericht von zwei Personen, zu dem die eine der Vereinigung der Theaterbesitzer, die andere der Organisation der Verleiher entnommen sind, festgesetzt. Einigen sich beide Schiedsrichter nicht, so ernennen sie einen Unparteiischen, dessen Entscheidung als endgültige anzusehen ist. Der Vertragsentwurf der Verleiher will von vornherein einem auf gleiche Weise ernannten Dreimänner-Kollegium die Schlichtung übertragen.

Wenn der Theaterbesitzer das Vorführungsdatum eines gemieteten Films aus stichhaltigen Gründen hinausschieben will, soll ihm der Verleiher entgegenkommen und in die Festsetzung eines neuen Datums einwilligen. Die Leihmiete muß jedoch an dem Tage beglichen werden, an welchem sie nach dem ursprünglichen Tage fällig wurde. Der Verleiher ist aber in einem solchen Falle bei etwaigen Verstößen gegen eine im vorstehenden unter Schadenersatz gestellten Bestimmungen nicht mehr in Anspruch zu nehmen.

Muß der Verleiher aus einer Ursache, deren Aenderung nicht in seinen Kräften steht, den ursprünglich festgelegten Lieferungstag hinausschieben, darf der Verleiher ein anderes Datum bestimmen, hat aber den Theaterbesitzer 21 volle Tage vor der Originalausgabe des Films in England zu unterrichten. Dem Entleiher braucht er in diesem Falle keinerlei Entschädigung zu gewähren. Sagt dem Entleiher das angebotene neue Lieferungsdatum nicht zu, ist er berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten. Im Entwurf der Verleiher wird eine Anzeigepflicht von sieben statt einundzwanzig Tagen für erforderlich betrachtet.

Der Entwurf der Verleiher enthält jedoch noch einen weiteren Paragraphen, nach dem er jeden Film, der für ihn

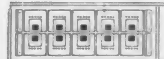


ohne sein Verschulden am Lieferungstage nicht greifbar ist, nach vorheriger schriftlicher Anzeige — ohne bestimmte Datumsfrist — aus dem Vertrag streichen kann, ohne dem Theaterbesitzer regreßpflichtig zu sein. Lautet der betreffende Vertrag über mehrere Filme, bleibt er für die übrigen gültig. Bildet der gestrichene Film Teil einer Serie, kann der Entleiher von der Abnahme weiterer Filme dieser Serie zurücktreten.

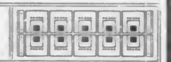
Der Verleiher verbürgt sich dafür, daß alle zu einem Vertrag gehörige Filme von der britischen Zensurstelle genehmigt werden oder worden sind. Die Nichterfüllung dieser Abmachung gibt dem Theaterbesitzer das Recht, die Annahme der betreffenden Filme zu verweigern. Der Entwurf der Verleiher ist mit der Beschränkung einverstanden, daß der Paragraph, nur auf Filme angewandt wird, die a m oder n a c h dem 1. März 1920 gekauft wudren. Ueberdies verlangt er vom Theaterbesitzer Anerkennung der Verpflichtung, während der Dauer des Vertrages keinen unzensurierten Film laufen zu lassen.

Der Entwurf der Theaterbesitzer sieht vor, daß bei Verkauf oder Uebertragung des Theaters, für welches der Vertrag abgeschlossen ist, der im Eigentum Nachfolgende die Erfüllung des Vertrages übernimmt. Sollte er sich dieser Verpflichtung entziehen, hat der Theaterbesitzer, mit dem der Vertrag ursprünglich getätigt wurde, für alle innerhalb dreier Monate aus dem Vertrag fälligen Beträge aufzukommen. Zu diesem Vorschlag wollen die Verleiher erst nach nochmaliger Beratung Stellung nehmen. Mit einer auf die Dauer von drei Monaten beschränkten Haftung für Vertragspflichten werden sie kaum einverstanden sein, da ihre Wünsche in dieser Hinsicht stets weitergingen.

Der Vertrag ist vom Verleiher schriftlich zu bestätigen und gilt, wenn dies nicht v i e r Tage nach seiner Unterzeichnung geschehen ist, als nicht vollzogen. Der Vorschlag der Verleiher räumt für die Bestätigung an englische Theaterbesitzer sieben Tage, an schottische zehn Tage Frist ein.



Berliner Filmneuheiten.



Uraufführungen.

„Das Glück der Irren", Drama in 5 Akten von Robert Martin, Regie Dr. Johann Guter. Photographie Hans Bloch, Ausstattung: Fritz Neppach.

In bewegten und ergreifenden Bildern entrollt sich der Leidensweg einer Verführten, deren einzige Schuld in ihrer Herzensgüte und Unschuld liegt. Die Mutter Marijas war eine liederliche Person, der Vater, ein Schuster, wurde aus Gram darüber zum Säufer und erschlug in einer Stunde des Zorns das treulose Weib. In einer Pension der benachbarten Stadt, in der sie als Dienstmädchen Stellung gefunden hat, wird sie einem der Mieter, einem jungen Studenten, Freundin und Helferin bei seinen Schreibarbeiten und läßt sich von einer schwachen Stunde hinreißen. Nun beginnt ihr Leidensweg. Der Student macht seinen Doktor und reist ab, in einem Wöchnerinnenheim bringt sie ein Kind zur Welt, das sie abgöttisch liebt. Um sich und das Kind zu erhalten, fertigt sie künstliche Blumen an die sie auf der Straße verkauft, wird Modell bei einem Maler zu einem Bild der Mater dolorosa, das ihm Ruhm und Ehren bringt und ihr Dasein für kurze Zeit etwas sorgenloser gestaltet. Aber das Modell ist bald vergessen, das Elend meldet sich wieder und treibt sie schließlich auf die Straße. Das Kind wird kränklich, trotz ihrer besorgten Pflege findet sie es eines Nachts bei ihrer Heimkehr als Leiche. Darüber bricht bei ihr der Wahnsinn aus. Als ihr ehemaliger Geliebter, der ihr Bild auf der Kunstausstellung sah und Nachforschungen nach ihr anstellte, sie auffindet, liegt sie seit drei Tagen an der Wiege des toten Kindes, von der sie nicht zu trennen ist. Einem Irrenarzt gelingt die Ueberführung in eine Anstalt und hier lebt sie nun, mit einem Flickenbündel im Arm, das sie für das Kind hält, glückliche, wahnumfangene Tage.

In klarer, logischer Entwicklung steigert sich die Handlung zum dramatischen Höhepunkt. Manuskript und Regie sind gleich ausgezeichnet. Marija Leiko ist eine hervorragende Interpretin für derartige Rollen, voll schlichter Herzlichkeit in der Aermlichkeit des Vaterhauses, scheu und gedrückt im Elend und trotz alledem voll strahlender Mütterlichkeit, ergreifend im Schmerz über den Verlust des Kindes, mit irrem Ausdruck in den Augen. Hart und kantig und doch voller Gutmütigkeit war der Vater Alexander Ekerts, Martha Hartman spielte mit ausdrucksvoller Echtheit die verschlagene, liebestolle Mutter, eine richtige reife Vorstadtpflanze. Der Student war bei Gerhard Taudar in guten Händen. Die Photographie ist durchweg gut.

„Der Weg der Grete Lessen." Schauspiel in 4 Akten nach dem Roman „Arme Mädchen", von Paul Lindau, bearbeitet von Irene Dallandt, Max Jacobi und Georg Patzelt. Spielleitung: Rudolf Biebrach; Photographie: Otto Tober; Innenausstattung: Hans Sohnle; Fabrikat: Maxim-Film; Vertrieb: Universum-Film A.G.

Ein neuer Lotte Neumann Film von allerbester Güte, mit äußerster Sorgfalt in Szene gesetzt und ganz vortrefflicher Darstellung. Die Handlung ist zwar nicht überwältigend, aber von einer Eindringlichkeit, die das Interesse am Inhalt vom Anfang bis zum Schluß wachhält. Ein Spiel der Mitwirkenden, eine Charakterisierung der vorkommenden Rollen, die alle einzeln als Glanzleistungen zu bewerten sind. Dazu noch ein bis ins kleinste echt und wahrhaft nachempfundenes Milieu, das sehr viel zum Einfühlen in das Ganze beiträgt. Ein Film, der seiner Einheitlichkeit wegen, die Hingabe der Mitwirkenden an den Stoff die Meisterhand der Regie an seiner Durcharbeit und Gestaltungskraft von bester Seite verrät. Fesselnd wie immer ist Lotte Neumann in der Hauptrolle. Ihre Auffassung der Grete Lessen ist schlicht, beinahe volkstümlich, aber dafür um so echter wirkend. Ihre blendende Erscheinung kommt gleichermaßen im einfachen Näherinnenkleid wie in der Aufwärtswandlung zur besten Geltung. Das Spiel ihrer Partner steht allerdings dem ihren in keiner Weise nach. Eine musterhafte Ensembleleistung ist das Hervorstechendste des Stückes. So schuf Georg John als Gretes Vater einen alkoholistischen Flickschuster von allerfeinster Charakterisierungskunst, voll prachtiger typischer Züge, die gut beobachtet und ausgezeichnet wiedergegeben werden. Maske, Mimik, Bewegungen, Gang und Umgangswesen verkommener Subjekte, die dem Alkoholteufel verfallen sind, verstand John in jedem Zuge durchaus echt und frei von Uebertreibungen nachzugestalten. Der Tobsuchtsanfall im Bouillonkeller ist von der Fliegenfängerei bis zur zerstörungswütigen Raserei glänzend gespielt. Frida Richard gab der Mutter Gretes die abgehärmten Züge der abgerackerten, besorgten und um die Existenz ringenden Frau aus den untersten Volksschichten mit rührender Natürlichkeit. Die bescheidenen freudigen Momente des kargen Daseins, drücken sich im Gesicht der Alten wahrheitsecht aus. Ein prachtvolles, vornehm gütiges, nachsichtiges Gutsbesitzerehepaar schufen mit der Gemütlichkeit gutsituierter, gealterter Leute Rudolf Biebrach und Ilse Wilke. Eine sonnige, stillglückliche Heiterkeit leuchtete aus der Darstellungskunst der beiden. Ihrem Sohn Bruno, dem Lebensretter, Freund, Helfer und späteren Verlobten der schwergeprüften Grete, gab Emil Birron recht sympathische Züge, ohne die nötige Vornehmheit vermissen zu lassen. Den leichtsinnigen Nichtsnutz Franzi, Gretes Schwester, gestaltete Helga Molander mit Schick und Temperament im Stil der ausbeutenden und ausgebeuteten Lebedämchen. Ein neuer Maxim-Film, der seine gewohnten Qualitaten noch gesteigert zum besten gibt, ist damit den Freunden und Schützern deutscher Filmkunst geschenkt worden, die an dieser Schöpfung ihre helle Freude haben werden. Solchen Leistungen kann niemand seine Hochachtung versagen. L. B.



Aus der Praxis

Kurz vor Redaktionsschluß erhielten wir von unserem Spezial-Korrespondenten das nachfolgende Telegramm

Berlin, Dienstag nacht. Der Berliner Filmstreik ist beendet. Die am Montag unter Leitung von Dr. Tiburtius vom Reichsarbeitsministerium stattgehabten Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den mit ihm vereinigten Organisationen der Fabrikanten, Verleiher, Kopieranstalten einerseits und dem Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen anderseits, zeitigte das Ergebnis, daß der Zentralverband seinen Mitgliedern empfahl, den Streik sofort abzubrechen. Von der sofortigen Aufnahme der Arbeit machte der Arbeitgeberverband eine vorläufig unverbindliche Aussprache abhängig. Die Abstimmung in den Betrieben am Dienstag vormittag ergab eine überwältigende Mehrheit für sofortigen Abbruch des Streiks. Am Mittwoch früh soll die Aufnahme der Arbeit beginnen, und zwar teilweise zu den alten, teilweise zu den von den einzelnen Firmen bereits bewilligten Tarifsätzen. Erst wenn die Arbeit im vollen Maße wieder aufgenommen ist, will der Arbeitgeberverband die Tarifverhandlungen beginnen, und zwar auf Grund der von ihnen aufgestellten Richtlinien. Die Kinos haben während des Streiks gespielt. Ausführliches in nächster Nummer.



Berlin.

-ss. **Eine „Film-Exportvereinigung"** ist in der Gründung begriffen



Kinotechnische Gesellschaft. Unter dem Namen „Kinotechnische Gesellschaft" wurde am 30. April in den Räumen der „Technischen Hochschule" eine Vereinigung gegründet, deren Ziele und Zwecke u. a. sind: Errichtung einer Versuchsanstalt für kinotechnische Experimente, Hebung des Interesses für die Kinotechnik durch wissenschaftliche und technische Vorträge, Meinungsaustausch zwischen Kinotechnikern, Wissenschaftlern und sonstigen Interessenten. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren: Oskar Meßter, 1. Vorsitzender; Guido Seeber, 2. Vorsitzender; Dr. Wolter, 1. Schriftführer; Dr. Rolle, 2. Schriftführer; Chefredakteur Böcker, 1. Kassenwart, Professor Menthe, 2. Kassenwart und als Beisitzer die Herren Geheimrat Miethe, Geheimrat Forch und Professor Goldberg



Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V. Die Vereinigung hat in ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 27. April 1920 die Erweiterung des Vorstandes durch einstimmige Zuwahl der Herren Joseph (National-Film-A.-G.) und Schwab (Luna-Film-G. m. b. H.) beschlossen



Deutscher Film-Zeitungsdienst. Unter dieser Firma hat unser geschätzter Mitarbeiter Herr Alfred Rosenthal ein Preßbüro, das eine Zentralisierung der Presseabteilung kleinerer und mittlerer Firmen darstellen soll, errichtet. Wie wir erfahren, hat sich eine Reihe namhafter Firmen dem Unternehmen bereits angeschlossen



Decla. Von der Presseabteilung der Decla erhalten wir folgende Mitteilung: Herr Alfred Rosenthal ist mit Ultimo April aus unserem Betriebe, und zwar auf Grund völlig freundschaftlichen Uebereinkommens ausgeschieden. Alle bezüglichen Anschriften sind von jetzt ab zu richten: an die Presseabteilung der Decla-Bioscop A.-G. zu Händen des Herrn Julius Sternheim



Progreß-Film. „Adipipopex", der zweite Film der Curt Wolfram Kießlich-Lustspiel-Serie ist fertiggestellt



Terra-Film. Urban Gad inszeniert den nach dem bekannten Roman von Jakob Wassermann verfaßten Film „Christian Wahnschaffe". Die Hauptrollen spielen Margarete Schlegel, Conrad Veidt und Reinhold Schünzel.

Die Orplid-Film-Gesellschaft m. b. H., Berlin, hat für die Aufnahmen des dritten und vierten Films der Detektiv Mortensserie für die Besetzung der Hauptrollen die Damen Grete Wexler, Sybill Morel, und die Herren Ernst Dernburg, Richard Georg, Harry Franck, Hanns Walden und Hubert v. Meyerinck verpflichtet

Die Aufnahmen des dritten Films dieser Serie sind nunmehr vollendet, während der vierte Film in dieser Woche zu Ende geführt wird. Das Manuskript stammt von Jane Beß. Die Regie liegt in den Händen von Wolfgang Neff, die Architektur besorgt H. F. Schroedter. Photograph ist J. Dietze. Das Monopol für den ersten und zweiten Film dieser Serie ist für Rheinland und Westfalen von der Firma „Sundu-Film", Düsseldorf, bereits erworben worden



Die Firma „Wörner-Film" hat für den zweiten Film der Weltluxusklasse den Roman „Liebesborig" von Ferdinand Runkel erworben. Für diesen Film ist außer Max Landa und Reinhold Schünzel auch noch Conrad Veidt gewonnen worden. Die weibliche Hauptrolle wird durch Hilde Wörner vertreten sein



„Christoph Colombus" oder „Die Entdeckung Amerikas", der bekannte große Film, ist für ganz Deutschland erworben worden. Den Generalvertrieb hat die Firma M. Levin, G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 16 übernommen



Frau Ilse Wilke, die bekannte Charakterdarstellerin, ist für ein halbes Jahr bei Max-Film fest engagiert worden



Der Neos-Film hat Karlheinz Martin, den Oberregisseur der Reinhardtbühnen, für die Inszenierung eines Films verpflichtet



Die Firma „Wörner-Film" ist gegenwärtig mit der Aufnahme der ersten beiden Streiche der wohl noch allgemein in bester Erinnerung stehenden „Berliner Range" beschäftigt: „Lotte Bach der Schulschreck" und „Lotte kuppelt". Die Titelrolle trägt Hilde Wörner. In den übrigen größeren Rollen sehen wir Harald Paulsen, Hans Sennes, Richard Sennus, Paul Rehkopf und Maria Lux. Regie Karl Hagen, Innenarchitektur Matthieu Oostermann, Photographie Kurt Lande



Das Ensemble der Kiero-Film-G. m. b. H. ist aus Thüringen zurückgekehrt, wo unter Mitwirkung von mehreren hundert Menschen die letzten Aufnahmen für den großen sechsaktigen Film „Wer war es?" unter der Regie von Rudolf Klein-Rohden fertiggestellt wurden



„Der ewige Mönch" ist der Titel des fünfaktigen phantastischen Dramas von Ernst Rennspies und Willy Achsel, das unter der Regie des letzteren beim Fery-Film in Hannover demnächst gedreht wird



Die John Hagenbeck-Film-G. m. b. H. hat das Manuskript „Marilia de Passos", Filmwerk in sechs Akten von Willy Rath, erworben, das unter der Regie von Otz Tollen zur Aufnahme gelangen wird

Die Nachtfilm-Gesellschaft hat am 29. April mit den Atelieraufnahmen zu dem von Conrad Tietze und Fred Sauer geschriebenen Kriminal- und Sensationsdrama „Dämon Blut" im Fern Andra Atelier begonnen. Käthe Haack, Heinrich Schroth, Aenderly Lebius etc. sind große Aufgaben gestellt, für deren Lösung diese ihr ganzes Können einsetzen werden. Für die Durcharbeitung des medizinischen Teiles hat die Gesellschaft Herrn Dr. med. Bert Hankow, Berlin, Großbeerenstraße 95 gewonnen. Die Regie des gesamten Filmwerkes liegt in den bewährten Händen des Herrn Fred Sauer. Photographie: Herr Paulus. Technische Leitung: Herr Brockhausen. Architekt: Herr Alscher



„Film für Alle." Ein großer amerikanischer Konzern hat Anteile der „Film für Alle" Gesellschaft angekauft. Die Produktion

des von Richard Hutter und Herbert Kals kreierten neuen Genres von Filmdarbietungen, der sogenannten „verasteten" und genorchenden" Filme, wird nach Amerika verlegt. Hutter und Kals begeben sich bereits demnachst nach New York, um dort als kunstlerischer resp. technischer Leiter der amerikanischen Firma, deren Teilhaber sie gleichfalls sind, bei der Herstellung der Filme tatig zu sein. Die „Film für Alle"-Gesellschaft, Berlin, bleibt aber weiterhin für sich bestehen. — Die „Film für Alle"-G. m. b. H. hat in letzter Zeit mit ihrem ersten Film „Die Nebenbuhler" bedeutende Auslandsabschlüsse gemacht. Es wurden bereits abgegeben Monopole für: Belgien, England und Kolonien, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal und Südamerika. — In Deutschland wird der Film vertrieben durch die Firma Hanewacker & Scheler.



Adipipopex, der zweite Film der Curt Wolfram Kießlich Lustspielserie, ist jetzt fertiggestellt. Das dreiaktige Lustspiel soll an Qualität bei weitem den ersten Film der Serie „Hoppla, Herr Lehrer", der bekanntlich im Marmorhaus Berlin fünf Wochen mit großem Erfolg gezeigt wurde, übertreffen.



Die Firma Doktram-Film, Inhaber Dr. A. Muller, Berlin W 30, Rosenheimer Straße 27, hat in Barcelona in Spanien eine eigene Filiale errichtet. Diese Filiale will sich hauptsachlich mit dem Verkauf von deutschen Filmen an die dort gen Verleiher befassen. Es sind schon verschiedene größere deutsche Filme durch ihre Filiale verkauft worden, darunter auch ihr eigenes großes Drama „Das große Licht" von Felix Philippi, Regie Hanna Henning. Doktram-Film beabsichtigt in Kürze außerdem noch in anderen Ländern derartige Filialen zu errichten.



Metropolfilm-G. m. b. H. Harry Piel hat eben den sechsaktigen Abenteurer-Sensationsfilm „Die Luftpiraten" von Max Bauer fertiggestellt und damit ein Kinoschaustück geschaffen, das an Spannung, neuartigen, fesselnden Sensationen, Sport- und Naturaufnahmen die allerhöchsten Ansprüche noch übertreffen soll. Der unermüdliche Regisseur und Darsteller hat sofort mit den Vorarbeiten zu dem Film „Das fliegende Auto" begonnen, der in Milieu und Sensationen völlig Neues und Eigenartiges bringen wird.



— **Wilhelm Feindt.** Das Manuskript zu dem neuen großen Spielfilm des Verlages Wilhelm Feindt „Die Vermummten" stammt von Franz Seitz. — Drei zugkraftige Karfiollustspiele „Der Hausknecht — mein Kompagnon", „O du armer Jonathan" und „Aber erlauben Sie doch" werden demnachst bei Wilhelm Feindt für Sachsen herauskommen. — Magda Madeleine spielt die Hauptrolle in dem neuen Wilhelm Feindt-Film „In nachtlicher Stunde". Regie und Manuskript von Paul von Worringen. — In dem soeben im Motivhaus uraufgeführten Feindt-Film „Nur eine Zirkusreiterin", bildet den Gipfelpunkt der Sensation die Mitwirkung der weltberühmten Hegelmann-Truppe, genannt „Die vier Teufel", die hier zum ersten Male im Film erscheinen.



— **Eiko-Film.** Das groteskkomische Lustspiel „Schneider Wibbel", das bei seiner soeben erfolgten Berliner Uraufführung eine sehr gute Presse hatte, wird durch Eiko-Vera-Film-Verleih für Groß-Berlin und Creutz & Werner, Chemnitz, für Sachsen und Schlesien zum Vertrieb gelangen. — Das große Filmatelier der Eiko-Film-Gesellschaft in Berlin-Marienfelde wird in den nächsten Wochen enorme bauliche Erweiterungen erfahren, die die Aufnahmemöglichkeiten durch verbreiterte Atelierfläche um ein Vielfaches verstärken. — Manja Tzatschewa wird in dem nächsten großen Film „Die neue Rasse", nach dem Roman von Olga Wohlbrück, die Rolle eines graziösen Backfischs verkörpern; Manfred Noa inszenierte den Film.



— **Der Film-Verleih Atlas,** Manneck & Co., Berlin SW 68, Charlottenstraße 7/8, hat den Film „Der Börsenkönig", nach dem gleichnamigen Roman von Dr. Edward Stilgebauer, für die Bezirke Norddeutschland, Berlin-Osten und Mitteldeutschland von der M. Levin, G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 16, erworben.



„Der Lawinenlöwe", ein fünfaktiges Lustspiel der Progreß-Film-G. m. b. H., verfaßt von Richard Keßler, ist jetzt vorführungsbereit. Das Lustspiel wurde im Algau aufgenommen und zeigt ganz besonders schöne Alpenaufnahmen, die teilweise unter Lebensgefahr der Darsteller und des Operateurs gemacht wurden.



Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren verkaufte das Verfilmungsrecht des Lustspiels „Die Zwillingsschwestern" von Ludwig Fulda, desgleichen das Verfilmungsrecht des Schauspiels „Der Probekandidat" von Max Dreyer und des Lustspiels „Das Konzert" von Hermann Bahr. Ferner erwarb die Geschäftsstelle des Verbandes das Verfilmungsrecht samtlicher Werke des Romanschriftstellers Arthur Zapp.



Ustad-Film. Aus der Presseabteilung der Ustad-Film erhalten wir die Mitteilung, daß die Aufnahmen zum ersten Droop-Kolossal-Film „Das Fest der schwarzen Tulpe" seiner Vollendung entgegengeht. In diesem Film wurden Hunderte von Tieren und einige tausend Reiter aufgeboten.



Die Aufnahmen zum ersten Karl May-Film „Die Todeskarawane" (Das Geheimnis der zehn Muharrem) mit Karl de Vogt und Meinhard Maur in den führenden Rollen, haben begonnen. Karl May-Filme werden von der Firma Filmhaus Bruckmann & Co. in den Handel gebracht.



Leitnerfilm. Helia Leitner ist die Hauptdarstellerin in dem von Franz Rauch und Konradt Leitner verfaßten Filmspiel „Das Ratsel im Menschen", ein kriminalistisch-psychologischer Film. — Helia Leitner, die bekannte Hellseherin, und Konrad Leitner, der Experimental-Psychologe, haben in diesem Film ihr Wissen aus dem Reich der Ueberdimension zur Verfügung gestellt, um die Abgründe des Seelenlebens zu beleuchten und das Publikum für die andere Seite dieses Lebens zu interessieren. Unter der Regie Ludwig Steins und Mitwirkung von Ralph Blütcher, Paul Morgan, Franz Rauch, Julius Rodeck und Hermann Panz wird ein Werk entstehen, das nicht unberechtigtes Aufsehen erregen wird.



Die „Ilag-Film-Gesellschaft" bringt als ersten Film der Karlheinz Martin-Folge Georg Kaisers viel aufgeführtes Drama „Von Morgens bis Mitternachts". Es ist interessant, daß dieses Werk als erstes deutsches Drama nach dem Kriege in London aufgeführt wurde. Die künstlerische Oberleitung führt der Oberregisseur der Reinhardtbühnen, Karlheinz Martin. Die Ausstattung liegt in den Händen von Robert Neppach. Für die Photographie zeichnet Karl Hoffmann verantwortlich.



— — ss. **Berlin-Wilmersdorf.** Auf Grund der Paragraphen 2, 13, 15, 18, 69, 70, 82 und 90 des Kommunalabgaben-Gesetzes ist mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung die „Ordnung für die Besteuerung von Kinotheatern usw. vom 24. April 1920" erlassen worden. Wir kommen auf diese ungeheure Steuer noch zurück.



Brandenburg. Paul Ceblin übernahm das Altstädtische Lichtspielhaus.



Düsseldorf. Die unruhigen Marztage und die anschließende Verkehrsnot in den ersten Tagen des Aprils haben die sonst hier allwöchentlich stattfindenden Presse-Vorstellungen unmöglich gemacht. Nun aber, da das Erwerbsleben wieder pulsiert, marschieren auch die Filmleute mit neuen Schöpfungen heran. Die Presse-Vorstellungen haben wieder ihren Anfang genommen, und zwar einen sehr, sehr beachtenswerten. Am 28. April wurde im U. T. der Decarli-Film „Uriel Acosta" gezeigt. Obwohl unser Berliner Filmneuheiten-Spezialist bereits in voriger Nummer sich über den Wert dieses Prachtwerkes in der Bearbeitung von Max

Jungk und Julius Urgiss geäußert hat [illegible] dem schönen, wirkungsvollen Film, der auch [illegible] beste Empfehlung für die Leistungsfähigkeit und das Kunststreben der Decarli-Film-Gesellschaft ist, noch einige empfehlende [illegible] auf seinen Ruhmesweg geben. Die Bearbeiter haben [illegible] bewiesen, daß man auch die dramatischen Werke [illegible] im Sinne und im Denken des Dichters für den Film umgestalten kann, sie verstanden es ferner, jedem Akte [illegible] von spannenden Szenen [illegible] Handlung zu geben und manches eigenartig geprägte Wort Gutzkows für den [illegible] Text zu verwenden. Auch der Regie und Darstellung gebühren Worte der Anerkennung, nicht minder dem Photographen, der für die gutgestellten Bilder durch [illegible] Lichtverwendung geradezu Rembrandt-Effekte herausholte. Der Film „Uriel Acosta" ist ein empfehlendes Werk zur Anerkennung der deutschen Filmkunst. „Uriel Acosta" wird aber auch [illegible] weil sein Inhalt, der Kampf um die Geistesfreiheit, gegen starren Glauben [illegible] der Kampf um eine freie Liebe [illegible] aktuelles Gepräge aufweist. [illegible]p.

Im Residenztheater [illegible] Tagen der Film „Zwischen Nacht und Morgen", dessen Vertrieb die [illegible] Film G. m. b. H. hat. Die Firma hat damit einen guten Griff getan. Die fünfaktige Tragödie hat [illegible] Handlung. Darstellung und Ausführung ist einwandfrei. Künstler wie Lissy [illegible], Heinrich Schroth, Guido Herzfeld u. a. wirken mit.



Düsseldorf. Hans Heidenheim & Cie. findet den Wagemut, mit dem Vertrieb der Einakter-Serien „Von Schreibtisch und Werkstatt" das Gebiet der Sensations- und Aufklärungsfilme zu verlassen, reich belohnt. Die 26 Einakter, die eine Art verfilmter Biographen berühmter Zeitgenossen darstellen, finden — wie wir hören — lebhafte Nachfrage. (Siehe Anzeige.)



a. **Dresden.** Das Kammer-Lichtspielhaus stellte dem Verein der Plakatfreunde, der immer mehr zu einem [illegible] verlage auswächst, sein Theater für [illegible] Werbefilm" zur Verfügung. Der [illegible] Vater der Werbefilme, Herr [illegible] schewer, nahm [illegible] unter den Arm und reiste nach Dresden, der Verein der Plakatfreunde [illegible] und das Publikum durfte 3 Mark [illegible] und sah: ein in den Windeln liegendes [illegible] Reklame [illegible] Kind [illegible] äußerst geschäftstüchtigen Vaters. Den [illegible] Film müßte ich die Stampiglie „Oberflächlich" mit [illegible] schwarzer Tusche aufdrucken. Oberflächlich in der Handlung [illegible] in der Logik. Und dazu die [illegible] unmotiviert erscheinende Reklame verfehlt [illegible] ihren Zweck, da sie publikumverärgernd wirkt. Der [illegible] der [illegible] Zug zu [illegible] herauszufordern [illegible] Reklame der Wucht des Ver[illegible], der Theaterbesitzer [illegible] sind die Trickfilms, z. B. „Bayers Tiger", [illegible] nicht immer Trickfilme bringen. Die Tagespresse [illegible] mit Recht diese Reklame, [illegible] Was nützen [illegible] Kassen des [illegible] zur Aufführung, wenn die Filme [illegible] sind, wenn das Publikum [illegible] Geschmack [illegible] Reklame [illegible] los wird. [illegible] muß Herr P[illegible] kann er einmal ein recht kräftiger und [illegible] Jüngling und Mann werden.

Prinzeß-Theater. Hier läuft neben dem [illegible] Decarli-Film ein Produkt der neuen Dresdener Firma Paul[illegible] Film, die in die Räume der liquidierten Lid[illegible] [illegible] Gesellschaft eingezogen ist. Leider scheint [illegible] Firma noch zu suchen. Mangelhafte Regie, [illegible] Handlung, unzulängliche Darstellung [illegible] die Merkmale des Films „H[illegible]" [illegible] Liebe[illegible] Man fühlt sich um zehn Jahre zurückversetzt, wenn [illegible] Szenenbilder vorbeilaufen. Das der Film eine Existenzberechtigung hat, liegt nur in dem Umstand, daß der [illegible] Paul Beckers, unterstützt von einer [illegible] Photographie, [illegible] seines [illegible] Humors sprühen läßt. Die [illegible] Beckers geht später in eine vollendete Darstellung über. Im übrigen braucht die Firma einen guten [illegible] einen Ia Dramaturgen, und vor allem einen [illegible] Theaterfriseur. Die geklebten Bärte erinnern an einen [illegible] Maskenball.

Variété-Lichtspielhaus Deutscher Kaiser ist dank der eminent tüchtigen Leitung seines Direktors Müller auf einer beachtenswerten Höhe, ja direkt vorbildlich für diese kombinierte Genre. Es sollte mich freuen, wenn die U. T.-Lichtspiele, die soeben die Konzession für Gesangs- und [illegible] Darbietungen erhalten, den gleichen Weg beschreiten.

Roma-Film [illegible] eine Neugründung, die allem Anscheine nach Wert darauf legt, durch Bruskierung der Presse sich einen Namen zu machen. Ich sah dort [illegible] Gesellschaftsbild, das recht eigentümliche gesellschaftliche Typen aufwies. Direktor Roma, der zugleich Aufnahmeoperateur und Regisseur ist,

scheint ein äußerst fleißiger Herr zu sein, ob allerdings der Siedepunkt der Nervosität, der ihn beherrscht, dazu beiträgt, gute Bilder zu stellen, muß man erst abwarten. Daß die Firma Pressevertreter mit „Neugierigen!" in einen Topf wirft, zeigt von großer Anfängerschaft, die dazu berufen scheint, reichlich Lehrgeld zahlen zu müssen.



Erkrath i. Rhld. Am 30. April wurde das Lichtspieltheater Besitzer Richard Wille eröffnet.

Frankfurt a. M. Der große Monumental-Sensationsfilm „Die Geheimnisse des Zirkus Barré, welcher vor kurzem seine Uraufführung in den Kammerlichtspielen, München, erlebte, zu gleicher Zeit auch im Lichtspielhaus in München auf dem Spielplan erschien, hat einen solchen Erfolg beim Publikum zur Folge gehabt, daß die Aufführung des Films von Herrn Direktor Kraus, Kammerlichtspiele, zunächst auf weitere acht Tage verlängert worden ist.

— **Die Fixagraph-Film, G. m. b. H.,** hat den Film „Der Börsenkönig" nach dem gleichnamigen Roman von Dr. Edward Stilgebauer (Hauptrolle: Hugo Werner-Kahle) für den Bezirk Süddeutschland von der M. Levin, G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 1 erworben.

Harry Piel, welcher sich von seinem schweren Unfall bereits glänzend erholt hat, arbeitet wieder unermüdlich mit der ihm eigenen Energie an der neuen Abenteuer-Monumental-Serie 1920/21. Die neuen Filme: „Das fliegende Auto", „Der Verächter des Todes", „Das Geheimnis auf dem Meeresgrund", „Der Ritt unter Wasser", „Der brennende Berg", „Die Todesfalle" und „Panik" wurde für den süddeutschen Bezirk von der Frankfurter Kunstfilmverleihanstalt Leopold Rosen, Frankfurt a. M. im Monopol erworben und kann schon jetzt verraten werden, daß diese Abenteuerserie, Sensationen und Ausstattungen enthalten wird, wie sie bisher niemals hergestellt und gezeigt wurden. Die Photographie ist erstklassig. Die Manuskripte stammen alle von Max Bauer und dürfte es noch von Interesse sein, zu erfahren, daß Harry Piel sich zurzeit im Hochgebirge Bayerns befindet, wo er die letzten Aufnahmen für den Film „Luftpiraten" der Serie 1919/20 zu Ende bringt. — Die **Harry Hill**-Serie 20/21 wurde für Nord- und Mitteldeutschland von der Firma Lichtbild-Gesellschaft Straßburger & Co., in Hamburg resp. Leipzig erworben und zwar von dem Monopolinhaber Leopold Rosen, Frankfurter Kunstfilm-Verleihanstalt, Frankfurt a. M., Gr. Gallusstraße 5. Jedes Bild dieser Serie wird, wie uns Valy Arnheim (Harry Hill) mitteilt, durch seinen Inhalt, seine Aufmachung ein Meisterwerk deutscher Filmkunst werden. Die Nachfrage nach Harry Hill ist in allen Bezirken eine äußerst rege. — Die „Rhenania", G. m. b. H., Düsseldorf, Worringerstraße 113, hat die Harry Piel-Abenteuer- und Monumental-Serie 1920/21 sowie die Harry Hill-Meisterdetektiv- und Sensationsserie im Monopol für Rheinland und Westfalen erworben.



Franzardi, ein sehr bekannter Illusionist und Zauberkünstler mit sehr reichhaltigem Programm, hat sich jetzt auch den Lichtspielhäusern zugewandt und überall bei seinen Gastspielen außerordentlichen Erfolg gehabt. Im April gastierte Franzardi im Schloß-Kino-Theater in Benrath a. Rhein mit abendfüllenden Darbietungen. Der Zulauf war ein großer. Man achte auf seine Ankündigungen in unserem Blatte.



Freiberg i. Sa. Die U.T.-Lichtspiele sind in den Besitz des Herrn Franz Ziegner übergegangen.



Gehlsdorf bei Rostock. Hier wurden die Apollo-Lichtspiele eröffnet.



Hannover. Willy Achsel hat einen dramatischen Sketch geschrieben, welcher vom 1. Mai ab in Hannover zur Aufführung gelangt. Für die Darstellung wurden gewonnen: Thea Sandten, Helga Molander, Julius Frucht und Klaus Fery, der Direktor des Fery-Films, bei welchem die genannten Künstler auch für einen großen Film engagiert sind.



Heidelberg. Die vor kurzem gegründete Badische Film-Vertriebs-G. m. b. H., ist mit der Olympia in Berlin und deren Zweiggeschäft Deitz u. Co., in Interessengemeinschaft getreten.

Köln. Die Rheinische Film-Gesellschaft hat sich von jeher durch große Rührigkeit ausgezeichnet, und war stets bestrebt, vieles und bestes auf den Markt zu bringen. Hierauf stützt sich der Umfang des Betriebes. Aus den Ankündigungen der letzten Wochen ist ersichtlich, daß auch für die Saison 1920/21 bestens vorgesorgt ist. Die Rheinische wird u. a. abzugeben haben 4 Bassermann-Monumentalfilme, 6 Lya Mara-Filme, 4 Zelnik-Filme, 6 Exclusiv-Filme der Berl. Film-Man. 8 Abenteurer-Filme und amerikanische Wild-West-Filme, zahlreiche Lustspiele usw. Nicht unerwähnt bleibe, daß auch die technische Abteilung sich mehr und mehr erweitert, daß alle technischen Apparate und Zubehörteile in besten Fabrikaten vertreten sind. Die Firma hat auch den Max Holz-Film erworben. Den Räuberhauptmann im lebenden Bilde festzuhalten, ist für später, wenn erst mal die Geschichte der deutschen Revolution geschrieben wird, von größerer Bedeutung wie heute. Heute ist es eine Sensation. Ein Leipziger Filmoperateur hatte den Mut, in die Residenz des Hauptmanns vorzudringen, und zu Schloß Falkenstein kam es zu einer Filmaufnahme, über die der „Film-Kurier" zu erzählen weiß: „Da ist auch Holz selbst. In Straßenanzug, den weichen Hut auf dem Kopf, steht er mitten auf der Straße und nimmt Meldungen entgegen. Seltsam, das erste, das diese Todfeinde des Militarismus annehmen, sind militärische Allüren. Ein gleichgültiges Alltagsgesicht, dieser Holz, nicht einmal besonders energisch, auch nicht unsympathisch, eher gleichgültig. Er ist aber doch eitel, er sieht nicht direkt in den Apparat, aber er „spielt" ein bißchen, er lächelt, dreht sich hin und her und „tut sich". Die Eitelkeit ist mit seiner Selbstbeherrschung durchgegangen. Dieses Stück Film ist übrigens das idealste Belastungsmaterial in strafrechtlichem Sinne, denn was sonst hundert Zeugen aussagen mußten, ist hier für die Ewigkeit auf Zelluloid eingeprägt. Die Genossen des Holz erkannten die Gefahr auch, denn sie riefen ihm zu: „Maxe, du bringst dich vor den Staatsanwalt." Er aber war ganz „Filmheld" und gab Befehle. Neben ihm stand der kommunistische Arzt aus Klingenthal, der als sein Sekretär fungierte. Dann zeigt der Film die Grenzwache, da stehen auf der einen Seite Tschechoslowaken, auf der anderen Holz-Gardisten und grinsen. Und schließlich rauchen die Villen in Plauen, die nach dem Befehl des Holz durch seine Brandkomitees aufflammten." Das Hauptbüro der Rheinischen Film-Gesellschaft befindet sich Glockengasse 20, eine Filiale in Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 37a, wird von A. Bernstein ebenfalls mit Umsicht geleitet.



Köln. Knepperfilm G. m. b. H. Der Regisseur Toni Knepper hat das Manuskript zu dem Abenteurerfilm „Suggestion", Untertitel „Ich will, daß du tötest", in 6 großen Kapiteln beendet. Der Film spielt in vier Erdteilen und wird eine Reihe Sensationen, u. a. Den Sprung von der Rheinbrücke auf ein fahrendes Schiff enthalten. Mit den Vorbereitungen wird in der nächsten Zeit begonnen. Augenblicklich arbeitet der Regisseur Toni Knepper an einem dreiaktigen Lustspiel, betitelt „Küüte mir no nit dat Milliönche han!" Mit diesem Film macht die Firma den ersten Versuch, den urwüchsigen Kölner Humor im Gemisch mit hochdeutschem Titel, mit „Knubbele", auf die Leinwand zu bringen.



— **Leipzig.** Der Sieger-Film, Inhaber Kurt Kafka, erwarb von dem Schriftsteller Alois Alfons Zengerling das Manuskript zu einem 5aktigen Abenteurer-Drama „Der Tiger von Culebra".



Marienburg. Dieser Tage wurden die Zentral-Lichtspiele Marienburg, Kratzhammer 15/16, eröffnet.



Neues vom Ausland

Wien. Kapitalserhöhungen österreichischer Filmindustrie-Aktien-Gesellschaften. Die „Filmag", Filmindustrie A.-G., beantragt eine Kapitalserhöhung auf 20 Million Kronen und die „Vita" Filmindustrie A.-G., eine solche von 6 auf 12 Millionen Kronen.

Prag. „Biographia". Vereinigung von Kinoeigentümern A.-G. Unter Vorsitz des Herrn Wenzel Pstross fand die konstituierende Generalversammlung der genannten Gesellschaft statt. Das eingezahlte Kapital beträgt 2½ Millionen Kronen. In den Verwaltungsrat wurden gewählt: Dr. jur. Fuksa, Direktor des Weinberger städtischen Theaters, und Biograph Minuta K. Kluzacek, Zdenko Körber, Dr. jur. Adolf Krysa, Wenzel Pstross, Julius Schmitt, Gustav Stock und Josef Zavrel. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde Dr. jur. Fuksa, zum Vizepräsidenten Wenzel Pstross und zum Zentraldirektor der Gesellschaft Julius Schmitt gewählt.

lb. **Maurice Maeterlinck als Filmschüler.** Der Dichter Maeterlinck, der gegenwärtig in Amerika weilt, hat jetzt New York verlassen, um sich nach Culver City in Kalifornien zu begeben. Man kann die Wertung, die dem Dichtergast in Amerika zuteil wird, danach beurteilen, daß er im eigenen Wagen des Präsidenten Wilson reist, der sonst nur den auserlesensten Gästen zur Verfügung gestellt wird. Maeterlinck wird von seiner Frau begleitet, einer reizenden französischen Schauspielerin. Außerdem sind zwei alte Freunde in der Gesellschaft des Dichterehepaares, Maeterlincks Vertreter W. R. Macdonald, ein bekannter Journalist der Goldwyn home office und ein ganzer Stab von Journalisten und Stenographen. Der Zweck der kalifornischen Reise ist der Besuch der dortigen Goldwyn-Ateliers, wo Maeterlinck die Technik der Kinematographie studieren will. Er hat nämlich die Verpflichtung übernommen, alljährlich ein Originalwerk für Goldwyn zu schreiben. Samuel Goldwyn, der Inhaber der Firma, wird sich der Reisegesellschaft in Los Angeles anschließen, um selbst dabei zu sein, wenn der berühmte Dichter in die ihm neuen Mysterien der Filmindustrie eingeführt wird.

lg. **Deutsche Filme in Spanien.** Endlich haben wir in Spanien wieder deutsche Filme zu sehen bekommen. Die langen Jahre, wo wir keine „peliculas alemanas" betrachten konnten, haben die beliebten Kinoschauspieler und Schauspielerinnen uns nicht vergessen lassen, es ist eine Freude für uns, alte gute Bekannte wieder auf der Leinwand zu sehen.

Viele Filmverleiher, die spekulationshalber mehr als aus Deutschenliebe deutsche Marken erworben haben, kaufien mit billigem deutschen Gelde Filme aus Deutschland, oft durch Vermittlung in- und ausländischer Agenten. Einige kauften alles, was unter ihre Hände kam, andere erwarben die Filme infolge schöner Beschreibungen. Nicht alle deutschen Filme sind einwandfrei. Es muß jedoch erwähnt werden, daß auch schöne deutsche Filme nach Spanien gebracht worden sind. Die Kinounternehmer aber, die sich geirrt haben oder diejenigen, die irgend eine schlechte Erfahrung gemacht haben, tun alles in denselben Sack und sprechen über deutsche Filme schlecht. Der Spanier ist von Natur sehr mißtrauisch, er zahlt nicht gerne voraus, weil er glaubt, daß er betrogen wird. Dies ist nicht nur im Filmhandel, sondern in Geschäften aller Art so. Selten sind die Kinoinhaber die einkaufshalber nach Deutschland reisen. Die Filmverleiher aber wagen sich nicht auf eigene Rechnung Filme zu kaufen. Es wäre den deutschen Filmfabrikanten daher sehr zu empfehlen, sich diesen sonst sehr guten Markt nicht zu verderben. Sie sollten davon Abstand nehmen, alte Filme zu verschleudern, sich vor gewissen Filmeinkäufern, die nach Deutschland kommen, vorsehen und nur mit guten bekannten Firmen arbeiten. Das Feld ist groß genug, um sich von Zwischenhändlern, die meistens nicht der Branche angehören, beeinflussen zu lassen. Gute Firmen mit den nötigen Fachkenntnissen gibt es genug, die die deutsche Filmindustrie in Spanien vertreten können. Die Hauptsache ist doch, sich unwiderruflich die Zukunft zu sichern.

lg. **Barcelona.** In den letzten fünf Jahren hat das hiesige Kinogeschäft sich ziemlich verändert. Neue Kinounternehmungen haben das Licht gesehen. Weniger alte sind verschwunden.

Unter den neuen kann man das „Monumental Ciné" nennen, das ein Lokal für 4000 Personen besitzt und fast ständig voll ist. Ciné Bohemia hat sich bedeutend vergrößert und umfaßt mehr als 3000 Sitzplätze. Das „Ciné Doré" führt nicht mehr ausschließlich Kino, sondern eine Zeit Operette, dann „Zarzuela", dann Kino.

Das „Ciné Doré" brachte kürzlich den amerikanischen Großfilm „Into-Lerancia" und machte hierzu eine Riesenreklame.

Eldorado und Palace Ciné bringen den schönen deutschen Film „Madame Dubarry", die erste deutsche Produktion, die einen sehr großen Beifall findet und allabendlich ausverkaufte Häuser trotz erhöhter Preise macht.

Die amerikanischen Filme beherrschen den Markt fast ausschließlich, französische und italienische Filme werden immer weniger. Von Zeit zu Zeit läßt sich ein spanischer Film der „Studio-Ges." sehen, aber ... nul n'est prophète dans son pays ...

Der Filmverkauf und Verleih hat sich auch organisiert und ist in Händen einiger Unternehmer, die eigene Programme bilden, z. B. „Repertorio Dulcinea", „Programa Ajuria", „Exclusiva Perello" usw. Eine wichtige Ex- und Import-Firma, die „Franco Hispano Americana", hat neuerdings eine Filmabteilung gebildet, die speziell deutsche Filme auf den spanischen Märkten bringen will. Da diese Firma einen sehr guten Ruf besitzt und über das geeignete Personal verfügt, ist es anzunehmen, daß die deutschen Filmfabrikanten, dank der Vermittlung der F. H. A., in Spanien bald und gut eingeführt werden. Diese Firma wird ihre Filme unter „Repertorio Elgé" bringen, ein Name, der wohl bald bei der deutschen Filmfabrikanten bekannt werden wird.

Die Vorführung der Filme in verschiedenen Abteilungen wird von Tag zu Tag mehr betrieben, so daß man amerikanische und sogar Gaumont's Filme in 14 und 15 „jornadas" bringt, von welchen zwei in jedem Programm gegeben werden. Die Programme wechseln halbwöchentlich. Falls die Filme sehr gut sind, ist es eine Attraktion für das Publikum, das regelmäßig wiederkommt, um die Fortsetzung zu sehen. Serienfilme sind nicht so zu empfehlen, wenn sie nicht außerordentlich gut sind. Es gibt Kinos, die auf ihre Plakate „Keine Serienfilme" anmelden.

Die Preise der Plätze haben sich in den letzten fünf Jahren wenig erhöht. Doch findet man keine Kinos mehr zu 5 und 10 Cent., wohl aber noch die meisten zu 20 und 30 Cent. Wenn man an die große Steuer denkt, die solche Unternehmungen zahlen müssen und an die erhöhten Preise der Filmproduktion, begreift man wirklich nicht, wie die Kinobesitzer so schnell reich werden. ......

lb. **Filmpredigten.** Mit Lichtbildern ausgestattete kirchliche Vorträge haben sich in den letzten Jahren auch in deutschen Gotteshäusern eingebürgert. Besonders in der Karwoche waren sie zur ständigen Einrichtung in vielen Orten geworden. Völlig neu dürfte die Verwendung des Bildbandes zur Illustration von Predigten sein. In der Hudson Memorial Church in New-York erläuterte während eines Sonntags-Gottesdienstes Rev. Leslie Willis Sprague seine abgehaltene Predigt durch einen dabei abgerollten Film. Es wurden Szenen gezeigt, die sich an den Text der Predigt anschlossen. Der Film hieß „Dieb oder Engel" und behandelte ein Beispiel, nach welchem gezeigt wurde, wie im Grunde die Motive einen Menschen doch zum Diebstahl — also Verbrechen führen können, die dann systematisch begangen, sich die mildernder Umstände nicht mehr als Entlastungsgrund sichern können. — Rev. Sprague selbst ist gegenwärtig Direktor der Abteilung für religiöse Filme, die durch das Community Motion Picture-Bureau in Amerika verbreitet werden. Es gehört sicher schon eine freiere Auffassung dazu, sich den Film in der Kirche heimisch zu denken, da sich vom rein religiösfrommen Erbauungsstandpunkt mancherlei gegen ihn einwenden läßt. Nach amerikanischen Fachblättern soll aber dieser Fortschritt — und als solchen wollen sie das erwähnte Experiment aufgefaßt wissen — nur beweisen, welch ungeahnte Möglichkeiten sich der Filmindustrie erschließen, wenn sie vor nichts halt macht, sondern ihre Kunst eben einfach überall dahin zu verkaufen sucht, wo Möglichkeiten geboten sind. Nirgends so sehr wie gerade beim Film heißt es, sich dem Milieu anpassen und sich Möglichkeiten zu schaffen. Es gibt noch sehr viele Unausgeschöpfte.

Indien. Unser indischer Korrespondent schreibt uns: Mrs. Donald Campbell, die Gattin des bekannten Anthropologen Dr. Donald Campbell, verläßt England im kommenden März in Gesellschaft einer großen Truppe erstklassiger Filmschauspieler und Operateure, um in Indien eine große Anzahl indischer Dramen mit geschichtlichem Hintergrund und auch indischer Tages- und Lokalereignisse aufzunehmen. Sie selber ist eine erstklassige Darstellerin, schwimmt, reitet und fechtet erstklassig und soll eine der besten weiblichen Schützen dieses Jahrhunderts sein. Mit ihrem Forscher-Gatten hat sie unkultivierte Teile Indiens, Thibets und Chinas bereist und sich in allen diesen Künsten als Notwendigkeit vervollkommnet. „Unsere Unternehmungen haben einen doppelten Zweck", berichtete sie der indischen Presse. „Wir wollen indisches Volksleben an der Quelle aufnehmen und indische Sittenbilder oder Dramen so sehen, wie sie wirklich in Indien vorkommen, und wie sie allein Interesse für Europa haben könnten. Keine Fastnachtsgestalten, sondern indisches Straßenleben! Aber auch die Industrie und damit Fortschritt und Belehrung soll berücksichtigt werden. In Tee- und Kaffeeplantagen, in Faktoreien und mit Elephanten arbeitenden Fabriken, auf Reis- und Zuckerestates, überall soll der Film die natürlich hantierenden Menschen und das natürliche Leben aufnehmen. Solche Filme werden das höchste fachwissenschaftliche und belehrende Interesse finden." Und nun bleibt den Aposteln, die gegen die Unsittlichkeit der Filme arbeiten, wohl nichts mehr zu tun! Nur noch Belehrung und ernste Arbeit! Demnächst werden wir Predigten und religiöse Zeremonien vorgeführt erhalten! Wer also „Unmoralisches" gern sieht, muß sich jetzt beeilen. Sittlichkeit ist fortan Trumpf!

A. D.

Zick-Zack

Gera-Reuß. Die Gemeinde beschloß die Anschaffung von zwei Lichtbilderapparaten für die Volksschulen.

Potsdam. Die Stadtverordneten bewilligten eine größere Summe für Lehrfilm-Vorführungen.

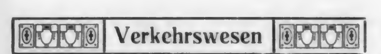
Mainz. Auf der 19. Präsides-Konferenz des Mainzer Diözesanverbandes der katholischen Jünglingsvereine (Vorsitzender Prof. Lenhart, Bensheim), beschloß man nach einem Referat des Pfarrers

Ricker die Gründung einer Verlagsgesellschaft für einwandfreie Filme.

Nürnberg. Der Industrie- und Kulturverein hat 10 500 Mark zur Verfügung gestellt für einen Projektionsapparat, der als Stiftung der Landesgewerbeanstalt überwiesen werden soll.

Firmennachrichten

Kassel. Die Aktiengesellschaft Hahn für Optik und Mechanik hat kürzlich ihren Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1918 bis 30. September 1919 herausgebracht, der der im März d. J. stattgefundenen Generalversammlung vorgelegt wurde. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 181 939.42 Mark. An die Aktionäre kam eine Dividende von 8% zur Verteilung. Die Firma wird jetzt auch kinematographische Apparate auf den Markt bringen.



Verkehrswesen

„Die Außenhandelskontrolle“. Unter diesem Titel hat die Handelskammer zu Berlin eine Zusammenstellung der auf die Außenhandelskontrolle bezüglichen gesetzlichen Vorschriften und ein ausführliches Verzeichnis aller Außenhandels- und Zentralstellen ausarbeiten lassen, in dem für jede Stelle die Adresse, Fernsprechanschluß, Telegrammadresse, Sprechzeit, ferner die Zuständigkeit, Antragsformlichkeiten, Gebühren, Preis- und Währungsbestimmungen angegeben sind, so daß nunmehr alle Beteiligten in der Lage sind, nicht nur formgerechte Anträge bei der richtigen Stelle einzureichen, sondern auch von vornherein zu beurteilen, ob und unter welchen Bedingungen ihre Waren Aussicht auf Ein- oder Ausfuhrbewilligung haben. Die Veröffentlichung kann zum Selbstkostenpreis von zwölf Mark, ausschließlich Porto für das Inland, und mit besonderen Aufschlägen für den Versand nach dem Ausland vom Verkehrsbüro der Handelskammer Berlin C 2, Klosterstraße 41, bezogen werden.



Patente

Patenterteilungen

320 878 Projektionsbrettführung für photographische Zwecke. Willy Salchow, Stettin, Linsingenstraße 29.

320 718 Verfahren der Farbenkinematographie mit gleichzeitiger Aufnahme der Teilbilder eines Bildsatzes und Filter hierzu. Colin Noel Bennett, Penzance, Cornwall & Colin Bennett Ld., London.

320 952 Vorrichtung zur Reinhaltung der Förderrollen an kinematographischen Apparaten. Otto Rastig & Fritz Rastig, Bockwitz, Kreis Liebenwerda.

320 891 Belichtungsmesser. Fabrique d'Horlogerie Recta S. A. Biel, Schweiz.

Gebrauchsmuster-Erteilungen

732 666 Projektionsapparat. Walther Mondt, Hamburg, Mönckebergstr. 18.

732 692 Blendscheibenkupplung für Kinoapparate. Jakob Sieber, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 133.

732 906 Spulenkörper zur Aufnahme der Filmrolle für kinematographische Apparate. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin.

733 004 Filmrollenhalter. Correx Werke, Maschinenfabrik für Filmindustrie, Ladislaus Czako, Budapest.

733 053 Scheiben zum Spulen für kinematographische Filme. A.-G., vorm. J. O. Spinn & Sohn, Berlin.

733 060 Führungstasche für Planfilme. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rhein.

733 025 Schaukelapparat, insbesondere für photographische Zwecke. Otto Heiter, Berlin, Grünauerstr. 14.

733 321 Filmkamera zur gleichzeitigen Aufnahme von Bildern und Schallwellen. Curt Becker, Breslau, Elsaßerstraße 10.

733 386 Einrichtung zur Erzielung der Gleichzeitigkeit zwischen einer kinematographischen Darstellung und der sich hierauf beziehenden musikalischen Begleitung. Heinrich Bolten, genannt Bolten-Baeckers, Berlin-Wilmersdorf.

733 471 Kraftübertrager, insbesondere zur Betätigung photographischer Verschlüsse und dergleichen. Richard Büttner, Laubegast-Dresden, Leubener Straße 7.

733 630 Filmkontakt. Wolfstein & Co., Berlin.

733 830 Schlitzverschlußeinstellung für Kinematographenaufnahmeapparate. Alexander Zsigmond, Wien.

733 918 Umspuler für Filme. Heinz Herbst, Südweyhe b. Bremen.

734 089 Photographischer Reproduktionsapparat. Deutsche Büro-Kamera Walter Linke, Oranienburg b. Berlin.

734 090 Photographischer Reproduktionsapparat. Deutsche Büro-Kamera Walter Linke, Oranienburg b. Berlin.

Auskunft, Auszüge, Recherchen etc. durch Patentingenieur M. Berger, Neukölln, Berliner Straße 14.

Der neue Posttarif.

Am 6. Mai trat der neue Posttarif in Kraft, der eine starke Verteuerung mit sich bringt. Die erhöhten Sätze sind folgende:

Briefe (Orts- und Fern-) bis zu 20 Gramm		**40 Pfg.**
über 20 bis 250 Gramm		**60 „**
Postkarten (Orts- und Fern-)		**30 „**
Eilbotengebühr		**100 „**
Drucksachen bis zu 50 Gramm		10 „
über 50 bis 100 Gramm		20 „
über 100 bis 250 Gramm		40 „
über 250 bis 500 Gramm		60 „
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm		80 „
Geschäftspapiere bis 250 Gramm		40 „
über 250 bis 500 Gramm		60 „
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm		80 „
Warenproben bis 250 Gramm		40 „
über 250 bis 500 Gramm		60 „
Mischsendungen bis 250 Gramm		40 „
über 250 bis 500 Gramm		60 „
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm		80 „
Päckchen bis 1 Kilogramm		1,00 Mk
Pakete	Nahzone	Fernzone
bis zu 5 Kilogramm	1,25 Mk.	2,00 Mk
über 5 bis 10 Kilogramm	2,50 „	4,00 „
über 10 bis 15 Kilogramm	5,00 „	8,00 „
über 15 bis 20 Kilogramm	8,00 „	12,00 „

Für dringende Pakete wird die dreifache Gebühr, für Sperrstücke ein Zuschlag von 100 v. H. erhoben. Sperrige dringende Pakete sind vom Sperrgutzuschlag befreit.

Gebühr für Einschreiben	0,50 Pfg
Gebühr für Nachnahmen	0'50 „

Wertsendungen. Außer der Einschreibgebühr wird erhoben eine Versicherungs-Gebühr bei

Wertbriefen für 1000 Mk. Wertangabe	1,00 Mk
Wertpaketen bis 500 Mk	1,00 „
über 500 bis 1000 Mk	2,00 „
über 1000 für je 1000 Mk. oder einen Teil davon	2,00 „
Postanweisungen bis 50 Mk.	0,50
über 50 bis 250 Mk.	1,00 „
über 250 bis 500 Mk	1,50 „
über 500 bis 1000 Mk	2,00 „

Telegramme: Wortgebühr für Orts- und Ferntelegramme 20 Pfg., mindestens 2 Mk.

(Wir bitten dringend, richtig zu frankieren, also **Briefe 40 Pfg., Postkarten 30 Pfg.,** da wir mit Strafporto belastete Sendungen nicht mehr annehmen können.)

Bücherschau

Monica Vogelsang. Roman von Felix Philippi mit 28 Vollbildern aus dem gleichnamigen Meßter-Film mit Henny Porten in der Titelrolle. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. Preis broschiert 7 Mark, gebunden 11 Mark.

Felix Philippi, der bekannte Dramatiker und Schriftsteller, der es wie wenige versteht, Vergangenes wiederzuerwecken und Ver-

[illegible] mit dem Glas [illegible] zu umkleiden gibt hier kostbar wie alte [illegible] aus dem 16. Jahrhundert. [illegible] Monica aus dem [illegible] Renaissance [illegible]

Geschäftliches

Leipzig. [illegible]

Arno Fränkel [illegible]

Briefkasten

M. F. G. i. B. [illegible] der Praxis.

Aus dem Leserkreise

Roman, Theater und Kino im neuen Deutschland.

[illegible] In Nr. 688/89 dieses Blattes [illegible] des gesamten Filmwesens [illegible] die Films [illegible] zuzuwenden suchen. [illegible] Beachtung. Es [illegible] die bedeutenden Fachleute zusammensch[illegible] durch ein derartiges [illegible] gegen Kino und Film [illegible] auf [illegible] werden [illegible] auf das Hauptaugenmerk auf [illegible] Dazu wäre [illegible] Preis [illegible] Mein [illegible] Angelegenheit [illegible] nicht nur die Fa[illegible] geeigneter Beiträge veran[illegible] auch die Fabrikanten [illegible] und alle sonstwie Interessierten [illegible] Unterstützung des Unternehmens [illegible]

Wir dürfen uns wohl der Hoffnung hingeben, daß die von Herrn [illegible] gegebene Anregung überall in Fachkreisen auf fruchtbaren Boden fallen wird, damit die Verwirklichung dieser an[illegible] in greifbare Nähe gerückt wird.

Kurt Sch[illegible]

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jege, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678

Filialen

werden demnächst eröffnet

in

MÜNCHEN

DÜSSELDORF

LEIPZIG —

BRESLAU —

WIEN - PRAG

BUDAPEST

AMSTERDAM



: Neueste Lustspiel-Serie :

Regie: Willy Achsel Photographie: E. Otto Innendekoration: F. Pape

Anna Müller-Lincke

Im Mai vorführungsbereit!

Folgende 3-Akter:

Ihre Majestät die Magd

von Willy Achsel und M. Frehsée

Der geleimte Drachen

von Willy Achsel und Georg Kaiser





Die Dallesbraut

von Willy Achsel

Klaus und seine Schwiegermutter

von Klaus Fery

Sie und ihr Männe

von Willy Achsel

Klaus Fery

: Neueste Lustspiel-Serie :

Regie: Willy Achsel Potographie: E. Otto Innendekoration: F. Pape

FERY-FILM · HANNOVER

Hauptgeschäftsstelle und Aufnahmeatelier: Lange Laube 12

Telegramm-Adresse: Feryfilm :-: Telephon Süd 4811

Die Industriekämpfe in Nordamerika
Aktuelle Bilder aus dem ehemal. deutschen Riga

und andere interessante Aufnahmen aus aller Welt

bringt die

MESSTER-WOCHE Nr. 16

Berlin. Flugplatz Johannisthal: Besichtigung der Flugzeughalle der Deutschen Luftreederei durch die Minister Bell, Haenisch Schiffer, Oeser und Unterstaatssekretär Euler. Die Minister mit ihren Damen bei einem kurzen Flug. Die Minister Schiffer, Oeser und Unterstaatssekretär Euler im Fliegeranzug.

Berlin-Marienfelde: Verladen von Schafen, die laut Friedensvertrag an die Franzosen abgegeben werden, auf dem Magerviehhof.

Berlin-Karlshorst: Lebhafter Besuch des Hindernisrennens trotz strömenden Regens. „Rosenkönig“ der Sieger im ersten Rennen.

Kiel: Bau neuer Handelsschiffe auf der Krupp'schen Germaniawerft, als Ersatz für die ausgelieferte Flotte.

Cary Ind. (Ver. Staaten): Der Kampf gegen die Gewerkschaften in Amerika: Militär besetzt die Industriestadt Cary gelegentlich des großen Stahlstreikes.

Muskegon Michigan (Ver. Staaten): Der Vergnügungsdampfer „City of Muskegon“ wurde beim Sturm auf dem Michigan-See völlig zerstört.

Mexico-City: Volksbelustigungen: Seiltanzversuche.

Riga-Lettland: Die dem Deutschtum verloren gegangene Stadt nach der Beschießung durch die Bermondt-Armee. Ausblick auf die Ufer der Düna. Von der Bermondt-Artillerie zerstörte Gebäude am Düna-Ufer. Die Spuren der Beschießung in der Karlstraße.

Berlin: Der Kammersänger Julius Lieban, der unerreichte „Mime“ in Wagner's „Siegfried“, gründete mit seinem Bruder Adalbert Lieban die Kleinkunst-Bühne am Potsdamerplatz.

Berlin: Vilma von Medgyasy, die erfolgreiche Vortragskünstlerin, in ihren charakteristischen Darbietungen.

Aenderungen vorbehalten.

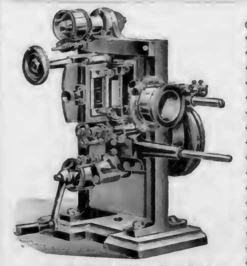
Die Meßter-Woche erscheint im freien Markt!

Wegen des Bezuges wenden Sie sich umgehend direkt an die:

Deutsche Lichtbild-Gesellschaft, E. V., Berlin SW 19, **Abteilung: „Meßter-Woche“,** Krausenstr. 38-39.
Zentrum 313—315, 369—371. Telegramm-Adresse: Deuligzentrum.

31984

Unsere Germanicus Theater-Apparate



. . . halten nach dem Urteil der Fachleute nach wie vor die Führung unter den deutschen Projektions-Apparaten . . . .

Musterapparate können täglich vorgeführt und besichtigt werden.

Herm. Steinmann

Ingenieur, Generalvertreter der Firma
Rien & Beckmann G. m. b. H., Hannover



Fabrik kinematographischer Apparate und sämtlicher Zubehörteile. Apparat - Reparaturen aller Systeme in sachgemäßer Ausführung.



ESSEN-RUHR, Akazienallee 38

1 Minute vom Hauptbahnhof — Fernsprecher 4374

Allein-Vertrieb für Düsseldorf:

Westdeutsches Kino-Haus Louen & Co., Düsseldorf Karlstraße 7

31742*



Heliar 1 : 4,5
Helomar 1 : 3,2
Projektos



Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft

Optische Werke 28512

Braunschweig.

Illustrierte Liste Nr. 30 kostenlos!!!

Antriebs-Motoren und Widerstände für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom

der Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate

Dr. Max Levy

Berlin N 65, Müllerstr. 30

sowie die weitbekannten

Spar-Umformer

sind wieder lieferbar. 28478*

Portiere

aus rotem Haarfries, 2 m hoch und 3 m lang, unten mit Lederbesatz, **verkauft Otto Henne, Hamburg 22,** Hamburger Str. 79. Tel. Vulkan 345 Nr. 4. 31776

Gelegenheitskauf!

Transformator, Wechselstrom, 220 Volt, 9 Amp., neu, Kupferwicklung, 2600 Mk. **Motor,** neu, Kupfer gew., Wechselstrom 220 Volt, 1/2 P. S. 900 Mk. Anfragen unter **B. 249** an **Libag, Anzeigengesellschaft, Berlin W 35,** Kurfürstenstr. 46. 31991

Gut erhaltener 31972

Film:

„Des Nächsten Gut", ca. 300 m, für 310 Mk. **zu verkaufen.** Eine gebrauchte

Bogenlampe

(Gleichstrom) 15—20 Amp., wagerechte Bauart und ein dazu passender **Widerstand** für 220 V. 15—20 Amp., sowie 2 gebrauchte **Gleichstrommotoren** 220 u. 65 V. ca. 1/12 P. S. (alles auch reparaturbedürftig), **sucht R. Beyl, Polkwitz,** Bez. Liegnitz. 31972

200 Klappstühle

neu, schw. Tischlerarb., sofort greifb., preisw. **zu verkaufen.** Näheres **Jos. Schäfer, Hamburg 15,** Spaldingstr. 214. 31955



Filme

guterhalten, erstklassig, möglichst mit Reklame und Zensurkarte, keine Kriegsbilder oder politischen Inhalts, **zu kaufen gesucht.** Off. unter **Nr. 31777** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 31777*

Filmumwickler

E. Findeisen

Leipzig-Pl.

Widerstände, Saalverdunkler, Anlasser, Schalttafeln

zu günstigen Preisen sofort lieferbar. **Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 13.

AGFA

Ansicht der Filmfabrik Wolfen, in der ausschließlich **Agfa-Filmmaterial** hergestellt wird.

JOE LOE

KINE-ROHFILM

für Positive und Negative.

Gleichmäßige Emulsion

Beste Haltbarkeit

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation



Alleinvertreter für Deutschland und Skandinavien:

Walter Strehle * Berlin S.W. 48

Der Kinematograph



696 Düsseldorf, 16. Mai 1920

Der große Erfolg der Saison!

Die Tänzerin Barberina

nach dem gleichnamigen Roman
aus dem Zeitalter Friedrichs des Großen von

ADOLF PAUL

Der große deutsche Prunkfilm

Regie:
Carl Boese

Photographie:
M. Greenbaum

Ausstattung
Ernst Stern



Hauptdarsteller
Otto Gebühr
Harry Liedtke
Reinhold Schünzel
Rosa Valetti
Paul Hartmann
Franz Gross

Titelrolle:
LYDA SALMONOVA

Uraufführung Ufa-Lichtspiele, Tauentzien-Palast. 5. Woche.
Monopolinhaber für Berlin u. Osten Berolina-Film, G. m. b. H. Berlin, Friedrichstr. 37a

PRIMUS-FILM G. M. B. H., BERLIN SW 48
FRIEDRICHSTRASSE 220 :-: TELEGR.-ADRESSE: PRIMUSFILM



RHEINISCHE FILMGESELLSCHAFT

ERNEMANN NIEDERLAGE

JCA FUROR-APPARATE
RHEINFILM-APPARATE

RHEINISCHE FILMGESELLS M.B.H CÖLN

OPTIK
BUSCH-NIEDERLAGE

GLAUKAR-OBJEKTIVE
TRIPLE-KONDENSOREN
PYRODURIT-U. KRONGLAS
LINSEN

SIEMENS-KOHLEN-NIEDE

MARKE SA FÜR GLEICHSTROM
SCHNEEWEISS FÜR WECHSELSTROM

OBJEKTIVE

MARKE · RHEINFILM ·
· RHEINFILM EXTRA ·
· RHEINFILM GOLD ·

KOHLENSPARER
"ECONOMIA"

BOGENLAMPEN MIT VORRICHTUNG ZUM SPARSAMSTEN KOHLEVERBRAUCH.

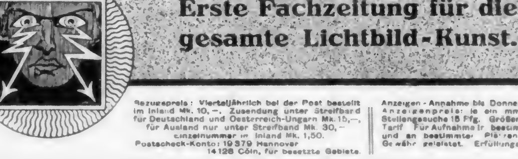
TRANSFORMATOREN; WIDERSTÄNDE; NOTBELEUCHTUNGEN, MOTOREN; FEINREGULIER-ANLASSER, UMROLLERSPULEN, FILMSCHRÄNKE; KITT; LICHTMASCHINEN, KLAPPSTÜHLE; SPEZIALÖL FÜR KINOWERKE; SPIRALDRAHT UND ALLES ANDERE FÜR LICHTSPIELTHEATER IN UNÜBERTREFFLICHER GÜTE ZU MÄSSIGEN PREISEN.

RHEINISCHE FILMGESELLSCHAFT
M. B. H.
TECHNISCHE · ABTEILUNG
CÖLN/RHEIN GLOCKENGASSE 20
DÜSSELDORF GRAF-ADOLF-STR. 37A'

RHEINISCHE FILMGESELLSCHAFT M. B. H.
TECHNISCHE ABTEILUNG
CÖLN/RHEIN · GLOCKENGASSE 20
DÜSSELDORF · GRAF ADOLF STR. 37A'

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 16. Mai 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag" Fernsprecher 14321. No. 396





Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 10,–. Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 15,–, für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,– Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 19379 Hannover 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 — Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a** — 14. Jahrgang

Kino - Circenses.

Wenn das Kino, wo es an die Stelle anderer Unterhaltungen und Kunstgenüsse tritt, einer höheren Rechtfertigung bedürfte, so ist für eine solche das Materia schon längst vorhanden. Aber heute ist das Kino einfach da und ein Faktor, mit dem gerechnet werden muß so gut wie mit der Maschine überhaupt. Dennoch wird die rationelle Volksunterhaltung schwer geschädigt durch vermeintlich gebildete Leute, die sich ein vorschnelles Urteil über Kinoangelegenheiten anmaßen, und einen unheilvollen Einfluß auf die Machtfaktoren ausüben, die die Stellungnahme der Behörden bestimmen. Auch der „Bildung" selbst kann es nichts schaden, wenn diese mit allzu pädagogischen Neigungen behafteten Herrschaften hin und wieder über den Wert ihrer volkserzieherischen Bestrebungen belehrt werden.

Mit großem Vergnügen habe ich mich soeben durch den ersten Band von Oswald Spenglers großem Werke „Der Untergang des Abendlandes", durchgelesen. Von diesem aufsehenerregenden Buche gilt, was Nietzsche einst mit Bezug auf den amerikanischen Essaisten Emerson in sein Tagebuch schrieb: „Wehe, wenn der Allmächtige einen Denker auf die Erde sendet! Dann ist alles in Gefahr. Es ist, als wäre eine Feuersbrunst in einer großen Stadt ausgebrochen, und keiner weiß, was sicher ist und wie es enden wird." Man gesteht es noch nicht in aller Oeffentlichkeit ein, aber diese „Umrisse einer Morphologie der Weltgeschichte" bedeuten einen gewaltigen Schlag ins Kontor der offiziellen „Bildung"

Um es recht drastisch darzustellen: Spengler gehört zu den großen Entdeckern. Er hat zwar zu den fünf vorhandenen keine neuen Riesenkontinente aufgefunden, aber er hat dennoch für die irdische Weltgeschichte eine kolumbische Tat getan, indem er in den großen Kulturen, der indischen, ägyptischen, arabischen, antiken und abendländischen beseelte, lebensförmliche Gebilde entdeckte, die geboren werden, sich ausleben, und günstigstenfalls an Altersschwäche sterben, d. h. mitsamt ihren individuellen „Mathematiken", Wissenschaften, Techniken und Künsten zugrunde gehen, um neuen Platz zu machen. Gewisse Erscheinungen politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art sind an ein bestimmtes Lebensalter, an die Jugend, die Reife oder das Greisenalter dieser Seelenformungen gebunden. So ist etwa ein Mythus großen Stils nur im Anfang, in der Frühlingszeit einer jeden Kultur möglich. In der Zeit der Reife bildet sich eine neue Mathematik auf Grund der Konzeption „der Zahl als Abbild und Inbegriff der Weltform". Mit dem Alter erlischt die seelische Gestaltungskraft, und anstelle einer eigentlichen Kultur tritt die Zivilisation, „der Kultus der praktischen Erfahrung des Nutzens, des Glücks". Auch Erscheinungen wie die Weltstadt, das Volk aufgelöst als Masse, Fachwissenschaft und Kathederphilosophie, Ethik an Stelle der Religion, und Kunstrichtungen an Stelle der Kunst gehören dem Ende, der „Ausbreitung einer letzten Weltstimmung" an. An diesem Ende ist nun nach Spengler, die abendländische Kultur angelangt. Unsere frommen Wünsche, wieder jung sein zu wollen, können nichts daran ändern. Was wir Volk nennen, ist längst weltstädtische Masse, und was wir Kunst nennen, ist ein künstliches Erzeugnis der Akademien, der Literatur und des Katheders.

„Was heute als Kunst betrieben wird, sagt Spengler, ist Ohnmacht und Lüge, die Musik nach Wagner so gut wie die Malerei nach Manet, Cézanne, Leibl und Menzel. – Man gehe durch alle Ausstellungen, Concerte, Theater, und man wird nur betriebsame Macher und lärmende Narren finden, die sich darin ge

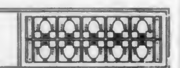
fallen, etwas — innerlich längst als überflüssig Empfundenes — für den Markt herzurichten. Auf was für einem Niveau steht heute alles, was Kunst und Künstler heißt! In der Generalversammlung irgend einer Aktiengesellschaft, oder unter den Ingenieuren der erstbesten Maschinenfabrik, wird man mehr Intelligenz, Geschmack, Charakter und Können bemerken, als in der gesamten Malerei und Musik des gegenwärtigen Europa. — Auch Alexandria hatte seine Problemdramatiker, die man Sophokles vorzog, und seine Maler, die neue Richtungen erfanden, und ihr Publikum verblüfften." Aber Spengler drückt sich noch deutlicher aus, wenn es sich um Gegenwartsprobleme handelt. „Es ist wahr, daß es für einzelne tragisch ausgehen kann, wenn sich ihrer in den entscheidenden Jahren die Gewißheit bemächtigt, daß im Bereiche der Architektur, des Dramas, der Malerei für sie nichts mehr zu erobern ist. Mögen sie zugrunde gehen. — Was liegt an denen, die es vorziehen, wenn man vor einer erschöpften Erzgrube ihnen sagt: Hier wird morgen eine neue Ader angeschlagen werden — wie es die augenblickliche Kunst mit ihren durch und durch unwahren Stilbildungen tut — statt sie auf das reiche Tonlager zu verweisen, das unerschlossen daneben liegt? — Es ist bisher eine Unsumme von Kraft auf falschen Wegen verschwendet worden. Wenn unter dem Eindruck dieses Buches sich Menschen der neuen Generation der Technik statt der Lyrik, der Marine statt der Malerei, der Politik statt der Erkenntniskritik zuwenden, so tun sie, was ich wünsche, und man kann ihnen nichts Besseres wünschen."

Wie wir an unseren heutigen Zuständen erleben, funktioniert in der ganzen Welt nichts so miserabel, wie das sogenannte Volksbildungswesen, und die „Bildung" überhaupt. Die Masse, die an die Stelle des Volkes getreten ist, kann nur Massenartikel, panem et circenses, brauchen, und wie die Bäcker nicht nur für Brot, sondern für genießbares und bekömmliches Brot, so müssen wir für ein Kino sorgen, das den Massen die denkbar anständigste und beste Unterhaltung liefert. Mag sich die „Bildung" auch fernerhin mit dem befassen, was sie immer noch Kunst nennt, mag sie fortfahren im Stile vergangener Regime an „das Volk" zu glauben, oder sich immer noch für befähigt halten „seelische Aufbauarbeit" zu leisten, indem sie die Masse zu formalistischem Denken anregt oder zur „Kunst" erzieht. Bevor sich diese Bildung mit dem Schauen unserer besten Geister, wie es in Spenglers Werk zutage tritt, auseinandergesetzt haben wird, sollen die Herren „Volkspädagogen", „Zensoren" und Professoren vor der eigenen Türe kehren. Das Kino erfüllt eine klar gestellte Aufgabe, selbst dann, wenn es mit Kunst gar nichts zu tun hat. Von der heutigen mit „Kunst" beschäftigten „Bildung" kann das jedenfalls nicht gesagt werden.

Gustav Melcher



Jenseits des Kanals.



C. M. Bardorf, Berlin.

Die am 12. März abgehaltene Jahresversammlung des Verbandes der englischen Lichtspiel-Theaterbesitzer (Cinematograph Exhibitor's Association of Great Britain and Ireland), gab dem bisherigen Vorsitzenden A. E. Newbould zum letzten Male Gelegenheit, seines Amtes zu walten. Sechs Jahre lang leitete er den Verband mit glücklicher Hand und nach Ansicht seiner Anhänger gibt weder seine Stellungnahme im Parlament für die Sozialisierung der Bergwerke, noch seine finanzielle Beteiligung am Konzern der Provincial Cinematograph Theatres, Anlaß zu der von den Gegnern in das Treffen geführten Annahme einer Interessenkollission zum Nachteil des Verbandes. Nichtsdestoweniger fiel er als Opfer einer von Major A. J. Gale geleiteten Kampagne. Sein Nachfolger wurde der bisherige zweite Vorsitzende F. R. Goodwin.

Im Bericht über die Verbandstätigkeit im verflossenen Geschäftsjahr, wies Newbould auf die Vorteile hin, welche durch Zusammenarbeiten mit der Verleiher-Organisation (The Kinematograph Renters' Society of Great Britain and Ireland) erzielt wurden. Es sei sehr zu bedauern, daß die Uneinigkeit der Fabrikanten die Herstellung einer Einheitsfront unterbunden hätte. Bei der Bedeutung der noch zu lösenden Aufgaben, besonders der Regelung der Filmmarken, der Blockbuchungen, der Auslieferungsdaten, Verbesserung des Filmdruckes, Verständigung über die Plakatpreise, Abwehr gegen überspannte Steuerlasten, gegen die behördlichen Entscheidungen für Spielerlaubnis, gegen Zensur *), gegen Lichteinschränkung, gegen das Verhalten der Eisenbahnbehörden, welche die berechtigten Forderungen zur Beseitigung schreiender Uebelstände unbeachtet lassen usw., müsse eine aus den drei Gruppen gebildete Instanz zur Wahrung der gemeinsamen Interessen als eine Selbstverständlichkeit betrachtet werden. Das Fehlen einer solchen habe bereits bei den zwischen den Arbeitgebern und Angestellten zutage getretenen Gegensätzen schädliche Auswirkungen zur Folge gehabt. Ein Zusammenschluß dürfe nicht länger hinausgeschoben werden.

Die Mitgliederzahl des Verbandes stieg seit 1918 um 557 Neuanmeldungen. Nach Abgang von 78 Mitgliedern gehören jetzt 1937 dem Verein an. Der Norden sei rühriger als der Süden. Die irischen Vereine nehmen eine Sonderstellung ein; im ganzen ständen noch etwa 2000 Theaterbesitzer abseits. Der Generalsekretär W. Gavazzi-King bezifferte die Zahl der zur Erledigung gelangten Posteingänge auf 25 928. Vom Rechtsbeistand Norman Hart wurden 210 Fälle zugunsten der Mitglieder behandelt. Verschiedene wichtige Entscheidungen wurden von ihm in von London entfernten Plätzen mit Erfolg herbeigeführt. Die Mit-

*) In Zensurfragen wird entgegen der in Deutschland verfolgten Praxis ein geschlossenes Vorgehen von Fabrikant, Verleiher und Theaterbesitzer angestrebt.

gliederbeiträge müssen in Anbetracht der Zeitverhältnisse um ein Beträchtliches erhöht werden. Der hiergegen erhobene Einwand, daß die kleinen Theaterbesitzer von einer Verteuerung zu schwer getroffen würden, wird durch die Begründung widerlegt, daß gerade ihnen die Unterstützung des Verbandes wertvollere Dienste leiste, als den großen. Zur Annahme gelangte eine sich nach der Größe der Theater richtende Staffelung, wonach ein Mitglied der ersten Gruppe 10 Pfund 10 Schilling, der zweiten 5 Pfund 5 Schilling und der dritten 2 Pfund 2 Schilling Beitrag zahlt. Unter den während des Jahres getroffenen Einrichtungen wird die mit der Verleiher-Organisation in das Leben gerufene Vorführerschule erwähnt.

Erklärungen Newbolds über die große Aufregung verursachenden Beteiligungen Lord Beaverbrooks (von uns in Nr. 686 vom 3. März berichtet. D. Red.). an den Provincial Cinematograph Theatres, den Associated Provincial Picture Houses und der canadischen Famous Players Lasky-Gesellschaft besagen, daß die in Umlauf gesetzten Gerüchte nicht auf Wahrheit beruhten. Eine Beteiligung Beaverbrooks an der englischen Pathé-Gesellschaft sei vorgenommen worden, um den ihm nahestehenden Zeitungsunternehmungen durch die Aufnahme-Operateure der in aller Welt arbeitenden Pathé Gesellschaft gutes aktuelles, photographisches Illustrationsmaterial zu sichern. Lord Beaverbrook und Lord Burnham, ebenfalls ein Zeitungsmagnat, nahmen beide an dem der Generalversammlung und dem dieser folgenden Festessen Teil. Bei diesem sagte ersterer über die Absichten Lord Northcliffe's, sich durch den Erwerb von Lichtspiel-Theatern Einfluß auf die Massen zu verschaffen: „Allerdings kann der Film an der „Erziehung" mitarbeiten, aber nur soweit, als wie das Publikum gewillt ist, sich nach einer bestimmten Richtung hin erziehen zu lassen. Wenn Lord Northcliffe oder andere „Erzieher" diese Begrenzung verkennen, werden sie eine Enttäuschung erfahren.

Unter den in der Versammlung gehaltenen Vorträgen nimmt der von W. Boyle Lawrence das meiste Interesse in Anspruch. Mit den Fabrikanten, Verleihern und Kopierern ging er scharf in das Gericht, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Theaterbesitzer letzten Endes an verschiedenen, jenen Gruppen zur Last gelegten Sünden Mitschuld tragen. Den Fabrikanten warf er namentlich vor, mehr auf Quantität als auf Qualität, mehr auf unnütze kostspielige Aufmachung, als auf wertvollen inneren Gehalt Bedacht zu nehmen. Verstöße gegen die örtliche und zeitliche Einheit der Handlung bildeten ohne ersichtlichen Grund die Regel. Ungenügende Trennung der Akte, Bevorzugung von Größen der Sprechbühne, Stilwidrigkeiten gehörten zur täglichen Kost.

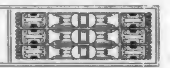
Die Verleiher machte er für die verwerflichen langfristigen Blockbuchungen verantwortlich, ebenso für die Hereinnahme minderwertiger ausländischer Erzeugung. Er rechnete ihnen vor, daß der amerikanische Fabrikant für 20000 Lichtbildbühnen in Amerika, aber nur für 4000 in England arbeite. England nehme mithin nur ein Fünftel seiner Produktion ab. Da sei es bei gewissenhafter Auswahl leicht, nur das Gute herüberzuholen, schlechte und mittelmäßige Ware jedoch drüben zu lassen. Wenn die Verleiher bei prozentualer Gewinnbeteiligung mit 50 : 50 arbeiten wollten, so müsse ihnen vorgehalten werden, daß Brunet, der Leiter des Pathé-Verleih in New-York, also des größten Verleihhauses der Welt, für die großen Theater eine prozentuale Beteiligung von 15 Prozent, für mittlere Theater von 25 Prozent vorgeschlagen hat.

Als der Uebel größtes, als den Krebsschaden der englischen Filmindustrie, bezeichnete Lawrence die schlechte Arbeit der Kopieranstalten. Mangel an Brillanz der Bilder, fehlende Tiefe, unsauberer Titeldruck, ungleichmäßige Perforation, sind nur einige der von ihm gemachten Ausstände. Filme, die bei der Filmschau glänzende Bilder, eine technisch vollendete Photographie gezeigt hätten, kämen aus den Kopieranstalten als jämmerliche Machwerke zurück. Die aus den einzelnen Branchen anwesenden Vertreter vermochten die gröbsten Punkte der Anklage von ihren Schultern abzuwälzen u. auch den Theaterbesitzern einen Anteil an einigen Unzuträglichkeiten zu gönnen. Der Vertreter der Kopieranstalten wies nach, daß von den amerikanischen Filmen zuweilen ein Negativ zum Kopieren geliefert wird, welches zu dem bei der ersten Vorführung gezeigten Positiv nur in entferntem Verwandtschaftsverhältnis stehe. Es sei vorgekommen, daß in einer Kinderszene bei der Vorführung ein Knabe gestürzt sei, in dem zum Kopieren gegebenen Negativ war es ein Mädchen, welches fiel. Solche Fälle, die auf mehrmalige Aufnahme ein und derselben Szene zurückzuführen seien, gehörten nicht zu den Seltenheiten. Vielfach gebe Amerika gedupte Negative, bei denen geringe Fehler in der Photographie beim Kopieren in verstärktem Maße hervorträten, hauptsächlich, wenn die gedupten Negative nach mehrfach gelaufenen Positiven hergestellt worden wären. Er halte es deshalb für sehr wichtig, daß bei Verkaufs und Verleihverträgen ein Passus besage, daß nur das unveränderte Negativ geliefert werde, nach dem das Positiv bei der ersten Vorführung gezeigt worden sei bezw. bei Weitergabe von Positiven vom Verleiher an den Theaterbesitzer nur ein solches, wie es bei der Filmschau vorgeführt wurde.

Am Festessen nahmen verschiedene hochgestellte Personen als Gäste teil. Der Bischof von Birmingham und der Prince of Wales mußten die frühere gegebene Zusage ihres Erscheinens leider im letzten Augenblick aus zwingenden Gründen zurückziehen. Der Vorsitzende der Zensur-Kommission, T. P. O'Connor, gehörte ebenfalls zu den Ehrengästen. In der Versammlung hatte er der von den Theaterbesitzern gehuldigten Ansicht, daß eine große Anzahl von Propagandafilmen, besonders die hygienischen, sexuellen Fragen behandelnden, nicht in das öffentliche Kino gehörten, vollkommen beigepflichtet.

Ueber die am 10. März in Paris abgehaltene Generalversammlung der französischen Theaterbesitzer, werde ich demnächst berichten. Vorläufig sei nur das Hauptresultat der Verhandlungen, der völligen Ablehnung jeder auf prozentualer Gewinnbeteiligung basierenden Leihgebühr mitgeteilt.

Nach dem Streik.



Berlin, den 6. Mai 1920.

Es kam so, wie es kommen mußte. **Der „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen" ist unterlegen,** und wenn seine Führer durch noch soviele Unwahrheiten die Niederlage bemänteln wollen. Denn sie möchten es nicht wahr haben, was tatsächlich ist, daß nämlich **die Zentralverbandsleitung den Streik für abgebrochen erklären mußte,** um den Arbeitgeber-Verband zu veranlassen, in Tarifverhandlungen einzutreten. Die offizielle Bekanntmachung, die der Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands am 4. Mai erließ, und die in allen Betrieben zur Kenntnis gegeben wurde, lautet:

„Am 3. Mai 1920 hat auf Einladung des Herrn Reichsarbeitsministers eine Besprechung des „Arbeitgeber-Verbandes der Deutschen Filmindustrie" sowie der mit ihm vereinten Verbände („Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten", „Zentralverband der Film-Verleiher Deutschlands", „Schutzverband Deutscher Film-Kopieranstalten") und des „Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands" stattgefunden. Der unterzeichnete „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands" teilt nunmehr der Arbeitnehmerschaft mit, daß er **in allen Betrieben den Streik für abgebrochen erklärt** habe, und daß die Wiederaufnahme der Arbeit bis zur Beendigung der Tarifverhandlungen **zu den am 26. April 1920 gezahlten Löhnen oder Gehältern morgen, den 5. Mai 1920,** erfolge."

Unter dieser Bekanntmachung stand dann die folgende Erklärung:

„Auf Grund dieser Erklärung des „Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen Deutschlands" gibt der „Arbeitgeber-Verband der Deutschen Filmindustrie" zugleich im Namen der „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten", des „Zentralverbandes der Film-Verleiher Deutschlands" und des „Schutzverbandes Deutscher Film-Kopieranstalten" die Erklärung ab, daß er seinerseits nunmehr bereit ist, unverzüglich in Verhandlungen über die Neuordnung der Löhne und Arbeitsbedingungen innerhalb der Filmindustrie mit dem „Zentralverband der Film- und Kinoangehörigen" einzutreten, und daß aus Anlaß des jetzt beendeten Streiks Maßregelungen von Arbeitnehmern nicht stattfinden werden. Während des Streiks besetzte Stellen bleiben von deren jetzigen Inhabern, wie dies mit dem „Zentralverband der Film- nnd Kinoangehörigen" vereinbart ist, besetzt. Ueber Streitfälle, ob ein Arbeitnehmer zu Recht oder zu Unrecht einem Betriebe ferngehalten wird, soll ein paritätischer Auschuß unter Vorsitz von Dr. Tiburtius (Referent im Reichsarbeitsministerium) entscheiden.

Zahlungen der durch den Tarifvertrag neu festgesetzten Löhne und Gehälter erfolgen unmittelbar nach Einigung über die Tarifsätze jeder einzelnen Kategorie von Arbeitnehmern, unbeschadet dessen, daß eine Rückwirkung der Zahlungen für sämtliche Arbeitnehmer auf einen einheitlichen Tag erfolgt."

Obgleich nun in der Erklärung der Arbeitgeber ausdrücklich steht, daß die neu festgesetzten Löhne und Gehälter erst nach Einigung über die Tarifsätze bezahlt werden sollen, suchen einige Herren des Zentral-

verbandes Druck auf die Arbeitgeber auszuüben und scheuen auch nicht davor zurück, Behauptungen aufzustellen, die der Wahrheit glatt ins Gesicht schlagen. Eine ganze Reihe von Fällen ließe sich anführen, in denen die Arbeitnehmer noch nach dem Ende des Streiks durch einzelne Personen, die der Leitung des Zentralverbandes angehoren oder ihr nahestehen, falsch orientiert worden sind. Von vielen Seiten wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Zentralverband mit allen Mitteln, selbst solchen untauglichen, versucht, das bei den einzelnen Kategorien seiner Mitglieder verloren gegangene oder ins Wanken geratene Vertrauen wieder zu erlangen. In den Ateliers hört man nur eine Stimme der Mißbilligung und den festen Willen, sich vom Zentralverband zu lösen. Auch die Hilfsregisseure wollen nicht mehr mitmachen, die Komparsen schon ganz und gar nicht. Ebenso gärt es unter den Büroangestellten.

In den Betrieben wird wieder gearbeitet, und zwar teils zu den alten Lohntarifen, teils zu denjenigen Sätzen, die in gemeinsamen Beratungen die Leiter der Firmen mit ihren Betriebsräten festgelegt haben. Mit den Verhandlungen über die neuen Lohn- und Gehaltstarife ist begonnen worden, wobei auch, das muß ausdrücklich festgestellt werden, die letzten vom Zentralverband aufgestellten Mindesttarife nicht als Grundlagen der Verhandlung gelten, vielmehr liegen den Verhandlungen die Richtlinien des Arbeitgeberverbandes und die in den einzelnen Betrieben inzwischen geschlossenen Tarife zugrunde.

Es ist nicht sehr vorteilhaft für die Verhandlungen, wenn weiter unter den Arbeitnehmern von seiten der Leitung des Zentralverbandes geschürt wird. Täglich hört man von neuen Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die einzig und allein entstehen durch Gerüchte, durch Mitteilungen und durch Fälschungen. Es ist traurig, daß es soweit gekommen ist, daß die Leitung des Zentralverbandes gegen Fälschungen auftreten muß. Das kommt daher, weil die Arbeitnehmer nicht mehr geschlossen hinter ihren Führern stehen. Der Zentralverband wird von den Arbeitgebern als Organisation von Arbeitnehmern der Filmindustrie anerkannt werden, **jedoch mit der ausdrücklichen Einschränkung, daß der Zentralverband nicht als ausschließliche Organisation zu gelten hat.** Das ist ein Punkt, von dem, wie wir erfahren, der Arbeitgeber-Verband in keinem Falle abzugehen bereit ist. Daß Lohnerhöhungen vorgenommen werden, und zwar in einem Maße, das die Arbeiter befriedigen muß, ist selbstverständlich. Die Arbeitgeber haben sich dieser Notwendigkeit auch dieses Mal nicht verschlossen. Sie wehrten sich nur, weil sie die unsinnigen Forderungen des letzten durch den Zentralverband aufgestellten Lohntarifes für undiskutierbar hielten.

Die Machtprobe ist zu ungunsten des Zentralverbandes ausgefallen. Sie konnte nicht anders enden, weil es unklug war, sie zu stellen. Wir sind überzeugt davon, daß der Arbeitgeber-Verband diese Kraftprobe nicht gewollt hat. Der Zentralverband hat aber durch seine Haltung gezeitigt, daß auch noch diejenigen Firmen, die bisher außerhalb des Arbeitgeber-Verbandes standen, sich diesem nunmehr angeschlossen haben. **Es wäre sehr wünschenswert, und von allen Freunden der Arbeit und der Arbeitnehmer wird dieser Zustand sehnlichst herbeigewünscht, wenn die jetzigen Tarifverhandlungen nicht mehr durch Unstimmigkeiten und Unstimmigkeiten gestört werden.**

Berlin, den 8. Mai 1920.

Die Tarifverhandlungen zwischen dem „Arbeitgeber-Verband" und den Vertretern des „Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen" nehmen zwar langsamen Fortgang, aber es ist dabei ein erfreulicher Grad von Verständnis auf beiden Seiten zu verzeichnen. Wieder einmal ist der Beweis geliefert, daß Ruhe und Vernunft viel schneller und sicherer aus Ziel kommen, als wenn Unvernunft sich anmaßt, das Szepter schwingen zu können.

Leider gibt es immer noch Elemente, die den geraden Weg nun einmal nicht gehen können. In der „Filmbörse" sind Zettel verteilt worden, auf denen mitgeteilt wird, daß die Tarifverhandlungen für die Komparserie abgeschlossen seien, und es sind auch genaue Punkte angegeben. **So soll die Mindestgage 55 bis 60 Mk. betragen, für Frackkomparserie 75 Mk., für kleinere Rollen 85 Mk. bezahlt werden. Diese Mitteilungen beruhen auf Erfindung, denn die „Gruppe Komparserie" hat überhaupt noch nicht zur Verhandlung gestanden.** Inwiefern die Leitung des „Zentralverbandes" im Zusammenhang mit dieser Irreführung steht, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Verdächtig ist allerdings, daß, wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle wissen, auch in das „Atelier am Zoo" Zentralverbandsmitglieder gekommen sind und dieselben Bedingungen verkündeten, was gleichbedeutend war mit einer Zwangsmaßregel gegen eine dort mit Aufnahmen beschäftigte Firma. Nach den so eklatanten Mißerfolgen der leitenden Herren des Zentralverbandes kann man nur glauben, daß diese von

dem neuen Betrug nichts wissen. Es scheint ausgeschlossen, wenn den Herren daran liegt, weiter Führer zu sein, daß sie solche falschen Gerüchte in die Welt zu setzen für richtig halten.

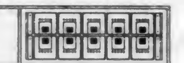
Ganz deutlich und klar ist auch nicht das Verhalten des Zentralverbandes in Sachen des Vorführerstreiks. Obgleich der offizielle Tarif der Kinovorführer erst am 31. August dieses Jahres abläuft, wurde plötzlich von Streikgelüsten der Vorführer gesprochen. Und in der Tat hat es ja auch so etwas wie einen Vorführerstreik gegeben. Betroffen davon wurden allerdings nur einige wenige, und zwar die kleinen und kleinsten Lichtspieltheater, deren Besitzer sich dadurch zu helfen wußten, daß sie selbst ihre Apparate bedienten, wofür sie ja die Prüfung abgelegt haben. In den meisten Lichtspieltheatern jedoch ist es zu einer Einigung zwischen Besitzern und den Vorführern gekommen, so daß nur in einer kaum nennenswerten Zahl von Theatern nicht gespielt wurde, und dann auch nur wenige Stunden. Der „Verein der Lichtspiel-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg" wird sich in einer besonderen Sitzung mit der Vorführer-Angelegenheit befassen.

Wie wenig die Leitung des Zentralverbandes Herr über ihre Mitglieder ist, geht aus all diesen Geschehnissen hervor, denn entweder muß er die Macht haben, den Streik der Vorführer erklären oder aber ihn untersagen zu können. Den einzelnen Vorführern es selbst überlassen zu tun, was sie für richtig halten, zeugt von der Schwäche des Zentralverbandes. Die Mehrforderungen der Vorführer bewegen sich in einer Linie, die sie fast bis zu 100% erhebt.

Die anderen Angestellten der Lichtspieltheater haben den geforderten Teuerungszuschlag in Höhe von 50% bewilligt bekommen, woraus wiederum zur Evidenz hervorgeht, daß von allen Arbeitgebern bewilligt wird, was nur irgendwie zu bewilligen möglich ist. Daß die Forderungen der Vorführer in ihrer ganzen Höhe bewilligt werden, scheint ausgeschlossen.

Die Bewegung innerhalb des Zentralverbandes gegen diesen selbst und gegen die Führer im besonderen greift immer mehr um sich. **Ganze Gruppen wollen austreten.** Führer in dieser Bewegung gegen den Zentralverband scheinen die Hilfsregisseure zu sein, die ihre notwendige Bewegungsfreiheit durch Bestimmungen des Zentralverbandes bedroht sehen. Wie wir erfahren, wollen die Hilfsregisseure eine neue „Filmbörse" ins Leben rufen und dabei die günstige Gelegenheit ergreifen, die Besucher der neuen Börse von Elementen zu befreien, die nach Ansicht der Hilfsregisseure nicht unter die Gruppe der Massendarsteller gehören und die sich in der jetzigen Filmbörse breitmachen, womit sie für die tatsächlichen beruflichen Massendarsteller eine unliebsame Konkurrenz bilden. Die Hilfsregisseure beabsichtigen, die Börse in Gemeinschaft mit den Arbeitgebern zu errichten. Wir zweifeln nicht, daß sie bei den Arbeitgebern auf volles Verständnis stoßen werden. Die Lostrennung der Komparsen, derjenigen Gruppe, die unter dem Terror des Zentralverbandes am meisten zu leiden gehabt hat, und die Abschwenkung der Hilfsregisseure dürften das Ende des Zentralverbandes bedeuten.

Berliner Filmneuheiten.



Uraufführungen.

„Die sterbende Salome." Sensationelles Künstlerdrama von Franz Seitz. Regie: Franz Seitz. Fabrikat: Union-Film-Co., G. m. b. H., München.

Der Bildhauer, der an seinem Modell zugrunde geht, ist ein Sujet, dem man in der letzten Zeit des öfteren begegnet. Was diesem Film den besonderen Reiz gibt, ist die Gestalt des Modells, die aus dem Rahmen des Hergebrachten herausfällt und in Carla Ferra eine rassige, über das übliche Maß hinaus fesselnde Darstellerin gefunden hat.

Der Bildhauer Gibbon sucht ein Modell zu einer Salome. In der Gestalt eines bildschönen, verwahrlosten Zigeunermädchens Ninon tritt ihm die Verkörperung seines Ideals entgegen. Er bewegt durch Geldgeschenke ihre Pflegeeltern, sie ihm zum Modellstehen zu schicken. Sie kommt auch, wenngleich widerwillig, aber der verwöhnte Liebling der Frauen, dessen Liebesaffären Stadtgespräche sind, stößt bei diesem Naturkind auf unerwarteten Widerstand. Vergebens versucht er die Wildkatze zu zähmen. Immer wieder bricht sie ihm aus, kehrt zu ihrem Liebhaber, einem jungen Zigeuner zurück. Der Luxus lockt sie indessen wieder in das Atelier des Bildhauers, dem es schließlich gelingt, eine wundervolle Salomestatue nach ihr zu modellieren. Ruhm und Ehren erwarten ihn. Da erfährt er eines Abends, daß Ninon sich ihren Zigeunerburschen in ihr Zimmer bestellt hat. Er treibt ihn, rasend vor Eifersucht mit dem Revolver hinaus und schließt Ninon im Atelier ein die hier in einem Wutausbruch viele Kunstwerke, darunter auch die Salomestatue zertrümmert. Vor Schmerz über den unersetzlichen Verlust verfällt Gibbon in ein schweres Nervenfieber, wobei ihn seine Freundin Celine, die ihm trotz allem treu geblieben ist, aufopfernd pflegt. Ninon, die keine Nebenbuhlerin duldet, verspricht dem Diener Gibbons, der sie heimlich vergöttert, ihre Liebe, wenn er Celine aus der Welt schafft. Triumphierend über die gelungene Tat eilt sie ans Krankenlager Gibbons. Ihr Anblick, der ihm lange vorenthalten blieb, regt ihn von neuem auf und reift in ihm den wahnsinnigen Gedanken, sie sterbend als sterbende Salome zu modellieren. Er überwältigt sie nach hartem Kampf und die herbeieilenden Freunde finden den Wahnsinnigen eifrig bei der Arbeit vor dem Modell einer in künstlerischer Vollendung ruhenden Toten. Bei der Erkenntnis seiner Tat bricht der Bildhauer selbst zusammen.

Die Gestalt der Ninon hat durch Carla Ferra eine Wiedergabe gefunden, wie sie besser nicht gedacht werden kann. Sie ist von Anfang bis zu Ende ganz das rassige, urwüchsige Naturkind, eine kleine Wildkatze, die kratzt und und nur ihren Instinkten lebt, die sich rauft und wehrt wie ein Junge und selbst da, wo sie liebt, ihre ungezügelte Natur nicht verleugnen kann. Das Objektiv schließt sich wiederholt taktvoll über Szenen, die in ihrer Realistik bis

zur Grenze des Möglichen gehen. Albert Steinruck, der Darsteller der wenig sympathischen Figur des Bildhauers, erzielte mit einer etwas gewaltsamen, stark outrierten Mimik verschiedene Male eine ungewollte Wirkung.

Ein Fehler war die viermalige Wiederholung einer Klubszene, die mit drei sich unterhaltenden Herren stets das gleiche Bild bot.

Die Photographie ist durchweg gut. Sie bringt neben sehr geschmackvollen Atelierbildern auch Aufnahmen aus einem wundervollen Garten neben anderen hübschen Freilichtaufnahmen, die immer eine angenehme Unterbrechung bieten.

„Menschen". Filmschauspiel in 6 Akten, verfaßt und inszeniert von Martin Berger. Innendekoration: Heilberger; Photographie: Mads Madsen. Fabrikat: Grete Ly Film-Ges., Berlin C.

Das ansprechende und interessante Filmdrama, dessen Inhalt und künstlerischen Wert wir in Nr. 676 ausführlich würdigten, erlebte seine Uraufführung in zwei Berliner Lichtspielstätten. Für den Reigen seiner Uraufführungen hatte sich das rührige Filmtheater „Motivhaus" die fesselnde Neuheit gesichert, und zu gleicher Zeit war es das Eröffnungsstück des neuen Operetten- und Filmtheaters in Schöneberg, das unter der Direktion Julius Feige Film- und Bühnenkunst pflegen wird. An beiden Stätten erzielte das gestaltungsreiche Werk, das sich durch seine geschmackvolle, gewissenhafte, nachbildende Inszenierung auszeichnet, einen bedeutenden Erfolg.

„Tamburin und Castagnetten." Das spanische Abenteuer des berühmten Detektivs Joe Deebs in vier Akten. Verfaßt von Richard Hutter und W. Röllinghoff. Regie: Leo Lasko. Fabrikat: Decla-Film, Berlin SW.

„Tamburin und Kastagnetten" schildert nach bekannter Schablone ein spanisches Abenteuer des Detektivs Joe Deebs, in welcher Rolle Carl Auen brillierte. Die Detektivtätigkeit bestand in der Ermittelung von Falschmünzern, die Joe Deebs sowohl in die vornehme Tanzbar wie auch in die Arbeiter-Tanzkaschemme führt, allwo in der Hitze der Verehrung einer spanischen Tänzerin ein Mord passiert. Natürlich wird zum Schluß die Falschmünzerbande gestellt und dingfest gemacht. Ach so: „Tamburin und Kastagnetten!" Richtig! Die spanische Tänzerin arbeitete mit diesen beiden Musikinstrumenten, und dem Mörder, nebenbei bemerkt ein mehrfacher, auf einer Weltreise befindlicher Millionär, ertönt im Traume der Klang derselben. Da ist es denn Deebs, der ermittelt, daß der Vetter des Millionärs sich einen mit Tamburin und Kastagnetten ausgestatteten Musikautomat hat bauen lassen, der mit Hilfe eines Auslösewerkes zu bestimmter Nachtstunde für wenige Augenblicke in Tätigkeit tritt, dem millionenschweren Vetter den Schlaf raubt und fast zur Verzweiflung treibt. Aber, wie gesagt, Deebs ermittelt den Automat und die Falschmünzer zu guter Letzt — einer von ihnen hat schon im zweiten Akt in der Gefängniszelle Selbstmord verübt — und konnte dem Falschmünzerkleeblatt befriedigt lächelnd die Handschellen anlegen. — Die übrigen Hauptrollen waren besetzt von Adalbert von Schlettow, Theo Lucas, Arthur Mentzel, Marga Lind, Mabel de Yongh, Fred Immler, Karl Delmont. Der Film wirkt recht belustigend, was nicht zuletzt der ganz vorzüglichen Photographie zu danken ist.

„Johannes Goth". Fünf Akte von Karl Mayer. Regie: Karl Gerhardt. Union-Film, Berlin SW.

Im Film „Johannes Goth" handelt es sich um einen brustkranken Glöckner, der ein Werk über die Wahrheit verfaßt hat. Da er aber keinen Verleger findet, der Arzt ihm jedoch eine Kur im Süden verordnet, so begibt sich seine Frau in die Stadt und spricht, da alle Bekannte nicht

helfen können, bei dem Verleger vor. Dieser faßt die junge Frau bei der schwachen Seite und sie fällt. Zum Dank für das kleine Schäferstündchen wird das Werk gedruckt, und der Glöckner kann, auf Vorschußzahlung, nach dem Süden reisen und dort Heilung finden. Inzwischen werden seine Frau und der Verleger von Gewissensbissen gequält, was in gegenseitigen Briefen zum Ausdruck kommt. Der Glöckner wird nach seiner Rückkehr zunächst im Betriebe des Verlegers angestellt und erhält später die Leitung des Unternehmens. Eine Villa soll als erstes Haus der „Wahrheit" erstehen. Wie so oft, erweist sich der Prokurist des Hauses, verführt durch die Eitelkeit der holden Weiblichkeit, als ungetreuer Beamter. Er unterschlägt, was dem Verleger einen Schlaganfall einbringt. Da will dieser mitten in der Nacht den in seinem Geldschrank verborgenen Brief der Frau Goth vernichten. Als er sein Privatkontor betritt, bemerkt er zu seinem Entsetzen seinen Prokuristen, der den Geldschrank geöffnet und beraubt, dabei aber auch den Brief der Frau Goth gefunden hat. Es kommt zum Handgemenge, der Verleger sinkt tot nieder. Der Prokurist hält am anderen Tage seinem neuen Chef Goth den Brief seiner Frau entgegen. Entsetzen, Wahnsinn folgen. Goth eilt zum Neubau der Villa, die heute gerichtet werden soll, und hält auf dem Dachfirst eine Anklagerede gegen die Wahrheit. Als er geendet, stürzt, etwas unwahrscheinlich, der Neubau zusammen und begräbt Goth unter seinen Trümmern. Frau Goth befand sich unter den Zuschauern und konnte ihren Gatten nur noch als Leiche vorfinden. Ernst Stahl-Nachbaur spielte den Goth ganz vorzüglich, und Carola Toelle fand sich seelisch recht gut in die Rolle seiner Frau. Werner Krauß wirkte als Verleger Aßmann humoristisch und ergreifend zugleich, und Joseph Rehberg ergab der Rolle des Prokuristen greifbares Leben. Seine Freundin Ellen wurde durch Claire Creutz ganz scharmant gemimt. Karl Gerhardt's Regie sorgte für stimmungsvolle und ergreifende Bilder. Die photographischen Aufnahmen durch

Watzenberg sind außerordentlich klar und wohltuend für das Auge.

„Das große Licht." Monumentalspielfilm in einem Vorspiel und sechs Akten nach dem gleichnamigen Schauspiel von Felix Philippi, für den Film frei bearbeitet von Hanna Henning. Regie: Hanna Henning. Photographie: Tober. Innenarchitektur: Sohnle. Fabrikat: Doktram-Film. Monopol Continental-Film, G. m. b. H., Berlin.

Das gedanklich stark fesselnde Werk Philippis eignet sich infolge Mangels einer stark bewegten Handlung eigentlich nicht sonderlich für die Verfilmung. Es ist daher ein besonderes Verdienst der Doktram-Filmgesellschaft, und insbesondere der geschickten Regie von Hanna Henning zu danken, daß es ihr mit diesem Erstlingswerk gelungen ist, einen Film zu schaffen, der auch ohne äußere Sensationen das Interesse bis zum Schluß wachhält und den geistigen Inhalt voll erfaßt. Man spürt in vielen Szenen die feinfühlige Hand der Frau, ohne darum an anderen Stellen die nötige Kraft und Intelligenz zu vermissen. Der Inhalt des Philippischen Schauspiels, das vor Jahren mit großem Erfolg über zahlreiche Bühnen ging, darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden. Der Film bringt szenisch mehr als das Wortdrama und zeigt im Vorspiel die Vorgeschichte, die harte Kindheit und das zähe Streben Ferleitners, seine Erwählung zum Dombaumeister sowie die erste sonnige Jugend des jungen Malers Rasmussen, dem später Ruhm und Ehrgeiz zu Kopf steigen und dem der Neid über das Schaffen und den Erfolg des ungleich genialeren Baumeisters derart den Sinn verwirren, daß er für sein Altargemälde eine Illustration des Bibelspruches vom kleinen und vom großen Licht wählt, wobei er der Sonne seine eigenen Züge, dem Mond aber die Züge des Meisters gibt. In beginnender geistiger Umnachtung hält er sich selbst für das große Licht und entreißt bei der Einweihungsfeier des Domes dem Baumeister den ihm als Huldigung dargebrachten goldenen Lorbeerkranz, um sich damit von der Spitze des Domes in die Tiefe zu stürzen, während unten die von ihm geliebte Cousine Charlotte Eggers zu Ehren des Meisters das „Halleluja" singt. Das Lied wurde seinerzeit von Hummel für das Bühnenwerk komponiert und kam auch bei der Filmvorführung, von Frau Krüger-Hummel gesungen, eindrucksvoll zur Geltung. Die sehr schönen Aufnahmen fanden zum Teil in und auf dem Berliner Dom statt und lassen daher an Echtheit nichts vermissen. Mit liebevoller Sorgfalt sind selbst kleinste Details ausgearbeitet, viel Mühe anscheinend auch auf den im Gerüst stehenden Dombau verwendet.

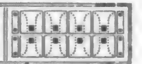
Die Darstellung einer Schar auserlesener Künstler ist über jedes Lob erhaben und trägt viel zum guten Eindruck des Werkes bei. Es fällt schwer, Namen hervorzuheben. Dr. Max Pohl hat auch im Film eine ausgezeichnete Mimik, die jede Erklärung überflüssig macht, und schuf als Organist Goldner köstliches, echtes Menschentum. Emil Jannings kraftvolle Männlichkeit stand in wirksamem Kontrast zu der Person des von seinem Ehrgeiz irregeleiteten jungen Malers, dem Kurt Vespermann nicht ganz das gab, was man von ihm hätte erwarten können. Patry, Diegelmann und Boettcher in kleineren Rollen, jeder ein Kabinettstück. Frida Richards stille, feine Mütterlichkeit und Margarete Schön erfüllten die beiden Frauenrollen mit warmem Leben. Die teilweise von feinem Humor durchzogenen Titel fielen angenehm auf. Aber warum „Monumentalspielfilm"? Der Film hat solche Reklame nicht nötig.

Max Hölz, der Diktator des Voigtlandes, wurde in den Richard Oswald-Lichtspielen in einem Film vorgeführt, der seine Heldentaten für alle Zeiten verewigt und dessen Aufnahme der Firma Siegerfilm, Leipzig, gelungen ist. Auch große Männer haben ihre schwachen Seiten, und wer könnte widerstehen, wo Kientoppopularität winkt! So ließ sich auch Max Hölz verleiten, trotz der Mahnungen seiner Kameraden, seiner Eitelkeit zu fröhnen, sich im Film festzulegen und sich selbst einen Belastungszeugen zu schaffen, wie er beredter, trotz aller Stummheit, nicht gedacht werden kann. Neben einigen interessanten Großaufnahmen des Diktators sieht man Bilder vom Leben und Treiben der roten Garde, das überall, in Berlin, im Ruhrgebiet wie im Vogtland das gleiche ist. Die Rotgardisten fahren Auto mit der Miene von regierenden Fürsten, sie marschieren hübsch in Schritt und Tritt, spielen lächelnd mit Maschinengewehren und sehen so unschuldig aus, als ob sie keinem Menschen ein Haar krümmen könnten. Das macht der Zauber des Kurbelkastens, dem sich keiner entziehen kann, und sie spielen alle immer hübsch in den Apparat hinein.

Sehr eindrucksvoll sind die Bilder der von den Rotgardisten in Brand gesetzten Villen in Falkenstein, die vollkommen ausgebrannt sind, und mit den rauchgeschwärzten Trümmern einen trostlosen Anblick bieten.

Der Film gehört jedenfalls mit zu den interessanten Dokumenten dieser aufgeregten Zeit und wird eine wertvolle Illustration zur Nachgeschichte des Krieges bilden.

L. B.



„Agfa".

Wiederum hat die „Agfa" die Rohfilmpreise um fast 1,— Mk. erhöht. Eine Statistik hat festgestellt, daß diese Erhöhung für die deutsche Filmindustrie eine Mehrbelastung von fast 40 Millionen Mark im Jahr bedeutet. Im Augenblick herrscht völlige Konsternierung, und man weiß noch nicht, welche Folgen diese so plötzliche Preiserhöhung zeitigen wird.

Das plötzliche Erhöhen des Preises, ohne auch nur vorher die Industrie davon in Kenntnis gesetzt zu haben, ohne auch nur Beratungen mit Vertretern der Industrie gepflogen zu haben, ist es, was man in erster erster Linie der Leitung der „Agfa" vorwerfen muß. Hier wird mit einer aufblühenden Industrie, mit einer Industrie, die mit an der Spitze steht, um für Deutschtum, für deutsche Arbeits- und Schaffensfreudigkeit im Ausland das ramponierte Ansehen Deutschlands zu verwischen, ein Spiel getrieben, das jeder Beschreibung spottet. Die deutsche Filmindustrie hat sich bisher leider schon eine Behandlung von der „Agfa" gefallen lassen müssen, gegen die sie machtlos war. Die „Agfa" schaltete und waltete mit einer Selbstherrlichkeit, sprang mit ehrbaren Firmen um und erlaubte sich Bestimmungen, wie sie noch nie da waren. Man wird trotz allen Suchens in keiner Industrie ein ähnliches Beispiel von Herrschergelüsten finden. Wir haben ja Gelegenheit genommen, des öfteren schon auf diese oder jene Handlungsweise der „Agfa" hinzuweisen, sogar recht deutlich, und wollen heute nicht alle unsere Klagen nochmals aufführen. Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn Preissteigerungen in den heutigen Zeitläuften vorgenommen werden. Es gibt zwingende Gründe genug dafür: die Kirche muß aber immer im Dorf bleiben. **Daraus, daß die „Agfa" heute noch das Monopol hat, darf sie nicht das Recht herleiten, mit der deutschen Filmindustrie umzugehen, wie es ihr beliebt.** Würde man die Ueberzeugung haben, daß die „Agfa" bisher die deutsche Filmindustrie so mit Material bedacht hat, wie sie es benötigte, dann könnte man zwingende Gründe für die neue Preiserhöhung zu finden sich bemühen. Man weiß aber nur zu genau, wie ungerecht und mangelhaft die „Agfa" an die Firmen Material geliefert hat, und man versteht die Erregung über die große Belieferung des Auslandes mit „Agfa"-Material. Ein Riesenunternehmen, wie die „Agfa", darf nicht zugeben, daß Gerüchte auftauchen, die die langsame Belieferung in letzter Zeit in Verbindung bringen mit der erneuten Preiserhöhung.

Was wird die Regierung, die zweifellos angerufen werden wird, zu der Behandlung einer so umfangreichen Industrie, wie es die deutsche Filmindustrie ist, durch ein einziges Unternehmen sagen? Für die Verfechter des Sozialisierungsgedankens bedeutet die neue Preiserhöhung Wasser auf ihre Mühlen.

Die Fabrikanten sind selbstverständlich gar nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen den Abnehmern gegenüber nachzukommen. Neue Verträge werden nur ohne Kopielieferungsverpflichtungen geschlossen werden können. Daß Vorstellungen bei der „Agfa" irgendwie Erfolg haben werden, halten wir bei der bisher zur Schau getragenen Unnahbarkeit der „Agfa" für ausgeschlossen. Für die Firma Goerz dürfte der rechte Zeitpunkt gekommen sein, mit der Fabrikation von Rohmaterial zu beginnen. Wir halten es für zweifellos, daß kein Verbraucher, wenn erst Goerz fabriziert, auch nur einen Meter noch von der „Agfa" bezieht. Hoffentlich dauert das nicht mehr so lange, damit sich die Aktionäre der „Agfa" nicht noch außerdem ins Fäustchen lachen können.

Die „Besteuerung von Kinotheatern usw."

Schon in der vorigen Nummer konnten wir mitteilen, daß die Stadt Berlin-Wilmersdorf ebenfalls mit einer neuen Lustbarkeitssteuerordnung herausgekommen ist, und im nachstehenden möchten wir über einige Punkte dieser Steuerordnung unseren Lesern Mitteilung machen, woraus sie ersehen können, wie unmöglich es den Lichtspiel-Tehaterbesitzern gemacht wird, für die Zukunft bestehen zu können. Man führt ja schließlich ein Geschäft nicht, um nur soviel zu verdienen, wie gerade die Unterhaltungskosten für dieses Geschäft ausmachen; man will ja auch leben, und es soll sogar Menschen geben, die gern etwas für ihre schwere Arbeit erübrigen möchten. Welcher Wertschätzung sich die Kinotheater bei den Stadtvätern von Wilmersdorf erfreuen, geht schon daraus hervor, daß in der „Ordnung" die Kinotheater an erster Stelle figurieren. Aber ihnen wird nicht die Ehre zuteil, unter denselben Punkt, wie Theatervorstellungen, zu fallen, sondern man hat die kinematographischen Vorstellungen in die Rubrik gebracht, in der sich auch Ringkämpfe und Boxkämpfe vorfinden.

Für die Besteuerung gibt es bekanntlich zwei Arten, und zwar die Form der Kartensteuer und die Form der Pauschsteuer. Für kinematographische Vorstellungen beträgt in Berlin-Wilmersdorf die Kartensteuer bei einem Eintrittsgeld von nicht mehr als 1,— Mk — 0,10 Mk.



mehr als 1,— Mk. aber nicht mehr als	1,50 Mk.	— 0,25 Mk
„ „ 1,50 „ „ „ „ „	2,— „	— 0,50 „
„ „ 2,— „ „ „ „ „	2,50 „	- 0,75 „
„ „ 2,50 „ „ „ „ „	3,— „	— 1,— „
„ „ 3,— „ „ „ „ „	4,— „	— 1,50 „
„ „ 4,— „ „ „ „ „	5,— „	— 2,— „
„ „ 5,— „ „ „ „ „	6,— „	— 2,50 „
„ „ 6,— „ „ „ „ „	7,— „	— 3,— „
„ „ 7,— „ „ „ „ „	8,— „	— 3,50 „
„ „ 8,— „ „ „ „ „	9,— „	— 4,— „
„ „ 9,— „ „ „ „ „	10,— „	— 4,50 „

bei höherem Eintrittsgeld für jede weitere angefangene Mark je 50 Pf. mehr.

Die Pauschsteuer beträgt für kinematographische Veranstaltungen für jeden Tag der Veranstaltung bei Räumen mit Grundflächen bis zu 100 Quadratmeter 50 Mk., für jede weiteren angefangenen 25 Quadratmeter 25 Mk. mehr.

Zum Eintrittsgeld gehört auch die Vorverkaufsgebühr, ferner die Gebühr für Kleideraufbewahrung, sowie für Kataloge und Programme, wenn die Zahlnng derselben die Voraussetzung für die Zulassung zu der Veranstaltung bleibt. Soweit bei freiwilliger Abgabe der Garderobe und freiwilliger Entnahme von Programmen der Preis von Programmen den Einheitssatz von 20 Pf. und das Garderobegeld den Einheitssatz von 50 Pf. übersteigt, wird der Mehrbetrag für die Festsetzung der Steuer als Eintrittsgeld angesehen und diesem zugerechnet. Der Betrag der Kartensteuer gilt nicht als Teil des Eintrittsgeldes

Unentgeltlich ausgegebene Eintrittsnachweise (Tageskarten, Dauerkarten) sind von der Steuer befreit, wenn sie als solche kenntlich gemacht sind. Die Steuerbehörde kann verlangen, daß diese Eintrittsnachweise mit laufender Nummer und dem Stempel der Steuerbehörde versehen werden.

Eintrittsnachweise für eine Mehrzahl derselben Veranstaltungen (Dutzendkarten usw.) und Eintrittsnachweise, die mehrere Personen gleichzeitig zum Eintritt berechtigen, werden so versteuert, als ob die entsprechende Anzahl von Einzelnachweisen ausgegeben wäre.

Damit die Theaterbesitzer nicht nur an ihrem Geldbeutel schwer geschädigt werden, sondern daß ihnen auch eine recht erhebliche Arbeitslast außerdem aufgebürdet wird, sind besondere Bedingungen gestellt. Der Theaterbesitzer hat die Billetts, die ausgegeben werden sollen, der Steuerbehörde zur Abstempelung oder anderen Kennzeichnung vorzulegen. In Einzelfällen kann die Steuerbehörde Abweichungen zulassen: auch kann sie die ausschließliche Verwendung von Eintrittsnachweisen anordnen, die einem besonders vorzuschreibenden Muster entsprechen und von ihr gegen Erstattung der Herstellungskosten zu entnehmen sind. Der Theaterbesitzer ist verpflichtet, täglich über die entgeltlich ausgegebenen, sowie über die noch in seinem Besitz verbliebenen Billetts nach einem von der Steuerbehörde vorzuschreibenden Muster ein fortlaufendes Verzeichnis zu führen. Das Verzeichnis ist ein Jahr lang und die nicht ausgegebenen oder gegen Erstattung des Kaufpreises zurückgegebenen Billetts sind übersichtlich geordnet drei Monate lang aufzubewahren, sofern letztere nicht mit dem Einverständnis des Theaterbesitzers von der Steuerbehörde vernichtet werden. Die Steuerbehörde kann jederzeit die Verzeichnisse durch Einsichtnahme in die Geschäftsbücher prüfen.

Befreit von der Steuer sind Veranstaltungen, welche Zwecken der Wissenschaft, des Unterrichts und der Belehrung dienen, ferner Veranstaltungen von Unterrichtsanstalten oder Instituten, die mit Rücksicht auf ihren gemeinnützigen Zweck aus Mitteln einer Gemeinde, die zum Zweck-Verband Groß-Berlin gehört, unterstützt werden. Außerdem sind von der Steuer befreit Veranstaltungen in politischen und gewerkschaftlichen Versammlungen, soweit sie in unmittelbarer Beziehung zu den Zwecken dieser Versammlung stehen.

Zuwiderhandlungen der Veranstalter und der mit Veranstaltungen beruflich oder auftragsgemäß befaßten Personen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung unterliegen, sofern nicht auf Grund der bestehenden Gesetze eine höhere Strafe verwirkt ist, einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk. Außerdem ist im Falle der Steuerhinterziehung die Steuer nachzuzahlen. Die Steuer unterliegt der Einziehung im Verwaltungszwangsverfahren.

Das sind so eine Reihe von Punkten, bei denen die Theaterbesitzer das Gruseln lernen können. Die Wilmersdorfer Lichtspiel-Theaterbesitzer haben sofort das getan, was am nächsten lag, sie haben gemeinschaftlich Bekanntmachungen erlassen mit folgendem Inhalt:

„Die neue 300%ige Erhöhung der Lustbarkeitssteuer welche ab 1. Mai cr. in Kraft getreten ist, ferner die enorme Filmmiete sowie Erhöhung der Gesamtbetriebskosten zwingen uns, unsere bisher minimalen Eintrittspreise wie folgt zu erhöhen:

2,50 Mk., 3,25 Mk., 4 — Mk., 5,50 Mk."

Es ist heute noch nicht abzusehen, wie sich das Publikum zu dieser Abwälzung stellen wird. In den beteiligten Kreisen befürchtet man den Rückgang des Geschäftes, was zur Folge haben wird, daß die Steuer nicht das bringt, was die braven Stadtväter von ihr erwartet haben. Die Herren sind sehr schnell bei der Hand mit den Steuern, und nicht eine einzige Stimme findet sich, die darauf hinweist, daß man vorher eigentlich untersuchen muß, ob es den Belasteten auch möglich sein wird, der Steuer nachkommen zu können. Selbst Herr Regierungsrat Professor Dr. Leidig, den ja immerhin recht intime Bande an die Filmindustrie knüpfen, hat als Mitglied der Wilmersdorfer Stadtverordnetenversammlung seine Stimme nicht erhoben. Hat übrigens im Ernst irgendeiner aus der Filmbranche es anders erwartet?

Immerhin kann die Wilmersdorfer Kinosteuer für die Theaterbesitzer im Reiche lehrreich sein. Sie mögen an Hand der angeführten Paragraphen für sich vorsorgen, damit es ihnen nicht so geht, wie den Kollegen in Berlin und dessen Vorort Wilmersdorf. Die Sprechtheater und alles, was mit diesen zusammenhängt, protestieren öffentlich

gegen die Belastung durch die neue Lustbarkeitssteuer. Daß die Lichtspiel-Theaterbesitzer dagegen protestieren, davon hat noch kein Mensch etwas gehört. Das Kino ist heute das Unterhaltungsmittel des Volkes, und würde man das Publikum genügend aufklären, daß man ihm diese Unterhaltungsmittel in so verhältnismäßig großem Maße belastet, die Antwort würde schon auf die verbissendsten Lustbarkeitssteuer-Fanatiker ihre Wirkung ausüben.

Aus der Praxis

—ss. **Berlin.**

Verlag Ullstein-May-Film. Zwischen dem Ullstein-Verlag und der May-Film-Gesellschaft ist ein unter dem Namen „Uco" benanntes Uebereinkommen geschlossen worden, nach welchem die May-Film-Gesellschaft das erste Anrecht auf die Verfilmung der im Verlage Ullstein erscheinenden Romane hat, während andererseits der Verlag Ullstein Filme, die die May-Film-Gesellschaft herausbringt, als Romane erscheinen lassen wird.



Kinotechnische Gesellschaft. Zu der in voriger Nummer schon gemeldeten Gründung dieser neuen Vereinigung sei noch ergänzend hinzugefügt, daß die Gründung einen lange gehegten dringenden Wunsch der deutschen Filmingenieure erfüllt. In einer nach außen hin streng geschlossenen Körperschaft, in der sich die geistigen Führer der deutschen Kinotechnik vereinigen, findet die Filmindustrie ein Organ, das in vollkommen selbstloser Weise der Aufgabe dient, erstens: die engste Fühlung unter den führenden Ingenieuren des deutschen Kinoapparatebaues sowie den leitenden Filmtechnikern zu gegenseitiger sachlicher wie wirtschaftlicher Förderung und Unterstützung herbeizuführen; zweitens: dieses Gebiet der Technik in engste Beziehung zu den besten Vertretern der deutschen Wissenschaft zu setzen, um durch wechselwirkende Anregungen neue Forschungsarten und Arbeitsgebiete festzulegen, um hierdurch die Methoden und die Erzeugnisse der deutschen Kinotechnik, z. B. des Apparatebaues, in neue Wege zu lenken, und um diese dem Auslande, besonders Amerika gegenüber, völlig gleichwertig zu gestalten.



Stern-Film. Alwin Neuß ist Regisseur und Hauptdarsteller in dem großen dreiteiligen Filmwerk „Londoner Nebel". Die Manuskripte verfassen Max Jungk und Julius Urgiß.



Cserepy-Film. Die Schlußaufnahmen zu „Katharina die Große", haben unter Leitung von Reinhold Schünzel stattgefunden. Der Film wird in drei Wochen fertiggestellt sein. — Die Firma hat soeben neben ihrer Verkaufsabteilung einen Selbstverleih eingerichtet. Direktor James Köttner, der die Leitung der neuen Abteilung übernommen hat, beabsichtigt, außer einer großen Auslandsorganisation auch Filialen im In- und Auslande einzurichten. Die Dispositionen hierfür sind bereits getroffen. Als erster Film der neuen Produktion erscheint der Luxusfilm „Katharina die Große".



Luna-Film. Unter Arthur Wellins künstlerischer Regie und unter Mitwirkung namhaftester Schauspieler, wie Gustav Charle, Uschi Elleot, Ria Jende, Karl Neisser und anderen, ist die bekannte Operette „Schwarzwaldmädel" verfilmt worden. Die Naturaufnahmen wurden im Schwarzwald gemacht.



Merkur-Film-Verleih. Die Firma hat soeben die Rechte auf folgende Filme für ganz Deutschland erworben: „Das goldene Vließ", „Narr und Tod", „Der schwarze Reiter", „Der Ring des Cesare Borgia", „Sami kratzt sich", „Die Revolution in Krähwinkel".



Solar-Film. Rolf Brunner hat mit den Vorbereitungen zu dem neuen vieraktigen Detektivfilm „Sein letzter Trick" begonnen. Für die neue Rolle des Detektiv ist Heinrich Peer gewonnen worden.

Progreß-Film. Das fünfaktige Lustspiel „Der Lawinenlöwe" von Richard Keßler, mit Karlchen in der Hauptrolle, ist vorführungsbereit.



Wilhelm Feindt. Das Manuskript zu dem neuen großen Spielfilm „Die Vermummten" stammt aus der Feder von Franz Seitz.

Drei Karfiol-Lustspiele „Der Hausknecht — mein Kompagnon", „O du armer Jonathan" und „Aber erlauben Sie doch", werden demnächst bei der Firma für Sachsen herauskommen.



Das Eiko-Film-Atelier wird in den nächsten Wochen enorme bauliche Erweiterungen erfahren, die die Aufnahmemöglichkeiten durch verbreiterte Atelierfläche um ein Vielfaches verstärken.



Althoff & Co. Bei der Firma sind folgende Filme in Vorbereitung: Der Abenteurerfilm „Goldminen der Großstadt". Das Manuskript stammt von Paul Rosenhayn und der Wild-West-Film „Die Rache des Mestizen". Den ersteren Film inszeniert Louis Ralph, den anderen Bruno Eichgrün. Beendet sind die Aufnahmen der Filme „Geistertanz", ein Detektivfilm (Regie Bruno Eichgrün, Photographie Hans Saalfrank, Manuskript Maria Warner) und die Detektivfilme „Der Komplize von Cincinnati", „Der falsche Baronet", „Der Todesbote". Sämtliche Manuskripte sind ebenfalls verfaßt von Maria Wagner, Regie und Hauptrollen Bruno Eichgrün, und auch hier hat Hans Saalfrank die Photographie besorgt.



Die Neutral-Film-G. m. b. H. beginnt in den nächsten Tagen mit den Aufnahmen zu ihrem neuen Film „Komödie des Lebens" von Erwin Stary und Alfred Mayer-Eckhardt. Die Hauptrolle spielt Esther Carena, die Regie liegt in den Händen von Eugen Illés.



— **Die Machtfilm-Gesellschaft** hat am 29. April mit den Atelieraufnahmen zu dem von Conrad Tietze und Fred Sauer geschriebenen Kriminal- und Sensationsdrama „Dämon Blut" im Fern-Andra-Atelier begonnen. Käthe Haack, Heinrich Schroth, Aenderly Lebius etc., sind große Aufgaben gestellt, für deren Lösung diese ihr ganzes Können einsetzen werden. Für die Durcharbeitung des medizinischen Teiles hat die Gesellschaft Herrn Dr. med. Bert Hankow gewonnen. Die Regie des gesamten Filmwerkes liegt in den bewährten Händen des Herrn Fred Sauer; Photographie: Herr Paulus; technische Leitung: Herr Brockhausen; Architekt: Herr Alscher.





— **Ungo-Film.** Die Aufnahmen zu dem ersten Film des Erika Glaßner-Friedrich Fehér-Zyklus haben begonnen. Manuskript Dr. Robert Wiene und Dr. Joh. Brandt.



— **Die deutsche Kunstfilm „Klero" G. m. b. H.** bringt als erstes Werk den großen sechsaktigen Ausstattungsfilm „Wer war es?" von Hans Lindegg. Regie: Rudolf Klein-Rohden.



— **Doktram-Film,** Inh. Dr. A. Müller, hat die Verleihabteilung der Firma Segall-Film käuflich erworben und wird neben der Herstellung erstklassiger großer Filme den Verleih in vergrößertem Maßstabe weiterführen. Die Räume der Firma Doktram-Film befinde sich jetzt Friedrichstraße 5—6, Telephon Moritzplatz 10213—14.



— **Die Ustad-Film Dr. Droop & Co.,** Dir. Fritz Knevels, bereitet augenblicklich Aufnahmen größten Stils zu dem ersten Karl May-Großfilm „Die Todeskarawane" vor. Die Handlung, die in Bagdad und Isfahan spielt, wird das Publikum auch in die Geheimnisse des zehnten Moharrem (des größten schiitischen Feiertags) einweihen. Carl de Vogt spielt die berühmte Figur Kara ben Nemsis (Karl Mays). Meinhart Maur wird seinen treuen Begleiter Hadschi Halef Omar darstellen. Der Film, in dem u. a. große Reiterschlachten geschlagen werden, wird im Auslande entstehen. Die Bearbeitung der Manuskripte besorgt Frau Dr. Droop. Sie führt auch die Regie gemeinsam mit Herrn E. Mouchssin-Bey. Die Photographie und die Leitung der fahrbaren Lichtzentrale der Gesellschaft liegen in den Händen des Herrn Gustave Preiß. Um den großen technischen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Gesellschaft eine umfangreiche Scheinwerfer-Apparatur erworben.



— **Richtigstellung.** Da in letzter Zeit wiederholt in Fachschriften bemerkt wurde, daß Herr Dr. Wilhelm Rosenthal als Generaldirektor bei der Münchener Lichtspielkunst-A.-G. eingetreten ist, möchte die Bayerische Film-Ges. feststellen, daß die Direktoren Rosenthal, Heilbronner, Ostermauer, Fett und Wiesel alle gleichberechtigt sind.



Otz Tollen vom Hagenbeck-Film, G. m. b. H., beginnt am Freitag mit den Aufnahmen zu dem von ihm verfaßten Film „Der Schädel der Pharaonentochter". In den Hauptrollen sind beschäftigt: Margit Barnay, Anita Berber, Paul Bildt, Erra Bognar, Ernst Deutsch, Wilhelm Diegelmann, Kurt Ehrle, Bernhard Götzke, Emil Jannings, Leopold von Ledebur, Erna Morena, Hanna Ralph, Joseph Reithofer, Gustav Adolf Semler, Agnes Straub, Hermann Vallentin, Kurt Vespermann. Für die Bauten zeichnet der Architekt Fritz Kraenke, für das Bild Eugen Hamm. Die Kostume sind von der Firma Diringer & Becker, Berlin-München.



lb. **Ungarische Filmschauspieler beim May-Film verpflichtet.** Nach einer Meldung des „A Nap" haben sich der bekannte ungarische Filmschauspieler Michael Varkonyi, Mitglied des Nationaltheaters, und der Theaterdirektor in Székesfehérvar Oskar Fodor der May-Film-Gesellschaft verpflichtet. Mia May soll in Varkonyi einen Partner erhalten. Er hat vom Nationaltheater ein Jahr Urlaub erwirkt.



— **Die Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Filmautoren** verkaufte das Filmmanuskript „Sie oder keine", Lustspiel von Ernst Kleber, an Grund-Waldenburg-Film, das Filmmanuskript „Agladatta" von Robert Michel, Wien, an die Larus-Film-Ges., das Verfilmungsrecht des Romans „Der Ruf durchs Fenster" von Paul Frank an Pan Film, das Verfilmungsrecht des Romans „Der zeugende Tod" von Emil Pirchan an Neos-Film. Die Geschäftsstelle erwarb das Verfilmungsrecht sämtlicher Werke des Verlages Egon Fleischel & Co., Berlin.



Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit.

Nach Zulassung des Askilichtes für die Vorführungsapparate in den hiesigen öffentlichen Lichtspieltheatern habe ich nunmehr auch eine amtliche Prüfungsstelle für Lichtbildvorführer auf Askilicht neben den bereits bestehenden für elektrisches und Kalklicht eingerichtet.

Diese Prüfung für Askilicht wird nur auf besonderen Antrag vorgenommen.

Da das Askilicht nur eine Abart des Kalklichtes ist und die Kenntnis der Bedienung des Kalklichtes die Grundlage bilden muß, auf der sich die Kenntnis der Bedienung des Askilichtes aufbaut, müssen bei der Prüfung auf Bedienung des Askilichtapparates gleichzeitig auch die Kenntnisse des Kalklichtapparates verlangt werden. Im übrigen bleiben die unterm 17. Mai 1919 erlassenen Grundsätze für die Prüfung auf Kalklicht allein unverändert.

In Ergänzung der bisher von nur aufgestellten Prüfungsgrundsätze bestimme ich bezüglich der Askilichtprüfung folgendes:

I. Bei der Zulassung zur Prüfung

a) ist für solche Prüflinge, die überhaupt noch kein Prüfungszeugnis besitzen und lediglich für Askilicht geprüft werden wollen, der Nachweis ihrer Ausbildung wie in § 2 Abs. 1 der unterm 10. 9. 12 aufgestellten Grundsätze, d. h. der Nachweis für volle sechs Monate dauernden Ausbildung erforderlich.

b) diejenigen, welche noch kein Prüfungszeugnis besitzen und gleichzeitig auf die Bedienung von Apparaten mit elektrischem und Askilicht geprüft zu werden wünschen, haben insgesamt sechs volle Monate Ausbildung nachzuweisen. Von diesem Zeitraum sind mindestens drei Wochen auf die besondere Ausbildung für Askilichtbetrieb zu verwenden.

c) Vorführer, die bereits das Prüfungszeugnis zur Bedienung mit elektrischem Licht besitzen, und die Prüfung für Askilicht beantragen, haben eine mindestens dreiwöchige Ausbildung nachzuweisen.

In allen drei Fällen muß die Ausbildung durch einen auf Askilicht geprüften und hier zugelassenen Vorführer in einem öffentlichen Lichtspieltheater vorgenommen worden sein.

II. Die Askilichtprüfung erstreckt sich
1. auf die allgemeine Kenntnis der für die Erzeugung des Aski- und Kalklichts erforderlichen Einrichtungen ihres Zweckes und ihrer Bedienung und
2. auf die im § 3 unter b, c und e aufgeführten Gegenstände.

III. Die Gebühren für die Askilichtprüfung werden auf 20 Mark festgesetzt.

Berlin, den 28. April 1920.

Der Polizeipräsident
Abteilung III.
I. V. Hoppe.



Breslau. In der südlichen Ecke des Tauentzien-Platzes wird von der Silesia-Theater-G. m. b. H. ein neues Lichtspieltheater, die Ufa-Lichtspiele, eröffnet.



Breslau. Die Firma Althoff & Co. hat in der Nicolaistr. 10/11 eine Filiale errichtet. Die Leitung derselben ist Herrn Walter Hoen übertragen worden.

Dresden-N. Alaunstraße 28 wurden die Palast-Theater-Lichtspiele eröffnet.

Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Heinrich Ernemann, der Gründer der Ernemann-Werke, A.-G., Dresden, wird am 28. Mai 1920 den 70. Geburtstag begehen. Noch heute an der Spitze des Werkes tätig, verdankt das Unternehmen seinem schöpferischen Wirken, seiner unermüdlichen Schaffenskraft in erster Linie seine Blüte und die Firma ihren Weltruf als erste Industriestätte für Kamera- und Kinobau und als Optische Anstalt. Heinrich Ernemann ist einer der erfolgreichsten Pioniere der deutschen photographischen Industrie. Aus kleinen Anfängen heraus, vom bescheidenen handwerklichen Betrieb, entwickelten sich die Ernemann-Werke unter seiner Leitung zu ihrer heutigen Bedeutung als Großbetrieb und Weltunternehmen mit über 2000 Arbeitern und Angestellten. Er ist der Mitschöpfer der Dresdner Kamera-Industrie und der Begründer des Dresdner wie überhaupt des deutschen Kino-Apparate-Baues. Seine großen Verdienste um die technische und wissenschaftliche Entwicklung des Kinoapparatebaues und um die Entwicklung der Dresdner optischen Industrie würdigte die Dresdner Technische Hochschule durch Verleihung des Dr. ing. ehrenhalber.



Düsseldorf. Dem Vertreter der Problemfilmgesellschaft in Berlin SW 48, Friedrichstraße 49, wurden in Düsseldorf im Hotel folgende Filme betitelt „Fürst S. S.", Wiener Fabrikat, 4 Akte, und „Der Graf von Luxemburg", Wiener Fabrikat, 4 Akte, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Bei Angebot sind die Verkäufer festzuhalten. Zweckdienliche Nachrichten an den Verband zur Wahrung der Interessen der Kinematographie, Sitz Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 37a I. Telephon 4261, oder an Problemfilmgesellschaft.



Düsseldorf. Die Begründung des Filmklubs ist so weit vorgeschritten, daß schon in der nächsten Woche die Interessenten zu einer gemeinsamen Aussprache eingeladen werden können.



Düsseldorf. Das Kabinett des Dr. Caligari. Deklafilm. Pressevorführung in den Schadow-Lichtspielen. Mit dem Caligari-Film ging es mir — und wohl auch manchen anderen — wie zuerst mit dem Einsteinschen Relativitätsprinzip: je mehr die Zeitungen darüber schreiben, desto weniger klärte sich meine Vorstellung davon; man muß eben Caligari sehen! Und endlich ist er da — endlich, dabei denke ich nicht nur daran, daß Berlin uns Provinzlern um nahezu 200 Vorführungen voraus ist, sondern endlich, nachdem man sich lange nicht bewußt schien, daß das Lichtbild im Bilde wurzelt, endlich also haben wir ihn, den expressionistischen Film. Aus einem in absichtlicher Unlogik gehaltenen Manuskripte, das ein mittelmäßiger Regisseur bestenfalls in eine halbwissenschaftliche Psychopathentragödie oder ein kassenfüllendes Kriminaldrama gewandelt hätte, hat Film-Reinhardt Wiene einen nervenpeitschend-bizarren Bildertaumel geschaffen — ebenbürtig den Phantasiegebilden von Poe, Hoffmann, Meyringk. In den Dienst seiner Idee stellte sich das Malertrio Warm-Roimann-Röhrig; sie belebten den toten Rahmen zu versinnbildlichter Situation im Stile Lyonel Feiningers, mieden dabei aber jede Uebertreibung, die lächerlich wirken könnte. Wichtiger Faktor zum Gelingen war die Photographie Willy Hameisters, der Vorzügliches vor allem in den Ueberblendungen leistete. Viel schwieriger als mit dem toten Material ließ sich die Stilisierungsidee in der Darstellung durchführen; denn der natürliche Mensch paßt am wenigsten in das durchgeistigte, vom Wirklichen befreite Bild (ich empfand störend die pausbäckigen Kinder und flotten Backfische in der romantisch expressionistischen Landschaft der Jahrmarktszene). Aber auch bei diesem spröden Elemente konnte Wiene der Idee, so weit eben möglich, gerecht werden; denn ihm standen Künstler zur Verfügung. Werner Krauß bezwang vollkommen den Stil, , in jeder Geste von meisterhafter Dämonie. Conrad Veidt — Cesare — gespenstisches Grauen eines gefolterten Hirns gestaltend — ganz in seinem Elemente! Wer wurde nicht mitgerissen in den Taumel der grinsenden Forderung, Caligari zu werden! Wer könnte die Erweckung des Immerschlafenden — sein fast entmaterialisiertes Schreiten zum Mord und den unvergleichlich grausigen Raub der Jane vergessen. Von den übrigen Darstellern gelang die Einfühlung in den Stil am besten dem jungen Hanns Heinz Twardowsky, dessen melancholische Anmut uns bewegte; Fehers realistisch pathologisches Spiel hatte einige packende Momente; traumhaft schön war Lil Dagovers blasses Schweben. Und dann — in der wirklichen Helle der Straße umwirbelten mich unzählige Bilder — ja, war ich denn wahnsinnig — expressionistische Tanztees — Henny Portens lieblich runde Realistik in schiefwinkligen Zimmern — zuckerhutförmig das Haus des Kommerzienrats — die Flut der Nachahmungen — der expressionistische Kitsch, der uns, allen Aufklärungskitsch übertrumpfend, droht — Halluzinationspsychose war's nur! Wird es leider freilich nicht bleiben — und doch dies Kunstwerk, das einzigartig bleiben müßte, aber vor Nachahmung ja nicht geschützt werden kann, ist so wertvoll, daß ich mit allen, die an eine Filmkunst glauben, Wiene und seinen Mitarbeitern recht von Herzen danken möchte!

Anne Perlmann



Elberfeld. Die Vereinigten Lichtspiele, U. T., Monopol und Sieges-Theater, sind in alleinigen Besitz des Herrn Sally Schlesinger übergegangen. Herr Raul Weykam, bisheriger Teilhaber der Firma, ist nach freundschaftlichem Uebereinkommen aus der Firma ausgeschieden. Die Firma besteht unter „Vereinigte Lichtspiele, Elberfeld, Inhaber Sally Schlesinger", weiter fort. Der außerordentlichen Rührigkeit des Herrn Schlesinger ist es zu danken, daß die drei Theater auf eine Höhe gebracht worden sind, wie es selten in die Erscheinung tritt. Eine Neuerung auf dem Gebiete der Lichtbildbühne führte Herr Schlesinger in Elberfeld ein, und zwar traf derselbe mit der Stadt Elberfeld ein Abkommen, daß er sich verpflichtete, monatlich zweimal je drei Bilderbühnentage zu veranstalten, an diesen Tagen kommen nur klassische Filme von Ganghofer, Anzengruber usw. zur Vorführung, und ist an diesen Tagen die Lustbarkeitssteuer seitens der Stadt Elberfeld erlassen, so daß die Eintrittspreise eine große Ermäßigung erfahren. Die ersten Bilderbühnentage hatten einen außerordentlich guten Erfolg und dürfte es sich empfehlen, auch an anderen größeren Plätzen derartige Veranstaltungen zu erwirken. Es ist gleichzeitig der Beweis erbracht, daß die Lichtbildbühnen auch in der Lage sind, aufklärend und bildend auf die breite Masse zu wirken.



Elbing. Die Elbinger Lichtbildbühne ist von Herrn Vendrina an die Herren Damerau und Meißner aus Marienburg für 500 000 Mk. verkauft worden.



Frankfurt a. M. Die zum „Ideal"-Film-Konzern gehörige „Ideal"-Film Verleih- und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. vermietete das Erstaufführungsrecht für München für den Hagenbeck-Monumentalfilm „Darwin" an die Sendlingertor-Lichtspiele, die Albert Bassermann-Monumentalfilme, und den Detektiv-Abenteuer Film „Der Kurier von Lissabon" an die Regina-Lichtspiele.



Greiz. Herr Willy Poser hat in seinem Grundstück An der Graßlitz, gegenüber dem Rathaus, ein der Neuzeit entsprechendes Lichtspieltheater errichtet, das als „U. T.-Lichtspiele" von der Firma Poser & Co. betrieben wird.



Hamburg. Die Aufnahmen zu dem neuen Film der Vera-Filmwerke, G. m. b. H.: „Der Maler, die Liebe und das Fräulein", eine romantische Angelegenheit in fünf Akten nach Motiven des Romans



„Romantik" von Olga Wohlbrück, haben unter der Regie von Paul Otto im Atelier der Vera-Filmwerke in Hamburg begonnen. Das Manuskript bearbeiten: Robert Liebmann und Georg Jacoby. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Conrad Veidt, Frieda Richard, Egede Nissen, Albert Bozenhard und Gertrud Arnold. Aufnahmen: Hans Kampfe.



Köln. Internationale Ausstellung deutscher Filme. In Cöln findet dieser Tage eine Ausstellung deutscher Filme statt, die von der Progreß-Film-G. m. b. H., Berlin, zusammen mit den ihr angeschlossenen Firmen Argus-Film, Karlchen-Film und Uher-Film (Budapest) arrangiert wurde. Die Ausstellung wird von einer großen Anzahl französischer, englischer, belgischer und holländischer Industrieller besucht werden, die die Einladung der Progreß-Film-G. m. b. H. angenommen und ihr Erscheinen bestimmt zugesagt haben. Es ist das erstemal, daß deutsche Filmindustrielle in dieser Form mit dem Auslande in direkte Beziehung treten, um deutsche Filme im Auslande zu placieren.



München.

gl. Unter dem Titel „Pelly-Film" hat sich eine neue Gesellschaft aufgetan, die Lustspiele und Grotesken erzeugt und die schon mit ihrer ersten Probe, dem dreiaktigen Lustspiele „Pelly prellt den Schwiegerpapa", den Nachweis erbracht hat, daß sie recht Tüchtiges und Schönes zu leisten vermag. Wir haben diesen Film bei seiner Pressevorführung in den Leo-Lichtspielen zu sehen bekommen, und wir haben da eine köstliche, amüsante Stunde verlebt. P. Gronstedt, der Verfasser des Werkes, der es auch inszeniert hat (Regie führte Jos. Obstner), hat mit viel Geschick eine witzige Idee in bildhafte Darstellung gebracht und alle jene Momente hervorgehoben, die sichere Wirkung erzielen. Es wurde bei der Vorführung dieses Werkes viel und herzhaft gelacht; jedenfalls haben wir es da mit einem verheißungsvollen Anfang zu tun, der für die Zukunft viel verspricht und uns eine hübsche Bereicherung des Filmlustspiels erwarten läßt. Auch die technische Ausführung, so besonders Photographie und Virage, lassen nichts zu wünschen übrig.

— Frl. Lotte Treuberg, Schülerin von Spontelli wurde für die Stuart Webbs-Film-G. m. b. H. als Darstellerin verpflichtet.

— Das große Filmwerk „Der Teufel von Costalizza", in 12 Akten und zwei Abteilungen, das von der „Bavaria" herausgebracht wird, bringt eine so große Fülle von Sensationen, daß da tatsächlich jeder Geschmack auf seine Kosten kommt. Pasettis Ausstattung und Reibers Innenarchitektur sind vorbildlich, nicht minder Rochelsbergs treffliche Arrangements, der all das, was die ersten zwei Genannten entworfen, in Wirklichkeit geschmackvoll umsetzte. Dazu noch Seyr am Apparat! Wir gehen nicht fehl, Seyr zu den tüchtigsten Aufnahmeoperateuren zu zählen, die es heute gibt, — er ist ein Künstler von erlesenem Geschmack und lebendigem Empfinden für bildhafte Wirkung. Die „Bavaria" hat mit diesem neuen Werke ihre großzügige Leistungsfähigkeit im besten Sinne erwiesen und ein Werk herausgebracht, das unzweifelhaft weitgehendste Beachtung herausfordert. Es kommt schon in den nächsten Tagen zur Vorführung.

— Der bekannte Verleiher Friedrich Beck (Beck-Filmvertrieb), der sich bekanntlich dem „Cinoscop"-Konzern angeschlossen hatte, ist aus diesem Konzern wieder ausgeschieden. Der „Cinoscop"-Konzern hat jedoch seinen Verleih übernommen und führt ihn als „Cinoscop"-Verleih unter Behrmanns Leitung weiter. Herr Friedrich Beck eröffnet nunmehr in der Arnulfstraße 16 ein neues Verleih-Unternehmen, für das er bereits eine Anzahl großer Schlager, durchgehends bedeutende, erstklassige Werke, erworben hat.

— Der Verband der Bayr. Filmfabrikanten hat sich in einen Wirtschaftsverband umgewandelt, der zum Ministerium für Handel und Gewerbe recht innige Beziehungen unterhält. Diese gehen so weit, daß der Staat durch einen vom Handelsministerium aufgestellten Staatskommissär im Wirtschaftsverband Sitz und Stimme hat. Mit diesem Amt wurde Assessor Löw betraut. Ueber die Ziele und Zwecke des Wirtschaftsverbandes ist nicht viel zu sagen, was in Fachkreisen nicht hinlänglich bekannt wäre, — Bekämpfung aller Auswüchse, künstlerische Bestrebungen, Unterbindung der Schundfilme usw. usw., — lauter Programmpunkte, die immer und immer wieder kommen. Hoffentlich werden sie diesmal auch eingelöst! Ganz besonderes Gewicht wird auf die Bekämpfung der „wilden" Filmerei gelegt, — also energischer Kampf gegen die Eintagsfliegen und den damit zusammenhängenden Schwindel. Bravo! Das wäre schon etwas. Dem Wirtschaftsverband bayerischer Filmfabrikanten gehören bei der Gründung folgende Firmen an: Münchener Lichtspielkunst-A.-G., Bayerische Film-Industrie (A. Engl), Bavaria-Film, Stuart Webbs-Film-Company, Filma, Weiß-Blau-Film, Leo-F.-G., Kopp-Film-Werke, Transatlantic-Films-Comp., Kabinettfilm (Toni Attenberger), Mövefilm und Nova-F.-G. in Nürnberg. Die Verstandschaft setzt sich zusammen aus: Direktor P. Ostermayr (M. L. K.), I. Vorsitzender, Direktor Toni Attenberger (Kabinettfilm) und Direktor Forsten (Filma) stellvertretende Vorsitzende; Beiräte die Direktoren A. Engl (Bayer. Film-Industrie), Dr. Ernst (Leo-F.-G.), Kopp (Kopp-Film-Werke). Syndikus des Verbandes ist Rechtsanwalt Dr. Erlanger.

— Die Bayrische Film-Industrie A. Engl, G. m. b. H., beginnt jetzt mit den Aufnahmen für die neue Lya Ley-Lustspiel-Serie 1920/21. Außer Lya Ley wurden bekannte Berliner und Münchner Filmdarsteller gewonnen.

— Die Transatlantic-Films-Comp., G. m. b. H. kündigt den Beginn ihrer Produktion an. Die wenigen Schlagworte, die, obwohl sehr vielsagend, doch die Wißbegierde aller Leser nicht ganz befriedigen werden, bestärken das Gefühl, daß das Unternehmen, auf monatlange Vorbereitungen erster Mitarbeiter gestützt, mit vollendeten Tatsachen auf den Markt tritt. Die weibliche Hauptrolle dieses ersten Films ist Lili Dominici übertragen. Die männlichen Hauptrollen sind durchwegs mit erstklassigen Namen der Berliner und Münchener Darstellerwelt besetzt: Hugo Flink, Edgar Licho, Fritz Kampers, André Douglas und Rolf Pinegger. Die künstlerische Oberleitung liegt in den Händen des Berliner Regisseurs Josef Coenen. Die Photographie besorgt Paul Holzki.

Karl Geil, früher Sänger bei der Süddeutschen Lichtspiel-Operngesellschaft in München, hat sich widerrechtlich in den Besitz der 4 Filmlieder: „Die Bestimmung", „Geh' mach' dein Fensterl auf", „Wilja-Lied" aus „Lustige Witwe" und „Sei nicht bös'" aus „Obersteiger" gesetzt und reist damit auf eigene Rechnung. Das Monopol und die Kopie der vier Filme gehören dem Excelsior-Filmverlag (Inhaber Robert Matter Offenbach a. M., Telephon 425). Sachdienliche Mitteilungen über den Aufenthalt des Herrn Karl Geil oder über den Verbleib der Filmlieder wolle man bitte an die Expedition dieses Blattes oder an Herrn Robert Matter, Offenbach a. M., richten. Die Herren Theaterbesitzer werden gewarnt, mit Herrn Geil Abschlüsse zu machen, da derselbe kein Ausnutzungsrecht für die Filme hat, sondern durch die Aneignung derselben sich des Diebstahls schuldig machte.



Rudolstadt. Die Löwen-Lichtspiele im Hotel „Zum Löwen" sind in den Besitz der Gebrüder Brockhusen in Schwarza übergegangen.



Stettin. Die Ostdeutsche Filmhaus-G. m. b. H. ist aufgelöst. Georg Fischer ausgetreten. Die Firma lautet jetzt Ostdeutsches Filmhaus. Besitzer: Direktor Arthur Kreiser. Geschäftsführer ist Carl Borchardt.



lb. **Die Zentral-Film-Bücherei.** Eine erfolgreiche Anregung des „Kinematograph". Aus der Feder eines seiner Mitarbeiter gab der „Kinematograph" in einer der ersten Nummern d. J. die Anregung, bei der Bedeutung der Kinematographie für Fachleute und Außenseiter eine zentrale Bücherei für

jegliche Kinoliteratur zu schaffen. Begründet wurden die Ausführungen mit der Notwendigkeit, eine Stelle zu schaffen, in der sich jedermann über die geschichtliche und fortlaufende Entwicklung der Kinematographie an Hand der erschienenen Publikationen als Quellenunterlage informieren könnte. Es wird nun bekannt, daß zurzeit Verhandlungen zwischen dem „Filmklub" und dem „Filmpresseverband", zwecks Ueberlassung von Bibliotheks- und Archivräumen in dem geplanten Neubau des „Filmklub", schweben. Der Filmpresseverband beabsichtigt unter Leitung eines älteren Filmjournalisten eine Filmbibliothek mit einem Film Archiv zu errichten und sie im Sinne des vom „Kinematograph" gebrachten Artikels zur Zentralfilmbücherei auszubauen. Damit wäre gleichzeitig eine Zentralstelle für alle die geschaffen, die für wissenschaftliche Arbeiten Auskünfte und Unterlagen brauchen. Die Schaffung einer Zentral-Kinobücherei ermöglicht erst die wertvolle Anregung des Chefredakteurs dieser Zeitung zu verwirklichen, der großen Menge der Filminteressenten in absehbarer Zeit ein Standardwerk über das Wesen und die Bedeutung der Kinematographie, eine Art Kinolexikon größten Umfanges zu bieten, zu dessen Werden alle Filmschriftsteller und Filmmitarbeiter ihr Scherflein beizutragen hätten. Die Kinematographie und mit ihr die gesamte Filmindustrie brauchen dieses wertvolle Rüstzeug im Kampfe gegen Widersacher mehr als je!

Neues vom Ausland

Tschechoslowakische Wirtschaftspropaganda im Film. Die Prager Regierung beabsichtigt, mustergültige Industriezweige und solche, die für die Ausfuhr arbeiten, im Ausland im Film vorzuführen. Es sollen Fabrikgebäude, Erzeugungsvorgänge, die Menge der ausführbaren Waren u. a. gefilmt werden. An den Aufnahmen soll die heimische Filmindustrie, aber auch ausländische Filmunternehmungen teilnehmen. Die Aufnahmen werden einer besonderen Zensur unterzogen, um besondere Erzeugungsprozesse vor der Preisabgabe an die Konkurrenz zu schützen.

Zagreb (Jugoslawien). Neue Eintragung: „Balkan" zavod za filmsku industriju M. i. L. Muller u. Zagrebu. Filmindustrie und Filmverleihung. Gesellschafter: Alfred und Leo Muller, jeder seinnet.

Zürich. Die Firma Nordische Film-Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin (alleinige Gesellschafterin: Universum-Film-Aktiengesellschaft, Berlin NW 7), Geschäftsführer: Siegmund Jacobi, Kaufmann, und Dr. jur. Hermann Kahlenberg, hat ihre Filiale in Zürich aufgegeben. Diese Firma ist daher hierorts erloschen.

Solothurn. Inhaber der neuen Firma Emil Weber-Wolf in Solothurn ist Emil Weber-Wolf, Kaufmann vom Kinobetrieb z. Hirschen, Hauptgasse Nr. 50.

lb. **Die amtliche ungarische Filmzensur-Kommission.** Die Ernennung der Filmzensurkommission ist jetzt im Amtsblatt veröffentlicht worden. Der Präsident dieser Kommission ist der Ministerialrat im Ministerium des Innern Elemer v. Horvath, Mitglieder und zugleich Vizepräsidenten der Kommission sind: der frühere Minister des Innern Baron Sigmund Perény und der stellvertretende Staatssekretär im Ministerium des Innern Alexander Koszeghy. Der Kommission gehören ferner u. a. noch an: Oberstadthauptmann-Stellvertreter Eugen Marinovich und Gellert Jeszenszky, Graf Ladislaus Széchenyi, der Präsident der Kinderschutzliga, Staatssekretär Philipp Rottenbiller und der Tafelrichter Dr. Koloman Bakonyi. Vom Verband der Filmverleiher sind ernannt worden: Der Präsident des Verbandes Emil Kovacs und der Verleiher Josef Antal. Die Kommission hat ihre Tätigkeit schon aufgenommen. Der Pathé-Film „Aus dem Leben einer Königin" war der erste geprüfte Film. Er wurde zur Vorführung zugelassen. Die Zensurkommission hat ihre Tätigkeit auf die Stunden von drei bis acht Uhr nachmittags festgesetzt. Um die Prüfung der zahlreichen Filme zu beschleunigen, sollen in Hinkunft vier Kommissionen tätig sein. Die Zensurgesetze werden wahrscheinlich erst am 1. September in Kraft treten, d. h. vom 1. September ab dürfen nur noch zensierte Filme vorgeführt werden. Jetzt lassen die Firmen nur solche Filme zensieren, die laufend erscheinen und als Reprisen gespielt werden können. Die ungarische Regierung befaßt sich mit dem Plane, eine Filmstelle zu errichten, die den Zweck haben soll, das Kontingent der Filmein- und -ausfuhr festzustellen und dieses zu kontrollieren. Ueber den weiteren Wirkungskreis der Filmstelle haben die Verleiher verschiedene Sitzungen abgehalten; das Ergebnis dieser Beratungen ist in einem Memorandum festgelegt worden, das dem Finanzminister Baron Korányi überreicht wurde. Darin wird die Wichtigkeit der ungarischen Filmfabrikation hervorgehoben und besonders auch auf die Bedeutung des ungarischen Filmexportes nach dem Balkan und auf die kulturelle Wichtigkeit des Filmwesens hingewiesen. Die Filmfabrikanten werden ihre Wünsche und Forderungen in einem besonderen Memorandum vorlegen. Da seitens des Ministeriums der Angelegenheit das größte Wohlwollen entgegengebracht wird, hofft man, daß eine Vereinbarung zwischen den amtlichen Stellen und den beteiligten Parteien zustande kommen wird.

lb. **Ein Skelett-Film.** Ein britischer Armeearzt hat in Verbindung mit einer Londoner Filmfirma eine Serie äußerst instruktiver anatomischer Filme geschaffen. Sie sollen überall und ständig in den Hörsälen aller englischen Universitäten abgerollt werden. Die beispiellosen Erfolge, die die neuesten — besonders amerikanischen Unterrichtsfilme für Ingenieure, Techniker, Konstrukteure, Werkmeister usw. davongetragen haben, veranlaßten den englischen Militärarzt, zu versuchen, auch auf medizinischem Gebiet instruktive Filme herzustellen. Ein sehr lehrreicher Film führt praktisch in die Kenntnisse des menschlichen Knochengerüstbaues ein. Auf der Leinwand erscheint ein vollständig fehlerfreies menschliches Skelett. In sachkundiger Weise wird Knochen für Knochen davon abgehoben, bis nur noch das Rückgrat übrig bleibt. Das gleiche Skelett wird dann wieder zusammengesetzt. Im Bilde wird jeder Knochen und jede Knochenverbindung erst einzeln gezeigt, dann von allen Seiten den Zuschauern demonstriert, und schließlich von der vorführenden Hand auf den richtigen Platz eingesetzt. Wie „Popular Mechanics Magazine" berichten, sollen diese anatomischen Filme, und darunter besonders der Skelett-Film, von ungewöhnlicher Anschaulichkeit sein. Ihr Wert wird allerdings erst voll ausgenützt, wenn die Vorführungen von entsprechenden Vorträgen seitens der Dozenten begleitet werden.

Zick-Zack

Wipperfürth. Auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung soll hier ein städtisches Lichtspielhaus eröffnet werden.



Drei interessante Prozesse.

Wegen Verbreitung „unzüchtiger Schriften" waren Schriftsteller Hans Brennert, Regisseur Karl Boese, Fabrikant Julius Greenbaum, Geschäftsführer Hermann Jettner, Direktor Richard Seemann und Direktor Ludwig Klopfer angeklagt. Es handelt sich um den Film „Seelenverkäufer", der in einer Reihe von Theatern aufgeführt wurde, dann aber dem Verbot durch die Staatsanwaltschaft anheimfiel. Der Film war von der Münchener Zensurbehörde freigegeben worden. In der Verhandlung vor dem Landgericht I Berlin beantragte der Staatsanwalt selbst teils Freisprechung, teils Geldstrafen bis zu 600 Mk. Das Gericht kam jedoch zur Freisprechung sämtlicher Angeklagten, und erklärte den Film für „objektiv nicht als unzüchtig". Es liegt





übrigens bei diesem Prozeß zum erstenmal der Fall vor, daß auch der Filmautor in Anklagezustand versetzt wurde. Ganz abgesehen davon, daß das Gericht ja alle Angeklagten freigesprochen hat, kann der Verfasser eines Films doch unmöglich verantwortlich gemacht werden für Vorgänge im fertiggestellten Film, weil er ja leider ohne Einfluß auf die Inszenierung ist. Wir sagen leider, denn nur ganz selten kommt es vor, daß der Filmautor einen Film so wiedergegeben sieht, wie er ihn geschrieben hat. Es wird stets der Kampf zwischen Autor und Regisseur bestehen bleiben, wenn nicht der Verfasser des Films mit dem Regisseurs des Films Hand in Hand arbeiten kann.

Edmund Edel, der Verfasser des Films „Der Skandal im Victoria-Club", den er nach seinem gleichnamigen Roman verfaßt hat, klagt gegen die „National Film A. G.". Ohne den Verfasser zu befragen, hat die Firma nämlich das Filmszenarium Edels so stark verändert, daß er sie wegen Schadenersatz verklagt hat. Die Gutachten sollen sich auf seiten Edels gestellt haben. Interessant ist auch die Feststellung des Verlegers, in dessen Verlag der Roman „Der Skandal im Victoria-Club" erschienen ist. Es ist nämlich festgestellt worden, daß der Absatz des Romans nach der schlechten Kritik des Films sehr zurückgegangen ist. Ueber den Ausgang des Prozesses werden wir zurzeit berichten.

Die „May-Film-Gesellschaft" hat gegen Michael Bohnen geklagt, und zwar auf Erfüllung des Vertrages. Der Vertrag, nach dessen Abschluß der Künstler einen Vorschuß von 100 000 Mk. erhalten hatte, fesselte ihn nicht nur als Filmdarsteller, sondern auch als Sänger, insofern nämlich, als die May-Film-Gesellschaft für ihn seine Gastspielgeschäfte besorgte und dafür an den Einnahmen hieraus beteiligt war. Herr Bohnen hat sich plötzlich die Sache überlegt und erklärte den Vertrag für ungültig. Die May-Film-Gesellschaft strengte die Klage an, doch kam es zu einem Vergleich zwischen beiden Parteien. Alle Beziehungen zwischen der May-Film-Gesellschaft und Michael Bohnen werden gelöst, wenn der Sänger bis zu einem kurzfristigen Termin den 100 000-Mk.-Vorschuß zurückzahlt, oder aber Herr Bohnen ist als Kinoschauspieler für die May-Film-Gesellschaft bis zum 1. November tätig, kann aber seine Tätigkeit als Sänger unabhängig von der May-Film-Gesellschaft ausüben.

Vereinsnachrichten

Der Verband der Lichtbild-Theaterbesitzer von Schlesien und Posen, E. V., veranstaltet am 15. Mai in dem zirka 4000 Personen fassenden Gesamtraum des Luna-Parks, Breslau-Morgenau, ein „Film-Frühlingsfest" mit Maiball. Zum Festausschuß gehören nachstehende Herren: Ernst Eisner, Dir., D. K.-Lichtspiele, Breslau; Zimmer, Dir., T. T., Breslau; Gustav Büttner, Dir., Palast-Theater, Breslau; Willy Simmenauer, Dir., Matthias-Kino, Breslau, Baron, Dir., Lichtspielhaus, Breslau. Nachmittags 5 Uhr findet eine kinematographische Aufnahme des Festzuges statt, welche in den darauf folgenden Tagen in den Lichtspieltheatern zur Vorführung gelangt. Außer einem großen Prunkfeuerwerk werden im bunten Teil die ersten Kräfte hiesiger Bühnen mitwirken. Die Herren Kollegen nebst Familie sowie die Herren Verleiher und Fabrikanten, denen es ihre Zeit erlaubt, nach Breslau zu kommen, wird ein Besuch dieses Film-Frühlingsfestes dringend empfohlen. Die Mitglieder unseres Verbandes haben für sich und ihre Gemahlin freien Eintritt. Die Herren Verbandskollegen werden dringend gebeten, bereits vormittags in Breslau einzutreffen, damit sie an der um 11 Uhr in den Räumen des Reichshallen-Restaurants, Breslau, Neue Schweidnitzer Straße, stattfindenden Mitgliederversammlung teilnehmen können, da sehr wichtige Sachen, wie z. B. über das Betriebsrategesetz verhandelt wird.

Patente

Mitgeteilt von Ingenieur M. Berger, Neukölln, Berliner Str. 14.

Patent-Anmeldungen.

N. 18 371 Aus einer Reibungsscheibe und einem endlosen Band bestehende Fortschaltvorrichtung für die Filmstreifen kinematographischer Apparate. Bernhard Nuber, München, Walchenseeplatz ½.

N. 18 372 Schaltvorrichtung für das Bildband in Kinematographen. Bernhard Nuber, München, Walchenseeplatz ½.

H. 79370 Vorrichtung zum elektromagnet. Stillsetzen eines Kinematographen. Robert Hilgenberg, Leipzig-Marienhöhe, Naunhoferstraße 3.

H. 79 925 Kino-Projektor. Emil Hofert, Blasewitz-Dresden, Scariastraße 13.

Patenterteilungen.

322 464 Vorrichtung zum Beschränken von Filmbränden. Ernst Heinz-Raven, Wiesbaden, Wilhelmstr. 58.

322 465 Reihenbildapparat mit optischem Ausgleich der Bildwanderung durch Prismenwirkung. Curt Reyher, Heidelberg, Plöck 33.

Gebrauchsmustereintragungen.

738 985 Flimmervorrichtung. Franz Bläsing, Berlin-Lichterfelde, Haydnstraße 16.

739 000 Leichte Transportrolle für kinematographische Apparate. T. Ertel & Sohn, G. m. b. H., München.

Der neue Posttarif.

Am 6. Mai trat der neue Posttarif in Kraft, der eine starke Verteuerung mit sich bringt. Die erhöhten Sätze sind folgende:

Briefe (Orts- und Fern-) bis zu 20 Gramm		**40 Pfg.**
über 20 bis 250 Gramm		**60 „**
Postkarten (Orts- und Fern-)		**30 „**
Eilbotengebühr		**100 „**
Drucksachen bis zu 50 Gramm		10 „
über 50 bis 100 Gramm		20 „
über 100 bis 250 Gramm		40 „
über 250 bis 500 Gramm		60 „
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm		80 „
Geschäftspapiere bis 250 Gramm		40 „
über 250 bis 500 Gramm		60 „
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm		80 „
Warenproben bis 250 Gramm		40 „
über 250 bis 500 Gramm		60 „
Mischsendungen bis 250 Gramm		40 „
über 250 bis 500 Gramm		60 „
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm		80 „
Päckchen bis 1 Kilogramm		1,00 Mk
Pakete	Nahzone	Fernzone
bis zu 5 Kilogramm	1,25 Mk	2,00 Mk
über 5 bis 10 Kilogramm	2,50 „	4,00 „
über 10 bis 15 Kilogramm	5,00 „	8,00 „
über 15 bis 20 Kilogramm	8,00 „	12,00 „

Für dringende Pakete wird die dreifache Gebühr, für Sperrstücke ein Zuschlag von 100 v. H. erhoben. Sperrige dringende Pakete sind vom Sperrgutzuschlag befreit.

Gebühr für Einschreiben	0,50 Pfg.
Gebühr für Nachnahmen	0'50 „

Wertsendungen. Außer der Einschreibegebühr wird erhoben eine Versicherungs-Gebühr bei

Wertbriefen für 1000 Mk. Wertangabe	1,00 Mk
Wertpaketen bis 500 Mk.	1,00 „
über 500 bis 1000 Mk.	2,00 „
über 1000 für je 1000 Mk. oder einen Teil davon	2,00 „
Postanweisungen bis 50 Mk.	0,50 „
über 50 bis 250 Mk.	1,00 „
über 250 bis 500 Mk.	1,50 „
über 500 bis 1000 Mk.	2,00 „

Telegramme. Wortgebühr für Orts- und Ferntelegramme 20 Pfg., mindestens 2 Mk.

(Wir bitten dringend, richtig zu frankieren, also **Briefe 40 Pfg., Postkarten 30 Pfg.,** da wir mit Strafporto belastete Sendungen nicht mehr annehmen können.)

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstätterstr. Nr. 1, Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.

LEONTINE KÜHNBERG







BERLIN-CHARL. 2, KANTSTR. 6
FERNSPR: STEINPLATZ 4349, 13286

4–5

Exclusiv-Auslandfilme

(Amerikaner, Italiener und Spanier)

1. Film:

Im Buche der Weisheit steht geschrieben

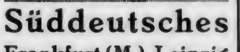
5 Akte

2. Film:

Liebender Haß

5 Akte





Süddeutsches Filmhaus G. m. b. H.

Frankfurt (M.), Leipzig Berlin, München

Fernsprech-Nummer 9106 **Düsseldorf, Bismarckstraße 8** Telegr.-Adr.: Südfilmhaus

An der Spitze 20-21 steht

Welt ohne Krieg

Monumentalfilm in 6 großen Akten

Enthüllungen

aus d. Geheim-
✣ Dokumenten ✣
des berühmten

Professors Dr. Barnay

Meisterhafte Photographien!

In den Hauptrollen:
Magnus Stifter ✣ Grete Reinwald ✣ Alf Blütecher

Sofort abschließen! ✣ Großer Kassenschlager!

Frankfurter Kunstfilm-Verleihanstalt L. ROSEN, Frankfurt a. Main

Telegramm-Adresse: Kunstfilm Frankfurtmain — Postscheckkonto Nr. 43085 Frankfurt-Main — Telephon: Hansa 2716

Große Gallusstraße 7

Stellen-Angebote.

Für unser erstkl. Theater wird zum 1. Juni tüchtiger

geschäftsgewandter, energischer

HERR

im Alter von ca. 30 Jahren **gesucht**, welcher imstande ist, den Direktor in jeder Weise zu vertreten. Die Stelle ist bei entsprechenden Leistungen angenehm und dauernd. Off. m. Bild. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an **Union-Theater-Aktiengesellschaft, M.Gladbach.** 32195

Vorführer

mit allen Arbeiten vertraut, selbständig und gewissenhaft, findet sofort Dauerstellung. Bewerbungen unter Angabe von Referenzen an **Metropoltheater, Siegen i. Westfalen.** 32143

Tüchtiger erstklassiger 32204

Vorführer

mit allen vorkommenden Arbeiten sowie etwas Reklame vertraut, für großes Theater **gesucht**. Off. unt. Vorlegung von Referenzen u. Zeugn. an **Modernes Theater Hamburg.**

Stellen-Gesuche.

Pianist

(u. Harmonist) wünscht Stellg. sof. od. z. 1. Juni im Kino in kl. Stadt. Habe ziemlich gr. Notenmat. f. Sal.-Orch. Auch f. Klav. allein 2500 Stücke A. W. leite ich Kapelle od. spiele nur in kolleg. Verhältn. Nehme auch als Alleinsp. Stellg. an. Zuverl. sol., vertragl. Gage n. Tarif m. Entschad. f. Noten. Halbe Reiseverg. m. Notentransp. ab Düsseldorf. Off. m. Ang. d. Gage u. Dienstzeit u. **Nr. 32 119** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 32119

Kaufmann

38 J. alt, Organisator, tadellose Vergangenh., franzos. sprech., **sucht** für 2 Mon. als Stütze des Direktors oder Geschäftsführ. unentgeltlich Stellung. Später sucht selb. tätige Beteiligung mit angemess. Kapital oder Direktorposten mit Kapitalbeteiligung, am liebsten in Düsseldorf oder Köln. Ang. unt. **Nr. 32 153** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32153

1. Vorführer

mit Prüfungsschein, seit 1904 im Fach, beste Zeugnisse und Refer., vertraut mit allen Repar. und App., eigene Lichtanlage, Rohöl-, Gas-, Benzol-Motor, Berufselektr. u. Mechaniker, **sucht** Stellung in nur gr. Theater, gleich wo. Off. mit Gehaltsangabe an **Gottschalk, Prenzlau**, Neubrandenburger Str. 3. 31933

I. Operateur

Elektr., 32 J., Fachmann, mit 15jähr. Praxis u. guten Zeugnissen, **sucht** sofort od. später Stellung. Off. mit Gehaltsangabe u. **Nr. 32103** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 32103

Langjähriger 32149

Vorführer

staatl. geprüft, erstkl. rout. Fachmann, welcher an exaktes u. gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist sowie über langjähr. Zeugn. erster Firmen verfügt, **sucht sofort** od. später Stell., auch als Betriebsleiter, da als solcher bereits im gr. Betrieb tätig gewesen. Off. u. **Nr. 32149** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Routinierter 32080*

Geiger und Pianistin

suchen für sofort Engagement in Kino. Süddeutschland bevorzugt. Notenrepert. vorhanden. Angebote unter **Nr. 32080** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Pianist

guter Bilderbegleiter, tüchtig und zuverlässig, Alter 26 Jahre, **sucht** ab 1. Mai Stellg. in bess. Kino als Alleinspieler. Off. m. Gehaltsang. u. Dienst an Kinopianist **Bergner, Gera-Reuß**, Walkmühlenplatz 12. 32115

Vermischte Anzeigen

Wegen Aufgabe des Geschäfts gebe mein 32173

Kino

ab, konkurrenzlos, Ort 12 000 Einw., 190 Sitze, geht noch 200 Sitze auszubauen. Pr. jetzt 140 Mille, von Ang. 150 Mille, Anzahl. 105 Mille, Miete 6000 Mk. Inventarwert 80 Mille **Lichtspielhaus, Oliva**, Freistaat Danzig. 32173

Kino Theater-

am liebsten im besetzten Gebiet, **zu übernehmen gesucht.** Objekt bis 100 Mille, evtl. auch höher. Off. u. **A. W. 103 ,Bonn, postlag.** 32179

Kino

Ort nicht unter 10 000 Einw., sofort **zu pachten oder zu kaufen** evtl. Beteiligung. Ausführliche Off. erb. **N. Nelke, Langfuhr,** Hauptstr. 139 32182

Ein besseres 32107

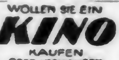
Kino

mit ca. 500 Plätzen, wird bei Barzahlung **zu kaufen gesucht. A. Häusler, Zoppot,** Seestr. 30 I.

Kaufe größeres, rentables

Kino

in **Sachsen, Thüringen** oder **Bayern**, bei jeder Barzahlung. **Otto Nedwig, Dresden,** Reitbahnstraße 28, Kinozentrale. 32171



31993*

Kino

in vollem Betriebe, 200 Plätze, nachweislich hoher Reingewinn, im Zentrum einer Stadt von 40 000 Einwohnern gelegen, soll für den Preis von 70 000 Mk. netto gegen Kasse **verkauft** werden. Langjähriger Vertrag. Zuschriften zu richten an **Rich. Reeder, Landsberg** (Warthe), Steinstr. 29. 32203

Strebsamer junger Mann, welcher seit einem Jahre ein Saalkino betreibt, **sucht ein**

Kino

zu kaufen oder zu pachten. Off. sind zu richten an **Otto Grabbmann, Grabow i. Meckbg.,** Kirchenstr. 19. 32144

Gutgehendes 32122

Kino

210 Sitzplätze, in einer Stadt von 6000 Einw., Landbevölker., konkurrenzlos, **Schlesien,** ist sofort oder später **zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **Nr. 32 122** an den „Kinematograph" Düsseldorf

Kinobesitzer!

welche Theater verkaufen oder kaufen wollen, wenden sich an die Verkaufs-Zentrale. Viele schnellentschlossene Käufer suchen durch mich gute Objekte. P. Krugmann, Malchin i. Meckl., Achterstr. 11, Verkaufszentrale. 37006

In rhein.-westf. Industriestadt 32133

großer Kino-Saal

neu renoviert, mit großer Bühne daher vorzügl. geeignet für **Kino-Variété** mit kompl. Kinoeinrichtung, nur an kapitalkr. Fachmann **zu vermieten.** Eiloff. unter **Nr. 32133** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Verkaufe krankheitshalber mit Gewerbe meinen kompl.

Reise-Kino

mit eig. Licht u. 7 Filmen **Rudolf Fiedler, Dortmund,** Olpe 9. 32135

Aufnahme-Apparate

für 30, 60, und 120 m, sofort lieferbar.

Kinohaus C. Garz
Schwerin i. M.

Projektions-kohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Dossin, Brandenburg a. d. H.,** Kurstraße 34. 3544.*

Kino-Werk

(Schlager) ganz aus Messing, Auf- u. Abwickelvorrichtung, optische Bildachse, Objektiv und 4 Filmspulen, für 350 Mk. **zu verkaufen** od. gegen kompl. Ernemann-Prinz-Projektor zu vertauschen. **W. Lüneburg, Hamburg 26,** Sottorfs Allee 5 32167

Geschäftsführer

allererster Fachmann, 32 Jahre alt, Techniker, genialer Reklamemaler, Repräsentant. Seit 1906 in der Branche, für größeres Lichtspiel-Theaterunternehmen od. Kino-Variété **frei** ab 1. Juli oder später. Seit 1913 alleiniger Geschäftsführer des größten Kino-Unternehmens Bayerns (1 Kino-Variété, 2 Lichtspieltheater). Gefl. Angebote unter **Nr. 32157** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Großes Kino

neuzeitlich eingerichtet, über 500 Sitzplätze, in rheinischer Großstadt, gute Verkehrslage, Arbeitergegend, für Mk. 300 000,— gegen Barzahlg. umständehalber

sofort zu verkaufen.

Offerten von ernsten Reflektanten unter Nr. 32134 an den „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten.

32134*

Existenzen!

2 glänzende Kinotheater (selt. Angebot) **zu verkaufen.** Kapital 40—60 000 Mk. erforderl., **in Westfalen gelegen.** Ferner: Hocherstkl. **Restaurationsgebäude** (Villenstil), enth. 800 Pers. fass. **Kinotheater**, 400 Pers. fass. Variététheater. Das Variété u. Restaur. (mit Wohnung) ist sofort zu beziehen. Pr. 350 000 Mk. (Anzahlung 80—100 000 Mk). **Solche Gelegenheiten bieten sich Ihnen selten.** Off. erb. unt. **Nr. 32 137** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32137

Kinos

32139

in Berlin und Provinz, 200—1000 Sitzplätze, in verschiedenen Preislagen. Verlangen Sie sofort unsere Offerten. Bei Anfragen Rückporto beifügen. **Kinowerner, Charlottenburg,** Kantstr. 38. Steinpl. 3378.

Selbstreflektant und Fachmann **sucht** ein modern eingerichtetes, nachweisbar rentables 32130

Lichtspieltheater

möglichst über 300 Sitzplätzen, mit, auch ohne, Grundstück, **zu kaufen.** Angeb. erb. unt. **Nr. 32130** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

sofort zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Off. unt. **Nr. 31 923** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Neuzeitlich eingerichtetes

Kino

2—300 Sitzplätze, **zu kaufen gesucht.** Möglichst mit Wohnung. Off. unter **K. W. 5046 an Rudolf Mosse, Köln.** 31962*

Kino

Nachweisbar rentables **Kino**, mit oder ohne Grundstück, in Sachsen, per Kasse **zu kaufen gesucht.** Angeb. erb. u. **Nr. 32117** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32117

Kino

nicht unter 400 Sitzplätzen, in einer Provinzstadt **sofort zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. mit äußerster Preisangabe erbeten unter **Nr. 32 127** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32127

Suche mich an einem gutgehenden 32125

Lichtspiel-Theater

mit 25—35 000 **Mark zu beteiligen**, oder ein solches zu übernehmen. Offerten erbeten unt. **Nr. 32 125** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32125

Kino

mögl. **konkurrenzlos, in Orten** nicht unter 10 000 Einwohnern, bei 40—50 000 Mk. Anzahlung, für sofort oder später **zu kaufen gesucht.** Eventuelle Beteiligung. Süddeutschland bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Off. u. **Nr. 32212** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32212

Viele Damen

in guter und sehr guter Vermögenslage wollen sich bald glückl. verheirat. Herren, auch ohne Verm., erh. sof. Ausk. Frau **Puhlmann, Berlin 58,** Weißenburger Straße 43. 31914

Objektive

von **Busch, Meyer.**

Kondensor-Linsen

b. 200 mm Durchm.

Kinohaus C. Garz

Schwerin i. M.

Großes, rentables 32172

Lichtspiel-Theater

in **denkbar bester Lage, Großstadt Sachsens,** ist für 250 Mille nur gegen Barzahlung **zu verkaufen.** Näh. erteilt nur an Selbstkäufer **Otto Nedwig, Dresden,** Reitbahn 28. Aelteste Kinozentrale für An- und Verkäufe.

Kino

gesucht, nur **nachweisbar rentables** Objekt. Bevorzugt **Mittel-** oder **Süddeutschland.** Preis bis 80 000 Mk., evtl. Teilhaberschaft. Bedingung: 3—4-Zimmer-Wohnung. Angeb. unter **Nr. 32 145** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32145*

Ich bin beauftragt für zahlungsfähigen Käufer ein

feststehendes Kino

32108

in mittlerer Stadt, bei 50—80 Mille Anzahlung **zu kaufen. Piechfilm, Stettin,** Roßmarkt 15.

Kapitalkräftiger, tüchtiger Fachmann

sucht Kino, nicht unter 400—700 Sitzpl., evtl. auch größer, **zu pachten oder zu kaufen.** Rentabilität muß nachgewiesen werden. Für den Nachweis geeigneter Räume in einem Industrieort **nicht unter** 10—25 000 Einwohner, zur Gründung eines Neuunternehmens, zahle hohe Provision. Off. erb. **F. Puttkamer, Kiel,** Holtenauer Straße 194 I. 32161

Grundstücksverkauf

32109

im westlichen Vorort Berlins, an Wald und Wasser gelegen, über 500 Quadrat-Ruten groß, mit darauf befindlichem Wohnhaus und größeren Nebengebäuden, sowie großem Baumbestand, geeignet für Film-Atelier, auch and. Unternehmen. Mit Stadt- und Wannseebad in 30 Min. erreichbar. Zu erfragen unt. **F. 8040** an **Ala Daube & Co., Berlin SW 19,** Jerusalemer Str. 11/12.

Dynamo

zu verkaufen. 65 Volt, 60 Ampère, 1500 Touren, garantiert betriebstüchtig, gegen Höchstgebot.

Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Ernemann-Vertrieb, **Hamburg,** Rathausstr. 8. Telephon: Hansa 5635, Merkur 9053. Telegr.-Adr.: Kinohaus Hamburg

---

Komplette Kino-Anlage

Ica-„Furor"-Theater- u. Reisekinematograph mit Feuerschutztrommeln, eis. Bock, 2 Kino- und 2 Projektionsobjektiven, 9 Spulen, starke Bogenlampe, Transformator m. regulierb. Widerstand, 20—40 Amp. Aski-Lichtanl., nahtlose Leinwand m. Gestell, 3:3 m, 1 Umspuler, 1 kompl. Tripl. u. 1 kompl. Doppelkond., 20 m Litze, 50 Askipatr. u. versch. Zubehör **zu verkaufen.** Alles wie neu, nur zweimal gebr., garant. fehlerfrei. Pr. 8500 Mk. Off. an **H. Lienhard, Stettin,** Lessingstraße 1. 32000

Zu verkaufen wegen Umbau:

Quecksilberdampf-Gleichrichter, 220 V. Wechselstr., 50 Period. Gleichstr. 50 V., 30 Amp., garant. wie neu, da nur 20 Stunden gebraucht, statt 10 000 nur 7000 Mk.
Pathé-Apparat, mit Auf- u. Abwickelvorr., Lampenkast., stark. Bogenlampe, Kondensator u. Objektivfass., 1000 M.
Antriebsmotor, Bergmann, 1/16 P. S., Wechselstr. mit Regulier-Widerstand, 110/220 V. 550 Mk.
Transformator, 220 V. Wechselstrom, 10—50 Amp., mit Regulier-Widerstand (wie neu), 850 Mk.
Ica-Furor-Projektionslampe, vernickelt, wie neu, 150 Mk.
Reklame-Bogenlampe, Wechselstr. 8 Amp. 44 V., mit Transformator u. Kohlenstiften, 250 Mk.
1 **dto.,** ohne Glaskuppel, 50 Mk.
1 **Widerstand,** 50 Mk.
Hebelschalter, 3polig, Messing, 40 Mk.
dto. 2polig, 25 Mk.
18 m **Kokosläufer,** 68 breit, dunkelgrün-lila, sehr gut erh., 500 Mk.
Harmonium, hell-mahagoni 3 Reg., 1000 Mk.
Accord-Harmonium, Mannenbauer, 8 Acc., rotbr. Pol., 1200 Mk.
Grammophon, Messingtr., mit Platten, Eichengeh., 200 Mk.
Schreibmaschine, Caligraph, 2000 Mk.
Objektive je 50 Mk., **Kondensatoren** je 40 Mk.
Mehrgebote bevorzugt.
Eberlowski, Lichtspiele, Arnswalde. 2190

Verkaufe folgende 32177

Schlager

(Kanonen)	Mk.
3 Akte, Das Mädchen ohne Ehre	1200,—
2 Akte, Der gutmütige Moritz	800,—
2 Akte, Abschied	800,—
1 Akt, Der schneidige Kavalier	500,—
Sergeant Bender	500,—
Max als Stiefelbammler	400,—
Freuden d. Landlebens	400,—

G. Kramer, Rüstringen b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 109 II.

Kaufe: 32161

neue oder gebr. Kopie von „**Todesjockei**", „**Quo vadis?**"; ferner **20 000 m gut erh. Ein- u. Mehrakter,** Naturdrama u. auch kl. Posten, sowie 1 Silberleinwand (2×2 m od. groß. u. klein.), 1/10, 1/8 Motor.

Vertausche
Henny Porten-Lustsp., 4 Akten, tadellos erh., gegen nur gutes Lustsp. o. Drama, evtl. verkaufe auch g. Gebot. Off. u. **Nr. 32191** a. d. „Kinematograph", Düsseld.

Quo vadis?

Gute Kopie u. Reklame, ½ Woche leihweise, **sucht Lichtspiele, Haspe i. W.** 32131

Unleserlich geschriebenes Manuskript

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, daß für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Wir bitten besonders Zahlen, Orte u. Namen recht deutlich zu schreiben.

32156 **Verkäufliche, guterhaltene Schlagerfilme.** Mk.

Nr.	Titel	Mk.
23	**Der Gummimann,** humor. Schlager, wie neu, 90 m	96,—
33	**Sein bester Freund,** Kriminal-Schauspiel, **vollst. neu,** 170 m	160,—
40	**Ein Radfahreridyll,** Humoresken, 95 m	60,—
42	**Hampels Abenteuer,** Lustspiel in 4 Akten, in der Hauptrolle Anna Müller-Lincke, 1200 m mit Reklame, Beschreib., Zensurkarte	1100,—
44	**Im Grabe der Lebenden,** Sensationellstes Schauspiel in 3 Akten, mit Reklamematerial, 600 m	520,—
45	**Die Goldquelle,** Drama aus dem Leben eines Illusionisten, in 4 Akten, mit Reklamematerial, Photos, Zensurkarten, 1000 m	920,—
46	**Dr. Phantom,** rätselhaftes Schauspiel (Detektiv), wie neu, 200 m	200,—
47	**Oberst mit 25 Jahren,** 1813/15, Film wie neu, 200 m	200,—
48	**Du sollst nicht,** amerikanisches Schauspiel, 252 m	350,—
49	**Die Brille der Zauberin,** Humoresken, **wie neu,** 130 m	125,—
50	**Die Schaffnerin der Linie 6,** Lebensbild in 3 Akten, mit Reklamematerial, Photos, Beschreib., Zensurkarten, 900 m	620,—
51	**Papas Liebling,** Humoresken, wie neu, 130 m	125,—
52	**Wie man die Schwiegermutter zähmt,** wie neu 90 m	80,—
53	**Die letzten Tage von Pompeji,** romantisches Schauspiel in 6 Akten, 1350 m	1220,—

Sämtl. Filme sind sehr gut erhalten u. vollständig. Versand nur gegen Nachnahme. Halbe Anzahlung auf Postscheckkonto Hamburg 33272. **R. Schneider, Bremen,** Postfach 515.

Billige verkäufliche Schlagerfilme

Nr.	Titel	Mk.
1	**Rache des Homunkulus.** Die Vernichtung der Menschheit in 4 Akten, ca. 1200 m	690,—
2	**Der Schuldschein.** Spann. Kolon.-Film in 4 Akten, ca. 1100 m	[illegible]
3	**Ein Strafgericht.** Sens.-Dr. in 4 Akten, ca. 1200 m	600,—
4	**3 auf der Platte,** Sens.-Dr. in 4 Akten, ca. 1100 m	600,—
5	**Fall Melvil,** Detekt.-Schlager in 4 Akten, ca. 1100 m	600,—
6	**Seltsame Köpfe,** Detektiv-Schauspiel in 4 Akten, ca. 1100 m	500,—
7	**Die Treulose**	100,—
8	**Laster und Tugend**	95,—
	Sieg der Liebe, histor.	95,—

Reklamen u. Zensurk. werd., soweit vorhand., mitgeliefert. Versand größ. Post. nur geg. 1/3 Vorausbezahlung sonst Nachn.

Helios-Vertrieb, Darmstadt, Liebigstraße 24. 32124

Vollständig neu 32128

Ernemann-Imperator, Ica-Lloyd-, Furor- und Monopol-Apparate

sofort ab Lager lieferbar. Anfragen an: **Baer's Filmversandhaus, München, Technische Abteil.** Schillerstraße 28. Telegramm-Adr.: Filmbaer. Teleph. Nr. 52 399.

Kinobedarfsgegenstände 32120

Eine Anzahl komplette **Kinoapparate,** neu und gebraucht. Widerstände, Transformatoren, ferner komplette Reisekino-Einrichtungen zu den denkbar günstigsten Preisen **zu verkaufen.** Besichtigung in Coblenz. **Robert Boos, Coblenz,** Regierungstr. 11.

Behauptung:

Kein anderes Fachblatt der Projektionsbranche erreicht die Verbreitung des „Kinematograph".

Beweis:

Studieren Sie den Anzeigenteil! Kleine Anzeigen, welche den Arbeitsmarkt, An- und Verkauf usw. betreffen, sind das beste Zeichen dafür, daß eine Zeitung gelesen wird.

Folgerung:

Anzeigen finden die beste Verbreitung im „Kinematograph". Bestellen Sie den „Kinematograph", und zwar bei Ihrem Postamt. Preis für Deutschland Mk. 10.— pro Quartal.

Ica-Lloyd Furor Toska Monopol

Kinohaus C. Garz Schwerin i. M.

Theater-Kino

betriebsfertig, Kalklicht, Ersatzteile doppelt, mit stehendbilderapparat, tadelloser Leinwand, 6 Filme u. 6 Filmrollen preiswert **zu verkaufen. Ratibor i. O.-S.,** Wilhelmstr. 13, Direktor **Schippan.** 32136

Bei

Wiederholungen

bitten wir nur die

Anzeigen-Nummer

anzugeben.

Filme 32162

neue und gebrauchte **kauft Kuhl, Berlin-Reinickendorf,** Nordbahnstr. 18 I. Telephon: Amt Reinickendorf 3170.

Verkaufe 32159

Schlager-Film „Nur aus Liebe"

reiz. oesterr. Liebesdrama, 3 Akte, 836 m, tadell. Zustand, fast neu, Zens.-Karte, Preis 500 Mk. Ferner 1 neuen, nur viermal gebr. **Lichtbilder-Apparat,** Preis 400 Mk. Gefl. Off. **Grottkauer Lichtspiele, Grottkau i. Schl.,** Bes. Willi Nippert.

Welche gute Verleihfirma liefert mir gute, lehrreiche und

Märchen-Kinder-Filme

Angebote erb. **Dork Ribbink, Nordhorn i. Hann.** 32160

Suche gut. Nitzsche-, Ernemann-Projektor-Mechanismus, ohne Objektiv u. Feuerschutztrommeln, wenn auch reparaturbedürftig, **zu kaufen.** Off. mit Preisangabe an **Wenzel, Eibenstock i. Sa., Film-Palast.** 32138

Kaufe laufend

Filme

gut erhalten. Off. inkl. Angabe ob mit Zensurkarte, Reklame und Beschreibungen, Beschaffenheit der Filme usw. erbeten an **Carl Dürk, München,** Kapellenstraße 1. 31977*

Zugkräftige 32142

Sonntags-Programme

in reichhaltiger Zusammenstellung m. gr. Schlagern, **verleiht** billigst **H. Giesheidt, Filmvertrieb, Osnabrück.** Verlangen Sie Offerte!

Spielen Sie unsere

tadellos erhaltenen

Detektivschlager

o komplette Programme, gut zusammengestellt, mit Reklame pro Tag von 40,— Mark an. 1 Tage 100,— Mk. Große 5-, 4- und 3-Akter, mit hervorrag. Kräften und Filmsternen sowie la. Lustspiele sind frei. **E. Müllers Weltkinematograph, Wittenberge** (Bez. Potsdam), Sandfurttrift 3. 32185

Filme, Einakter, preisw. **zu verkaufen.** Off. u. **Nr. 32140** a. d. „Kinemat." Düsseldorf

---

Filme

guterhalten, erstklassig, möglichst mit Reklame und Zensurkarte, keine Kriegsbilder oder politischen Inhalts, **zu kaufen gesucht.** Off. unter **Nr. 31777** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 31777*

Eine vollständig komplette

Aski-Anlage 32094

mit Koffer, neu, **zu verkaufen.** Preis 1800 Mk. **Volkacher Lichtspiele,** Hans Lea, **Volkach.**

Augen auf! Einkauf!

		Mk.
1	Gebr. Mechanik, Ries u. Beckmann, Malteserkreus m. Auf- u. Abwicklung u. Blende, **nicht defekt**	500
2.	Ein gebr. Lampenhaus	30
3.	Prima Busch-Doppelkondensor dazu, **wie neu**	60
4.	**2 Spulen**	20
	Alles für	610

Wird nur zus. abgegeben. Versand per Nachnahme. Eil- od. Telegr.-Bestellung an **E. Müllers Weltkinematograph, Wittenberge** (Bez. Potsdam), Sandfurttrift 3. 32187

Filmvertrieb

Paul Malsch

Mintropstraße 22
Fernsprecher Nr. 8923

DÜSSELDORF

Mintropstraße 22
Fernsprecher Nr. 8923

Ich verkaufe für **Rheinland, Westfalen** u. **Süddeutschland** den erstklassigen

Detektiv-Schlager

Stärker als Dynamit

4 Akte! 4 Akte!

Weitere Neuheiten werden noch bekanntgegeben.

32213

---

1 Erne-Mann

Normal-Aufnahmekino Modell A mit Doppelanastigmat 1; 3,5 50 mm, mit Reservekasetten und Zubehör, fast ungebraucht, einwandfrei arbeitend, ferner Negativ- und Positivfilm, aufgenommene Kinderfilme und Film-Verpackungskartons sind im ganzen oder einzeln preiswert **zu verkaufen. Sonnebergfilm-Gesellschaft m. b. H., Sonneberg S. M.** 31913

Zu verkaufen!

1 Umformer, Gleichstrom 220/65 Volt, 50 Amp.; 1 kompletter **Ica-Lloyd-Apparat;** 1 kompletter **Ica-Tosca-Apparat;** 1 kompletter **Pathé-Apparat;** 1 kompletter **franz. kinematographischer Apparat** mit Eisenkabine; **Schalttafeln** mit Ampère- und Voltmeter; **1 Kino-Aufnahme-Apparat; elektrische und Kalklichtlampen** aller Art; eine neue **Aski-Einrichtung; Kino-Mechanismen.** 32116

Böhr's Filmserneuerung,
Berlin SW. 68, Kirchstraße 55.
Telephon Zentr. 449.

Dichte Papiergewebe

(roh) für Dekorationszwecke, hat abzugeben **Paul Heintze, Landsberg a. d. W.** 31975*

Kinematographen, erstkl., für Theater und Reise.

gute Filme
große Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen
Ia. weiß mit größter Lichtausbeute, lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubeh., Lamp. höchst. Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu. Sonnenlicht-Leuchtkörp. (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht, Kriegs-Nebelbilder usw. usw., liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel,
Kinematographen und Filme, jetzt **Berlin C 2,** Burgstr. 28. Jede Reparatur an Apparaten und Zubehör. 15021

Gelegenheitskauf:

8 Ernemann-Transportrollen u. 6 Malteserkreuze zus. 1600 Mk. Motor 220 Volt, Drehstrom, 1/2 P. S., Kupfer, 850 Mk. Motor 110/220 V., Wechsel-, Gleich-Drehstrom mit Anlasser 850 Mk. Leinwand 4×4 mit Messingösen 600 Mk. Azetylen-Sauerstoff-Kalklichteinrichtung, neu, komplett 1000 Mk. Regulierwiderstand 220 V. 20 Amp. 500 Mk. Projektionstische mit neigbarer Platte für alle Apparate 300 Mk. Versand Nachnahme. 25011

August Ern jun.,
Kinohaus, Solingen.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei! 13265*

Drägerwerk A1, Lübeck

Schüler-Programme

Naturwissenschaft, Geschichte, Völkerkunde, Weltereignisse, Industrie, Technik, Naturaufnahmen, Sport.

Meßter-Woche

1920 Nr. 14 und folgende Wochen im Abonnement.

Quo vadis?

30420

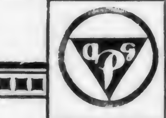
zu vermieten!

Weltkinematograph, Charlottenburg 1
Eosanderstr. 9. Fernspr.: Amt Wilhelm 6306.
Telegr.-Adr.: Weltkinematograph Charlottenburg eins

Zur Verhütung von Funkenbildung

Kollektorbalsam Mega

Originalstange 3,50 Mk., bei 25 Stangen 10% Rabatt. **G. E. Kuhnel, Köln-Deutz 41.** Tel. A. 3993, Postscheck Cöln 53094. 32183



Allgemeine Projektions-Gesellschaft

m. b. H.

Frankfurt a. d. Oder

Telephon 699 ■ Holzmarkt 3 ■ Tel.-Adr.: Apege

Apparate der führenden Fabriken

Einrichtung schlüsselfertiger Theater

Kompl. Einrichtungen, Einzelteile u. Materialien für Elektrizität, Kalk- und Aski-Licht

Lichtstärkste Optik: Kondensoren und Einzellinsen

Lichtsparende Silberwände
Diapositive für Betrieb und Reklame
Projektionskohlen
Alles Zubehör

Präzisions-Werkstätten
für Neubau und schnelle Reparaturen

Ersatzteillager 32180
Gelegenheitskäufe

Fachmännische Beratung und Kostenanschläge unverbindlich

Schlager-Verkauf!

Leben um Leben, Sens.-Dr. in 3 Akt., 900 m, 550 Mk.; **Das Todesschiff**, Seemannsdr. in 3 Akt., 760 m, 470 Mk.; **Nelly**, Dr. a. d. Leb. ein. Künstl. in 3 Akt., 850 m, 460 Mk.; **Suchomlinow**, Dr. in 4 Akt. m. Martha Orlanda, 1200 m, 600 Mk.; **Der Tod des Erasmus**, Dr. m. Hella Moja, 900 m, 400 Mk.; **Herberts Sünde**, Dr. in 3 Akt., 900 m, 400 Mk. Sämtl. Filme sind gut erh., vollständ. u. m. Reklamematerial. Vers. p. Nachn. **K. Kunze, Aschersleben,** Düsteres Tor 16. 32198

Ich suche zu kaufen

eine große Anzahl gelaufene aber tadellose Kopien, Detektivschlager, Wildwestfilme, Lustspiele. **Pioch-film, Stettin,** Roßmarkt 15. 32163

Verkaufe

1 Objektiv, 12[illegible] neu, 75 Mk. **1 Druckkasten** für Progr., für 45 Mk. **1 Dtz. Kalkplatten**, 15 Mk. Angeb. an **P. W. Zacharias, I. Erzgeb. 21.** 32202

Gelegenheitskäufe:

Kompletter **Nitzsche-Apparat** 32 11 4500 Mk.
Kompletter **Meßter-Apparat** 4000
Vorgerichteter, gut erh. **Nitzsche** 1900
Transformator bis 60 Amp., 380/220 Volt Oel 1200
Nahtlose Leinwand, 350 × 4 m Rahmen 500
Nahtlose Leinwand, 2[illegible] × 3 m Rahmen 250
1 Blechkabine, 150 × 2 m 550
1 Wechselstrom-Motor 1/10 P. S., 220 V m. Anl. 400
1 Wechselstrom-Motor 1/16 P. S., 220 V. m. Anl. [illegible]50
(beide Kupferwickl.)
1 stabil. Messing-Lampe, 4[illegible] reg. 50 Amp. 1[illegible]0
1 stabil. Messing-Lampe, 8[illegible] reg. 1[illegible]0 Amp. 350 ..
Gustav Staffen, Leipzig-L., Birkenstraße 9.

Bogenlampen
Widerstände
Kohlenstifte
Anlasser
Aski-Licht

Kinohaus C. Garz
Schwerin i. M.

Kino-Einrichtung

best. aus Ernemann, Monarch, Widerstand, Transformat., Dia-Einrichtung, Feuerschutztrommeln mit 8 Spulen, zerlegb. Bock, Auf- u. Abwickler, Leinwand 3 × 4 m, alles wie neu, **zu verkaufen H. Reif, Cassel,** Tannenstr. 10. 32175

Kino-Apparat

32196

(Liesegang), Mechanik in Messingfassung, Auf- u. Abwickl., Objektiv, Blende, Kurbel, Dia-Einrichtung, Dia-Objektiv, gr. Lampenhaus, Doppelkondensor, Bogenlampe, 6 Filmspulen, 4 m Kabel, 1 Transportkiste, 1 Widerstand alles so gut wie neu, nur 2000 Mk. Eilangebote an **H. Krauß, Weiden i. O.-Pfalz,** Frauenrichterstraße 87 1/3 II.

Billig zu verkaufen 32201

1 Bogenlampe

60—80 Amp., stark Messing, mit Anschlußkabel u. 10 Paar Kohlen, für 300 Mk. Angeb. an **P. W., Zacharias, I. Erzgeb. 21.**

Hohe Belohnung

erhält derjenige, welcher uns die Anfang Februar d. J. auf der Bahn abhanden gekommenen Filme:

„Der Gezeichnete", Drama, 4 Akte, 1450 m
„Weh' dem, der erbt", Lustspiel, 3 Akte, 850 m

wiederbringt oder uns zur Erlangung derselben erfolgreich behilflich ist. **Germania-Lichtspiele, Traben-Trarbach.** 31962*

Lehrfilme

Naturwissenschaft, Völker- und Länderkunde, Geschichte, Industrie, Technik, Landwirtschaft, Viehzucht.

Schülerprogramme

Naturaufnahmen, Weltereignisse, Sport, Lustspiele

Beiprogramme

mit neuester Meßter-Woche

Meßter-Woche

1920, ab Nr. 14 und folgende Wochen, im Abonnement von 1.—8. Woche

Quo vadis?

6 Akte, ca. 2200 m

Eine Reise nach Indien

von Wilhelmshaven bis Rangun, 1800 m.

vermietet

„WELT-KINEMATOGRAPH" 32185
Charlottenburg 1, Eosanderstraße 9.
Fernspr.-Amt: Wilhelm Nr. 6306. Telegr.-Adr. Weltkinematograph Charlottenburg eins.

Theaterbühne

vollständig; Salon, Zimmer, Wald, freie Gegend, Vorhang sowie zusammenschiebbare **Konzertmuschel**, alles auf bestem **Friedensleinen** gemalt, desgleichen einen **Saalkronleuchter, verkauft** sofort im ganzen oder geteilt, sehr preiswert, **M. Berg, Jena,** Bibliotheksweg 1. 32188

Filmverleih-Geschäfte!

Reinigt und entregnet Eure Filme nur mit

„FILMOL"

und mittels unseres gesetzl. gesch. Filmol-Apparates. Prima Ref. Filmol-Probeflaschen (für 1000 m Film) 15 Mk., exkl. Verpackung.

Ernst Ott & Co.
Versandhaus Monopol, München
Pettenkoferstraße 10a III :-: :-: :-: Telephon 52693

Reparaturen

an Kinematographen-Apparaten sämtlich. Systeme werden fachmännisch, billig u. sauber ausgeführt. Eilige Reparaturen in einigen Stunden. Lieferung von Ersatzteilen für Apparate sämtl. Systeme zu billigsten Preisen. Ferner Lieferung von sämtlich Pathé-Ersatzteilen.

Spezial-Werkstätte f. Kino-Apparate-Reparaturen

Paul Dierichs, Cöln,

Ehrenstr. 3. Eing. Apostelnstr. Telephon B 29..

Langjähriger Mechaniker in der Reparatur-Werkstätte der Firma Pathé Frères.

Orchester-Harmonium

Druckwind, von

Kotykiewicz, Wien u. Hinkel

2 Spiele mit Expression empfiehlt **Gebr. Trau Nachf., Aelteste Pianohandl. in Heidelberg** Hauptstr. 108

Ernemann-

Imp.-Zahntrommeln, aus bestem Siemens-Martin-Stahl, 60 Kreuztrommeln, à 25 Mk., 60 untere Trommeln, à 90 Mk., **verkauft Stiller, Berlin,** Köpenicker Str. 30a. 32196

Ernemann-Aufnahme-Apparat

mit über 100 m Positiv- u. Negativfilm, **zu verkaufen. Carl Rosemann, Hörde,** Bahnhofstr. 32154

Komplette, moderne

Kino-Einrichtung

erstkl. **Billard, Schloßapparat Electra** mit 2 Luftgewehren, preiswert **zu verkaufen.** Besichtigung nur Sonntags oder nach vorheriger Anmeldung. **Restaurant Schöne Aussicht, Ellori-Kelten.** 32156

Projektions-Bildrahmen

Gr. 3 = 3 ½, äuß. Rahmen 25 cm, preiswert abzugeben. **Emil Wunderlich, Altenburg i. S.-A.,** Pauritzergasse 38. 32158

1/5 PS.

Gleichstrom-Motor

1200 Touren, 65 Volt, Kupferwicklung, wie neu, garant. betriebsf., mit Stufenrillenscheibe, mit 2 Wellenenden, Fabrikat Gebr. Kaiser, Leipzig, sofort **zu verkaufen. Rosenthal, Recklinghausen i. W.,** Bruchweg 10. 31981

Wegen Aufgabe verkaufe: 32151

1 Ica-Furor

kompl., m. Bogenlampe, eis. Tisch u. 65 V. Antriebsmotor, 1 Drott-Rohölmot., 3—4 P. S., m. Dyn. 15 A., 110 V., m. Regulierwiderst., 1 kompl. Askilichtanl. mit Tripl.-Kond., 1 komplette Liesegang-Kalklichtanlage, Brenner u. Sauerstofflasche f. 10 kg, 13 Klappsitzbänke à 8 Sitze, alles wie neu, seit Okt. 1919 in Betrieb (Rohölmotor seit 1917) im ganzen od. get. geg. Höchstgeb. Nah. u. **Nr. 32 151** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Günstiges Film-Angebot!

Ca. 9800 m fast durchweg gut erhaltene **Filme** zum äußerst. Preise v. 6500 Mk. bei Abn. des ganz. Postens. 25 Bilder, darunter 8 Dramen, 3 Lustsp. u. a. Unschuldig im Kerker (Vater), ca. 900 m; Um des Lebens Glück betrogen (Dorit Weixler), sehr gut erhalt., ca. 1350 m; Vom Verbrecher z. Beherrscher, wie neu, ca. 1100 m; Sündige Liebe (Treumann-Larsen), ca. 800 m; usw. Div. Humor, Natur, Variété-Akte etc. Eilbestellg. erforderl. **Alfred Weber, Breslau,** Gartenstraße 19, Seitenhaus, links. 32164

Inhalt und Verbreitung entscheiden!

„Der Kinematograph" ist ein **unabhängiges Fachblatt,** das die Interessen der Gesamtbranche vertritt.

„Der Kinematograph" bringt nur **Leitartikel** und Abhandlungen über aktuelle Standesfragen, **von angesehenen Fachschriftstellern** verfasst.

„Der Kinematograph" hat **zuverlässige, ständige Mitarbeiter** an all. grossen Plätzen des In- und Auslandes.

„Der Kinematograph" hat für die **Bearbeitung technischer Fragen** und für **juristische Aufklärung Männer von Ruf** als **ständigen Beirat.**

„Der Kinematograph" ist seit Jahren **durch seine Anregungen** ein erfolgreicher **Bahnbrecher** und anerkannter **Verteidiger** der Branche gewesen.

„Der Kinematograph" ist als **ältestes Blatt** der Branche **vorbildlich** für alle neueren Blätter gewesen, **ohne bisher übertroffen** zu sein.

„Der Kinematograph" ist mit seinem **reichhaltigen Arbeitsmarkt völlig konkurrenzlos.**

„Der Kinematograph" wird daher **überall** gelesen und hat es nicht nötig, mit seiner Auflage zu prahlen.

Wer den „Kinematograph" regelmässig liest und darin inseriert, sorgt am besten für sich und sein Unternehmen.

Kino-Dynamo

65 Volt, 42 Amp. Gleichstrom einschl. Marmor-Schalttafel, preiswert abzugeben. Ingenieur **Dobra, Frankfurt a. M.,** Saalburgstraße 11. 32138

Zu verkaufen:

1 Kinoapparat Pathé Stark, wenig gebr. u. vollst. neu berollt, m. Aufrollvorricht., Reservedruckfenster u. Reserverollen, 1 Lampenh. m. Kond. u. Diaeinricht., 1 Projektionslampe fünffach verstellb., 35 A., zus. f. 3400 Mk. **M. Scholz,** Lichtspiele, **Biebrich a. Rh.,** Rathausstr. 43 I. 32102

Zu verkaufen 32141

Vorführungs-Apparat

(Peck & Kerkhoff)

tadellos erhalten u. im Betrieb zu besichtigen. Ferner 2 Antriebsmotore, 1/12 u. 1/16 P. S., 220 Volt; 1 Regulierwiderstand, 1 Projektionslampe, sechsfach verstellbar, 1 dreiteiliger Kondensor, 300 Stück Intensivkohle, 18 mm Durchmesser, Marke Conradty. Interessenten wollen sich wenden an **Vereinigte Lichtspiele, Duisburg-Meiderich.**

Wechselstrom-Motor

mit Regulieranlasser, ein Achtel bis ein Zehntel P. S., 110—120 Volt, **zu kaufen gesucht. A.-G. für Kinematographie, Mannheim.** 32118

Ernemann-Imperator

mit allem Zubehör, neu, sofort lieferbar. **Hans Eckart,** Spezialhaus für Kinobedarf, **Hof i. Bay.** Telephon 782. 32123

Zwei gebrauchte 32027

Kino-Apparate

mit Zubehör, **zu verkaufen,** sowie großes und kleines **Messing-Schlagzeug. Meilch, Düsseldorf,** Lunapark.



Gelegenheits-kauf!

Liesegang-Kinematograph „Mentor"

mit Diapositiv-Einrichtung ohne Lampe, sofort **zu verkaufen.** Die Maschine ist einmal zur Probe gelaufen. Preis 16,00 Mk.s Probe gelaufen. Preis 1600,— Mk. **Erich Deip & Co., Biebrich a. Rh.** 32167

Gleichstrom-Motor

220 Volt, 1/15 P. S., **verkauft** unter Garantie für tadellose Funktion, für 400 Mk. **K. Kunze, Aschersleben,** Düstere Tor 16. 32152

Verkaufe 32101

Reise-Kino-Einrichtung

best. aus Malteserkreuz-Appar. m. feststeh. optisch. Achse, Auf- u. Abwickl.-Vorricht., Lampenhaus m. Kondens., Film-Umwickler, 5 Filmspulen, all. sof. gebrauchsfert., in Kiste leicht transportabel, z. Pr. v. 1200 Mk. **Paul Baehr, Berlin SW,** Neuenburger Straße 1a.

Rien & Beckmann-Kino-Einrichtung

für 1800 Mk. sowie **Reiseeinrichtung** für 1500 Mk., **Filmspulen und Widerstände zu verkaufen. E. Brossat, Annen i. W.** 31743

Broschüren Preislisten Kataloge Prospekte

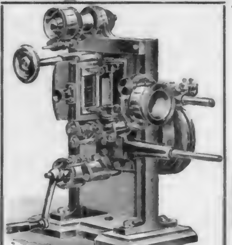
mit und ohne Abbildung liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.

30956*

Unsere **GERMANICUS**

Theater-Apparate



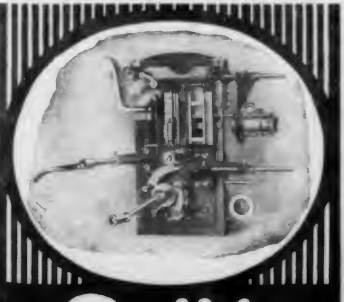
halten nach dem Urteil der Fachleute nach wie vor die Führung unter den deutschen Projektions-Apparaten

Rien & Beckmann G. m. b. H.

Fernspr. Nord 7209 **HANNOVER** Bahnhofstraße 9

Fabrik kinematographischer Apparate und samtlicher Zubehorteile
Apparat-Reparaturen aller Systeme in sachgemäßer Ausführung

Generalvertreter für Rheinland und Westfalen **Hermann Steinmann, Essen,** Akazienallee 38





S.IV.

Stahlprojektor
Johannes Nitzsche
Leipzig



VAG

Voigtländer

Objektive

für Kinematographie u. Projektion

Heliar 1 : 4,5
Helomar 1 : 3,2
Projektos



Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft

Optische Werke 28512

Braunschweig.

Illustrierte Liste Nr. 20 kostenlos!!!

FRANZARDI

der rühmlichst bekannte Zauberkünstler u. Illusionist

Inhaber vieler Auszeichnungen u. Anerkennungsschreiben

Verblüffendes, nervenspannendes Programm!

Ausdehnungsfähig bis zu 3 Stunden

Alles spricht von

Franzardi

Schlager auf Schlager.

Humoristisch u. seriös.

Rätselhafte Darbietungen.



— Geheimnisvolle — Demonstrationen in fabelhafter Vollendung.

Salonmagie, Illusionen, Verwandlungskunst etc. etc.

Assistentin arbeitet auf Wunsch noch eine geheimnisvolle und teilweise sehr humoristische **Entfesselungs-Nummer** im roten Kabinett.

Geheimnisvoll! Originell! Humoristisch!

Seit 2 Jahren größte Erfolge an eigenen Abenden. Zehn Monate hindurch die Attraktion des Circus G. Blumenfeld. Im April Gastspiel: **Schloß-Kino-Theater, Benrath a. Rh.,** mit abendfüllendem Programm. Franzardi hat laut Anerkennungsschreiben die kühnsten Erwartungen der Direktion des Schloßtheaters weit übertroffen. Das Haus war bei erhöhten Eintrittspreisen gänzlich ausverkauft und wurde Franzardi mit erhöhter Gage für drei weitere Tage prolongiert.

Sichern Sie sich diese Attraktion!

Akzeptiere prozentual, Fixum und für eigene Rechnung.
Abendfüllend oder auch als Einlage.

Frei ab 28. Juni · Frei ab 28. Juni

Ständige Adresse: **Franzardi, Düsseldorf,** Kölner Straße Nr. 381 III.

Der Kinematograph



No. 697 — Düsseldorf, 23. Mai — 1920



„Madame Recamier"

„Des großen Talma letzte Liebe"

Regie: Josef Delmont.

Bitte wenden!

Monopol für Deutschland:

Sächsischer Kunstfilm, Leipzig

Salomonstraße 25a

Fernsprecher Nr 8495 / Tel.-Adr.: Kunstfilm, Leipzig

Wir erwarben
vom Sächsischen
Kunstfilm-Leipzig
das Monopol
für Schlesien
von

Madame Récamier

Des großen Talma letzte Liebe

mit

Fern Andra

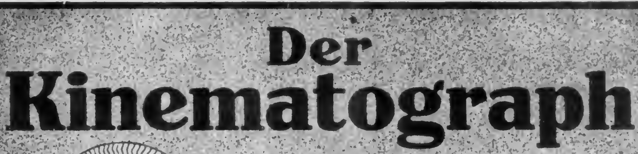
und

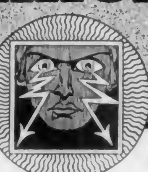
Bernd Aldor

Schlesische Kunstfilm G. m. b. H., Görlitz

Fernsprecher: Nr. 675 ∴ Emmerichstraße 1 ∴ Telegr.-Adr.: Kunstfilm

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 23. Mai 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag“ Fernsprecher 14371. No. 697





Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 10,—. Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 15,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,—. Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 19379 Hannover 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 18 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 14. Jahrgang

Das Wichtigste der Woche.

Ausfuhrabgabe für Filme.

Auf Grund der Verordnung über die Außenhandelskontrolle vom 20. Dezember 1919 gelangt, mit Wirkung vom 10. Mai 1920 ab, eine Ausfuhrabgabe durch die „Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für kinematographische Filme“ zur Erhebung, die vor der zollamtlichen Abfertigung der Ware an der Zollstelle zu entrichten ist. Die Abgabe beträgt für belichtete Filme 10%, für unbelichtete Filme 6% des Fakturenwertes. Ferner wird für die Erteilung der Ausfuhrbewilligung eine Gebühr in Höhe von 50 Pfg. für je 1000 Mark oder für angefangene 1000 Mark des Fakturenwertes erhoben. Die „Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für kinematographische Filme“ hat ihre eigenen Gebühren vom 10. Mai ab auf 2.— Mark pro Akt für die Ausfuhr erhöht. Wie verlautet, soll gegen die Höhe der Ausfuhrabgabe protestiert werden.

Zur Einfuhrfrage.

Das Reichswirtschaftsministerium hat an sämtliche Organisationen der Filmindustrie das Ersuchen gerichtet, je einen Vertreter zur Erörterung der Einfuhrfrage in das Reichswirtschaftsministerium zu einer Besprechung zu entsenden. Die Verhandlungen haben mit einer Sitzung am Sonnabend, den 15. Mai, begonnen und werden fortgesetzt. Im Mittelpunkt des Interesses sollen die Besprechungen der zahlreich eingegangenen Vorschläge zur Kontingentierung der Einfuhr stehen. Die Verhandlungen sind als streng



vertraulich erklärt worden, und die Teilnehmer an den Sitzungen sollen sich verpflichtet haben, der Presse keine Mitteilungen zu machen.

Der Exportverband deutscher Filmindustrieller

ist soeben gegründet worden. Zweck des Verbandes ist die Förderung der deutschen Filminteressen am Weltmarkt. Insbesondere wird der Verband es sich zur Aufgabe machen mit den deutschen Wirtschaftsbehörden in allen Fragen des Filmexports Fühlung zu halten. Als Vorstand fungieren ehrenamtlich die Herren Somlo und Hubert, der Aufsichtsrat wird gebildet aus den Herren Bratz, Erich Pommer, Hei rommer, Joseph und Fritzsche.

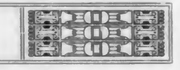
Filmzensur.

Vom Reichsministerium des Innern sind die einzelnen Organisationen der Filmindustrie aufgefordert worden, je zwanzig Vertreter zu benennen, aus denen die Beisitzer für die Prüfungsstellen gewählt werden sollen. Wie wir erfahren, wird der Sitz der Oberprüfungsstelle voraussichtlich im ehemaligen Generalstabsgebäude sein, das einen vollständig eingerichteteten Vorführungsraum besitzt.

Rheinisch-Westfälischer Filmklub.

Zur Gründung des Filmklubs findet am Mittwoch, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Heck, Düsseldorf, Blumenstraße, eine Versammlung statt. Alle Herren Verleiher und Theaterbesitzer Rheinlands und Westfalens werden gebeten, daran teilzunehmen.

Mitschuldige.



In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß dem kommenden Reichstag eine Novelle zum Filmzensurgesetz vorgelegt werden soll. Es ist zu wünschen, daß die neuen Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaft sich eingehender als die Mitglieder der Nationalversammlung mit der Materie befassen. Dazu ist es notwendig, insofern aufklärend zu wirken, als die beteiligten Kreise schon durch Vorträge, durch Vorführungen und ähnliches den Abgeordneten Gelegenheit geben, den h e u t i g e n Stand der deutschen Filmproduktion eingehend kennenzulernen. Es ist Tatsache, daß das Filmzensurgesetz auf Grund von Vorkommnissen geschaffen wurde, die weit zurückliegen. Die Freunde des Filmzensurgesetzes werden selbstverständlich sagen, daß das Aufhören von Aufklärungsfilmen und solchen Filmen, die von den Kinofeinden als so verderblich gekennzeichnet wurden, die Folge des damals drohenden und nun zur Tat gewordenen Filmzensurgesetzes sind. Das ist nicht wahr, denn die deutsche Filmindustrie war stets bemüht, die Filmkunst nach oben zu führen, was ihr ja auch zum Aerger und Verdruß ihrer Gegner restlos gelungen ist. Die deutsche Filmindustrie hat selbst die Mittel, die ihr zur Verfügung standen, angewendet, um Auswüchse, die kein Mensch bestreitet, zu verhindern. Der Film ist zuerst Geschäft, und es gab Gewissenlose, die eine Zeitströmung, wie sie jeder Zusammenbruch eines Volkes mit sich bringt, für sich auszunutzen verstanden. Daß unter dem Vorwurf, den man durch solche Machwerke geneigt war zu machen, die gesamte deutsche Filmindustrie, darunter auch solche Firmen, die in wissenschaftlicher und künstlerischer Form sich mit Aufklärungsproblemen beschäftigen, leiden mußten und heute noch leiden müssen, ist das Bedauerliche, und es charakterisiert die Art des Kampfes, den die Gegner beliebten, daß sie noch heute wider besseres Wissen von einem Tiefstand der deutschen Filmindustrie zu sprechen sich erdreisten.

Das Filmzensurgesetz ist da, und nochmals sei es betont, daß die Zukunft Erleichterungen in der Auslegung und wesentliche Aenderungen bringen wird. Unter den Argumenten, die die Kinofeinde zur Bekämpfung des Films anführten, stand an der Spitze meist der Satz von der Sucht des Fabrikanten, „Schund- und Schweinefilme" zu verfertigen. Es ist schon oben darauf hingewiesen worden, wie unrecht man der Gesamtheit der deutschen Filmindustrie damit tut. Nur zu gern sprechen die Herrschaften von dem verderblichen Inhalt der Filme. Auch hier tun sie zum überwiegend großen Teil der Filmindustrie unrecht. Vor dem Schreiber dieser Zeilen liegen stoßweise Inserate aus Tageszeitungen, Inserate, in denen die Lichtspieltheaterbesitzer Filme anzeigen. Die größte Anzahl dieser Inserate weist durch einige Sätze auf den Inhalt der Filme hin, und wenn man diese Hinweise liest, muß man allerdings den Eindruck gewinnen, daß es sich um Filme handelt, in denen unerhörte Vorgänge dem Publikum gezeigt werden. Fast in allen Fällen aber handelt es sich um Filme, die einen vollkommen zahmen Inhalt haben, und nur die Reklame selbst ist auf einen Ton gestimmt, der unter Vorspiegelung von falschen Tatsachen bei dem Publikum ein Interesse erwecken will, als ob es Filme zu sehen bekommen kann, die eigentlich nicht vor die Oeffentlichkeit gehören. Es liegt darin eine Irreführung schlimmster Art, und man darf wohl sagen, daß solche Inserate in Tageszeitungen nicht zuletzt mit daran schuld sind, daß wir ein Filmzensurgesetz bekommen haben. Diese Inserate sind denn auch das beste Mittel in den Händen der Kinogegner beim Kampf um das Kino.

Wie es verwerflich ist, in Inseraten auf Sinneskitzel hinzuweisen, ebenso zu verurteilen ist es, daß in den Inseratentexten auf Nervenerregendes hingewiesen wird, ganz abgesehen davon, daß die Texte oft in so läppischer Art geschrieben sind, die allein schon genügt, das Kino nicht ernst zu nehmen, oder gar es abzulehnen und zu bekämpfen. Immer wieder hat man den Eindruck, liest man solche Inserate, daß die Filmkunst noch auf dem Standpunkt des Rummelplatzes steht, wo der Ausrufer durch das Megaphon in die Menge schreit: „Spazieren Sie herein, meine Herrschaften, immer ran, immer ran, hier ist zu sehen — —"
Den Fachmann widert es an, wenn er liest, daß die einzelnen Akte ganz bekannter Filme mit Ueberschriften von des Theaterbesitzers Gnaden versehen werden, wenigstens in den Inseraten. Ueberschriften wie „Und in derselben Nacht, wenn du schweigst — dann", oder „Für wen ist das zweite Gedeck, Dirne?!" sind sicherlich nur gemacht, um in dem Publikum ganz besondere Vorstellungen zu erwecken, die sich später dann als betrogene Hoffnungen erweisen. Ebenso verhält es sich mit dem Haschen nach Sensationen. Es stößt ab, wenn ein ganz guter Film plötzlich einen Unter

titel hat, der lautet „Der Tod zwischen den Zähnen der Wasserräder“, oder „Die größte Riesenfilm-Akrobatik der Gegenwart, wie sie in keinem Zirkus gezeigt werden kann“ oder „herzbeklemmende, beängstigende, atemraubende Spannung, noch nie dagewesen, haarsträubende Leistungen“ oder „Mit diesem Drama wird etwas noch Niedagewesenes gezeigt“ oder „Wer über gesunde Nerven verfügt, soll nicht versäumen, dieses hochinteressante, fesselnde, vom ersten bis zum letzten Akt atemraubende Drama anzusehen“.

Ein Kapitel für sich sind die Inseratentexte, die ungewollte Heiterkeit erwecken, die von unglaublicher Naivität und von Unbildung nur so strotzen. Da steht „Der Film ist voll tiefer Seltsamkeit“, oder „Der Film ist herzzerreißend“. Na, was denn endlich den Darstellern für schmückende Beiworte gegeben werden, davon ist das Ende weg, darüber ließe sich ein besonderes Buch schreiben. Jedenfalls werden so manche kleinen Filmdarsteller und so manche Filmdarstellerinnen erst durch solche Inserate erfahren, daß sie „weltberühmt“ sind, und daß „Göttin Fortuna ihr ganzes Füllhorn über sie ausgeschüttet hat“.

Es ist vorhin schon davon gesprochen worden, daß die Theaterbesitzer eigenmächtig Filmen andere Titel oder einen zweiten Titel geben. Das ist gesetzlich nicht statthaft. Da ist ein ganz großes Inserat, das einen Film „Die drei Lieben der schönen Helena“ anzeigt, ganz klein darunter steht — Leser, halte dich fest — „Veritas vincit“. Darin ist eine Schädigung der Herstellerfirma sowohl, als auch der Autoren zu erblicken, wie ja wohl überhaupt das Recht des Autors noch lange nicht so gewahrt wird, als er es zu verlangen hat. Es sind Fälle vorgekommen, daß Filmverfasser in Kinos gegangen sind und dort ihren Augen nicht trauten, als sie plötzlich eine eigene Arbeit sahen, doch unter einem ganz anderen Titel. Bei einer Nachfrage in einem ganz bestimmten Falle wußte die Herstellerfirma nichts von dieser Namensänderung.

Reklame ist eine Kunst. Diese Kunst auch bis in die kleinsten Städte mit ihren Lokalblättchen zu verpflanzen, ist eine Aufgabe, wert der Mühe. Man muß allerdings manchmal verwundernd sehen, daß auch in großen Blättern Entgleisungen vorkommen. Entgleisungen, die natürlich vom Verfasser des Inserates ausgehen. Es scheint nicht angängig, daß z. B. in einem doppelseitigen Inserat einer Zeitschrift ein ausländischer Film angezeigt wird und unter dem Titel sich in kleiner Schrift die Worte „ist tatsächlich zur“ und nun in großer Schrift „Herrin der Welt“ dann endlich in kleiner Schrift „geworden“ vorfinden. Das ist eine Irreführung, die zum mindesten geschmacklos zu nennen ist. Es sind unbedingt Vorkehrungen zu treffen, daß der Ton in den Inseraten ein solcher wird, der es nicht mehr zuläßt, den Gegnern des Kinos die Waffe nicht aus der Hand zu schlagen. Wer da nicht mithilft, wer nicht alles tut, um in dieser Beziehung Besserung zu schaffen, versündigt sich an der deutschen Filmindustrie und er macht sich mitschuldig, wenn es nicht möglich wird, die unerträgliche Fessel, die das Filmzensurgesetz der Filmkunst angelegt hat, zu lösen.

Industriefilme in der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie.

Die Zeitschrift „Der Händler in Maschinen“ in Würzburg veröffentlichte vor einiger Zeit mit der gleichen Ueberschrift, die wir unseren Ausführungen vorgesetzt haben, einen Aufsatz, in welchem ein regelmäßiger Mitarbeiter des Blattes folgende Gedankengänge verarbeitet. Es wird in den Eingangszeilen darauf hingewiesen, daß die Produktion in Deutschland ohnehin klein sei, daß die Fertigfabrikate im Lande selbst und im Wege des Ausfuhrgeschäftes nach den neutralen Ländern leicht abgesetzt werden und daß infolgedessen eine Propaganda überflüssig erscheine, die im konkurrierenden feindlichen Auslande eingesetzt habe in der Form von Industriefilmen. Hauptsächlich die smarten Yankees ließen sich es etwas kosten, die Filmreklame namentlich in den maschinenverbrauchenden Kreisen des Auslandes wirken zu lassen und die Engländer sähen sich genötigt, den Spuren zu folgen, die die Amerikaner ziehen. Diese Industriefilme wirken vorzüglich in den weniger kultivierten Ländern, wo sie bei den Verbrauchern einen oft unrichtigen Eindruck von der industriellen Machtstellung des Produktionslandes hervorrufen. Der erwähnte Aufsatz führt an, daß, wenn ein amerikanischer Reisender nach irgendeiner südamerikanischen Stadt komme und dort Geschäfte zu machen suche, er leicht reüssiere, wenn abends vorher der Käufer einen amerikanischen Industriefilm gesehen habe. Der Aufsatz anerkennt die Vorteile, die diese Filmpropaganda erbringt, meint aber, daß nicht nur aus den angeführten Gründen, sondern, weil in Deutschland nicht genügend Geld für eine so kostspielige Reklame vorhanden sei, die deutsche Industrie mit Filmen nur wenig operiert habe und auch in Zukunft die Ausnutzung des Kinotheaters zu Propagandazwecken nicht zu erreichen sei.

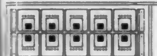
Die Redaktion der Würzburger Zeitschrift fügt nach Abdruck dieses Artikels Bemerkungen bei, die sich für unsere Filmindustrie in Deutschland als ziemlich interessant erweisen, weshalb wir uns gestatten, sie hier wiederzugeben. Sie lauten:

„Den Artikel unseres sehr geschätzten . . u . .-Mitarbeiters geben wir zwar wieder. obgleich er den Tatsachen wenig entspricht. Nur als Anregung soll er wirken. Der Verfasser hat recht, wenn er sagt, daß das, was die landwirtschaftliche Maschinenindustrie in Deutschland erzeugt. im eigenen Lande mehr als nötig ist. Er kennt aber scheinbar die einzelnen Zweige der Spezialfabrikation nicht, die auf den Export zugeschnitten sind, die während des Krieges Munition fabrizierten. wieder in die Friedensarbeit eingetreten sind und nun einen Arbeiterstand unterhalten müssen. für den Beschäftigung gesucht werden muß. Zur Aufrechterhaltung dieser Betriebe ist, soweit Rohstoffe irgendwie aufzutreiben sind, die höchstmögliche Entfaltung nötig.

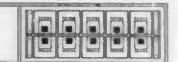
Außerdem haben wir alle Ursache. unter den „verlorenen Völkern", wenn auch mit bescheidenen. so doch mit allen möglichen Mitteln Wiederanknüpfung zu suchen und daß uns dies nicht leicht wird, dafür sorgen unsere Feinde, die mit allem Raffinement unser Auslandsgeschäft zu untergraben und hintanhalten wollen. Ihre Kassen sind gefüllt und unser Ansehen durch systematische Lüge untergraben.

Ein fernerer Irrtum des Artikels liegt darin. daß eine Filmreklame sich in Deutschland erübrigt. Wie lange wird es dauern, bis Amerika, England und Frankreich auch unsere Kinobesitzer gekauft haben, bei denen Geschäft Geschäft ist. Auch wir werden erleben, daß nicht nur in den öffentlichen Volkskinos. sondern auch in Sonderveranstaltungen vor eingeladener Landwirten fremdländische Vorführungen im lebenden Lichtbild gezeigt werden. Da wäre ein Zurückhalten der heimischen Industrie ein „Selber-sich-das-Grab-Graben". Wir haben die mehr als nützliche durchdringende Reklame auf Ausstellungen. in Bahnhofshallen. Wirtschaften. an allen Hausgiebeln auf dem Lande und in der Stadt vor dem Kriege seitens der ausländischen Firmen erlebt und wohl in der Erinnerung. Wir kennen den Kampf der deutschen Industrie gegen die Vorurteile der Landwirte aus eigener Erfahrung und wünschen im Interesse des landwirtschaftlichen Maschinenbaues nichts sehnlicher. als eine Aufklärung im gleichen Sinne. Dazu ist das lebende Bild auch uns recht neben einer ebenfalls lebendigen und lebensfähigen Fachpresse. die allerdings durch die eigenartigen Verhältnisse zurzeit an die Wand gedrückt ist.

Die hohen Kosten der Filmdarstellung gestatten freilich nur großen Firmen mit großen Fabrikationsobjekten eine Entfaltung, es ist aber beispielsweise sehr wohl denkbar. daß sich Firmen der verschiedensten Zweige zusammenschließen, um Filmdarbietungen zu bieten, etwa des Inhaltes „Die Arbeitsmaschinen des Gutshofes". „Die Scheunenarbeiten des Landwirts". „Die moderne Ackerbestellung" „Gras und Futterernte". „Die Getreideernte und ihre Reinigung" usw. usw. Dabei ließen sich auch die Kleinmaschinen verschiedenster Firmen unter Bezeichnung ihrer Erzeuger vor Augen führen. Ein problematischer Vorschlag, der durchaus nicht im Problem zu verharren nötig hätte."



Berliner Filmneuheiten.



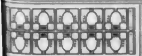
Uraufführungen.

„Halbe Unschuld“. Schauspiel in 5 Akten, nach dem gleichnamigen Roman „Halbjungfern“, von Marcel Prevost. Regie: John B. Kirsch.

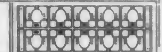
Der zugkräftige Titel, hinter dem sich allerlei Pikanterien vermuten lassen, mag den Anstoß gegeben haben, daß sich eine der modernen Verfilmung dieses sonst spielverwendbaren Romanstoffes ganz und gar nicht gewachsene Regie an seine bildhafte Gestaltung wagte. Die gleichen Voraussetzungen haben wohl auch das Marmorhaus veranlaßt es zur Uraufführung zu erwerben. Der bekannte Namen des französischen Autors, dessen Werke bei uns in allerlei Ausgaben heimisch geworden sind, mag die Vermutung nahegelegt haben, daß sich auch in diesem Film eine buchhändlerische Anziehungskraft bewähren könnte. Die Mühe um diese Inszenierung hätte man sich sparen können. Die Ersparnis an sinnlos vergeudetem Rohmaterial wäre für unsere Filmindustrie wertvoller gewesen, als die „Bereicherung“ um ein Filmstück, das einen willkommenen Anlaß bot, in das ironische Beifallsklatschen recht kräftige Ablehnungspfiffe und Spottgelächter ertönen zu lassen. Die Herstellerin dieses Films hat sich hinter ein nicht entzifferbares, kaum erkennbares Markenzeichen schamhaft verborgen.

„Die Frau ohne Seele“. Psychologisches Drama in vier Akten von Robert Liebmann und Georg Jacoby. Regie: Leo Lasko. Fabrikat: Titanic-Film-Gesellschaft.

Das Werk gibt Gelegenheit, Edith Mellér in einem Film der Serie „Filme der Schönheit“ auftreten zu lassen, die von der Titanic-Film-Gesellschaft herausgebracht wird, um neue Filmsterne in annehmbaren Dramen der Oeffentlichkeit bekannt zu machen. Das von den eben genannten Autoren verfaßte Stück ist recht geschickt aufgebaut, erweckt das Interesse des Zuschauers und ist mit einigen spannenden Momenten geschmackvoll ins Bildhafte übersetzt worden. Es hat ferner den großen Vorzug einer guten Rollenbesetzung in den Hauptakteuren und den einer sorgsam arbeitenden durchdachten Regieführung, die ersichtlich alle Mühe aufwandte, nicht im Rahmen des Herkömmlichen zu verbleiben und dem Film eine eigene, lobend anzuerkennende Edelprägung zu geben. Wenn das psychologische Moment auch nicht gerade überwiegend zum Ausdruck kommt, so ist die Handlungsweise der Personen doch annehmbar motiviert, weniger aus der Kompliziertheit ihrer Naturen heraus, zu der den Darstellern Edith Mellér und Alfred Abel wohl die nötige Ausdrucksfähigkeit fehlt, als aus der Begründung der Verfasser. Einen prächtigen Typ schuf Werner Krauß, doch befanden sich auch die kleineren Rollen in recht guten Händen, so daß die Einheitlichkeit des Ensembles sehr gut gewahrt blieb. Der Regie gelangen recht sehenswerte Raumschöpfungen und prächtige Einzelszenen, die kaum irgendwo den Eindruck des gewaltsam Gestellten aufkommen ließen. Eine klare und scharfe Photographie und angängige Verbindungstitel unterstützen die Qualität dieser Filmschöpfung. L. B.



Die Tarifverhandlungen.



Wie wir schon in unserer letzten Nummer mitteilen konnten, nehmen die Tarifverhandlungen einen zwar langsamen, doch steten Fortgang. Heute können wir melden, daß die Verhandlungen auch einen günstigen Verlauf nehmen. Ueber die erste Tarifgruppe, über die Gruppe der Atelierarbeiter ist es bereits zu einer vollkommenen Einigung gekommen. Ferner ist eine Einigung erzielt worden über einen Teil der „Allgemeinen Bestimmungen“ des Tarifs, über die Dauer des Tarifvertrages, nämlich bis zum 31. August 1920 und seinen Beginn (5. Mai 1920), über den Urlaub und über die Arbeitszeit die durch Schiedsspruch auf **46 Stunden die Woche**, ausschließlich aller Pausen erhöht worden ist. Die neuen Lohnsätze für Atelierarbeiter gelangen, gemäß dem bei Beendigung des Streiks getroffenen Uebereinkommen, sofort rückwirkend bis 5. Mai 1920 zur Auszahlung.

Daß es noch immer in dieser Gruppe gärt, darf nicht verschwiegen werden, es sei nur an die Vorführerbestrebungen erinnert. Anderseits darf man hoffen, daß auch diese Gruppe Einsicht genug habend, die Verhandlungen abwarten wird.



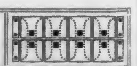


Erfreulicherweise haben die Friseure in den Filmateliers sich dem allgemeinen Friseurstreik in Berlin nicht angeschlossen. So weit wir unterrichtet sind ist kein Fall bekannt, in dem ein Atelierfriseur nicht zur Arbeitsstätte gekommen und seinen Pflichten nicht nachgekommen wäre.

Unter den Kinomusikern macht sich allerdings eine Bewegung bemerkbar, trotz des bestehenden Tarifvertrages wiederum Erhöhung der Bezüge zu verlangen. Die Lichtspieltheaterbesitzer sind nicht gewillt, diesem Verlangen nachzugeben und wollen dann eventuell ohne Musik die Filme vorführen lassen. Sie stellen sich damit auf die Seite der Berliner Bühnenleiter, die fest entschlossen sind, keine Operetten oder Possen im nächsten Winter mehr zu geben, und deshalb die Orchester- und Chormitglieder zu entlassen. Die Mehrforderungen der Musiker sind anläßlich der Streikversuche der Vorführer entstanden, wie man so sagt: aus Sympathie.

In Verbindung mit den Tarifverhandlungen und den Streikbestrebungen ist eine Entscheidung sehr interessant, die der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin unter dem unparteiischen Vorsitz des Geheimen Regierungsrates, Oberverwaltungsgerichtsrats Dr. Lindenau in den letzten Tagen gefällt hat. Bei der „Eiko-Film-G. m. b. H." waren die Arbeitnehmer in einen Lohnstreik getreten, obwohl ein Tarifvertrag bestand, der die Lohnarbeitsverhältnisse regelte. Nach Beendigung des Streiks hatte dann die „Eiko-Film-G. m. b. H." einen Teil der streikenden Arbeitnehmer nicht wieder eingestellt. Diese haben darauf Klage auf Wiedereinstellung beim Schlichtungsausschuß Groß-Berlin erhoben. Der Schlichtungsausschuß hat die Arbeiter jedoch abgewiesen, mit der Begründung, daß **das Arbeitsverhältnis durch Streik beendet werde, und daß ein Streik dem Arbeitgeber das Recht zur sofortigen Entlassung der in Streik tretenden Arbeiter gebe.** Diese Entscheidung ist deshalb von so großer Wichtigkeit weil von seiten der Arbeitnehmer neuerdings versucht wird, einen Streik nur als eine „Unterbrechung", nicht als eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses hinzustellen, eine Auffassung, die jedoch weder in der juristischen Literatur noch in der Rechtsprechung keinerlei Stütze findet. Die betreffende Firma braucht also die streikenden Arbeiter nicht wieder einzustellen.

Immerhin ist mit Freude und Genugtuung zu begrüßen, daß die Gemüter sich zu beruhigen beginnen, und es ist nur zu wünschen, daß die Tarifverhandlungen zu einem guten Ende geführt werden. Bei gutem Willen geht es.



Der Lehrfilm.

Die Kulturabteilung der „Ufa", die sich ausschließlich mit der Herstellung von Filmen befaßt, die man im weitesten Sinne Lehrfilme nennen kann, hat soeben, anschließend an einen Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, eine Schrift herausgegeben, die eingehendste Beachtung verdient und weitester Verbreitung wert ist. Der Erlaß des Kultusministers vom 10. März 1920 hat folgenden Wortlaut:

„Das laufende Lichtbild erweist sich zur Veranschaulichung von Bewegungsvorgängen und zur Verdeutlichung solcher Gegenstände, die im Entstehen leichter erkannt werden als im fertigen Zustande, als ein Lehrmittel von wachsender Bedeutung. Es empfiehlt sich daher, in weiterem Umfange die Möglichkeit der Vorführung von Lehrfilmen bei Veranstaltungen für die Jugend zu schaffen. Dazu ist nach den baupolizeilichen Vorschriften ein feuersicherer, abgeschlossener, kleiner Raum, mit einem ins Freie gehenden Fenster notwendig, in dem der Vorführungsapparat untergebracht wird. Solche Räume werden sich bei Neubauten oder Umbauten und selbst bei großen Reparaturbauten in vielen Fällen ohne erhebliche Kosten herstellen lassen. Im Einverständnis mit den Herren Ministern für Volkswohlfahrt, für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ersuche ich, bei allen Bauprojekten großen Umfanges einschließlich größerer Reparaturen an Schulgebäuden oder an Gebäuden für Zwecke der Jugendpflege zu prüfen, ob sich nicht ein solcher Filmraum dabei mitanlegen läßt.

Die Beschaffung der Vorführungsapparate wird wegen der nicht unerheblichen Kosten für viele Schulunterhaltungspflichtige und Jugendpflege-Einrichtungen nicht leicht sein. Dazu kommt, daß die Apparate auch für eine und dieselbe Schule oder Jugendpflegestelle nicht dauernd gebraucht werden. Zur Ermöglichung der Anschaffung von Apparaten wird es sich deshalb empfehlen, daß sich Träger der Schulunterhaltungslasten zu gemeinschaftlicher Erwerbung und Ausnutzung der Vorführungsapparate zusammenschließen. So steht z. B. dem nichts entgegen, daß sich die Schulverbände eines Kreises zu diesem Zwecke miteinander verbinden, und es ist auch

unbedenklich, wenn sich an einer solchen Verbindung Unterhaltungsträger kommunaler höherer und mittlerer Schulen oder Einrichtungen der Jugendpflege oder Träger von Fach- und Fortbildungsschulen beteiligen.

Der gleiche Zusammenschluß wird auch für die Beschaffung der Lehrfilme in Frage kommen können. Die Filme können entweder käuflich erworben, oder entliehen werden. Werden sie käuflich erworben, so empfiehlt es sich, daß die zusammengeschlossenen Verbände eine gemeinschaftliche Sammelstelle erhalten, auch das Entleihen kann gemeinschaftlich durch die zusammengeschlossenen Schulunterhaltungsträger erfolgen. Auf feuersichere Unterbringung der Filme wird besonders Bedacht zu nehmen sein. Für die Auswahl der zu erwerbenden oder zu entleihenden Filme ist die bei dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin eingerichtete Bildstelle die geeignete Beratungsstelle (Berlin W 35, Postdamer Straße 120). Die von dieser Stelle ausgestellten Prüfungsbescheinigungen haben für die Verwaltungsbereiche der Ministerien für Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung, des Innern, für Volkswohlfahrt, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für Handel und Gewerbe amtliche Geltung.

Die Schulaufsichtsbehörden veranlasse ich, der Verwendung der Lehrfilme ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und auf den Zusammenschluß von Schulunterhaltungsträgern zum gemeinschaftlichen Bezug von Vorführungsapparaten und Filmen hinzuwirken. Die den Schulunterhaltungsträgern dadurch entstehenden Kosten gehören, da es sich um die Beschaffung von Lehrmitteln handelt, zu den Schulunterhaltungskosten, zu denen bei Volksschulen in geeigneten Fällen den Schulunterhaltungspflichtigen Ergänzungszuschüsse gewährt werden können. Sollten sich hinsichtlich der Herstellung von Vorführungsräumen oder des Zusammenschlusses zum gemeinsamen Bezug von Apparaten unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben, so kommt in Frage, mit geeigneten Lichtspielbühnen Abkommen auf Bereitstellung ihrer Räume und Apparate zur Vorführung zu treffen.

Nach einem Jahr ist mir über den Erfolg der dortigen Bemühungen zu berichten.

gez. Hänisch.

Die neue Denkschrift der „Ufa", die sich würdig den bisherigen Veröffentlichungen anreiht, gibt in zehn umfangreichen Abschnitten ein vollkommen klares Bild über Verwertung, über Zweck und Ziele des Lehrfilms und über seine Verwendungsmöglichkeiten. Mit Recht heißt es in der Einleitung, daß der Wiederaufbau des wissenschaftlichen Unterrichts in allen hohen, mittleren und unteren Lehranstalten zu den bedeutendsten Kulturaufgaben der Welt gehört, und daß dieser Aufbau mit dazu beitragen kann, die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, zu heilen. Daß der Film einen neuen Unterrichtsweg weist, ist klar, ebenso, daß eine solche Errungenschaft der Neuzeit wie es der Film bedeutet, gerade dem Unterricht auf allen Gebieten nutzbar gemacht werden muß. Denn zuerst soll alles Neue dort Anwendung finden, wo der Grundstein für alle weiteren Arbeiten im Leben gelegt wird. Niemand wird daran denken wollen, durch den Film die Natur oder den Wert praktischer Kurse zu ersetzen, aber der Film ist berufen dazu, den Unterricht zu ergänzen. Schon immer haben Pädagogen den Anschauungsunterricht für das Fördernste betrachtet, der Film ist ja eigentlich nichts weiter als ein Anschauungsunterricht.

In der Denkschrift sind sämtlichen Fächern des Unterrichts eingehende Abhandlungen gewidmet, so:

1. der Medizin (dem medizinischen Studium, der medizinischen Forschung, der ärztlichen Fortbildung, der Ausbildung medizinischen Unterpersonals, der Schulaufklärung, der Volkswohlfahrt),
2. der Naturwissenschaft (Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Geologie, Biologie, Propädeutik),
3. der Völker- und Erdkunde der Geschichte und Kulturgeschichte, wobei wir nicht vergessen wollen, welche Sünden Deutschland auf sich geladen hat, daß es den Propagandafilm nicht so vor dem Kriege und im Anfang des Krieges verwendet hat, wie es unsere ehemaligen Feinde verstanden,
4. Landwirtschaft,
5. Technik und Gewerbe,
6. Körperliche Ausbildung (Turnen, Spiel, Sport, Tanz),
7. Militärische Dienstausübung.

Es folgen dann Abhandlungen mit den Ueberschriften „Die verschiedenen Verwendungszwecke des Lehrfilms", „Die Herstellung des Lehrfilms", „Praktische Gesichtspunkte für die Aufnahmen von Lehrfilmen, Vorführung des Lehrfilms".

Ein besonderer Abschnitt ist der Verwertung des Lehrfilms im Auslande gewidmet und gibt statistische Angaben über den Lehrfilm in Frankreich, Belgien, England, Amerika, Italien, Spanien, Rußland, Schweden, Oesterreich, Ungarn, Böhmen und Polen. Den Schluß bilden Vorschläge zur praktischen Verwertung des Lehrfilms in Deutschland, eine Arbeit für sich, die die eingehendste Beachtung verdient. Es ist aufrichtig zu wünschen, daß diese neue Veröffentlichung der Kulturabteilung der „Ufa" den Erfolg hat, den sie verdient, denn aus ihr sprechen neben der restlosen Beherrschung der Materie Liebe zur Sache und das Verständnis für den Wert der Erziehung.

Aus der Praxis

ss. **Berlin.**

Ein neuer Vorstand des „Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer Groß-Berlins und Provinz Brandenburg e. V." In der letzt stattgehabten Generalversammlung wurden an Stelle der zurückgetretenen Herren Simon (1. Vorsitzender), von Stoletzk (1. Kassierer) und Staar (Beisitzer), die Herren Schlicht, Siegfried und Zerf gewählt.

Der Hoelzel-Film, den die Firma Jose Rideg im Vertrieb hat, ist nicht, wie es hieß, beschlagnahmt, sondern nur für Berlin verboten worden. Es sind Schritte unternommen, um das Verbot rückgängig zu machen. Der Film soll auch den Mitgliedern der Nationalversammlung zur Begutachtung vorgeführt werden.



Michael Bohnen-Film G. m. b. H. In der vorigen Nummer brachten wir Mitteilungen über Differenzen zwischen Michael Bohnen und der May-Film-Gesellschaft. Michael Bohnen hat den Vorschuß von 100 000 Mark zurückgezahlt, und eine eigene Gesellschaft gegründet, die sich ausschließlich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Michael Bohnen-Filmen befassen wird. Wie verlautet, ist die neue Gesellschaft pekuniär außerordentlich gut fundiert. Rheinische Schwerindustrielle sollen die Geldgeber sein. Die Firma beabsichtigt, ein eigenes Filmatelier zu errichten, das mit allen Errungenschaften moderner Technik ausgestaltet sein wird. Als Regisseur und als sonstige künstlerische Mitarbeiter nennt man ganz bekannte Namen.



National-Film A.-G. Die Firma hat das Grundstück Friedrichstraße 10, käuflich erworben, und wird das ganze Gebäude für ihren Büro- und Fabrikationsbetrieb einrichten.



Wep-Film G. m. b. H. Die Odeon-Film G. m. b. H. hat ihre Firma in Wep-Film G. m. b. H. geändert. Der Name Wep setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Gesellschafter der Firma, Weitz, Eisner, Plotke, zusammen. Der Sitz der Firma ist nach wie vor Berlin SW 48, Friedrichstraße 22.



Decla-Bioscop. Julius Sternheim arbeitet an einem neuen Film, der den Titel „Aus dem Leben zweier Freundinnen und ihrer Freunde" führt. — Friedel Köhne hat dem Konzern einige ihrer neuen Filme zur Verfilmung übergeben. Robert Liebmann schreibt nach einem neuen Abkommen eine Reihe von Filmen für Decla-Bioscop. Der Konzern hat eine Reihe von Filmen namhafter Autoren für ihre neue Produktion, und zwar für das Decla-Verleih-Programm, sowie für das Bioscop-Verleih-Programm erworben. Die namentliche Bekanntgabe beider Programme mit Erscheinungsdaten der einzelnen Filme steht in Kürze bevor. Besonderes Interesse dürften die Filme „Bicox u. Co." zwei Teil (Decla-Programm), „Der Mann, der die Stadt plünderte" (Bioscop-Programm), „Die verbotene Stadt", und „Der entfesselte Mensch" finden. — In den Ateliers in Neubabelsberg sind die Vorbereitungen für die neue Produktion beendet. Die verschiedenen Regisseure werden nunmehr mit der Arbeit unverzüglich beginnen.



Ein Henny Porten-Zyklus hat soeben im U. T. Kurfürstendamm mit dem Film „Die Faust des Riesen" begonnen.



Neutral-Film. Esther Carina, der weibliche Star der Firma, wird demnächst im „Marmorhaus" in einem eigens für sie verfaßten Filmsketch persönlich auftreten.



Luna-Film. Die Firma wird in diesem Jahre zusammen mit einem italienischen Konsortium drei große Spielfilme unter der Regie von Artur Wellin in Italien aufnehmen. — Den Vertrieb ihrer gesamten Produktion der nächsten fünf Jahre hat die Firma für England und die englischen Kolonien an einen englischen Konzern verkauft. Für Holland und die holländischen Kolonien ist die Produktion der nächsten drei Jahre von der Firma Richard Oswald im Haag übernommen worden. — Die Firma eröffnet demnächst in Düsseldorf ihre Filiale für Rheinland und Westfalen. Herr Georg Kottner hat die Leitung übernommen. — Der Film „Spuk auf Schloß Kitay", der von Robert Heymann verfaßte sechste und damit letzte Film der Luna-Abenteurer-Serie, ist unter der Regie von Dr. Paul Legband fertiggestellt. An Stelle des erkrankten Johannes Riemann hat Josef Peterhanns die Hauptrolle übernommen, für die durch ein Engagement verhinderte Helga Molander spielt Johanna Mund die Rolle der Lady Kitay. Die anderen Rollen liegen in den Händen von Lilli Rodewald, Gustav Semmler, Eduard Eyseneck, Georg Schnell, Kurt Gerron und Adolf Hartenfels. — Franz Hofer hat die Aufnahmen seine



BERND ALDOR

in

„Madame Recamier"

„Des großen Talma letzte Liebe"

Regie: Josef Delmont

Bitte wenden!

Monopol für Deutschland:

Sächsischer Kunstfilm, Leipzig

Salomonstraße 25a

Fernsprecher Nr. 8495 / Tel.-Adr.: Kunstfilm, Leipzig



Luna-Film

G. m. b. H.

BERLIN

Düsseldorf — München
Wien — Haag — Turin
Barcelona —
Buenos Aires

Unsere Filiale für

Rheinland, Westfalen und das Saargebiet

ist eröffnet!

Alle Anfragen etc. sind nicht mehr nach Berlin, sondern direkt an unsere VERLEIH-ABTEILUNG

DÜSSELDORF

Graf-Adolf-Straße 59, I. **Telephon Nr. 2039**

zu richten

zweiten Lustspiels, betitelt „Ein nettes Früchtchen" begonnen. Wally Koch und Kurt von Möllendorf spielen die Hauptrollen.



William Kahn-Film. Siegfried Dessauer inszeniert augenblicklich mit Ludwig Trautmann, Grete Lund und Tom Ebarg in den Hauptrollen, das Gesellschaftsdrama „Frauen". Sensationell dürfte eine Maskenszene wirken, deren Herstellung allein 50 000 Mark gekostet hat. Dabei ist die Szene nur 50 Meter lang. Die Oberleitung des Ganzen hatte William Kahn.



Ideal-Film. Für den neuen Film „Die Insel der Gezeichneten", den Josef Delmont inszeniert, wurden Irmgard Bern, Hermann Boettcher, Hugo Falcke, Paul Morgan und Gustav Semmler verpflichtet. Innenarchitekt ist W. A. Herrmann. Photograph Emil Schünemann.



Wilhelm Feindt. Hilde Wolter spielt die Hauptrolle in dem neuen Feindt-Film „Büßer der Leidenschaft". Das Manuskript stammt von Robert Heymann. — „Menschlichkeit geht über das Gesetz", ist der Titel eines neuen dramatischen Spielfilms, den die Frankfurter Niederlassung der Firma zur Erstaufführung bringen wird.



Kassandra-Film. Die Firma erwarb als zweiten Film der Joe Jenkins-Serie das Manuskript „Der Funkenruf der „Riobamba" von Paul Rosenhayn. Die Aufnahmen werden an Bord eines Ozeandampfers, in der funkentelegraphischen Großstation Nauen im Flugzeug, und im Hamburger Hafen, ausgeführt. Kurt Brenkendorf spielt den Joe Jenkins. Adolf Gärtner führt die Regie.



Die neue Filmfabrik Akme-Film-Co. m. b. H. steht jetzt kurz vor Fertigstellung ihres großangelegten Erstlingswerkes „Planetenschieber", von August Lembach. Regisseur Dr. Reinhard Bruck hat es im Verein mit dem Autor verstanden, den innerhalb der deutschen Filmfabrikation noch nicht gewagten Stil einer aktuell-satyrischen Groteske im flottesten amerikanischen Geschmack auf das Filmband zu bannen. Eine große Reihe allererster und beliebtester Filmdarsteller, haben in wochenlanger, angestrengtester Kurbelarbeit ihr bestes Können in den Dienst einer Sache gestellt, die in Fachkreisen viel von sich reden machen wird. Der Maler Robert Neppach hat mit zielsicherem Geschmack die Absichten der künstlerischen Leitung verwirklichen helfen. Der Film besteht aus sechs Wirbeln, die in überraschendem Tempo vorübergeistern.



Aus dem Betrieb Althoff u. Co. hören wir, daß dort mit Volldampf gearbeitet wird. — Der große, schon mehrfach erwähnte Film „Die Rache des Mestizen", wird zurzeit unter der Regie von Bruno Eichgrün gekurbelt. Ebenso mit Louis Ralph als Regisseur ein großes Lustspiel, betitelt „Pump u. Langenbein", in den Hauptrollen Lene Voß, Hans Wallner, Fritz Beckmann. — Die Atelieraufnahmen zu dem 1. Mia Pankau-Serienfilm, haben ebenfalls begonnen unter der Regie von Jaap Speyer. — Der Klassefilm „Goldminen der Großstadt", mit Carla Ferra in der Hauptrolle, ist fertiggestellt. Regie: Louis Ralph.



Die Progreß-Film-Gesellschaft beschäftigt sich zurzeit mit der Herstellung eines ganz neuartigen monumentalen Filmwerks unter der Leitung ihres Oberregisseurs Josef Stein.



— **Die Neos-Filmgesellschaft** stellt in der kommenden Saison eine Reihe von jüdischen Filmen her, die ihre Krönung in einem Palästinafilm finden. Zurzeit beginnen die Aufnahmen zu dem ersten jüdischen Film „Judith Trachtenberg", nach dem gleichnamigen Roman von Karl Emil Franzos. Der Film stellt ein Stück ostjüdischen Lebens in Galizien aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts dar, und hat das tragische Schicksal einer jungen Jüdin zum Mittelpunkt. Regie: Henrik Galéen, Titelrolle: Leontine Kühnberg. Die Neos-Filmgesellschaft hat eine Reihe jüdischer Künstler, u. a. den bekannten Graphiker Jacob Steinhardt zur Mitarbeit herangezogen.

— **Ebertfilm.** Die Aufnahmen [illegible] „Papas Johanna" haben begonnen und dürfte [illegible] vorführungsbereit sein. In den Hauptrollen [illegible] Margarete Frey, und Curt Middendorf [illegible]. Das Drama wird von Ernst A. Becker inszeniert [illegible] die Ebert-Film-Gesellschaft [illegible].



— **Dr. Willy Rötlinghoff.** [illegible] Film-Gesellschaft und [illegible] „Der Herr der Welt" ist als Geschäftsführer [illegible] eingetreten.



Vera Schwarz von der Staatsoper [illegible] „Gräfin" in „Figaros Hochzeit" (Spielleitung Max Mack). Die Rolle der „Susanne" hat Johanna Mund [illegible] übernommen. Als Aufnahmeoperateur ist Max Lutze verpflichtet worden. (Terra-Film.)



Harry Piel hat für seine neue Serie 1920/21 [illegible] Fräulein Margot Thisset, deren Debut in dem Film „Die [illegible] des Circus Barre" von großem Erfolg begleitet war, [illegible]. Ferner wurden von Piel für die Saison 1920/21 verpflichtet: der bekannte Schauspieler und Regisseur [illegible] We[illegible], die Artisten Hermann, Strza und [illegible] Zenke. Für die in den nächsten Tagen beginnenden Aufnahmen der [illegible] Harry Piel-Filme ist der bekannte Aufnahmeoperateur Anton [illegible] von der Metro-Film-Gesellschaft verpflichtet worden.



lh. **Ein Oberschlesienfilm.** Die [illegible] des Instituts für Kulturforschung, Berlin, setzt nach Abschluß [illegible] Films, der die territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages für den Osten Deutschlands behandelt, die Reihe ihrer kulturpolitischen Filme durch einen Spezialfilm für Oberschlesien fort. Der Film ist vor allen Dingen dazu bestimmt, auf [illegible] liehen Gefahren aufmerksam zu machen, die dem Reiche drohen, wenn Oberschlesien an Polen fällt. Mittelbar soll er dazu dienen, alle in Oberschlesien geborenen und im Reiche [illegible] Deutschen auf die Wichtigkeit hinzuweisen, die jede einzelne Stimme bei der Abstimmung hat. Inhaltlich behandelt er besonders die Kohlenfrage. Es wird z. B. [illegible] gezeigt, wie Deutschland durch den Verlust der [illegible] Kohle aus einem Ausfuhrland zu einem Einfuhrland werden muß. In gleicher Weise wird die Bedeutung der Eisen-, Zink-, [illegible] und Kalkindustrie Oberschlesiens gezeigt. Technisch ist in diesem Film beachtenswert, daß nach dem Grundsatze der Filmarbeiten des Instituts auch hier möglichst wieder jeder eigentliche [illegible] vermieden ist, und daß mit Erfolg versucht wird, alle notwendigen Erörterungen optisch umzusetzen. Auch sonst [illegible]



[illegible] technischen Versuche, die von den Künstlern des Instituts gemacht werden, hier verwertet.



Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren verkaufte das Verfilmungsrecht des Schauspiels „Höhere Tochter" von Richard S[illegible] [illegible] Amerika. Die Geschäftsstelle erwarb das Verfilmungsrecht sämtlicher Werke des Romanschriftstellers Robert Saudek, Holland, sämtlicher Werke von Hans v. Wenzel, des Verlages Oldenburg u. Co. und Klara Vielag.



Bochum. Der Globus-Filmverleih Kembuchler & Co. tritt dieses Jahr mit einer Produktion auf den Plan, die dem jungen Unternehmen alle Ehre macht. Da ist zunächst die große Circussensation „Die Galavorstellung des Zirkus Cesare Marselli", eine artistische Sensation in 6 Akten, in welcher u. a. die besten Luftakrobaten der Welt ein Gastspiel geben. Ferner erscheinen 4 bis 6 große Filme mit Bruno Kastner, Hanni Weiße, Käthe Haack, Charles John und anderen Künstlern von Ruf. Als ganz hervorragend muß bezeichnet werden die Erwerbung der Manuskripte „Der Feuerreiter" von Georg Kaiser sowie „Der König von Paris", welcher identisch ist mit dem berühmten Roman „Le roi de Paris" nach Georges Ohnet, ein Hochstapler- und Abenteurerfilm in zwei Teilen. Die Inaugenscheinnahme der Filme wird den Beweis erbringen, daß es sich hier um eine Produktion handelt, die die Erwartungen in weitestgehendem Maße rechtfertigt. Die seit längerer Zeit von der Firma angekündigte Auslandsproduktion wird auch aller Wahrscheinlichkeit nach in Kürze auf den Markt gebracht werden, da seitens der zuständigen Behörden die Einfuhr bzw. Spielerlaubnis erteilt wurde.



Cassel. Die Hessen-Film, G. m. b. H. hat eine Ges. für Kinematographie und Projektion sowie Filmverleih und Vertrieb eröffnet.



Düsseldorf. Herr Oskar Einstein, der ca. 10 Tage in Düsseldorf verbrachte, ist am 15. d. M. wieder nach Berlin zurückgereist. Wie er uns sagte, hat er für seine Verleihgeschäfte vier ganz hervorragende österreichische Dramen und zwei Lustspiele gekauft, die voraussichtlich im Juni oder Juli ihre erste Aufführung im Rheinland erleben werden.

Der Decla-Filmgesellschaft, Düsseldorf, wurde bei Aufgabe am Düsseldorfer Hauptbahnhof der Film „Harakiri", 6 Akte, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Bei Angebot wolle man Verkäufer festnehmen. Zweckdienliche Mitteilungen an Decla-Filmgesellschaft, Düsseldorf, Schadowplatz 3, Telephon 16 525 oder an den Verband zur Wahrung der Interessen der Kinematographie, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 37 a I. Telephon 4261.

Die Firma Wilh. Feindt, G. m. b. H., Düsseldorf, erwarb von der William Kahn-Film G. m. b. H. das Monopolrecht einer großen Filmtrilogie für Rheinland-Westfalen. Die einzelnen Teile der Trilogie betiteln sich „Frau [illegible]", „Die goldene Mauer", „Eine gefährliche Fahrt". Die männliche Hauptrolle der Trilogie wird von dem bekannten Künstler Ludwig Trautmann verkörpert.

Die Astra hat zu ihren Einkäufen für die Saison 1920/21 einen bemerkenswerten Zukauf gemacht. Es ist ihr gelungen, die bekannte Joe Jenkins-Detektivserie für Rheinland und Westfalen zu erwerben. Der berühmte Kriminal- und Detektivschriftsteller Paul Rosenhayn hat die Manuskripte verfaßt und Kurt Brenkendorff wird die Hauptrolle des Joe Jenkins spielen.

Ibaco-Film, J. Badner & Co., Berlin. Die Geschäftsleitung der Filiale in Düsseldorf hat der in der Branche bestens bekannte Herr Alfred Rüdiger übernommen.



Frankfurt a. M. An der Spitze der Produktion für die neue Saison steht der gewaltige Monumentalfilm „Welt ohne Krieg", in 6 Akten, mit Enthüllungen aus den Geheimdokumenten des berühmten Professors Dr. Barnay. Die Hauptrollen werden von Magnus Stifter, Alf Blütecher und Grete Reinwald verkörpert. Auch die Photographie, sowie die sensationsreiche Handlung ist als unübertrefflich anzusprechen. — Das Monopol für Süddeutschland inkl. Bayern hat die Frankfurter Kunstfilm-Verleihanstalt, Leopold Rosen, Frankfurt a. Main, Gr. Gallusstr. 5, erworben.

— **Die neue Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.** ist von der Fixograph-Film-Gesellschaft m. b. H. käuflich erworben.

Besitzwechsel. Die bisher von Herrn Fritz Bischoff, Frankenthal, betriebenen Lichtspiele Zentral-Theater, Frankenthal, wurden samt dem dazugehörigen Grundstück von Herrn G. W. Fritze, Mannheim, dem früheren Inhaber und Erbauer der Palast-Lichtspiele in Mannheim, käuflich erworben. Uebernahme soll am 1. Juni geschehen. Die Leitung liegt in den bewährten Händen eines tüchtigen Fachmanns, früheren Schauspielers, Herrn Josef Wiedemann.



Halle a. d. S. Die hiesigen Kinobesitzer haben einstimmig beschlossen, sämtliche Halleschen Kinos am 31. Mai zu schließen, da seit der Einführung der Lustbarkeitssteuer der Besuch der Kinos ganz gering geworden ist. Die Kinosteuer in Halle ist höher als in sämtlichen andern deutschen Städten. Die Besitzer haben ihren Angestellten bereits gekündigt.



Hannover. Beim Fery-Film sind die Aufnahmen zu dem sechsaktigen Drama „Der ewige Mönch" unter der Regie von Willy Achsel beendet. In den Hauptrollen des Films, dessen Manuskript von Ernst Rennspies und Willy Achsel stammt, sind beschäftigt: Eugen Klöpfer, Helga Molander, Thea Sandten und Julius Fruchtt.



Kempten i. A. Am 13. Mai erfolgte die Eröffnung der Bahnhof-Kino-Lichtspiele.



Kiel-Gaarden. Die hiesigen „Apollo-Lichtspiele", bisheriger Besitzer Herr Otto Gerdzen, sind, wie wir hören, verkauft worden. Das Theater ist eines der beliebtesten am Orte und hat sich unter Leitung des Herrn Otto Gerdzen zu großer Blüte entfaltet.



Leipzig. Die „Siegerfilm-Fabrik" beginnt eine neue Lustspielserie zu drehen. In dem ersten Lustspiel „Das gutgewürzte Hochzeitsmahl" verfaßt und inszeniert von Hermann Engelmann sind in den Hauptrollen beschäftigt: Agnes del Sarto, Gertrud Löwe, Josef von Fielitz, Oskar Wehle, Robert Pirk. Die dramaturgische Leitung hat Otto Wilhelm Barth.



Leipzig. Orientfilm. Das Programm dieser Firma, welche sich die Herstellung von Kostümfilmen größten Stils zum Ziele gesetzt hat, ist mit der Herstellung ihres Films „Zopf und Turban" um ein weiteres groß ausgestattetes Werk bereichert. Diesmal spielt die Handlung nicht wie bei dem bekannten Film „Salem Aleikum" nur im Rahmen morgenländischer Kultur, sondern auch das kapriziöse Rokoko von Paris um das Jahr 1780 schafft Bilder, welche reizvolle Architektur zu hervorragender Wirkung gelangen läßt. Die orientalischen „Außenaufnahmen" sind in dem 1600 qm großen Atelier des „Orient-Films" erstanden: ein orientalischer Stadtteil, der Schauplatz müßiger Moslems, Märchenerzählern zuhörend, zum Boden komödienartiger Ereignisse umgewandelt, und Dachgärten auf zinnengeschmückten Palästen ragen im bunten Durcheinander der aufgebauten Räume des Vizekönigs von Samarkand, sowie der reichen Orientalin Salsabil hervor, sie geben dem Film das morgenländische Gepräge. Die Pracht, mit welcher sich die Fürsten des XVIII. Säkulums zu umgeben pflegten, findet jene prunkvolle Wiedergabe, wie sie uns die Boucher, Fragonard und Chodowiecki überliefert haben. Selbst die Zerrkarikaturen, an den kapriziösen Puderperücken zierlicher Rokokopuppen witzelnd, defilieren vor der Linse des Aufnahmeapparates. Trotz des lustspielartigen Charakters, den dieser reich an spannenden Momenten sechsaktige Film aufweist, zieht sich durch denselben als roter Faden das Drama des Prinzen Oros und findet seinen Abschluß durch die frohe Gemeinschaft von Zopf und Turban, von Orient und Okzident. Die künstlerische Oberleitung und Regie liegt wieder in den Händen von Edmund Linke, welcher ebenfalls unter Mitzeichnung von H. P. Schmiedel und Wilhelm Gerhart Lampadius für das Manuskript verantwortlich ist. Die Photographie besorgt Felix Braun.

cosb. **Leipzig.** In nächster Zeit werden 25 Jahre verflossen sein, seit dem Tage, an welchem „lebende Photographien" erstmalig in Leipzig gegen Entgelt öffentlich vorgeführt wurden. Jener Anfang der Aera der Kinematographentheater in der deutschen Messezentrale war alles andere als glänzend. Statt, daß sich die Massen zu der Vor-

führung der Erfindung des bewegten Lichtbildes als zu einer Sensation drängten, „strömten", wie der alte Schmierendirektor Striese sagen würde, nur einzelne Leute in Leipzigs erstes Kino, das so recht eine nicht lebensfähige Frühgeburt war und nach nur wenigen Tagen eines traurigen Daseins wieder in den Schoß der Vergessenheit versank. Die Geschichte des Unternehmens war folgendermaßen: Ein aus der Schweiz nach Leipzig gekommener Journalist — wenn wir uns recht erinnern, hieß er Lenze — fand hier als Zugereister in seinem Beruf keinen ausreichenden Verdienst und sann und suchte deshalb nach einer einfacheren Gelegenheit, zum reichen Manne zu werden. Nur Lenze und der Himmel könnten heute noch Auskunft über die Vorgeschichte von Leipzigs erstem Kino geben; wir wissen nur noch, daß der wagemutige Held der Feder nach geheimnisvollen Andeutungen erst seine Kollegen von der Presse und dann das Publikum von Leipzig in einen kleinen Ladenraum in der Katharinenstraße zur Vorführung lebender Photographien einlud. Die meisten der Eingeladenen kamen mit starkem Mißtrauen oder mit wohlwollender Gefälligkeit für den armen Kollegen zur Premiere. Lebende Photographien?! Wie kann sich jemand erlauben, das Leben, die Bewegung im Bilde zeigen zu wollen? Unsinn, fixe Idee, dreister Schwindel. So etwa und ähnlich urteilten die „bäff'jen Leibz'jer" und behielten ihre fünf Nickelgroschen lieber für bessere Dinge in der Tasche, als daß sie sich die „große, neueste Erfindung der Lichtbildnerkunst" ansahen. Das „Ladentheater" oder der „Theaterladen" bestand aus 40 zusammengepumpten Kneipenstühlen, einer vier Quadratmeter großen weißen Leinewand zur Projektion der Bilder und einem geheimnisvollen Apparat im Rücken der Zuschauer, die sich, um die Bilder am besten sehen zu können, natürlich möglichst nahe an die weiße Leinwand setzten. Ja, so schlau war man damals. Die Vorstellung — Dauer etwa 15 Minuten — begann mit einem ganz netten kleinen Vortrag über die Bedeutung und Technik der Erfindung und dann wurden sechs Bildstreifen gezeigt. Es waren ein abfahrender und nach einiger Zeit wieder anhaltender Eisenbahnzug und Naturaufnahmen; unter letzteren als Glanzstück eine Strandpartie am Meere mit brandenden Wogen. Menschen oder Tiere enthielt keines der Bilder. Beweglich waren die Photographien tatsächlich, ja, sie bewegten sich sogar zu sehr; denn der Operateur drehte die Kurbel mit flotter Hand frisch drauf los. Rhythmus, natürliches Empfinden schienen dem jungen Manne nebensächliche Dinge zu sein; dafür betonte er die Beweglichkeit des Bildes mit einer Begeisterung ohnegleichen. Das Flimmern und Blitzen auf der weißen Wand während der Vorführung nahm die Sehnerven der Zuschauer geradezu entsetzlich mit, so daß die Aermsten mit schmerzenden Augen das Lokal verließen und einige Zeit brauchten, ehe sie sich wieder mit Sicherheit auf der belebten Straße bewegen konnten. Musikbegleitung gab es damals zu den Bildern nicht; sie wurde auch von niemandem erwartet. Nach kaum acht Tagen mußte das Unternehmen wegen Mangel an Besuch geschlossen werden. Es hinterließ ein finanzielles Defizit und ward bald vergessen. Wohl kein einziger Kino-Unternehmer, -Angestellter und Besucher wird sich heute noch des ersten Kinos in Leipzig aus eigener Anschauung erinnern, ja man wird sogar, wenn man sich den heutigen Hochstand des Films, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kinematographie und die prächtigen Theaterräume vergegenwärtigt, geneigt sein, einen solchen, fast kläglichen Anfang einer nachmals glänzend entwickelten Sache für unmöglich zu halten. Dennoch war alles so, wie es vorstehend geschildert wurde. Welch' ein Unterschied zwischen damals und heute; welch' gewaltiger Fortschritt in einem Vierteljahrhundert!

gl. **München.** Die Münchner Filmwelt, und zum Teil auch das große Publikum, steht unter der Erwartung des großen Werkes, das in den nächsten Tagen schon vor uns hintreten wird als das Ereignis der Münchener Filmkunst. Die „Cinescop", die gleich nach ihrer Gründung schon alle Geister in ihren Bann zu zwingen verstanden hat, und die mit einem Schlage die allgemeine Aufmerksamkeit in außerordentlicher Weise auf sich lenkte, wird in München in zwei Theatern zugleich, in den „Sendlinger-Tor-Lichtspielen" und in den „Rathaus-Lichtspielen" ihr Monumentalwerk „I. N. R. J." - „Die Katastrophe eines Volkes" zur Aufführung bringen. Am selben Tage aber wird auch in Berlin im Tauentzienpalast die Uraufführung dieses Werkes stattfinden. Die Bedeutung dieses großen Ereignisses liegt vor allem darin, daß dieser Film überhaupt das erste Werk ist, das zugleich in unseren zwei angesehensten Theatern gespielt wird. Nicht minder bedeutsam ist das Moment, daß die Ufa diesen Film für ihre 70 Theater erworben hat. Ein größeres Kompliment für die „Cinoscop" und eine größere Verbeugung vor ihr konnte die deutsche Filmerei überhaupt nicht machen, es ist darin die deutliche und starke Anerkennung ihrer großen Ueberlegenheit. Ludwig Beck aber, der künstlerische Schöpfer des Films, der die tief erschütternden und grandiosen Gedanken eines Weltenproblems in diesem Film bildhaft verlebendigt hat, der im selben Maße ein philosophisches wie gesellschaftliches und dramatisches Prinzip in die Form eines Filmes gegossen hat, — Ludwig Beck kann mit berechtigtem Stolz und hoher Genugtuung auf den zurückgelegten Weg blicken. Von hohem Interesse ist nun wohl auch die Tatsache, daß der Film inzwischen auch stark ins Ausland, so besonders nach England und den englischen Kolonien verkauft worden ist. Mit einem Worte: Die Cinoscop hat sich gleich mit ihrem ersten Werke so glänzend eingeführt, daß man mit berechtigten Hoffnungen der Weiterentwicklung dieses großen Unternehmens entgegensehen kann. So lange Werner Daya und Ludwig Beck die Geschäfte der „Cinoscop" besorgen, ist sie in guten, bewährten und sicheren Händen. Der Abschluß mit der Ufa eröffnet aber noch weitere erfreuliche Aussichten, deren Verwirklichung schon aus rein wirtschaftlichen Gründen außerordentlich zu begrüßen wäre. Bisher haben sich Nord und Süd des Reiches nicht gerade freundschaftlich gegenübergestanden, es gab immer Nörgeleien und Reibereien und leider auch unsinnige Eifersüchteleien, — sehr zum Schaden der gesamten Industrie. Schließlich sind wir doch alle Deutsche, und da sollte man meinen, es sei im Grunde genommen gleichgültig, ob es sich um Nord oder Süd handelt, — die eigentliche und wahre Kraft liegt in der Einigkeit und nicht in der Zersplitterung. Was bisher noch keinem gelungen, das ist offenbar Direktor Werner Daya von der „Cinoscop" gelungen, er hat Nord und Süd einträchtig vereint, er hat den Weg gewiesen und die Mittel gefunden, eine solche Vereinigung durchzuführen. Die Erwerbung des Monumentalfilms „I. N. R. J." ist offenbar erst der Anfang dieses neuen Werdens, das hoffentlich noch ganz andere, festere und bestimmtere Formen annehmen wird, und die Fäden, die zwischen der „Ufa" und der „Cinoscop" gesponnen wurden, können unzerreißbare Bande werden, die Nord und Süd miteinander zu gemeinsamer Arbeit einen, dem Auslande kräftigst Konkurrenz zu machen, die deutsche Filmerei auf eine hohe Stufe edlen Wettbewerbes auf dem Weltmarkte zu bringen. Inzwischen hat sich Ludwig Beck an ein neues Werk gemacht, an den lebendig-interessanten Kriminalfilm „Die Kronjuwelen".

Der bekannte rührige, tüchtige und arbeitsame Verleih „Drehwa" ist unter die Produzenten gegangen und hat unter Gustav Weigerts Regie das fünfaktige Schauspiel „Die Irre von Schloß Thörringhaus" in einer Pressevorstellung herausgebracht. Eine gute Idee, die aber leider ein wenig zerdehnt wurde, sie hätte in vier Akten schon durchgeführt werden können, und dieses stramme, festgefügte Zusammenziehen der Geschehnisse hätte dem Werk weit mehr Leben gegeben. So aber sind einige Schwächen in der Konzeption des Stoffes um so schärfer hervorgetreten. Im ganzen und großen aber ein Spielfilm von Qualität. Die weibliche Hauptrolle lag in Händen von Ria Jende. Es tut mir furchtbar leid, ich konnte mich nicht ganz erwärmen für sie, obschon sie einzelne Momente von eindringlicher Kraft hatte. Ihr Gegenspieler war Weigert selbst, der also neben der Regie auch die männliche Hauptrolle übernommen hatte. Vortrefflich war die schöne, blonde Inge van Heer in ihrer mädchenhaften, keuschen Munterkeit, — ein erquicklich Natürliches und Frisches in Aussehen und Spiel. Wir hätten ihr einen besseren u. schöneren Partner als Herrn Benofsky gewünscht. Ganz famos spielte Trimborn den oberflächlichen, Schulden machenden Intriganten. Technisch ist der Film, im „Bavaria"-Glashause aufgenommen, tadellos, leider läßt dagegen die von der „Copia" hergestellte Kopie viel zu wünschen übrig. Einzelne Stellen sind unangenehm überlichtet. Weigert hat als Regisseur einige sehr hübsche Einfälle gehabt, die er sehr geschmackvoll durchzuführen wußte, so die Aufnahme der Theaterbühne mit den Tänzerinnen und das Ankommen eines Eisenbahnzuges in der Nacht. Der Film mit dem kaum nachzusprechenden Titel wird sicherlich Erfolg finden. Einen kleinen Extrabeifall heimste Herr Wilhelm Leipziger

(Teilhaber der „Drehwa") ein, der sich mit viel Glück nun als Filmdarsteller versuchte. Er statierte zwar nur einen überflüssigen Hotelgast im Vestibül eines Hotels, aber seine vielen Freundinnen, — es sind sogar mehr als nur viel — freuten sich ausnehmend, den schönen Leipziger mit weithin leuchtender Platte nun endlich auf der Leinwand zu sehen.

„Kabinettfilm". Tony Attenberger beginnt soeben mit den Aufnahmen zu einem neuen, von ihm selbst verfaßten Werke „Der Mann an der Kette". Dieser Titel ist sicherlich nicht schlecht, es liegt was drin! Und wie wir Alleuberger kennen, wird er schon mit ein paar Ueberraschungen aufwarten. In den Hauptrollen teilen sich neben der bekannten Tänzerin Lisa Kresse die Herren Karma, Berger und Kampers. Die neuen Sensationen, die in diesem Filme zu sehen sein werden, sind nicht darin zu suchen, laß eben ein paar gewagte und kühne Sensationen hineingeschrieben werden, als vielmehr darin, daß sie in höchst eigenartiger, psychologisch begründeter Weise sich aus der originellen Fabel entwickeln. Sie sind im Stoff des Werkes, in der Handlung begründet und ergeben sich sozusagen von selbst als eine zwingende Notwendigkeit. Also sucht Attenberger neue Probleme zu lösen und ihnen filmtechnisch beizukommen. Sein letztes großes Werk war bekanntlich das machtvolle Drama „Der Teufel von Costalizza", das er für die „Bavaria" inszeniert hat, und das in allen seinen Teilen wohl gelungen ist. Ich habe letzthin Gelegenheit gehabt, es im Vorführungsraum der „Bavaria" abkurbeln zu sehen und war vom Reichtum der eindrucksvollen Szenen, von dem quellenden Bilderreichtum und den wirklich schönen Aufnahmen höchst überrascht. Ein Film voll sprudelnder Lebendigkeit und Schönheit, interessant und fesselnd vom ersten Augenblick an, mit verblüffenden, gewaltigen Sensationen und dabei zu guter Letzt von einer Technik, die des höchsten Lobes wert ist.

München. Ein Mitglied des Zentralverbandes schreibt: „Der Vertreter des Filmverleih Felicitas, hier, ein gewisser Herr Dröstel, erlaubt sich bei der Kundschaft, unter der Vorspiegelung, daß die Felicitas-Film G. m. b. H. eine Tochterfirma der Ufa sei, Abschlüsse zu machen. Wenn die Kundschaft bei dem betreffenden Herrn nach Ufa-Filmen, wie z. B. „Madame Dubarry", fragte, erklärte er, diese Filme laufen in Deutschland nicht mehr, da sie ins Ausland verkauft sind. Wir bitten Sie, in der einschlägigen Presse diesen Vorfall ausführlich zur Sprache zu bringen, und hoffen, daß, wenn derartige Manipulationen an den Pranger gestellt werden, diese Schäden in der Branche aufhören."

Die Münchener Lichtspielkunst A.-G. arbeitet zurzeit an dem großen Ganghoferfilm der diesjährigen Serie „Der Ochsenkrieg". Die Regie liegt in den Händen Franz Ostens. Hauptdarsteller Thea Steinbrecher und Fritz Greiner. Der Berliner Innenarchitekt Robert Dietrich wurde von der Gesellschaft für dauernd verpflichtet.



Pößneck. Direktor Rudolf Grundig, Besitzer des Zentraltheaters, übernimmt voraussichtlich die Direktorstelle in dem Circusgebäude von Stosch-Sarrasani, Dresden, welches zurzeit als Lichtspielhaus und Variété eingerichtet wird.



Rudolstadt. Die Löwenlichtspiele sind in die Hände der Gebruder Brockhusen in Schwarza übergegangen.



Zwickau. Dieser Tage wurde von Arthur Schindler das Palastlichtspieltheater eröffnet.



Kinobrief aus Jerusalem.

(Eigenbericht aus Palästina.)

Wie es scheint, entwickelt der gesamte ferne Osten eine fieberhafte kinematographische Tätigkeit, und Europa kann von diesen Ländern Wunderdinge erfahren. Palestina und seine Hauptstadt Jerusalem hatte vor dem Krieg weder Theater noch Vergnügungsstätten zivilisierter Art, trotzdem es auch ein erstklassiges Touristenland war und schon in der nächsten Zukunft den Rekord als Touristenland erreichen wird. Jerusalem, die Hauptstadt, hat jetzt ein Kinotheater, wenn auch ein bescheidenes! Es nennt sich „The Empire Cinema", ist vollständig in englischer Art gehalten, sein Besitzer und Leiter ist ein Mr. W. Charles. Es wechselt sein Programm etwa alle 6 bis 7 Tage und bringt meist zwei Filme, einen ernsten und einen humoristischen, um allen Ansprüchen zu genügen. Diesem ersten „Cinema" werden und müssen bald andere folgen, besonders in Städten wie Jaffa, Hebron, Samaria. Der bescheidene Start sichert ihnen ein um so besseres Fortkommen, die Vergrößerung macht sich von selbst. Und wenn sich hier erst elegante Kinos auftun, werden die jetzt bestehenden zu gut bürgerlichen Familienlokalen werden.

Was aber das wichtigste ist: Palästina wird jetzt selber seine Filmaufnahmen haben, und als interessantestes Gebiet der Welt werden seine Filme ihresgleichen suchen. Man bedenke nur eine Aufnahme der Weihnachtspilger in Bethlehem oder der Osterzeit auf Golgatha und in der Auferstehungskirche der Weg durch die Via Dolorosa etc. Alles, alles, alles in ganz Palästina ist der Aufnahme wert, und es war zu erwarten, daß sich Unternehmer nicht eine solche Fundgrube des Interessanten würden entgehen lassen. Ohne den Krieg wäre dies schon früher geschehen. „The Cosmo Picture Corporation of Los Angeles" will die Filmaufnahme machen, so daß sie in amerikanischen Händen bleiben wird. Eine der bedeutendsten Filmschauspielerinnen Amerikas, Miss Elaine Siena, ist als Hauptdarstellerin für alle bedeutenden Rollen gewonnen worden. Bemerkenswert ist, daß die Gesellschaft mit den einzelnen religiösen Vorstanden ein Abkommen getroffen hat, wonach sie für ihre Aufnahmen alle die Stätten und Plätze betreten dürfen, die sonst Christen und Europäern nicht zugänglich sind, wie z. B. einzelne Abteilungen der Omar-Moschee, die bis dahin nur König Edward von England sehen durfte, und — ich selbst, weil mein Hausherr in Jerusalem der Hauptpriester der Omar Moschee ist.

Die Filme werden daher das Interesse der ganzen Welt gewinnen, in erzieherischem wie ethischem Sinn. Das heilige Grab ist z. B. noch nie photographiert worden, die Geburtsstätte in Bethlehem ebenfalls nicht. Und die Gesellschaft wird nicht viel Staffage und Statisten brauchen, weil diese vom Volk in natürlicher Weise geliefert werden dürften. Sobald für genügende Unterkunft gesorgt und alles entsprechend vorbereitet ist, wird die Gesellschaft hier eintreffen und systematisch einen Ort nach dem anderen abmachen. Auch das Tote Meer und den See Genezareth, den Jordan und alle Plätze, die in der Bibel vorkommen. Dabei wird die Bibel als Führer gebraucht, da man alle einzelnen Ereignisse der Bibel an Ort und Stelle mit den möglichst natürlich aussehenden biblischen Gestalten bringen will. Bis zu einer Kreuzigung wird man natürlich nicht gehen, obgleich Maria in ihrem Haus in Nazareth, wenn sie zum Brunnen geht, erscheinen wird. Wahrscheinlich werden sich die katholischen Kirchenvorstände aber einmischen und nur das gestatten, was ihr Fühlen nicht verletzt!

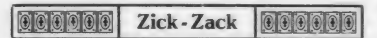
Wir werden später, wenn die Sache im Gange ist, weiteres darüber berichten. Palästina.

Prag. Eine Taglicht-Filmgesellschaft hat sich unter dem Namen „Daylight-Kino-Company m. b. H." gebildet. An ihre Spitze ist der Leiter der Prager „Lucerna-Film-Gesellschaft" Milos Havel, getreten. Die Gesellschaft beabsichtigt, eine patentierte Erfindung Christian Romans: Kinovorführungen bei Tageslicht zu veranstalten, zu Reklamezwecken auszunützen.

bb. **Wieviel Kinos zählt die Erde?** Eine neuere offizielle französische Statistik lehrt, daß augenblicklich in den Vereinigten Staaten etwa 15 000 Kinos in Betrieb sind, während die übrigen Länder der ganzen Welt zusammen nicht mehr als 17 500 Kinos besitzen. In Frankreich zählt man etwa 2400 Kinos. Demnach gäbe es auf der Erde im ganzen etwa 32 500 ständige Lichtspieltheater.

lb. **Das Kino in den englischen Seebädern.** In den großen englischen Seebädern werden die dem Publikum gebotenen Konzerte und sonstigen Vergnügungen in diesem Jahre eine neue Konkurrenz erhalten. Man will nämlich versuchen, das Freilichtkino am Strande einzuführen. Die Behörden verschiedener Badeorte haben bereits diesbezügliche Abmachungen getroffen, und eine Anzahl Kinobesitzer beabsichtigt, diese Freilichtvorführungen neben den üblichen Abendvorstellungen zu veranstalten. Diese Tagesvorführungen sollen vormittags und nachmittags bei schönem Wetter stattfinden, die

Abendvorstellungen dagegen wie gewöhnlich in den Kinotheatern der Stadt.



Zick-Zack

Ib. **Film und Sporttraining.** Der Lehrfilm hat sich in Verbindung mit dem Verlangsamungsverfahren ein neues Tätigkeitsfeld erobert. Den Bildungsfilm für das Training der Ruderwettbewerbe der Universitätsmannschaften beabsichtigt man in London zu benutzen. Es sind vom Direktor eines großen Londoner Filmkonzerns eine Reihe von Aufnahmen hergestellt worden, die die Ruderer bei der Arbeit vorführen. Bei der Wiedergabe können die Filme in so langsamem Tempo vorgeführt werden, daß die kleinsten Bewegungen der trainierenden Mannschaft im Bilde zu sehen sind. Diese Einzelheiten treten auf der Leinwand so deutlich hervor, daß es den betrachtenden Rudersporttrainern möglich ist, kleine Unzulänglichkeiten und Fehler, die ihrem Auge bei der Arbeit entgangen waren, auf der Projektionsfläche festzustellen. Auf diese Weise ist eine genaue Korrektur möglich, so daß sich aus diesen Beobachtungen die besten Nutzanwendungen ergeben. Zur Förderung der Sports- und Trainingsfreudigkeit soll die Vorführung dieser Trainingfilme nicht auf die Rudermannschaften allein beschränkt bleiben, sondern auch den breitesten Massen des Kinopublikums zur Anschauung und Belehrung zugänglich gemacht werden. Der Londoner Filmkonzern, der die Herstellung dieser Bildbänder in die Wege geleitet hat, will sie in den englischen Theatern allgemein vorführen. Gleichzeitig ist beabsichtigt, die Filme eine Reise durch die Welt antreten zu lassen.



Gerichtliches



Der Streit um Karl May. In dem zwischen dem Karl May-Verlag, Dresden, und der Firma William Kahn Film-Ges. m. b. H., Berlin, schwebenden Rechtsstreit hat das Landgericht III Berlin einen Antrag des Karl May-Verlages auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die Firma William Kahn Film-Ges. m. b. H. kostenpflichtig zurückgewiesen. Bekanntlich hat die William Kahn Film-Ges. m. b. H. stets betont, daß sie bei freier Benutzung einiger Motive von May'schen Romanen in den gesetzlich zulässigen Grenzen an sich durchaus selbständige Filmschöpfungen schaffen wollte.



Firmennachrichten



Düsseldorf. Filmhaus Bruckmann & Co. Der Kaufmann Anton Kreling in Essen ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind entweder zwei Gesellschafter gemeinschaftlich oder ein jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen ermächtigt.

Vereinsnachrichten



Der Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands, E. V., Sitz Berlin, teilt uns mit, daß die auf der Jahresversammlung beschlossene Einrichtung einer eigenen Versicherungsstelle nunmehr durchgeführt ist. Die Gründung ist unter der Firma Film-Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft mit einem vorläufigen Kapital von 300 000 Mk. erfolgt.

Eine Kino-Propagandastelle für Süddeutschland beabsichtigt die Münchner Film- und Kinokommission zu errichten, um den Angriffen gegen die Kinos entgegenzuwirken und die schweren finanziellen Schädigungen, die besonders Kinobesitzer in der Provinz durch die Angriffe erleiden, zu beseitigen. Zur Aufbringung der Unkosten soll nach Beschluß der Theaterbesitzer des Vereins „Bayerische Kinematographeninteressenten" ab 14. Mai für die Dauer von vier Wochen von allen Filmleihgebühren 1% zu Gunsten der Propagandastelle erhoben werden.



Bücherschau

„Film und Wissen". Unter diesem Titel gibt Professor Dr. W. Spatz im Film-Kultur-Verlag, Berlin W 30, Martin-Luther-Straße 3. eine Monatsschrift für wissenschaftliche Schul- und Privatkinematographie mit den Beiblättern „Der Schul- und Jugendfilm" und „Der industrielle Werbefilm", heraus. Das soeben erschienene erste Heft bringt eine Fülle von interessanten und belehrenden Aufsätzen. Die neue Zeitschrift wird sicherlich dazu beitragen, auch diejenigen, die noch immer in der Filmkunst nichts weiter als eine Spielerei erblicken, zu bekehren.

Verkehrswesen



Kino-Ausstellung „Der Film" in Berlin. Für die am 12. Juni beginnende Ausstellung im [illegible] ist der [illegible] widerrufliche Meldeschluß auf den 29. Mai festgesetzt. Dieser Termin ist auch gleichzeitig der letzte Tag für die Aufgabe von Propaganda-Ankündigungen [illegible] für den [illegible] Führer durch die Ausstellung". Spezielle Placierungswünsche für Aussteller können nur noch mit Schwierigkeit erfüllt werden. Auf Grund der zahlreichen Anfragen aus dem Reich und dem Ausland wird an dieser Stelle bekanntgemacht, daß die Ausstellungsleitung nicht in der Lage ist, für Hotel-Unterkunft zu sorgen.

Karlsruhe. Eine Kinoausstellung wird vom Verein der Lichtspiel-Theaterbesitzer Badens und der Pfalz aus Anlaß des Verbandstages der Süddeutschen Kinematographenvereine in der Zeit vom 6. bis 11. Juli in Karlsruhe abgehalten.

Amsterdam. Internationale Kinoausstellung 1920. Schon seit einigen Monaten wird für diesen Sommer in Amsterdam eine Internationale Kinoausstellung geplant. Doch es gab so viele Schwierigkeiten verschiedener Art, die überwunden werden mußten, daß es längere Zeit fraglich war, ob die Pläne durchgesetzt werden konnten. Jetzt hat der Vollzugsausschuß in seiner letzten Versammlung sich dazu entschlossen, so daß — sehr besondere Umstände ausgeschlossen — die Ausstellung vom 12. August bis zum 21. September stattfinden wird in den Sälen und dem Garten des Concertgebouw in Amsterdam, für eine derartige Ausstellung besonders geeignet. Verschiedene bekannte Persönlichkeiten der Kino- und photographischen Branche in Holland sind Mitglied des Vollzugsausschusses und der verschiedenen Komitees. Die Bürgermeister von Amsterdam und Haag erklärten sich bereit, den Ehrenvorsitz zu übernehmen. Die Ausstellung wird alles umfassen, was zu dem Gebiete der Kinematographie und Photographie, Theatereinrichtung, Film-Atelierbau usw. gehört. Schon empfing der Ausschuß aus verschiedenen Ländern (wie z. B. Holland, Deutschland, Amerika, England, Frankreich, Schweiz, Oesterreich und Italien) Anfragen für Platzmiete, so daß die Ausstellung etwas sehr Besonderes und Wichtiges auf unserem Gebiete zu werden verspricht. Im Garten wird ein modernes Kinoatelier errichtet werden mit allen neuesten Attributen, Lampen usw. Hier werden Filmaufnahmen stattfinden und dem Publikum gezeigt werden, wie das geschieht. Schon haben berühmte Filmstars versprochen, hier während der Ausstellung aufzutreten. Daneben wird dem Publikum Gelegenheit geboten, sich hier kinematographieren zu lassen. Ein spezieller Saal wird zum Kinema eingerichtet. Hier wird den Filmfabrikanten, Importeuren etc. Gelegenheit geboten werden, ihre Filme ihren Kunden zu zeigen.

während die übrigen Stunden benutzt werden sollen, um das Beste vorzuführen, was die heutige Filmindustrie bieten kann. Auch wird durch Projektion von wissenschaftlichen u. industriellen Filmen, Filmen für Propaganda, Dokumentaire, Naturaufnahmen etc. bewiesen werden, daß der Film sich zu den verschiedensten Zwecken eignet und ein wichtiger Faktor der Volksentwicklung sein kann. Der Preis für Platzmiete beträgt ungefähr 75 bis 100 Gulden (Holl.) pro qm. Für Einsendungen spezieller Art, für sehr umfangreiche oder „wichtige" Stande können spezielle Vereinbarungen gemacht werden. Die Geschäftsstelle der Ausstellung ist vorläufig Amsterdam, Heerengracht 495. Telephon Zentrum 2723.

Patente

lb. **Der Hotelzimmer-Projektor.** Eine interessante Vorführungsvorrichtung ist Herrn Richard Peplowski in Berlin patentamtlich geschützt worden. Sie soll dazu dienen, den ein Hotel besuchenden Fremden Abbildungen der noch nicht vermieteten Zimmer vorzuführen, wobei die Abbildungen der bereits vermieteten Zimmer von der Vorführung ausgeschlossen bleiben. Von den vermietbaren Räumen brauchen nur diejenigen gezeigt zu werden, die dem Preise entsprechen, den der Suchende anzulegen gedenkt. Nachdem das Zimmer vermietet ist, wird es von der weiteren Vorführung ausgeschlossen. Der bezügliche Vermerk geschieht gleichzeitig auf einem besonderen Formular. Die Zahl der Bilder entspricht der Zahl der vermietbaren Zimmer. Bei der Auswahl erscheinen die Zimmer nach Zurückdrücken der den bestimmten Bildern entsprechenden Tasten auf einer Projektionsfläche, während durch ein weiteres Zurückdrücken anderer Tasten die Bilder der vermieteten Zimmer von der Vorführung ausgeschlossen werden können.
Zur praktischen Einführung dürfte diese interessante Hotelbequemlichkeit wohl erst dann kommen, wenn die Zimmernot in den Fremdenherbergen ein Ende gefunden hat.

Geschäftliches

Düsseldorfer Kinozentrale. Der Mitinhaber unserer Firma, Herr Wilh. Tepe, ist ausgeschieden. Das Geschäft wird unter der Firma Düsseldorfer Kino-Zentrale und mechanische Werkstatt Josef Züger & Co., Kommanditgesellschaft. Düsseldorf, Bismarckstraße 85, weitergeführt. Zur Zeichnung der Firma ist nur der alleinige Geschäftsführer, Herr Josef Züger, berechtigt. Mit dieser Umwandlung ist indessen eine Veränderung in der Geschäftsführung nicht eingetreten.

Briefkasten

P. W. Z. Eine Halbwatt-Glühbirne 600 NK kann man gut für die Vorführung von Lichtbildern bei einer Entfernung von 10 m und einer Bildgröße von 2 bis $2\frac{1}{2}$ m benutzen, vorausgesetzt daß die Lampe als „Projektions"-Halbwattlampe ausgebildet ist. Letztere Lampen weisen nämlich eine besondere Fadenanordnung auf, um eine möglichst große Lichtausnutzung bei der Projektion zu erzielen. — Sie nehmen am besten ein normales Projektionsobjektiv, Linsendurchmesser 54/61 mm, welches bei 10 m Entfernung und 2 m Bildgröße 35 cm Brennweite und bei 2,5 m Bildgröße 28 cm Brennweite bei Benutzung von Diapositiven $8\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ oder $8\frac{1}{2} \times 10$ cm haben müßte. — Wegen des Wandergewerbescheines müssen Sie sich an den Regierungspräsidenten wenden. Gewöhnlich erfolgt im Oktober Ausgabe der neuen Scheine.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657
Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 11178



Winke für den Kino-Buchhandel

Die Nachahmung dieser Einrichtung wird strafrechtlich verfolgt.

Der Verlag des Kinematograph.



Das Filmbuch im Kino.

Die Beobachtung, daß das kinobesuchende Publikum sehr oft den Wunsch äußerte, auch das Buch, nach dem ein Stück verfilmt worden war, kennenzulernen und zu erwerben, war der Anlaß, in Nr. 682 des „Kinematograph" die Anregung zur Schaffung einer „Deutschen Kino-Buchhandlungs-Gesellschaft" zu geben. Diese Organisation sollte den Filmbuch-Vertrieb in der Weise zentralisieren, daß von einer spezialisierten Auslieferungsstelle aus alle Lichtspieltheater mit jenen Büchern versorgt werden sollten, deren Verfilmungen augenblicklich den Spielplan einzelner Theater beherrschten. Der Theaterbesitzer hätte nur nötig gehabt, die Kinobuchhandlungs-Gesellschaft zu verständigen, daß bei ihm ein verfilmter Buchroman zur Vorführung gelangt. Er hätte darauf zum Verkauf in seinem Betriebe eine Anzahl des betreffenden Buches erhalten und sie dem Publikum durch die Platzanweiser zum handelsüblichen Preise anbieten lassen können. Der Unterschied zwischen dem Anschaffungs- und dem ordentlichen Verkaufspreis hätte den Nutzen des Theaterbesitzers als Nebenerwerb ergeben. Auch sollte die Kino-Buchhandlungs-Gesellschaft entweder selbst Bücherstände in den Vorräumen der Theater offen halten, oder Theaterbesitzer, die für diesen Geschäftszweig in eigener Regie Interesse hatten, mit einschlägiger Ware versorgen. Die Anregung bezweckte, dem Bücherkiosk in den Kinotheatern eine dauernde Heimstätte zu bereiten.

Die gegebene Anregung fand in allen Kreisen lebhaftesten Anklang. Das kinobesuchende Publikum griff die Angelegenheit auf und machte seinerseits in den Tageszeitungen Stimmung für die Einrichtung von Bücherkiosken. Einheitlich betonten die Zuschriften, daß der Kinobesucher sehr oft das Bedürfnis hätte, den Roman, nach dem ein Film bearbeitet ist, kennenzulernen. Er hat durch das Anschauen des Filmstückes den Wunsch, noch mehr von den Personen, die er durch die bildhafte Wiedergabe kennengelernt habe, zu hören und sich in einen solchen Roman zu vertiefen.

Daß verfilmte Romane und Romane nach Filmen vom Publikum gekauft werden, kann als erwiesen gelten. Der Roman „Herrin der Welt" (Verlag Dr. Eysler & Co. Berlin) hätte nie die Auflage von 40 000 Exemplaren in knapp vier Monaten erreicht, wenn der Inhalt des Films nicht zum Lesen des Buches angeregt hätte. Bücher die für den Film geschrieben wurden und an Volkstümlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, haben in Jahren nicht die Auflage erreicht, wie der erwähnte und andere Romane. Da neuestens die Titel der Bücher nach denen ein Film gekurbelt wurde, meistens in der Einleitung der Vorführung mit Angabe des Verlages aufgeführt werden, ist das kinobesuchende Publikum über das Vorhandensein des Buches auf dem Büchermarkt orientiert. Ein allgemeines Diapositiv kann die Besucher daran erinnern, daß das betreffende Buch oder Filmbücher überhaupt zum ortsüblichen Preise im Theater selbst an der Kasse oder bei den Platzanweisern zu haben sind. Erweist sich das Geschäft als lohnend, so wird das Interesse des Theaterbesitzers selbst soweit gehen, für diesen Geschäftszweig einen eigenen Stand einzurichten und neben den Büchern auch Tagesliteratur zu führen. Wir haben es unternommen, die Angliederung des Büchergeschäfts den Theaterbesitzern zu erleichtern, in dem wir hiermit die Rubrik **„Winke für den Kino-Buchhandel"** unserem Blatte angliedern.

Wir bringen jeweils eine kurze Besprechung des verfilmten Romanbuches mit Angabe des Verlages und des Preises. Die Rubrik wird ständig aus sachkundiger Feder Mitteilungen über die zweckmäßigste Form der Bücheranpreisung, Erfahrungen aus Fachkreisen, Anregungen aus Interessentengruppen und den Nachweis von Bezugsquellen bringen. Wir hoffen damit unseren Freunden und Lesern einen wertvollen Dienst zu erweisen. Es liegt in der Hand des Theaterbesitzers und im Interesse der Filmindustrie, durch diese gewinnbringende Geschäftsangliederung den Kontakt zwischen Publikum und Kinotheater zu fördern, das Band, das beide in gewissem Sinne eint, über den Kino-Bücher-Kiosk zu festigen.

Verlag und Redaktion des „Kinematograph".

Verfilmte Romane.

Monica Vogelsang, Roman von Felix Philippi, mit 28 Vollbildern aus dem gleichnamigen Meßterfilm mit Henny Porten in der Titelrolle. Verlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin, Preis broschiert 7,— Mark, gebunden 11,— Mark, dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag.

Felix Philippi, der bekannte Dramatiker u. Schriftsteller, der es wie wenige versteht, Vergangenes wiederzuerwecken und Verblichenes mit dem Glanz neuen Lebens zu umkleiden, gibt hier — kostbar wie alte Goldschmiedekunst — ein Bild aus dem 16. Jahrhundert. Helleuchtend hebt sich die Gestalt der holden blonden Monica aus dem prunkvollen Rahmen deutscher Renaissance. Die Geschichte ihrer Liebe, die stärker als der Tod, und sie zu größtem Opfer und verklärter Vollendung reifen ließ, ersteht durch die überaus reizvollen Illustrationen aus dem Henny Porten-Film mit einer unmittelbaren Lebendigkeit, die dieser neuen

Form des Romanes gewiß zahlreiche Freunde werben wird. Das Buch wird besonders allen denen eine wertvolle Erinnerung sein, die den prächtigen Mor ea Vogelsang-Film gesehen haben. Die schönen ganzseitigen Illustrationen werden die Szenen des prächtigen Films ins Gedächtnis zurückrufen und so ein doppeltes Genie‿en verbürgen: die geistige Vertiefung in ein wundervolles Lebensschicksal, die Rückerinnerung an einen Film, der Deutschlands Schöpfungen auf diesem Gebiete zur vollen Ehre gereichte.

„Die Arche". Roman von Werner Scheff mit einer Vorrede von Georg Engel. Verlag Ullstein & Co. Preis 8,50 Mark. Dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag

Es wird viele Kinobesucher interessieren, das ausgezeichnete Buch kennenzulernen, nach dessen Inhalt der aufsehenerregende Richard Oswald-Film „Die Arche" gefilmt worden ist. Wir wiederholen hier ganz kurz den Inhalt zur allgemeinen Orientierung.

Am 11. August 1947, um 4 Uhr 17 Min. 21 Sekunden liegt das Unterwasserschiff „Gloria" auf dem Grunde des Meeres. In diesem wissenschaftlich vorherbestimmten, aber in seinen Wirkungen nur von einem einzigen Manne berechneten Augenblick erlischt alles Leben auf dieser Welt. Der Erdball begegnet auf seiner Bahn dem Schweife eines im Weltenraum irrenden Kometen, und dieser Schweif ist nichts als eine ungeheure, tötende Wolke giftiger Gase. Erbarmungslos schreitet der Tod über die Erde, und nur die Menschen und Tiere, die da in dem Schiff auf dem Meeresboden künstliche Luft atmeten, entgehen dem großen Sterben. Da sich die „Gloria" aus der Tiefe emporhebt, sind sie die einzigen Lebewesen, die noch den alten Planeten bevölkern. Reicher als die Urmenschen durch alle erhalten gebliebenen Schätze der Kultur und des Wissens, gehen sie daran, eine neue Welt für ein neues Geschlecht aufzubauen. Die unzerstörbare Naturgewalt der Liebe schmückt den Baum der Menschheit mit neuen kraftvollen Früchten, und das verdorrte Leben beginnt wieder zu wachsen und zu quellen. So überlebensgroß die Geschehnisse in diesem Erstlingswerke eines jungen Dichters sind, ein scharfer, nüchterner, technischer Verstand gibt ihnen immer die überzeugende Maße der Wirklichkeit.

„Der Klapperstorchverband." Roman von Fedor von Zobeltitz. Der neueste Band der Ullsteinbücher. Preis 3,— Mark, dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag

Die heitere Laune eines unserer liebenswürdigsten Erzähler versenkt sich hier mit Behagen in das Gesellschaftsleben einer Hafenstadt. Unter der Flagge der Bevölkerungspolitik segelt der große Frauenverein, der vom Volksmund zum Klapperstorchverband umgetauft wird. Eine Komödie der Irrungen geht aus einer durch die Umstände gebotenen, heimlichen nächtlichen Zusammenkunft eines jungen Ehepaares hervor. Sie bringt die ganze Stadt in Aufruhr und treibt fast zu dramatischen Entwicklungen, bis sich rechtzeitig des Rätsels Lösung einstellt und dabei zur allgemeinen Genugtuung die Ziele des Klapperstorchverbandes durch das überraschende Erscheinen gesunder Zwillinge gefördert werden. Mit dem überlegenen Humor, der einer freien und tiggüen Auffassung des Menschlichen entspringt, verbindet Fedor von Zobeltitz die Kunst der spannenden Erzählung und reizvoller Charakteristik, die hier namentlich in einigen Frauen- und Mädchengestalten von gewinnender herzhafter Frische des Wesens sich offenbart. Den Kennern des Films wird diese lebensfrische Erzählung ebenso Stunden heiterer Ungetrübtheit verschaffen, wie die treffliche Wiedergabe des Werkes im Bildband die Zuschauer zu fesseln und sie stellenweise zu recht kräftiger Heiterkeitsausbrüchen anzuregen vermochte.

In Vorbereitung nachstehende Werke:

„Moi". Roman von Hans von Hoffenthal.

„Fasching". Roman von Paul Oskar Höcker.

„Adrian Drost und sein Land". Roman von Thea von Harbou.

„Das indische Grabmal." Roman von Thea von Harbou.

„Bicox & Co." Roman von Otto Pietsch.

Eine Besprechung dieser Bücher behalten wir uns für die nächsten Nummern vor.







In Vorbereitung!

Der zweite Nordkapfilm:

Der fliegende Tod

Drama von Wilhelm Wassung

Der dritte Nordkapfilm:

Ehe man Ehemann wird

Lustspiel von Alfred Tostary





Bergen (Norwegen)

Zweigniederlassung: **Berlin W 10**, Bendlerstraße 37 — Fernsprecher Kurfürst 9876

Halsbrecherische Luftkunststücke eines amerikanischen Fliegers und andere interessante Aufnahmen aus aller Welt bringt die

MESSTER-WOCHE Nr. 19

Berlin: Zu den deutsch-tschechischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin. Staatssekretär Dr. Schuster, der Führer der tschechoslowakischen Mission.

Berlin: Deutsche Bühnengrößen: Emil Jannings, der beliebte Darsteller der Reinhardt-Bühne.

Berlin-Hoppegarten: Vom Wohltätigkeitsfest des Berliner Jockey- und Trainervereins.

Berlin-Stadion: Der Fußball-Städtekampf Budapest-Berlin.

Berlin-Zentralviehhof: Preisgekrönte Hunde auf Deutschen Schäferhund-Ausstellung.

Allenstein: Aufziehen der englischen Wache vor dem Regierungsgebäude.

Kiel: Merkwürdiger Streik: In Kiel streiken die Straßenbahnwagen, nicht aber das Fahrpersonal.

Kiel: Eine Revolution in der Heilsarmee: Die Kieler Heilsarmee sagt sich von der Berliner Leitung los.

München: Die Rückkehr der bayerischen Truppen nach Niederwerfung der Revolution im Ruhrgebiet.

Frankfurt a. M.: Deutsche Minister besichtigen die Frankfurter Messe.

Long Island N. Y. (Ver. Staaten): Leutnant Locklear vom amerikanischen Fliegerkorps macht halsbrecherische Uebungen auf dem Flügel eines Aeroplans.

Tampico, Mexico: Streichhölzer in Massen — nicht in Deutschland, sondern im revolutionsdurchtobten Mexiko.

Berlin: Die drahtlose Telegraphie in der Handtasche: Eine epochemachende Erfindung der Telefunkengesellschaft (Ufa, Kulturabteilung).

Berlin: Mode: Handgestickte Nachmittagskleider mit Frühjahrshüten. Kostüme von Olga Schenk-Schneider, Deutsche Kunst.

Änderungen vorbehalten! **Die Meßter-Woche erscheint im freien Markt!**

Wegen des Bezuges wenden Sie sich umgehend direkt an die

Deutsche Lichtbild-Gesellschaft E.V., Berlin SW 19

Abteilung „Meßter-Woche", Krausenstraße 38-39

Telephon: Zentrum 313-315, 369-371. :::::::::::::::::::::: Telegramm-Adresse: Deuligzentrum

32215

Neu eingetroffen Sofort ab Lager lieferbar

2 Ernemann „Imperator"-Werke, komplett

2 Ernemann „Imperator"-Werke, komplett

treffen Ende des Monats ein.

Außerdem günstiger Gelegenheitskauf:

1 Umformer, Fabrikat Lahmeyer, Frankfurt

Motor 380 Volt Drehstrom
Dynamo 50 Volt Gleichstrom, 60 Ampères
Beide Maschinen auf gemeinsamer Grundplatte montiert. 32274

Kellner's Spezial-Kinohaus, Düsseldorf

Flügelstraße 25 :: Telephon 3046

Spez.: Reparaturen an Kino-Maschinen aller Systeme, schnell u. gründlich

Großes Lager in Ersatzteilen, Kondensorlinsen usw.

Stellen-Angebote.

Geschäftsführer

mit Kapitaleinlage für neuerbautes Kino **gesucht.** Off. unter **Nr. 32275** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32275

Tüchtiger erstklassiger 32303

Vorführer

mit allen vorkommenden Arbeiten sowie etwas Reklame vertraut, für großes Theater **gesucht.** Off. unt. Vorlegung von Referenzen u. Zeugn. an **Modernes Theater Hamborn.**

Operateur

nur selbständiger Fachmann (Elektriker), mit Ernemann-Apparat, Umformer durchaus vertraut, und sämtliche Reparaturen übernimmt, auf **sofort gesucht.** Bedingung: gutes Zusammenarbeiten mit der Musik. Eiloff. mit Gehaltsansprüchen und Alter an **Neues Lichtspielhaus, Detmold (Lippe).** 32289

Gesucht per sofort evtl. später bei sehr guter Gage

2 durchaus routinierte Kino-Kapellmeister,

die reifes musikal. Können mit feinsinniger Bildbegleitung verbinden,

2 routinierte erstkl. Pianisten für Ensemble, 2 erstklassige Cellisten, 2 I. Sitzgeiger, 2 Obligatgeiger, 2 Bassisten

Auf nur erstkl. Leistung wird gesehen. Dienst 6 Std. täglich. Off. mit Gehaltsansprüchen und Refer. an die **Direktion der Vereinigten Lichtspiele, Münster i. W.,** Büro: Münster i. W., Salzstraße 25. 32255

Für erstes Lichtspielhaus 32286

Ia. Harmoniumspieler

für schweres Repertoire, Rout., saubere Kadenzen, zum 1. Juni **gesucht.** 6 Std. Dienst. Angeb. mit best. Empfehl. und Gehaltsanspr. erb. **Thalia-Theater, Wanne.**

Fräulein

für Kontor und Rechnungswesen, welches zugleich als Nebenbeschäftigung Sonntags f. Kino die **Pianistinstelle** übernimmt, wird **sofort gesucht. S. Hechler,** Ingenieur, **Bleicherode a. Harz.** 32276

Duett oder TRIO

mit gutem Notenrepertoire, für feines Kino, per sofort evtl. später **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen an **Goslarer Theater, Goslar a. H.** 32233

Per 1. Juli in Dauerengagement **gesucht!** 3223[illegible]

Erstklassige Kapelle

mit folgender Besetzung: Klavier, Harmonium, 3 Geigen, Baßflöte, Schlagzeug. **Alhambra-Theater, Wattenscheid.**

Pianist und Harmoniumspieler

Alleinsp., stimmungsvoller Bilderbegleiter u. Phantasiespieler, sofort von vornehmem Lichtspieltheater kleinerer Stadt **gesucht.** Erwünscht wäre, wenn Gesuchter noch ein weiteres Instrument beherrscht. Eiloff. nur mit Gehaltsforderung unt. **Nr. 32282** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 32282

Stellen-Gesuche.

Erstklass. Fachmann, kaufm. gebildet, vollkommen branchekundig für das gesamte Kinowesen, 15 Jahre im Fach, 40 Jahre alt, repräsentables Äußere, äußerst tüchtiger Vertreter,

sucht für 15. Juni evtl. früher

Reiseposten bezw. Film-Vertretung

erster Häuser. Off. erb. an **Richard Weidmann, Glogau (Schlesien),** Gryphiusstr. 21 III. 32204

Für den Bezirk **Norddeutschland suche** ich d[illegible]

Vertretung

für erstkl. **Schlager** und **Großfilme** erster Firmen zum Mitvertrieb. Bin langjähriger Fachmann und bestens eingeführt. **Antritt der Reise sofort!** Off. unt. **Nr. 32307** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Welcher

Reise-Vertreter

nimmt in Süddeutschland einige Monopol-Schlager mit? Off. erbeten unter Nr. 32340 an den „Kinematograph" Düsseldorf. 32340

Kaufmann

26 Jahre, **sucht** Stellung als **Geschäftsleiter** eines Lichtspieltheaters oder Kino-Variétés per sofort oder 1. Juni. Selbiger ist mit allen in diesem Fach erforderlichen Arbeiten bestens vertraut, besitzt Ia. Zeugnisse sowie Referenzen. Gefl. Off. erbittet **Karl Grahlmann, Berlin NW 87,** Siemensstr. 16, bei Romberg. 32279

Vorführer

gelernter Elektromonteur, mit allen Apparaten vertraut, geprüft, Ia Zeugnisse vorhanden, **sucht sofort** Stellung in großem Theater. Offerten mit Gehaltsangabe an **Artur Heynert, Erfurt,** Adalbertstr. 6. 32348

Ia. Operateur

[illegible] **sucht** [illegible] **Josef Zajic, Hartenberg Nr. 64,** [illegible]

I. Operateur

[illegible] **sucht sofort** [illegible] **E. Lindner, Taura** [illegible]

Junger 3244

Vorführer

sucht per sofort [illegible] **Leo Gottfeld, Taucha i. Sa.**

Langjähriger 322[illegible]

Vorführer

[illegible] **sucht sofort** [illegible] **Nr. 32288** [illegible]

Junger

Elektromonteur

[illegible] **sucht** [illegible] **Kinovorführer.** [illegible] **Kurt Petratz, Bublitz i. Pom.** [illegible]

[illegible] **suche** [illegible]

Posten in gutem Kino

welches ich nach [illegible] erwerben kann. [illegible] **Nr. 32236** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. [illegible]

Viele Damen

in guter und sehr guter Vermögenslage wollen sich glückl. verheirat. Herren, auch ohne Verm., erh. sof. Ausk. **Fr. Pohlmann, Berlin 58,** W[illegible]burger Straße 43. [illegible]

Geprüfter 32238

Operateur

mit [illegible] Anlagen und sämtl. Apparaten vertraut, **sucht** per 1. Juni angenehme Dauerstellung in [illegible]. Eiloff mit Gehaltsangabe erb. unter **Nr. 32238** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino-Kapelle

möchte [illegible] Wunsch verändern, evtl. ab 1. Juni od. spät. Bes. Flügel, Harmonium, 2 Viol. u. Baß. Kapelle seit 7 Jahren im Kino tät. Gar. f. erstkl. Begleitung jed. Bild. Kritik steh. z. Verf. Notenrep. üb. 2000 Piecen. Eigenes Kotykiewicz-Orchester-Harmonium. Off. unter **Nr. 32228** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32228

Frei! **Frei!**

Ensemble-Pianistin und Stehgeiger

32340

evtl. Besetzung ab 15. Juni oder später. Nur erstkl. Referenzen, groß. Repertoire. Gefl. Off. u. Angabe der Dienstzeit und Gage erbeten **Frau Mia Hildebrand, Berlin N 4**, Chausseestr. 75. Fernruf Norden 8512.

Vermischte Anzeigen

Ein Drehstrom-Gleichstrom-Umformer

für Lichtspieltheater, mit 10 P. S. Drehstrommotor, für 220/380 Volt, Gleichstrommaschine 62 Amp., bei 65 Volt — Siemens-Schuckert Fabrikat — auf gemeinsamer Grundplatte, mit allem Zubehör, vollkommen neu, da überzählig, **zu verkaufen**. Fester Preis: **35 000,— Mk.** Anfragen unter **Nr. 32339** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32339

Elektrisches 32295

Clavimonium

(Marke Hupfeld) preiswert **zu verkaufen. Gust. Mükikaus, Viktoria-Lichtspiele, Sprockhövel i. W.**, Wi[illegible]str. 30.

Wirkungsvolle 32346

Buntdruck-Plakate

in Zweibogengröße, von „Das [illegible] der Prärie" **verkäuflich. Ostdeutscher Filmvertrieb A. Kreiser, Stettin**, Grüne Schanze.

Kaufe laufend neue und gebrauchte guterhaltene 32345

Filme

jedoch nur Aufnahmen aus der Chemie und Medizin, Tieraufnahmen, schöne Naturaufnahmen sowie Aufnahmen von Groß-Fabrikationsbetrieben jeglicher Art. Ausführliche Off. mit genauer Meterzahl, Beschaffenheit und Preis an Ing. **Sulzer, Eibach b. Nürnberg.**

Unentbehrlich für jedes Kino!

Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben von **Diapositiven u. Glasplatten. Flasche 3.50 Mk. Emil Fritz, Hamburg**, Rathausstr. [illegible] 11.

Gelegenheitskauf!

Rien- und Beckmann-Kino

kompl., fast neu, Feuerschutz, Ilia Einricht., [illegible] verstellb. Eisenbock, vorzügl. für Reisekino, Preis 3500 Mk. **Kügelgen, Trier**, Paulinstr. 37. 32320

Billig zu verkaufen!

2 Widerstände, für 30 Ampère, zus. 350 Mk., 1 Bogenlampe, 30fach verstellbar, 30 Amp., 200 Mk., 1 Voltmeter 250 Volt, 100 Mk., 1 Leinwand, [illegible] m, Friedensware, 720 Mk. **zu kaufen** [illegible] eventuell zu tauschen gesucht: 1 kompl. Filmprogramm, vollständig u. wenig gelaufen. **H. Krauß, Weiden i. Oberpfalz**, Frauenrichterstr. 87 ½ II. 32319

Noten-Repertoires

zu verkauf. Für Orchester teilw. m. Klavier- u. Harmoniumst., etwa 930 Piec. Für Salonorchester etwa 560 Piecen. **G. Meinerzhagen, Köln**, Blumenthalstraße 64. 32324

Kaufe Filme

wenn **sehr gut** erhalten Lustsp., Drama, Humor. **Sander, Breslau 5**, Friedrichstr. 43. 32292

Engl.-Amerik. Pathe-Maschinen erstkl. seltener 32312

Apparat, feststehende optische Achse, Transport 1 : 16, Auf- u. Abwickler, durch Radgewinde [illegible] eiserner Tisch, nur für Pathé, untere Feuerschutztrommel fehlt. Kondensor, Busch Optik ohne Iris, Lampenhaus Berliner Bestimmung, Messinglampe, 6fach.

Ventilator als Motor, 110 Volt, Transformator 220 Volt, von 60 auf 30 Amp., mit Marmorschaltbrett u. Beruhigungswiderstand.

Wasserst. u. Sauerstoffventil u. Lampe Nickelin, Widerstand [illegible] Amp., 6 Spulen, 6 [illegible] Amp., [illegible] Filmtrommeln, Umwickeltasche, große u. verschb. Verkauf geschieht nur nach Ansicht. Sehenen Sie die Reise nicht, es ist eine Mustermaschine, fast gar nicht gebraucht, alles in Messing ausgeführt u. schön ster Gang.

Preis: Alles nicht unter 12 000 Mk. Bin kein Händler, auch Händler verbeten. Bitte vorherige Meldung.

Otto Matschka, Berlin W 15, Meinekestr. 18, Nähe Zoologischer Garten.

1 sehr gutes Kino-Objektiv, 1 photogr. Objektiv, 70 Linsendurchm., 130 Brennweite, 1 Schrotmelt. 1 kl. Ventilator f. 110 V., m. Anlasser, 1 Kino-Elektromotor 220 V. m. Anl., 2 Kalklichtlampen, 1 Sauerstofflasche u. Druck u. Inhaltsmesser, 30 kill. Lat.-[illegible]bilder, [illegible] 2 Liliput-Bogenlampen a [illegible] Amp., 1 Bogenlampe zu 6 Amp., gegen Höchstgebot u. unter Nachnahme-Ansichtssendung **abzugeben. R. Klitzke, Hamm i. W.**, Friedrichstr. 61. 32316

Verk. gu. **Filme**, billig. Ebenso [illegible] ganz neue Ica-Kino, beide komplett mit Lampen. [illegible] Schönstes **Reise-Zelt-Kino-Theater**, 20 [illegible] 7 m, elegantestes Ostdeutschlands, 3 400 Pers. fassend, passend als Sommerkino, verk. billig. Auskunft [illegible] Photo gegen 3 Mk. Anfragen ohne [illegible] zwecklos. **Richard Bergen, Elbing**, Flurstraße [illegible] 32317

1 Meßter-Projektionsapparat

mit Aufwickelvorrichtung, Friedensware, wenig gebraucht. 1 Bogenlampe mit Lampenkasten und Kondensor, 1 Umspuler, 1 verstellbarer Eisenbock, 1 Hebelschalter 100 Amp. zweipolig. **1 Aski-Lichteinrichtung**, fast neu, ist preiswert **zu verkaufen.** Ferner stehen an anderer Stelle zum Verkauf: 1 Silberwand für Askilicht, 85 Stück Sauerstoffpatronen für Askilicht, 35 Stück Leuchtplättchen für Askilicht, 45 Bildringe. **Apollo-Lichtspiele, Ohrdruf i. Thür.** 32328

Zu kaufen gesucht kompl.

Kinovorführungs-Apparat

Angebote mit genauer Beschreibung und Preis an **Erich Franke, Cumbach** b. Rudolstadt i. Thür., Allee 79a. 32262

Vollständige 32330

Kinoeinrichtung

für Reise- oder Standbetrieb, mit großem Ernemann-Theaterapparat und außergewöhnlich reichhaltigem Zubehör, äußerst billig abzugeben. Anfragen unter **K. L. 692 F an Ala-Haasenstein & Vogler, Cassel.**

Wegen Räumung

billig.

1	Nitzsche Saxonia	4800 Mk.
2	„Ica Toska"	3000 „
1	Original-Pathé	4000 „
2	Original-Buderus	4500 „
2	Ernemann [illegible]	5700 „

sämtliche Apparate sind komplett betriebsfertig, haben Malteserkreuz und sind neu überholt.

Gleichstrommotoren ¼ P. S., 110 Volt, 650 Mk.

3 Gleichstrommotoren ⅛ P. S., 110 und 220 Volt, 600 Mk.

2 Wechselstrommotoren, 110 V., 650 Mk.

6 Kalklicht-Einrichtungen, komplett, 600—1500 Mk.

4 Leinwände 3,5 : 4 m, Friedensware, 600 Mk.

1 Reiseapparat mit Koffer, 3500 Mk.

Bogenlampenstifte 4 Kupfer, per m 15 Mk.

1 Orchestrion mit 2 Walzen, à 8 Lieder, Nußbaum, für den Spottpreis von 4500 Mk.

Alles sofort ab Lager lieferbar. **Kinohaus Albert Heberle, Hannover**, Sallstr. 37. 32329

Kompletter 32220

Kino-Apparat

„Ica"-Toska, **vollständig neu**, tadell. funkt. (nur 2—3mal verwend.), m. viel Zubehör, Filme, Bilder, Leinwand, Transformator, Lampe, Objektive usw., spottbillig für nur 5600 Mk. **zu verkaufen.** Briefl. Ang. an **M. Prestele, Lorch** b. Stuttgart, Württ.

Verkaufe

gebr. Bogenlampe, 6 Sch. 60 Amp., 250 Mk.; gebr. Regulier-Widerst., 25—40 Amp. 100 Mk., gebr. Widerstand, 220/110 V., 40 V. gebr. Schalttafel, Marmor 10 Mk., gebr. Voltmeter, [illegible] 150 V. 40 Mk. Porto, Verpack. extra ab Breslau. **Film-Centrale Breslau 5.** 32291

2 komplette R.-S.-Apparate

sofort spottbillig

wegen plötzlicher Abreise **zu verkaufen.** Angebote unter **Nr. 32236** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32236

Zu kaufen gesucht 32225

Aski-Anlage

u. **Transformator. J. Bayerle, Waldshut.**

Sehr guterhaltener 32254

Mechanismus

mit Malteserkreuz in Ölbad und selbsttätigem Filmgang, für 2500,— Mk. **zu verkaufen.** Off. u. **Nr. 32254** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32254

Hunderte

Filmtrommeln, St. 1.50. 32249 (Versand gegen Anzahlung.) **Teilhaber** für Wanderkino 5—10 000 Mk., kann sich melden **Heuer, Berlin**, Gerichtstr. 46.

2 Kino-Apparate

(Buderus) mit Zubehör, sowie **1 elektrisches Klavier** (Hupfeld-Clavilist), gebraucht, aber sehr guterhalten, **zu verkaufen.** Angebote u. **Nr. 32241** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32241

Achtung! **Achtung!**

Aus erster Ehe

oder „Delila, die Treulose" spannendes Schausp., 1100 m, m. Leonh. Kühnberg, gut erhalt. Kopie, m. Riesenreklame (Phot., Plak., Illustr. Beschr. z. Spottpreise v. 550 Mk. n. Nachr. **verkäuflich.** Bestell. an **C. Hirschberg, Breslau**, Hohenzollernstraße 52/54. 32273

Achtung! 32 02

Antriebsmotor, 88, ⅛ P. S., 110/220, Kupfer, m. Anl. u. Reg.-Widerst., ⅓ Gleichstrommotor, 110 V., Kupfer; 2 Objektive 115 mm u. 75 mm, 100 m neue Kupferlig., gummiisoliert, 1,5 [illegible] **gegen Kasse** oder Hinterlegung. **F. Schmidt, Wilhelmshaven**, Bismarckstr. 93.

Spottbillig!

Malteserkreuz-Mechanismus

2 Feuerschutztrommeln und Objektiv

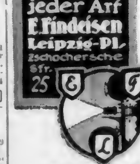
tadellos erhalten, für 450 Mk. **zu verkaufen.** Angeb. unter **Nr. 32332** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32332

2 Ernemann „Imperator" wirklich gute, wenig gebr. Apparate, kompl., auch mit Lampe u. Motor, nur 9000 Mk. Aufnahme-App. Ernemann, Modell [illegible] mit Stativ, neu, 2500 Mk. [illegible] Ica, neu, 250 Mk. Ernem. 300 Mk. Motoren, gebr. Lampen, Objektive, Transf. [illegible] 220/110 Volt, 50 Amp., neu, 1700 Mk. 60 Amp. 1500 Mk. 220 V. **Max Eschweiler, Köln-Klettenberg**, Gottesweg 151.

Projektions-kohlen

liefert ab Fabrik [illegible] **Franz Denzin, Brandenburg a. d. H.**, Kurstraße 2 [illegible]

DIAPOSITIVE



26477

Großes Kino

neuzeitlich eingerichtet, über 500 Sitzplätze, in rheinischer Großstadt, gute Verkehrslage, Arbeitergegend, für Mk. 300 000.— gegen Barzahlg. umständehalber

sofort zu verkaufen.

Offerten von ernsten Reflektanten unter Nr. 32134 an den „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten.

32134*

Achtung! Seltene Gelegenheit!

In mittlerer Industriestadt Westfalens ist großes, ... Grundstück mit **Restauration** und großem



KINO

... **zu verkaufen.** Anzahl. 70—80 Mille. ... kann sofort erfolgen. Off. erb. unter **Nr. 32239** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Riesen-Kino-Objekt! 32313

3 hochelegante Theater

... Stadt Rheinland gelegen, ... und zum Preise von 800 000 Mk. sofort **zu verkaufen.** Jährl. Reingewinn ca. 250—300 000 Mk. ... 1600 Sitzplätze. Erbeten ... **Nr. 32313** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kinos

... Berlin und Provinz, 200—1000 Sitzpl., ... Preislagen ... Bei Anfragen Rückporto ... **Kino-werner, Charlottenburg,** Kantstr. 38. Steinpl. 3578.

KINO

... Mk. ... **R. H. 24, Hamburg,** ...

Lichtspiel-Theater

... **zu verkaufen.** ... **Nr. 32234.**

Kinos

... **zu verkaufen.** ... **Nr. 32310** ...

KINO

zu kaufen oder zu pachten gesucht.

... **Alfred Rath, Bargedorf b. Hamburg,** ...

Mehrere groß. und kleinere

Kino-Theater

... **zu kaufen gesucht.** ... **Nr. 32309** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Suche größeren, leeren

Saal

oder Laden, ... **zu pachten.** ... Kino nicht u. 500 Plätze, zu pachten evtl. zu kaufen. Ang. ... Anzahl der Plätze, Lage, ... **N. Neika, Langfuhr,** ...

Im Bezirk Magdeburg

Gute Existenz

Zu verkaufen ein Grundstück ... Markt ... **Nr. 32290** an den „Kinematograph", Düsseldorf. ... Rückporto. ...

Hochrentable, risikofreie Existenz!

... (**davon eine sofort beziehbar**), ... **zu verkaufen** ...

Theatersaal

...

Kino-Variete

... (**der drittgrößte und schönste Saal Bayerns, im Vorjahre mit Riesenkosten vollständig renoviert und gemalt**). ...

Offerten ... **Huber, Regensburg,** ...

Kino

... Saal für Kino geeignet **sofort zu kaufen gesucht.** Anzahlung in jeder Höhe. Off. unter **Nr. 32240** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32240

Kino

nicht unter 300 Sitzpl., in der Provinz **zu kaufen gesucht.** Off. mit äußerster Preisangabe unter **Nr. 32299** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32299

Erstklassiges, gutrentierendes 32287

Lichtspieltheater

500 Sitzplätze, in mitteldeutscher Großstadt, ... **sofort zu verpachten.** Nur ernste Reflekt., die über mindest. 30 Mille Barkapital verfügen, wollen sich melden unter **Nr. 32287** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

in Süddeutschland, Baden-Württemberg bevorzugt, wird sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis, Größe usw., evtl. wird Haus mitgekauft, sind zu richten unter **Nr. 32283** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32283

Kino

gesucht, nur **nachweisbar rentables** Objekt. Bevorzugt **Mittel-** oder **Süddeutschland.** Preis bis 80 000 Mk., evtl. Teilhaberschaft. Bedingung: 3—4-Zimmer-Wohnung. Angeb. unter **Nr. 32 145** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32145*

Gesucht 32281

Käufer od. Beteiligung

zur Ausbeutung der Erfindung einer Projektionslampe, konkurrenzlos, 50—70% Stromersparnis, einf. Konstruktion, 1 Paar Kohlen brennen über 1000 Std. D. R. P. angemeldet. Off. unter **Nr. 32281** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Existenz!

Wir [illegible] bei Abnahme kompletter Kinoeinrichtungen von 5000 Mk. an kostenlos gute Säle nach. **Kinophot, Frankfurt a. M.,** Schillerstr. 2 32352

Selten günstige Gelegenheit:

Komplette Kino-Einrichtung,

bestehend aus: 1 Drehstrom-Gleichstrom-Aggregat auf gemeinsamer Grundplatte, Leistung des Motors 3 P. S., 220 Volt, Dynamo 2½ K. W. 50–65 Volt, Kupferwicklung, Fabrikat A. E. G., 1 Anlasser für Motor, 1 Regulierwiderstand für Dynamo, [illegible]pol. Hebelschalter (Messing), mit Sicherungen, 1 Schalttafel (Marmor) in Winkeleisenrahmen, [illegible] cm, darauf montiert, 1 Volt- u. Amp.-Meter, 1 dreipol. Hebelschalter für Motor, 1 zweipol. Hebelsch. für Dynamo, Sicherungselemente für Motor und Dynamo.

1 kompletter Ica-Lloyd-Apparat mit Feuerschutztrommeln, Lampe, Lampenhaus, Eisenbock, [illegible] Filmspulen, 1 Umroller, 1 Antriebsmotor mit Anlasser. Sämtliche Gegenstände sind ganz wenig gebraucht und sind wie neu. **Preis 14 000 Mark.** Offert. an **Lichtspiele, Aken a. d. E.** [illegible]

Gelegenheitskauf!

für Kinos, Wanderkinos usw.

Beleuchtungswagen, Fabrikat Benz mit [illegible] 12/14 P. S.-Benzin- bzw. Gasmotor u. 1 Dynamo-Maschine, Gleichstrom 110 Volt, 60 Amp., mit kompletter Schalttafel u. Nebenschluß-Regulator, Volt- u. Ampèremeter. Apparat ist so gut wie neu u. vollständ. verschließbar durch eiserne Roll-Jalousien. Besichtigung am Standort. Angebote unter **Nr. 32341** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32341

Transformator

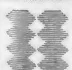
[illegible] 100 Amp. 220 Volt, **1 Transformator** 60 Amp. 220 Volt, **Widerstand** 40–100 Amp., **Flexibles Kabel** [illegible] qr. fertig zum Lampenanschluß, **Motoren** 110 Volt, [illegible] P. S. für Gleich- und Wechselstrom, äußerst billig. **Apparate,** verbesserte ältere Modelle, **kompl. Einrichtungen** liefert schnellstens **Trautmann, Film-Verleih, Essen,** Viehoferstr. 54 32242

Piano

mit eingebautem Harmonium

vorzügliche Tonfülle (Marke Hoffmann?). Friedensware, sehr gut erhalten, preiswert **zu verkaufen. W. Pforte, Magdeburg,** Pestalozzistr. 44. 32227





Apparate aller Systeme
Bedarfsartikel
Kohlen
Klappstühle
Motoren
Umformer
Transformatoren

kaufen Sie am besten bei **Gesellschaft für Kinematografen m. b. H., Saarbrücken.** 29445*

Folgende Filme verkaufen wir!

Film	Mk.
Erblich belastet, Dr. [illegible] A.	[illegible]
Narr des Schicksals, Dr. 1 Akt	[illegible]
Der springende Hirsch, Dr. 5 Akte	600
Serenissimus auf Reisen, Lustspiel, 3 Akte	[illegible]
Strohfeuer, Dr. 5 Akte	[illegible]
Zwischen Pflicht u. Liebe, 1 Akt	[illegible]
Der Dieb? 1 Akt	[illegible]
Der Deserteur? 1 Akt	[illegible]
Belsar? 1 Akt	[illegible]
Haß des Fischers, 1 Akt	[illegible]
Kriegskarikaturen, 1 Akt	[illegible]
Eine geheime Meldung 1 A.	[illegible]
Der Tod des persischen Königs, 1 Akt	[illegible]
Das Rosa Korsett, 1 Akt	[illegible]
Der Zigarettenstummel? 1 A.	[illegible]
[illegible]spiel, 1 Akt	[illegible]
Das Schulschiff, 1 Akt	[illegible]
[illegible] Lüge, Dr. [illegible]	[illegible]
Iwan Koschula, Dr. [illegible]	[illegible]
[illegible] der [illegible] 1 A.	[illegible]
Rache des Verschollenen, 1 Akt	[illegible]
Der [illegible] Wasser, 1 Akt	[illegible]
Die V[illegible] 1 Akt	[illegible]
Die Verfolgung? 1 Akt	[illegible]
Der Bußfertige? 1 Akt	120
Die Zellstoffabrikation? 1 A.	120
Adel verpflichtet, 1 Akt	[illegible]
Die [illegible] Lustspiel, 2 Akte	[illegible]
Jugendstreiche? 1 Akt	[illegible]
Haß und Liebe, Kriminal[illegible] 5 Akte	600
Eine [illegible] Begegnung [illegible] 1 Akt	[illegible]
Der [illegible] 3 Akte	[illegible]
Schloß [illegible] Dr. 1 A.	[illegible]
Die [illegible] Drama, 4 Akte	[illegible]
Seine [illegible] 4 Akte	[illegible]
[illegible] Lustspiel 1 A.	[illegible]
Die [illegible] Lustspiel, 3 Akte	[illegible]
Verhängnisvolle Irrtum [illegible] Dr. 4 Akte	[illegible]
[illegible] Drama, 5 Akte	[illegible]
Flotte Tische [illegible] Lustspiel, 3 Akte	300
Zucker und Zimt, Lustspiel, 2 Akte	200
[illegible] Gesellschaftsdr. 1 Akt	500
Falsch verdächtigt, Kriminalfilm, 3 Akte	150
Der ausgehobene Frack, Lustspiel, 1 Akt	[illegible]
2–3 – 8, Lustspiel, [illegible] Akte	300
Meschugge ist Trumpf, Lustspiel, 2 Akte	[illegible]
Opfer einer Nacht, Dr. [illegible] A.	600
Im [illegible] Dunkel, Dr. 1 A.	[illegible]
Ihre Verlobung, Lustspiel, 1 Akt	[illegible]
Um 1000 Dollar, Lustspiel, 3 Akte	300
Retter d. Regiments, 1 A.	120
Das Kind des Witwers, 1 A.	120
Kinderräuber, 1 Akt	100
Nelli, das Fischermädchen, 1 Akt	100
Papas Seitensprung, 1 Akt	250
Lotte besucht die Kinoschule, Lustspiel, 3 Akte	300
Schicksalsgürtel, Dr. 2 A.	300
Das Kinderherz, 1 Akt	100
Straßenkampf in Berlin, 1 Akt	200
Von 7 die Häßlichste, Dr. 2 Akte	300
Schlummernde Werte, fast neu, Drama, 4 Akte	1400

Sämtliche Filme werden als gebraucht verkauft. Fast zu sämtlichen Filmen Reklame vorhanden. Sämtliche Preise verstehen sich incl. Reklame, soweit solche vorhanden. 32357

Snaga Film-Verleih,
Hannover, Schillerstr. 35.
Telegr.-Adr.: Snagafilm.
Telephon: Süd 8693.

KINO

Ernemann Stahlprojektor, ganz neu, mit Lampenhaus, Tisch, Kondensor, Objektiv, Dia-Einrichtung und Stahlschlitten, Feuerschutztrommeln, div. Spulen [illegible] Preis 4100 Mk. Nachnahme oder Voreinsendung.

Ferner **Ika Furor,** ganz neu, mit Lampenhaus, Tisch, Kondens., Objekt., Dia-Einricht., Feuerschutztr. [illegible] beste Ausführung. Preis 8500 Mk. Nachnahme oder Voreinsendung. Offert. an **Alfred Popelka, Laurahütte.**

Zu verkaufen: 32260

Komplette Reise-Kino-Einrichtung

1 Transportkiste, Ika-Kinoapparat mit Dia-Einricht., 2 Objektive, eisern. Tisch, Hintergrundgestell, 280+320 cm große Schirtingwand, Umroller, 8 Filmspulen, div. Ersatzteile, außerdem kompl. Lichteinrichtung für Wasserstoff, Azetylen und andere Gase. Abbildung steht zur Verfügung. **J. A. M. Borgstadt, Hamburg 26.**

Verkauf einwandfreier Filme

Ein Ausgestoßener (I. Teil) 32261
Der ewige Frieder (II. Teil)
[illegible] 5 Akte, wie neu, mit Reklame.
Der Antiquar von Straßburg
5 Akte, mit Reklame, kinderfrei,

sowie noch einige erstklassige Lustspiele und Drama, Ein- und Mehrakter. Liste auf Wunsch. **H. Ramlow, vorm. Film-Bandt, Berlin S 42,** Gitschiner Str. 16.

Kaufe 32259

Film „Les Misérables"

(Menschen unter Menschen) [illegible] und Preis an **Bio in Perican an d. Bahn, Tschecho-slowakei.**

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Wir verkaufen eine Kinoeinrichtung, bestehend aus verstellbarem eisernen Projektionstisch (ganz neu), 1 groß. doppelwand. Lampenhaus nach Berliner Vorschrift (ganz neu), 1 Mechanismus, Pathé III (kurze Zeit im Betrieb gewesen), 1 Objektiv (neu), 1 Kondensor (neu), 1 große Projektionslampe (wenig gebraucht), 1 Umroller (neu), 10 Filmspulen (neu), zu dem außergewöhnlich billigen Preise von 4000 Mk. Heutiger Fabrikationspreis 7000 Mk. Der Verkauf kann so billig erfolgen, weil schon längere Zeit auf Lager. Angebote an **Centrale für wissenschaftliche und Schulkinematographie, Sigmaringen.** Telegrammadresse: Schulkino Sigmaringen. [illegible]

Zu kaufen gesucht die Filme [illegible]

„Quo vadis?" und „Die letzten Tage von Pompeji"

Angebote an **Centrale für wissenschaftliche und Schulkinematographie, Sigmaringen.**

Umstände halber **zu verkaufen:** 1 kompl., fast neue

Kino-Einrichtung

Ica Furor mit Tisch, Grundplatte mit Anlasser, Antriebsmotor, 1 regulierb. Widerstand 220 V. 30–60 Amp., Schalttafel mit Amperemeter, Lampe mit Lampenhaus, 2 Feuerschutztrommeln, 10 Filmspulen, Umrolleinrichtung, Leinwand 3½ × 3, Kondensor, Diaobjektiv. **Kramer, Brieg,** Bez. Breslau, Fischerstr. 15. [illegible]

Film-Gelegenheitskauf!

Posten 1.

Posten 2. Mk. 92

Posten 3.

Posten 4.

Posten 5. Mk. 650.

Filmbandt, Berlin S 42, 32271

Verkäufliche Filme

Nr.	Dramen:	Mk.
1.	Irrwege des Glücks, 2 Akte, ca. 650 m	480
2.	Recht auf Glück, 3 Akte, ca. 1100 m	750
3.	Durch Verrat zum Sieg, 2 Akte, ca. 700 m	490
4.	Herzensseufzer, 2 Akte, ca. 700 m	455
5.	Vagabunden, ca. 200 m	120
6.	Unser Krümelchen, Komödie, ca. 300 m	180
7.	Der Fal, ca. 250 m	150
8.	Die Frau des Polizeimeisters, ca. 250 m	150
9.	Die Verzeihung (Henny Porten), ca. 300 m	175
10.	Gebirge Korsikas, Natur, ca. 100 m	50

Sämtliche Filme gut erhalten. Zensurkarten, Plakate, soweit vorhanden, gratis. Bei telegraph. Bestellungen genügt Angabe der Nummer. Versand per Nachn. **Ernst Bauer, Weimar,** Teichgasse 14 part. 32221

Großer Posten Filme

wegen Ablösung eines Teilhabers **zu verkaufen.** Für Neugründung vorzüglich geeignet. Gesamtpreis 14 000 Mk. Ferner **2 gute kompl. Apparate,** Preis 2000 und 3500 Mk. **Kischle,** Filmvertrieb u. -Verleih, **München,** Landwehrstr. 5 II. 32253

1 Umformer, Gleichstr. 440/60 Volt, 40 Amp. Kupfer wie neu.
1 Dynamo, Gleichstr. 65/80 Volt, 30/40 Amp., Stahlmagneter ... tadellose Maschine.
1 Ernemann-Imperator, wenig gebraucht, mit Lampenhaus, Triplekondensor etc. Tisch, Schutztrommeln, Auf- und Abwickelvorrichtung ...
1 Bogenlampe, bis 60 Amp., ... verstellbar.
1 Umwickler, Filmspulen,
1 Pathé „Stark", neue Zahnrollen mit Lampenhaus etc. Tisch, Schutztrommeln, mit Auf- und Abwicklung.
1 Ventilator, 62 ... cm Flügelbreite, mit Riemen und Leerlaufscheibe.
Ring-Ventilatoren, 220 u. 65 Volt Gleichstr.
1 Staubsauger, ohne Motor, mit Schlauch und versenkbar. Saugansatz.

verkauft 32215
G. Junkel, Freiberg, Stadtpark.

Dichte Papiergewebe

(roh) für Dekorationszwecke, hat abzugeben **Paul Heintze, Landsberg a. d. W.** 31975*

Stromsparende Beleuchtungskörper

für alle Musikinstrumente, **speziell für Kinoorchester,** liefern praktisch und preiswert

Physikalische Werkstätten G. m. b. H. 2811
Göttingen-K.

1200 Klappstühle

mit und ohne Polsterung, Ernemann und Ica-Apparate, Umformer, Transformatoren, Bogenlampen, Leinenwände und Antriebsmotoren. **M. Kessler, Berlin,** Littauerstr. 3. Fernspr. Alexander 3232. 31640

Orchester-Harmonium

Druckwind, von

Kotykiewicz, Wien u. Hinkel

2 Spiele mit Expression empfiehlt

Gebr. Trau Nachf., Älteste Landhandl. in Heidelberg, Hauptstr. 108.

Zugkräftige 32142

Sonntags-Programme

in reichhaltiger Zusammenstellung, m. gr. Schlagern, **verleiht** billigst **H. Giesheidt, Filmvertrieb, Osnabrück.** Verlangen Sie Offerte!

Filme

... kauft **Kuhl, Berlin-Reinickendorf,** ... Telephon ... 3170. 32148

Zahnrollen

Kreuze, Stiften-chelfen, Zahntrommeln, Bilder usw. Für alle Systeme. Spezialfabrik für Kinoersatzteile **H. Träger, Karlsruhe,** ... 32102*

„Tannenduft"

Luft-Desinfektor

aus feinsten Tannen- und Kiefernadeln unter Zusatz von Prima ... hergestellt. Bestes Zerstäubungsmittel zur Reinigung der Luft, unentbehrlich für Kino und Saalbesitzer. Per kg 30 Mk. franko, ... Verpackung, welche zum Selbstkostenpreis berechnet wird. Lieferung erfolgt in 1, 2½ und 5 kg Flaschen gegen Nachnahme.

Tüchtige 32304*

General-Vertreter

gesucht, welche in Kinos eingeführt sind.

Parfümerie-Fabrik Max Dunst & Co., Berlin NO. 18.

Ein neuer Stahlprojektor

Besondere Vorzüge.

... Konstruktion des **Imperator.** ... **Feuerstein, Derenburg,** Harz.

CARL WEILACH

Fernsprecher: 355 **Cüstrin** Schiffbauerstraße 8

Spezialität:

Einrichtung und Umbau von Kinos

Installation von Vorführungsräumen

Lieferung kompletter Kino-Einrichtungen

Kostenlose fachmännische Beratung

Sonder-Abteilung: 32006

An- u. Verkauf v. Kinos jeder Größe

Beschaffung von Kapitalien und Teilhabern

Verlangen Sie sofort Offerte

Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Kinobedarf

32.11

Bauer-, Ernemann- u. Pathé-Apparate

offerieren billigst **Nußbaum & Wendeler, Köln,** Apostelnkloster 10, Spezialhaus für Kinobedarf.

„Orbi superior"

Für den 29081*

Kino-Fachmann

das

Kino-Projektions-Objektiv

welches Bilder von gestochener Schärfe projiziert

Hohe Lichtstärke, daher stromsparend
Mäßig im Preise
Erstklassig in Qualität

Emil Fritz, Hamburg
Rathausstraße 13



Gelegenheits-Käufe:

Eine große **Theatermaschine Original Ernemann** mit Malteserkreuz, konstante Lichtachse, Feuerschutzautomat, Auf- und Abwickelgetriebe, großem neuem Lampenhaus, neuer Umroller mit Gegenbock, Filmspulen, Objektiv, eiserner verstellbarer Tisch und Ernemann-Bogenlampe, komplett 4250 Mk.

Ferner ein **Kinowerk, Original Theatermaschine Ernemann,** Malteserkreuz, Feuerschutz etc. incl. Auf- und Abwickelgetriebe und Objektiv 2200 Mk.

Ferner: ein **neuer Transformator,** Fabrikat Körting. Garantiert tadellos, Kupferwicklung, Netzanschluß, 220—240 Volt, Dauerleistung, 80 Amp., regulierbar, 2400 Mk.

Desgl. ein neuer **Transformator** 220 Volt, Leistung 70 Amp., Kupferwickelung 1250 Mk.

Ein neuer **Filmumroller mit Gegenbock,** extra stark, für alle Spulen passend. Preis 90 Mk. 32256

8 verschiedene extra lichtstarke Kinoobjektive in verschiedenen Brennweiten, per Stück 90 Mk.

Ein großer neuer **Regulierwiderstand,** 110 Volt, 5—30 Amp., feinstufig, beste Ausführung. Preis 570 Mk.

Eine große **Bogenlampe** sechsfach verstellbar, bis 120 Amp., neu, Preis 575 Mk.

Rob. Frye, Frankfurt a. M., Niddastr. 65 III.



Wilhelm Maess
Dortmund

Westenhellweg 83 Fernspr.: 549, 4495

Kino-Apparate

aller Fabrikate

für Kino, Theater, Schule und Haus.

Kino-Einrichtungen

Motoren, Widerstände, Ventilatoren, Saalverdunkler, Quecksilberdampf-Gleichrichter, Kohlen, Kondensatoren, Objektive.

Ständiges Musterlager 26451*

in modernen **Theaterklappstühlen**

d. Fabr. Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa.



Fabriziere selbst

Saalverdunkler
Regulier - Widerstände
Silberlack!

Zum Herstellen oder Erneuern silberner Wände vorzüglich.

Arno Fränkel, Lipsia-Haus **Leipzig** Telephon: 463

Ein selten günstiges Angebot!

„Durch Nacht zum Licht!"
Dramatisches Lebensbild in 2 Akten [illegible]

„Vater und Sohn im Bergwerk."
Drama in 1 Akt [illegible] Mk.

„Abenteuer im Warenhaus."
Max und Moritz [illegible]
Lustige Streiche frei nach Wilhelm Busch. [illegible] Akte [illegible] und Photos vorhanden. Preis [illegible] Mk.

„Ostergebräuche in Oberschlesien."
Naturaufnahme [illegible] Preis [illegible] Mk.

„Gustels 97te Liebe."
Lustspiel in 1 Akt in der Hauptrolle **Hugo Fiedler**. Eine Anzahl Photos, Film wie neu. Preis [illegible] Mk.

„Holzpantinenfabrikation."
1 Akt. [illegible] Mk.

Sämtliche Filme [illegible] Zustand [illegible] sehr [illegible]

Der Landbund für den Kreis Cosel, Cosel i. O.-Schl.

Film-Vertrieb Taunus, **Oberursel b. Frankfurt a. M.** Tel. [illegible]5.

Drahtanschrift: Taunusvertrieb.

verleiht **zugkräftige Programme u. Einzelschlager**

zu günstigen Leihgebühren. An- und Verkauf von gebrauchten Filmen und Kinoapparaten. Spezial: Wechselstromkohlen Marke Siemens, Scheinwerfer in allen Dimensionen stets [illegible] 31062*

Film-Verkauf!

„Spur seiner Sünden." Sensationsdrama [illegible] reichlich guter Reklame, ca. [illegible] m — 1000

„Manna Vanna." Schauspiel, 4 Akte, mit guter reichlicher Reklame, ca. 1200 m — 1000

„Der Schatz des Abdas Rahmann." Ind.-Arab. Drama, Plakate, 3 Akte, ca. 600 m — 650

„Auf den Stufen des Thrones." Fesselndes Sensationsdrama, 3 Akte, ca. 700 m — [illegible]

„Die Frau des Leuchtturmwärters." Spannendes Seemannsdrama, ca. 725 m — 600

Lustspiele:

„Sieg auf der ganzen Linie." Sprudelnder Humor mit Tatjana Irra, 3 Akte, 3 Satz Photos, ca. [illegible] m — [illegible]

„Leutnant auf Befehl." Erstkl. Lustspiel mit Ossi Oswalda, Lubitsch u. [illegible], Buntdruckplakate, 3 Akte, ca. 950 m — 950

„Der Haupttreffer." Max u. Moritz. Gute Reklame, 3 Akte, ca. 850 m — 800

„Teddy und der Rosenkavalier." Mit Paul Heidemann, 3 Akte, ca. 800 m (Klischeeplakate) — 700

„Teddy züchtet Notkartoffeln" mit Paul Heidemann, 3 Akte, ca. 700 m — [illegible]

Sämtliche Filme sind vollständig in Handlung und Titeln, Schicht und Perforation tadellos erhalten und sehr preiswert. Versand nur Nachnahme. Porto zu Lasten des Bestellers.

Grenz-Monopol-Film-Verleih, Gleiwitz i. O.-S., Wilhelmstr. [illegible]

Gelegenheitskäufe!!

Theaterkino Ica-Furor, [illegible] 32297
[illegible] Optik, [illegible] fabrikneu — Mk. 6 [illegible]

Einanker-Umformer, Kupfer, [illegible] Volt [illegible] mit Regul. Anlasser, fabrikneu — [illegible]

Leinwand, Frdw., 3 × 4 m, ohne Naht — [illegible]

Schiedmeyer-Harmonium, Mahagoni, [illegible] voller Ton — [illegible]

100 Klappstühle, gut erhalten — [illegible]

[illegible] Malteserkreuz u. Transportrolle [illegible] aus Malt.-Kreuz, neu — [illegible]

Ernem.-Kino, Aufnahmestativ, extra stark u. Alum. [illegible]

Meyer-Dopp.-Anastigm.-Trioplan, F:3, [illegible] Einstellfass., fabrikneu statt Mk. [illegible]

Johannes Schramm, Liegnitz, Goldbergerstr. 1. [illegible]

Spezial-Haus für Kino-Einrichtungen

BERLIN SW 68, Rochstr. 6/7 — H. F. Kantor — Fernspr. Lützow 6535

Elektrische Installationen unter vollster Garantie — Erste Fachleute und Architekten als Mitarbeiter — Ausbau — Umbau Renovierung — 27834*

Ernemann-App. — Ica-App. — Filmschränke — Zubehörteile — Klappstühle, Logenstühle, Korbsessel, Läuferstoffe, Portieren, Stuhlbezüge, Wandbespannungen in reicher Auswahl. Glasschilder, Blechschilder; Tischlerarbeiten, Malerarbeiten unerreicht preiswert. — **Jede Auskunft, Beratung, Kostenanschlag unverbindlich!**

Antrieb-Scheibe

Patentamtl. gesch. W. Motte Essen

120 mm Durchmess., für Ernemann-App. passend. Vorteile: Kein Lockerwerden auf der Welle. Kein Stift zum Befestigen nötig. Im Augenblick von der Welle abnehmbar. Größte Schonung für Stiftscheibe und Kreuz durch stets ruhigen Gang des Apparates. Dieselbe Antriebscheibe mit 2 Stufen (120 mm und 80 mm Durchm.) ebenfalls vorrätig. Alle Zubehörteile für Apparate (Kreuze, Rollen, Wellen, Zahnräder) in jeder Ausführung. **Feinmech. Werkstatt W. Motte, Essen,** Schützenstr. 8, Fernsprecher 4034.

Kinematographen,

erstkl., für Theater und Reise.

gute Filme

große Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen

Ia. weiß mit größter Lichtausbeute, lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubeh., Lamp. höchst. Leuchtkraft Ia Proj.-Kalk. Neu, Sonnenlicht Leuchtkörp. (Kalkersatz), geben ca. 400 K Licht. Kriegs-Nebelbilder usw. usw. liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel,

Kinematographen und Filme, jetzt **Berlin C 2,** Burgstr. 28. Jede Reparatur an Apparaten und Zubehör. 15021

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei! 13205*

Drägerwerk A1, Lübeck

Diapositive

altbekannte, vornehmste Ausführung. Messingfass., la kolor. Reklame 4 Mk., Betrieb 1 Mk., und Teuerungszuschlag.

Verlangen Sie Liste! 27160*

Carl Hoos,

Phototechnische Anstalt,

Gießen, Asterweg 60.

Stempel, Stempel-Waren aller Art

für Privat, Büros u. Wiederverkäufer. Schaufenster-Auszeichnungskasten. WEISSBECK & RÖDER, Kautschuk u. Metallstempelfabrik, Graviuranstalt, Mechanische Werkstatt, LEIPZIG.

Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. 1 **Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 37,50.** Selbsttätige Nummeriermaschin. z. B. Satzlänge mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130 etc. 23646*

Mecklenburgische Kino-Verwertungs-Centrale

C. Göpfert, Schwerin, Sandstr. 2 31811

übernimmt d. Verk. v. Lichtspieltheatern, Vorführungsapparaten, Filmen sow. sämtl. Kinogebrauchsgegenständen, Finanzierung u. Teilhaberges. und bittet um Angebote. Anfertigung von Reklame- und Betriebsdiapositiven in künstl. Ausführung zu soliden Preisen.

Eine vollständig komplette

Aski-Anlage

32028

mit Koffer, neu, **zu verkaufen.** Preis 1800 Mk. **Volkacher Lichtspiele, Hans Lea, Volkach.**

Kino-Apparate

kompl. Theater-Einrichtungen

Großes Lager in kompletten Ica, Lloyd-Maschinen sowie gebrauchte Apparate Modell Pathé 3, Nitzsche, **zu billigsten Preisen.** Sämtliche Apparate und Zubehörteile. Pathé-Ersatz-Teile. Original Ernemann-Ersatz-Teile liefert billigst

P. Dierichs, Cöln a. Rh.

Projektionstechnische Werkstätte

Ehrenstraße 1—3, Eingang Apostelnstraße.

Telephon B. 2934. 27540*

Filmverleih-Geschäfte!

Reinigt und entregnet Eure Filme nur mit

„FILMOL"

und mittels unseres gesetzl. gesch. Filmol-Apparates. Prima Ref. Filmol-Probeflaschen (für 1000 m Film) 15 Mk., exkl. Verpackung.

Ernst Ott & Co.

Versandhaus Monopol, München

Pettenkoferstraße 10a III :-: :-: :-: Telephon 52053

VVVVVVVV

Gelegenheits-kauf:

8 Ernemann-Transportrollen u. 6 Malteserkreuze zus. 1000 Mk. Motor 220 Volt, Drehstrom, ½ P. S., Kupfer, 850 Mk. Motor 110/220 V., Wechsel-, Gleich-Drehstrom mit Anlasser 850 Mk. Leinwand 4×4 mit Messingösen 600 Mk. Azetylen-Sauerstoff-Kalklichteinrichtung, neu, komplett 1000 Mk. Regulierwiderstand 220 V. 20 Amp. 500 Mk. Projektionstische mit neigbarer Platte für alle Apparate 200 Mk. Versand Nachnahme. 25011

August Ern jun.,

Kinohaus, Solingen.

ΛΛΛΛΛΛΛΛ

Kinophot, Frankfurt am Main, Schillerstraße 2

dauernd

„Ernemann-Imperatoren"

sofort ab Lager greifbar. Eigene Kinoreparaturwerkstätte. 32324

„Aski"-Licht-Einrichtung

kompl., viermal in Betrieb gewesen, 10 Sauerstoffpatronen, 15 Sauerstoffblättchen, 2 dazugehörige Azetylenentwickler, 1 Koffer mit sämtl. dazugehör. Ersatzteilen. Selbiger ist als Rückentrage eingerichtet, und den sonstigen noch dazugehörigen Teilen hat Umstände halber für 1400 Mk. **zu verkaufen.** Ferner: **weiße Wand,** 3×4 m, Friedensleinewand mit 30 cm Leinenbändern zum Spannen, selbige ist ungekalkt und la. weiß. Für 600 Mk. **1 Wandbildrahmen** zum Auseinandernehmen mit 2 Sockeln zum Aufst., pass. für Reisekino, für 100 Mk. **Arthur Kiel, Apolda i. Thür.,** Wilhelm-Ernst-Straße 17. 32323

Wegen Nichterteilung der Konzession **verkaufe ich** 32243

kompl. Apparat

neu, langjährig bewährtes Modell, für erstkl. Theater geeignet, besteh. aus Mechanismus mit Ab- u. Aufwickelvorrichtung und **Dia-**Einrichtung, Objektive bel. Brennweite, doppelw. Lampenhaus m. Kondensor, Lampe 100 Amp., verstellb. Eisenbock, Motor m. Anl. 220 V. Gleichstr., Umroller, 12 feste, 1 zerlegb. Filmspule, zum festen Preis von **8500 Mk.** (jetziger Fabrikpreis über 10 000 Mk.). Verpackung, Fracht extra. Off. **Walther, Cassel,** Hohenzollernstraße 8.

„ASKI"

das neue Kino-Licht!

In jedem Saal, wo weder elektrischer Strom noch Gasleitung vorhanden ist, können Sie mit dem „ASKI"-Licht tadellose Kinobilder bis 5 m Breite projizieren.

Hervorragende Ersatz-Lichtquelle für elektr. Bogenlicht!

Höchst einfach in der Handhabung, leicht transportabel, daher auch sicherste und beste Lichtquelle für Wanderkinos.

Jeder vorsichtige Kino-Theaterbesitzer kauft sich eine „ASKI"-Lichtanlage, um bei Versagen des elektrischen Stromes oder polizeilicher Einschränkung der Spielzeit wegen Kohlenmangels eine Reserve-Lichtquelle zu haben. 28611*

Zirka 1000 Kino-Theater benutzen mit bestem Erfolge d. „ASKI"-Licht.

Betriebsmaterialien für 2 Stunden Kino-Licht zu M. 2,75 in jeder Menge von uns zu beziehen.

5 Minuten Vorbereitung geben 2 Stunden Kino-Licht. Die Spieldauer kann ohne jede Unterbrechung beliebig verlängert werden.

Vorführungen mit „ASKI"-Licht finden täglich um 10 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags in unseren Verkaufsräumlichkeiten statt.

Wir führen jedem Interessenten auf 20 m Entfernung ein tadelloses helles Bild von 5 m Breite mit unserer „ASKI"-Anlage vor.

Die große Anzahl der täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben beweisen die wundervolle Lichtwirkung des „ASKI"-Lichtes.

Scheuen Sie die Reise zu uns nicht, sie macht sich vielfach bezahlt. Oder verlangen Sie sofort **ausführlichen Prospekt.**

Die Polizeiverordnung über die Benutzung des „Aski"-Lichtes in Kinotheatern, welche in den Berliner Kinotheatern, die mit „Aski" Licht arbeiten, aushängen muß, ist bei uns zum Selbstkostenpreis zu haben.

Grass & Worff, Inh. W. Vollmann

Fabrikation und Vertrieb von Kino Apparaten u. Zubehör.

BERLIN SW 68, Markgrafenstr. 18.

Fernsprecher: Moritzplatz 4421 u. 3901
Telegramm-Adresse: Kinophot Berlin.

Aski-Licht-Vorführungen u. Verkauf

Photo-Kino-Haus Schattke

Stettin — Königsplatz 4. 30836 **Königsberg (Pr.)** — Münzstraße 23.

„Ge We"-, Ernemann- und Ica-Kinos
und sonst. Kino-Zubehör
stets großes Lager.

Paul Dierichs

Projektionstechnische Werkstätte

Köln am Rhein

Ehrenstraße 1/3
Eingang Apostelnstraße
Telephon B 2934.

Pathé-Ersatzteile, Modell III

Ermäßigte Preise.

Nr. 1[illegible] Lagerbock für die A[illegible] [illegible] Kurbelwelle.
„ [illegible] Blendenachse.
„ 2[illegible] Stahldruckrahmen.
„ [illegible] Filzdruckrahmen.
„ [illegible] [illegible] Kettenrad.
„ [illegible] [illegible] Lagerbock.
„ 21 Exzentrische Büchse am Oelgehäuse des Malteserkreuz.
„ 25 Gleitschienen für den Führungsschlitten.
„ 26 Gleitschienen für die Tür des Apparates.
„ 27 Druckschienen a. d. Malteserkreuzzahnrolle.
„ 28 Antriebsachse.
„ 29 Zahnrad mit Riemscheibe für die Abführungsvorrichtung.
„ 30 Zahnrad mit 48 Zähnen aus Messing, auf der Antriebsachse.
„ 31 Zwischenzahnrad mit 4[illegible] Zähnen.
„ 32 Konisches Zahnrad auf Schwungrad für den Apparat bis Nr. 10736
„ 33 Konisches Zahnrad auf Schwungrad mit Ansatz für Apparat v. Nr. 107[illegible] bis 22176.
„ 34 Konisches Zahnrad an der Blendenachse.
„ [illegible] Zahnrad mit Kettenrad
„ [illegible] Lagerbock für die Antriebsachse und das untere Kettenrad „Z. F[illegible]"
„ 37 Druckschienenfeder
„ 38 Druckrahmenfedern.
„ 39 Druckrolle für die Abführungsvorrichtung.
„ [illegible] Druckrolle für die Tür des Apparates.
„ 41 Zuführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen.
„ 42 Abführungszahnrolle aus Stahl, mit 20 Zähnen
„ 43 Malteserkreuzzahnrolle aus Stahl, mit 16 Zähnen
„ 4[illegible] Antriebsstift der Exzenterscheibe.

Ferner sämtliche Ersatzteile für Pathé-Apparat, Englisches Modell, Pathé-Stark, Pathéscop. Großes Lager in Ernemann-Ersatzteilen. 27341*

Wegen Aufgabe des Kinos **vertausche** ich eine fast neue

Pathe III-Einrichtung

mit allem Zubehör, Lampenhaus mit sechsfach verstellb. Bogenlampe, els. verstellb. Bock, Mechanismus, Feuerschutztr., Dia-Einrichtung, Objektiv, Dia-Objektiv, 14 gr. u. kl. Spulen, Kupfer-Antriebsmotor, Kondensor, 1 Umspuler, Leinwand, Filmkasten, Widerstände usw., alles Friedensware **gegen ein gutes Motorrad od. Klavier.** Selbiges wird auch gegen Barzahlung verkauft. Off. erb. u. **Nr. 32218** a. d. „Kinematograph" Düsseldorf. 32218

Zu verkaufen kompletter

Ica-Apparat

wenig gebraucht, tadellos in Ordnung, fester Preis 5000 Mk. **Transformator mit Widerstand,** Kupferwickelung, Friedensware. Preis 750 Mk. **Central-Lichtspiele, Bergheim-Erft.** 32284

Achtung! Achtung!

Günstige Gelegenheit!

1 neue kompl. Nitzsche-Anlage

Saxonia 4, bestehend aus Mechanismus, 600 Meter Feuerschutztrommeln, verstellbarer gußeiserner Bock, Lampenhaus, Diaeinrichtung mit Objektiv, 6 fach verstellbare Lampe bis 150 Amp. Motor mit Anlasser usw.

1 neuer Nitzsche-Apparat

Saxonia 3, ohne Lampe und Motor, für Mk. 6500.—

1 komplette Ernemann-Anlage

[illegible] Mon. gebraucht, bestehend aus Mechanismus mit selbsttätigem Feuerschutz, gußeiserner, verstellbarer Bock, Feuerschutztrommeln für 400 Meter, Diaeinrichtung, Lampe, Motor mit Anlasser, Umroller mit Zählwerk, 1 lose, 9 feste Filmspulen, 1 Transformator für 380 bezw. 220 Volt, 1 regulierbarer Widerstand, 1 Leinwand 3,75 × 4,80 Meter, 1 gr. Ozonspritze u. a. m. für Mk. 14 500.— verkäuflich.

Ferner

Lichtspielhaus

700 Sitzplätze, ca. **200 000 Mk. Jahresreinverdienst,** mit Grundstück in Provinzstadt Ostpreußens, für Mk. 500 000.— verkäuflich.

Der halbe Anteil eines großen

Lichtspielhauses

800 Sitzpl., in einer Provinzstadt Sachsens, von 45 000 Einwohner, für Mk. 150 000.— sofort durch uns verkäuflich. Das Theater ist das **größte** und **führende** am Platze. Geschäftsführung kann mit übernommen werden. 3198*

DRESDNER KINO-HAUS

Dresden-A. Schloßstraße 26

Sofort lieferbar: 31823*

2 kompl. Ernemann-„Imperator"-Einrichtungen

3 kompl. „Imperator"-Werke

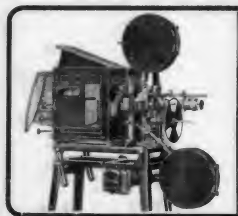
Busch-Objektive, Kondensoren, Filmschränke, Antriebsmotoren, Anlasser, Reparaturen an Apparaten aller Systeme in kürzester Zeit. **Kellners Spezial-Kino-Haus, Düsseldorf,** Flügelstr. 25. Tel. 3046.

Unsere Geschäfts- und Ausstellungsräume Steindamm 94-98 sind eröffnet.

Wir machen speziell auf unser großes Lager in neuen Kino-Einrichtungen sowie Gelegenheitskäufen aufmerksam. Lager in sämtl. Kinobedarf. Spezialität: Maler-Vertrieb „Modell Sieger".

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 5

Telephon: Hansa 8. 20608



NORDDEUTSCHES KINO-HAUS

Max Schumann

Ernemann-Vertrieb

Fernspr.: Hansa 3635, Merkur 9053 **HAMBURG** Telegramm-Adr.: Kinohaus Hamburg

Rathausstraße 8 31875*

Leistungsfähigste Spezialhandlung f. d. gesamten Kinobedarf

Ernemann-Maschinen, **Motoren etc.,** sofort ab Lager zu Original-Fabrikpreisen lieferbar.

Kollodium-Wolle

für sämtliche technischen Zwecke:

für Zaponlacke	für Photographie
für Tauchfluid	für Filme
für Kunstleder	für Klebstoffe

25778*

liefert die älteste Fabrik der Branche

Wolff & Co., Walsrode

Vertreter und fachmännischer Berater:

Dipl.-Ing. R. Löbel, Charlottenburg

Witzlebenstr. 13

Schlesische Projektion Gesellschaft m. b. H., Breslau I. Fernspr.: Amt Ring 5067 u. 7652. Telegr.-Adr. Espege. Verkaufsraum: Hummerei 52/3. Fabrikation: Schuhbrücke 34. 31537

Spezialität:

Ernemann-Vertrieb

Ica, Nitzsche und Pathé, Reisekinos, Aufnahmeapparate, Feuerschutztrommeln, Umwickler, Filmspulen, Filmzähler, sämtliche Ersatzteile für sämtliche Modelle, Umformer, Transformatoren, Antriebsmotoren, Saalverdunkler, Widerstände und Anlasser, Projektionskohlen, Siemens A., Conradty, Plania, Klebestoff, Ozon, Oele, Diapositive, Klappstühle. Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb.

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 2,25 und 4 Mk.

Triplexbrenner, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht - Glühkörper

1-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz f. elektr. Licht.

SAUERSTOFF **Ia. Gasolin-Aether** tadellos in Funktion. Verlangen Sie Preisliste.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.

Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 13268

Film-Kitt „FAMOS"

E. W. Z. Nr. 227 020.

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10—20 Sekunden trocken.

Probeflasche Mk. 4,50, Originalflasche Mk. 8,— und Mk. 14,—.

Fabrikant: 13761

F. A. R. Herrmann,

Herstellung u. Vertrieb: **Hugo Peterson & Hermann Stephan, G. m. b. H., Hamburg 6, Fettstraße 10.**

Niederlagen in:

Cöln bei Rheinische Filmgesellschaft m. b. H., Glockengasse 20, Fernsprecher A. 0420/21.

Frankfurt am Main bei „Jupiter", Elektrophotographische G. m. b. H., Braubachstraße 24—26. Fernspr.: Hansa 895.

Breslau bei Schlesische Projektions G. m. b. H., Hummerei 52/53, Fernsprecher 5087 u. 7642.

Königsberg i. Pr. bei Arthur Krakowski, größtes Spezial-Kinohaus d. Ostens, Weißgerberstraße 6/7.

Hamburg bei Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Rathausstraße 8. Fernspr.: Hansa 5635.

Amberg in Bayern (Oberpfalz) **bei Ing. Emil Hübner, elektro- und kinotechn. Büro.**

Dresden: Dresdener Kinohaus, Keller & Strassmann, Dresden A 1, Schloßstr. 26.

Kino-Artikel

Wenig gebrauchte vorzügl. Kinoapparate **Ernemann-Imperator,** Monarch, Prinz, Projektor, Sirius, Buderus, Dusked m. gr. Rad, Bioskop, Vereins- u. Sal.-Kinos, Ernemann-Aufn.-App., Mod. C, 1 Marmorschalttafel m. Volt- u. Amperemeter, Widerst., Motor., Saalverdunkler, 1 Transformator, Filmumroller, Kalklichteinrichtung, Bogenlampen, Filmspuler, Glasbild-Objektivständer m. Fassung für Dia-Einrichtung, St. 60 Mk. **Kino-Filme** à m 50 Pf. u. 1 Mk. Alle Kino-Artikel gebr., billig. 24020

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. Teleph. 16 364.



Dynamo

zu verkaufen. 65 Volt, 60 Ampere, 1500 Touren garantiert betriebsfähig, gegen Höchstgebot.

Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Ernemann-Vertrieb, **Hamburg,** Rathausstr. 8. Telephon: Hansa 5635, Merkur 9053. Telegr.-Adr.: Kinohaus Hamburg.



Kinobedarfsgegenstände

Eine Anzahl komplette **Kinoapparate,** neu und gebraucht, Widerstände, Transformatoren, ferner komplette Reisekino-Einrichtungen zu den denkbar günstigsten Preisen **zu verkaufen.** Besichtigung in Coblenz. **Robert Boos, Coblenz,** Regierungstr. 1 1 4

Klappstühle

in solider, moderner Ausführung

Julius Schatz

HOLZMINDEN

30872*

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.



Josef Züger & Cie., Kom.-Ges.

Bismarckstraße 85
(am Haupt-Bahnhof)
Fernspr. 572

Bankverbindung
Bankhaus Carl Padberg, Düsseldorf

Telegr.-Adr.: Kinozüger, Düsseldorf.

Achtung! Kino-Apparate! Achtung!

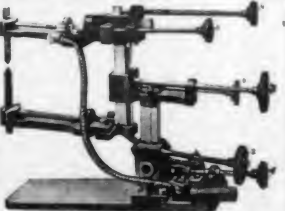
Sofort greifbar auf Lager: 2 Ernemann, 1 Ica Lloyd, 1 Ica Furor mit einem Reservemechanismus, 2 Liesegang Monarch, 2 Olag Fortschritt und 1 Pathé III.

Alleinvertrieb für **Filmspulen der Firma** ***Th. Siebert*** **Neheim** für Rheinland und Westfalen (unbesetztes Gebiet)

Widerstände für 220 und 110 Volt, in jeder Ampèrestärke



Amp.- u. Voltmesser



Projektionslampen in verschiedenen Ausführungen und Amperestärken

Großes Lager in Ersatzteilen für **Ernemann-, Pathé- und Ica-Apparate**



Schiebeanlasser für **Kleinmotoren**, in verschiedenen Ausführungen

Alleinvertrieb für Rheinland und Westfalen der **Olag „Fortschritt"-Apparate** der Firma ***Oskar Lange*** **Berlin**

Antriebsmotoren für Gleich- und Wechselstrom

Spartransformatoren

Umroller ∞ Filmkitt



Neuwickeln und Reparieren von **Motoren, Umformern, Transformatoren**

Reparatur-Werkstätte für Kino-Apparate aller Systeme

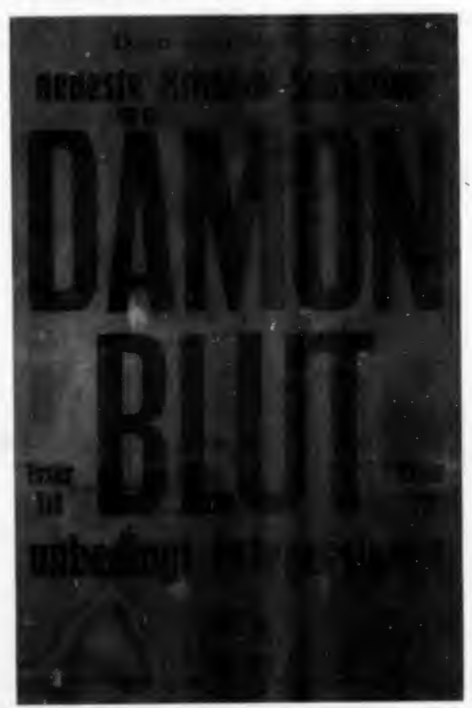
Der Kinematograph



No. 698 Düsseldorf, 30. Mai 1920

Sind Sie ein Kenner

wirklicher Klasse-Filme?



Beachten Sie die folgenden Seiten!

Macht-Film • Berlin

BEREITS HEUTE SICHERN

sich aufmerksame Verleiher u. Theaterbesitzer

-Sensation

DÄMON BLUT



Architek. Leit.: Albert Alscher
Techn. Leit.: Willy Brockhausen

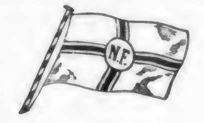
Medizin. wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. med. Bert Hankow

Macht-Film Berlin SW 48



Fernsprecher: Kurfürst 600 — Friedrichstraße Nr. 250

Telegramm-Adresse: Machtfilm Berlin



Uriel Acosta

5 Akte

Nach dem weltbekannten Bühnenwerk von **Karl Gutzkow**

Hauptrolle

BRUNO DECARLI



Ab Montag, den 31. Mai 1920

in den



Um Besichtigung bittet

National Film-Verleih G. m. b. H.

Düsseldorf, Königsallee 14/16.





Neos-Film

G. m. b. H.

Film - Fabrikation

bringt für ihre Produktion 1920/21

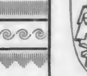


Berlin - Charlottenburg 2

Kantstraße 6

Fernsprecher: Steinpl. 4349 u. 13 286 Fernsprecher: Steinpl. 4349 u. 13 286







Judith Trachtenberg

nach dem gleichnamigen Roman von Karl Emil Franzos

Regie: Henrik Galeen Künstler. Beirat: Jakob Steinhardt

Der zeugende Tod

nach dem gleichnamigen Roman von Emil Pirchan

Regie: Heinz Sarnow Künstler. Beirat: Emil Pirchan, Leiter des Ausstattungswesens der Berliner Staatstheater

---

Das Haus zum Mond

Expressionistischer Film

Manuskript: Rudolf Leonhard und Karlheinz Martin
Regie: Karlheinz Martin, Oberregisseur der Reinhardt-Bühnen

Das Schloß der Frevel

nach dem gleichnam. Roman von Ferdinand Kürnberger

Palästina

Manuskript von Josef Chaparo

Aenderungen vorbehalten!





Betrifft Schünzel!

Hierdurch erlauben wir uns allen Interessenten bekanntzugeben, daß wir eine Filmfabrikationsfirma unter dem Namen

Lichtbild-Fabrikation Schünzel-Film
Berlin

gegründet haben.

Die Firma wird sich lediglich mit der Herstellung von Spezial-Schünzel-Filmen beschäftigen. Der Vertrieb der gesamten Produktion ist der Firma „Wörner-Film", Fabrikation und Vertrieb, übertragen worden.

Lichtbild-Fabrikation
Schünzel-Film
Berlin.

Unter Bezugnahme auf die obige Mitteilung, wonach uns die Firma

Lichtbild-Fabrikation Schünzel-Film
Berlin

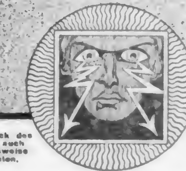
ihre gesamte Produktion zum Vertrieb übertragen hat, bitten wir Kenntnis nehmen zu wollen, daß Herr Reinhold Schünzel in Zukunft nur für die obige Firma als Filmschauspieler tätig sein wird. Eine alleinige Ausnahme bilden die von uns bereits auf den Markt gebrachten drei Landa-Wörner-Schünzel-Filme unserer Welt-Luxus-Klasse.

Es wird also in Zukunft keine Firma außer der unserigen in der Lage sein, einen neuen Film anzubieten, in dem Reinhold Schünzel als Darsteller auftritt.

Wörner-Film
Fabrikation und Vertrieb
Berlin W 50
Kurfürstendamm 16 III.

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 30. Mai 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag“ Fernsprecher 14521. No. 698





Bezugspreis: Vierteljährlich [illegible] im [illegible] Mk. 10,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und [illegible]-Ungarn Mk. [illegible], für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,—. Einzelnummer [illegible] Mk. 1,—. Postscheck-Konto: 19379 Hannover, 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a 14. Jahrgang

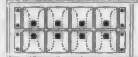
Das Wichtigste der Woche.

Kontingentierung der Einfuhr!

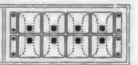
Das Reichswirtschaftsministerium hat eine sofortige kontingentierte Einfuhr im Prinzip genehmigt. Die Höhe des Kontingents steht noch nicht fest.

Begrenzung der Lustbarkeitssteuer.

Aus Berlin telegraphiert uns Herr Lange, Duisburg: Der Vorsitzende des Reichsverbandes Herr Scheer und das Vorstandsmitglied Herr Lange, Duisburg, [illegible] auf ihre dringlichen Vorstellungen im Reichsfinanzministerium den Bescheid, daß baldigst Bestimmungen des Reichsrats, die den Gemeindebehörden die Grenze der Erhebung von Lustbarkeitssteuern vorschreiben, erlassen werden.



Die neuesten Ereignisse.



Das „Lichtspiel-Gesetz“. — Die Gesinnungstreuen. — Auf höheren Befehl. — Der Herr Staatsanwalt wacht. — Was wird Ludwig Fulda tun? — Schwierigkeiten, nichts als Schwierigkeiten. — Mangelndes Verständnis. — Eine deutliche Kritik.

Wir sind glücklich, unsagbar glücklich, denn es ist da, das famose „Lichtspielgesetz“. Präsident Ebert hat es am 12. Mai unterzeichnet, und noch bevor dieser Monat zur Neige geht, ist es in Kraft. Deutschland, du kannst ganz ruhig sein, fest steht und treu der Mucker, der dich noch heute regiert, wie einst im Mai all der vergangenen ruhmreichen Jahre. Die deutschen Kinder bis zu ihrem 18. Jahre hat dieses Gesetz auf Windeln gelegt. Man braucht wahrlich kein Freund der Unabhängigen zu sein, um sich dennoch zu freuen, daß sie die einzigen in der nunmehr selig entschlummerten Nationalversammlung waren, die ihrer Gesinnung treu geblieben sind. Alle anderen Parteien sind — allerdings auch ihrer Gesinnung treu geblieben!! Freiheit, die sie meinen! Für den Chronisten wird die nächste Zeit eine Fundgrube für Amüsement werden, denn es ist ja eine alte Erfahrung, daß Beamte in der ersten Zeit ihres Amtes besonders streng sind. Allerdings will die Erzählung, daß Herr Professor Brunner nicht ganz mehr so einflußreich sein soll, wie früher, immer noch nicht verstummen. Es ist doch immerhin auffallend, daß der gute Herr etwas weniger redeeifrig geworden ist, man glaubt zu wissen, auf höheren Befehl. Dafür schreibt er desto umfangreicher und gibt Aufschlüsse über den Wert des neuen Lichtspielgesetzes. Daß das Gesetz überflüssig ist und daß man ohne diese Kautschukgeburt recht gut auskommen kann, das beweist ein Vorfall der letzten Tage. Der Herr Staatsanwalt nämlich wacht. Er hat den Fabrikanten und Regisseur eines Films mit einer recht erheblichen Geldstrafe nach § 184 des Strafgesetzbuches wegen Verbreitung unzüchtiger Abbildungen oder Darstellungen belegt, d. h. der Herr Staatsanwalt hat sogar auch noch die Darstellerin, den Operateur und wer weiß wen bestraft wissen wollen, das Gericht aber hat sich mit der Verurteilung des Fabrikanten und Regisseurs begnügt. Das Merkwürdige aber ist, daß der als Sachverständige vernommene Dr. Ludwig Fulda in den beanstandeten Szenen nichts Unsittliches erblicken konnte. Soweit wir zu wissen glauben, wird Herrn Dr. Fulda auch von der neuen Zensurstelle vollstes Vertrauen entgegengebracht. Ganz abgesehen davon, daß die verurteilten Herren sofort Berufung eingelegt haben, wird Herr Dr. Fulda einen Weg finden müssen, daß auch selbst Richter seinem Gutachten Beachtung schenken. Vielleicht wäre hier auch Gelegenheit für die Zensurstelle, zu zeigen, ob sie einer freiheitlichen Auffassung zugänglich ist. Wenn ja, sollte sie sich dafür einsetzen, daß dem von ihr mit Recht so anerkannten Ludwig Fulda eine Genugtuung wird. Daß man ihn, einen feingeistigen Dichter, für das verantwortliche Amt eines Sachverständigen gewählt hat, verpflichtet selbst einen Staatsanwalt und einen Gerichtshof. Fulda hat oft scharfe Worte gegen Auswüchse im Film gesprochen; uns scheint, daß man deshalb aus seinem Munde das Eintreten für einen Film ganz besonders hoch bewerten muß.

Der Ausgang des Prozesses wird die Filmwelt und alle, die mit ihr zu tun haben, noch weiter beschäftigen. Tagtäglich muß man ja sehen, wie von den möglichsten und unmöglichsten Stellen der deutschen Filmindustrie Schwierigkeiten bereitet werden. Wir berichteten schon in der vorigen Nummer von der Konferenz im Reichswirtschaftsministerium, die sich mit der Einfuhrfrage befaßt hat. Näheres war in den ersten Tagen nach der Konferenz nicht zu erfahren, da den Teilnehmern strenges Stillschweigen auferlegt war. Nach und nach sind dennoch Einzelheiten durchgesickert, die als Wichtigstes ergeben, daß Filme aus dem Ausland im Betrage von zehn Millionen Mark eingeführt werden sollen. Man hat auch schon Vorschläge gemacht, wie die eingeführten Filme zu verteilen sind, dergestalt, daß alle Firmen nach einem bestimmten Schlüssel bedacht werden sollen. Weiterhin erfährt man, daß sich die Mitglieder der Konferenz im allgemeinen mit der Höhe der einzuführenden Summe und mit der Verteilung einverstanden erklärt haben sollen. Immerhin hat die Reichsregierung, die ja bekanntlich bisher gegen die Filmeinfuhr war, das letzte Wort zu sprechen.

Gegen die zehnprozentige Besteuerung der Ausfuhr wird mit gutem Recht von der gesamten Filmindustrie Protest erhoben. Man hat den Eindruck, als ob die maßgebenden Behörden nur immer auf Mittel sinnen, wie sie die schon so schwer leidende deutsche Filmindustrie in ihrer Weiterentwicklung hindern können! Man muß es der Regierung zum Vorwurf machen, daß sie in fast allen Fragen schon immer Bestimmungen getroffen hat, ohne die Industrie zu hören. Eine enge Fühlungnahme zwischen Regierung und der deutschen Filmindustrie ist schon so oft von seiten der letzteren versucht und erbeten worden, doch bis auf den heutigen Tag waltet auf der anderen Seite ein mangelndes Verständnis gegenüber den allerelementarsten Bedürfnissen der deutschen Filmindustrie. Hoffentlich haben die Bestrebungen, die unsoziale „soziale Abgabe“ erheblich zu mildern, Erfolg. Der „Schutzverband Deutscher Filmkopier-Anstalten“ hat eine Eingabe an den Reichswirtschaftsminister gerichtet und darin Stellung genommen gegen die geradezu lebensgefährliche Schädigung der Industrie. Der Reichswirtschaftsminister kann sich gar nicht der Tatsache verschließen, daß durch diese Steuer das gerade neu angebahnte, solange vermißte Auslandsgeschäft vollkommen vernichtet wird. Er möge sich vor Augen halten, wie sehr durch den deutschen Film, der ein Dokument deutschen Fleißes, deutschen Genies und deutscher Unverwüstlichkeit ist, das Ansehen Deutschlands im Ausland gewinnt. Sollte dem Reichswirtschaftsminister dieses Licht aufgehen, dann wird er Sorge dafür tragen, daß die Abgabe stark gemildert wird. Der neugegründete Exportverband deutscher Filmindustrieller wird hier seine erste Tat zeigen können. In ihm sind die bedeutendsten Firmen der Filmbranche, welche bereits schon jetzt über große Exportinteressen verfügen, zusammengeschlossen, in der richtigen Erkenntnis der außerordentlichen Bedeutung, die der Export für das deutsche Wirtschaftsleben beansprucht und der großen Aufgaben, die insbesondere der Filmindustrie für den Export zufallen.

Hinter allen diesen berührten Ereignissen steht das Interesse für die Tarifverhandlungen nicht zurück. Ueber einige Punkte ist es zu Differenzen gekommen.

doch darf man zuversichtlich der baldigen Erledigung des ganzen Tarifvertrages entgegensehen. Recht interessant ist allerdings die Tatsache, daß die Herren Dr. Arnold Czempin und Erich Otto, zwei der lautesten Streiter für die Sache des „Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen" nicht nur ihre Wiederwahl in den Vorstand des Verbandes abgelehnt, sondern daß sie auch ihre sämtlichen anderen Aemter im Zentralverband niedergelegt haben. Man geht wohl nicht fehl, wenn man darin eine deutliche Kritik der Herren über die Vorgänge der letzten Zeit erblickt.

Die Lichtspieltheater im Kommunalisierungsgesetz.

(Von Dr. Richard Treitel, Syndikus des Reichsverbandes deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer und Otto Spengler, Generalsekretär des Reichsverbandes deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer.)

Der Entwurf eines Gesetzes über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben ist mit Rücksicht darauf, daß er erst vor einigen Tagen bekannt wurde, bisher nur vereinzelt in der Presse besprochen worden. In der Vossischen Zeitung, Nr. 243 vom 13. d. M., kommt der ehemalige preußische Ministerpräsident Paul Hirsch zu dem Ergebnis, daß die Ermächtigung, die den Gemeinden in diesem Gesetz erteilt werde, in der Praxis herzlich belanglos sei. Dieser Gesetzentwurf hätte dem Reichstag getrost auch vor dem Kriege mit der Aussicht auf Annahme unterbreitet werden können. Er schließt: „Unseres Erachtens gibt es nur zwei Wege. Entweder man stellt sich auf den Boden des laissez faire, laissez aller, dann ist das Gesetz überflüssig, oder man ist grundsätzlich Anhänger des Sozialisierungsgedankens, und dann befriedigt das Gesetz in keiner Weise; es erweckt den Anschein, als ob etwas geschieht, während in Wirklichkeit alles so gut wie beim alten bleibt; es bietet der Sozialisierungsfreunden nicht weniger Angriffsflächen als den Gegnern; es ist eine halbe Maßnahme, weder Fisch noch Fleisch." Das Berliner Tageblatt bemerkt zu dem Gesetz in Nummer 222 vom 13. d. M. lediglich, der Entwurf scheine eine brauchbare Grundlage für die Regelung der Kommunalisierungsfrage darzustellen und schließt seine Ausführungen: „Der Entwurf werde natürlich erst den neuen Reichstag beschäftigen, da die Nationalversammlung nur noch zwei Sitzungen, am 19. und 20. Mai, abhalte." Beachtlich ist aber, daß die beiden uns vorliegenden Besprechungen den Regierungsentwurf ernst nehmen, während „Der Filmkurier" in Nr. 99 vom 1. d. M. in der Vorlegung des Gesetzentwurfes an den Reichsrat keine unmittelbar bevorstehende Gefahr für das Lichtspielgewerbe erblickt. Er führt u. a. aus: „Dieses Vorgehen der Deutschen Lichtspiel-Zeitung ist absolut irreführend und bedenklich, weil es geeignet ist, die ohnehin durch die Vorgänge der jüngsten Zeit, durch den Erlaß des Zensurgesetzes, die Heraufsetzung des jugendlichen Alters, die enorm hohe Lustbarkeitssteuer und die exorbitanten Forderungen der Angestellten schwer bedrängten Kinotheaterbesitzer neuerdings in höchstem Maße zu beunruhigen." Im weiteren wird die Ansicht vertreten, daß nach dem Gesetzentwurf theoretisch eine Kommunalisierung des Kinos zulässig sein soll, praktisch wäre sie bereits aufgegeben. Daß kein Anlaß zu Besorgnissen bestehe, könne auf Grund von Erkundigungen an maßgebenden Stellen versichert werden. Diesen Optimismus vermögen wir jedoch, trotzdem er auf Auslassungen maßgebender Stellen gestützt wird, nicht zu teilen. Wenn man sich ernsthaft mit der Frage der Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben, insbesondere der von Lichtspieltheatern, beschäftigt hat, dann muß man der Ueberzeugung sein, daß hier Kräfte am Werke sind, die mit allem Nachdruck darauf hinarbeiten, den Gemeinden einen bestimmenden Einfluß auf die Lichtspieltheater einzuräumen. Diesem Bestreben war schon im Entwurf des Zensurgesetzes Rechnung getragen worden. § 6 des ersten Entwurfes des Filmzensurgesetzes hatte bestimmt: „Die öffentliche Vorführung eines nach §§ 1, 3 zugelassenen Bildstreifens sowie die von der Prüfungsstelle zugelassene Reklame (§ 5 Abs. 2) kann in einer Gemeinde von der Ortspolizeibehörde verboten werden, wenn auf Grund besonderer örtlicher Verhältnisse die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß die Vorführung des Bildstreifens oder der Anschlag der Reklame in dieser Gemeinde die öffentliche Ordnung oder Sicherheit gefährdet würde." Gegen diese Bestimmung des § 6 hat die gesamte Branche Sturm gelaufen. Ihr Vorgehen hat den Erfolg gehabt, daß der Paragraph in der zweiten Lesung des 23er Ausschusses der Nationalversammlung gefallen ist und damit nicht in das Zensurgesetz aufgenommen wurde. Insbesondere den mündlichen Verhandlungen, welche die aus den Herren Scheer und Rosenbarg (Konstanz) bestehenden Deputation des Reichsverbandes deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer mit Mitgliedern des 23er Ausschusses gepflogen hat, ist dieses Ergebnis zu verdanken.

Wäre die vorstehend wiedergegebene Bestimmung Gesetz geworden, dann hätte die Ortspolizeibehörde das Recht gehabt, einen Film zu verbieten, wenn auf Grund örtlicher Verhältnisse die Annahme gerechtfertigt erschienen hätte, daß die Vorführung des Bildstreifens oder der Anschlag der Reklame in dieser Gemeinde die öffentliche Ordnung oder Sicherheit gefährden würde. Die Ortspolizeibehörde hatte also nur in Einzelfällen beim Vorliegen der vom Gesetz erforderten Voraussetzungen verbietend, also negativ, eingreifen können.

Mit der Filmzensur ist aber den Forderungen der sogenannten „Kinoreformer" keineswegs Genüge getan. Frau Dr. Lydia Eger schreibt in der Broschüre „Kinoreform und Gemeinden" nach längeren Ausführungen: „Es wird also deutlich, daß dem ganzen Kinoelend noch keineswegs Abhilfe geschafft ist, wenn die Zensur eingeführt wird, die den „Schmutz verbietet"." Auf Seite 46 ihrer Schrift führt sie aus: „Ueberschauend muß gesagt werden, daß die Zensur zwar den ärgsten Schmutz verhindert, daß sie es aber keineswegs verstanden hat, das Kino zu irgendwelchen, auch nur bescheidenen Ansprüchen genügender Leistungsfähigkeit zu bringen." Heil kann nach ihrer Ansicht nur die Kommunalisierung der Lichtspieltheater bringen: „Die Möglichkeit schöpferischer Arbeit ist, so fährt sie fort, bei einer Kommunalisierung der Kinos deswegen gegeben, weil die Gemeinde, durch ihren Kunst-(Kino-)Dezernenten vertreten, nun nicht bloß ablehnt und verhindert, sondern verlangt und somit zur Schaffung von etwas Neuem den Anstoß gibt. Auf diese Weise ist zum ersten Male eine positive Ueberwindung des Kinoelends gegeben, eine Möglichkeit zu positiver Neuarbeit gefunden. Daß sie sich nicht in den alten

beschmutzten Bahnen bewegt, dafür bietet die Trennung von Geld- und Kunstinteresse eine Garantie. Es wurde schon oben erwähnt, der Schmutz wird nur geliefert, weil er Kassaerfolge erzielt, keineswegs weil Filmfabrikanten und Kinobesitzer das Volk verderben wollen. Bei dem künftigen von der Stadt angestellten Kinodezernenten fällt der Gesichtspunkt des eigenen Profits weg. Sein einziges Ziel muß sein, Wertvolles zu bieten. Finanzieller Gewinn oder Verlust trifft nicht ihn, sondern die Gemeinde, der gegenüber er den idealen Standpunkt zu wahren hat; auf keinen Fall darf er zugunsten des materiellen Erfolges zu Schundfilmen greifen. Bei Wahl des Kinodezernenten bekennt die Gemeinde, in welche Richtung sie die Entwicklung des Kinobetriebes gelenkt haben will, die Verantwortung lastet damit letztlich auf der gesamten Gemeinde bzw. Gemeindevertretung; auf Grund der verschiedenen Anträge und Erörterungen in Stadtparlamenten (München, Dresden, Annaberg, Charlottenburg) darf man aber das Vertrauen haben, daß in den Gemeindevertretungen der Wille zum Guten vorhanden ist und in der Wahl des Kinodezernenten zur Geltung kommen wird.

Inwieweit kommt nun der Regierungsentwurf des Kommunalisierungsgesetzes den Wünschen der Kinoreformer entgegen? In § 1 des Regierungsentwurfes ist gesagt, daß die den Gemeinden zur Kommunalisierung gegebene Ermächtigung die Befugnis umfaßt:

1. Die Unternehmungen in das Eigentum der Gemeinde zu überführen.
2. Die Unternehmungen zu Zwangsverbänden zusammenzuschließen und Vorschriften über ihren Geschäftsbetrieb und ihre Stellung unter öffentliche Aufsicht zu erlassen.
3. Zum Zwecke des ausschließlichen Betriebs eines Wirtschaftszweigs durch die Gemeinde die Errichtung und Fortführung von gleichartigen privatwirtschaftlichen Unternehmungen zu untersagen.
4. Zum Zwecke eigener Betriebsführung die Aufhebung von Betriebs- oder Pachtverträgen, die über Unternehmungen der Gemeinde vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen sind, innerhalb zehn Jahren nach diesem Zeitpunkt zu verlangen.

Als erstes ist demnach den Gemeinden die Befugnis erteilt, Lichtspieltheater gegen Entschädigung in ihr Eigentum überführen, sie zu enteignen. Wegen der großen Geldmittel und des mit dem Kinobetrieb verbundenen Risikos werden — nach den Aeußerungen namhafter Kommunalpolitiker zu urteilen — nicht viele Gemeinden von diesem Rechte Gebrauch machen, besonders wenn man berücksichtigt, daß sie ihr Ziel der unbeschränkten Einflußnahme auf das Lichtspielwesen viel billiger und einfacher erreichen können. Diese Möglichkeit ist ihnen durch die Bestimmung der Ziffer 2 des § 1 gegeben. Danach sind die Gemeinden berechtigt, die Lichtspieltheater zu Zwangsverbänden zusammenzuschließen und V o r s c h r i f t e n ü b e r i h r e n G e s c h ä f t s b e t r i e b und ihre S t e l l u n g u n t e r ö f f e n t l i c h e A u f s i c h t zu erlassen. Zu dieser Bestimmung des Regierungsentwurfes sagt die Begründung lakonisch: „Welche Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Zwangsverbände erlassen werden, hängt ganz von dem Gegenstande des Geschäfts und dem Z w e c k d e r K o m m u n a l i s i e r u n g ab. Es können sicherheits- oder verkehrspolizeiliche, hygienische, technische, sozialpolitische, wirtschaftspolitische Vorschriften sein, und demgemäß wird sich auch Umfang und Durchführung der öffentlichen Aufsicht verschieden gestalten." Um anschaulich zu machen, wie die Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Lichtspieltheater und die von den Gemeinden darüber ausgeübte öffentliche Aufsicht beschaffen sein werden, bitten wir, uns zunächst auf ein anderes Rechtsgebiet zu folgen.

In § 38 der Reichsgewerbeordnung ist bestimmt:

„Die Zentralbehörden sind befugt, über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie über den Geschäftsbetrieb der Pfandleiher, Pfandvermittler, Gesindevermieter, Stellenvermittler und Auktionatoren, soweit darüber die Landesgesetze nicht Bestimmungen treffen, Vorschriften zu erlassen." Die auf Gesindevermieter und Stellenvermittler bezügliche Vorschrift des § 38 GO. ist durch das Stellenvermittlungsgesetz vom 2. Juni 1910 außer Kraft gesetzt, das aber noch weitergehende Vorschriften als § 38 GO. für das Stellenvermittlergewerbe vorsieht. So bestimmt § 5 des Gesetzes vom 2. Juni 1910: „Für die den Stellenvermittlern zukommenden Gebühren werden von der Landeszentralbehörde oder den von ihr bezeichneten Behörden nach Anhören des Trägers des öffentlichen Arbeitsnachweises, von Vertretern der Stellenvermittler, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Taxen festgesetzt." Auf Grund des § 5 Abs. 1 des Stellenvermittlungsgesetzes hat der Minister für Handel und Gewerbe am 19. August 1910 einen genauen Gebührentarif festgesetzt, dessen Uebertretung nach § 13 StVG. mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder mit Haft bestraft werden kann." Ferner ist hier wichtig die Bestimmung des § 8 des Stellenvermittlungsgesetzes, die besagt: „Die Landeszentralbehörde kann weitere Bestimmungen über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie ü b e r d e n G e s c h ä f t s b e t r i e b d e r S t e l l e n v e r m i t t l e r erlassen." Noch viel einschneidender sind die Vorschriften, die auf Grund des § 8 StVG. am 17. August 1910 von dem Minister für Handel und Gewerbe erlassen worden sind, deren wichtigste Bestimmungen wir im Wortlaut folgen lassen.

„2. Der Stellenvermittler ist verpflichtet, Geschäftsbücher nach den beigefügten Mustern A, B und C zu führen. Für männliche und weibliche Personen können getrennt Bücher geführt werden. Die Bücher müssen dauerhaft gebunden und mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein; sie müssen vor ihrer Ingebrauchnahme von der Ortspolizeibehörde unter Beglaubigung der Seitenzahl abgestempelt werden. In den Büchern dürfen weder Rasuren vorgenommen, noch Eintragungen unleserlich gemacht werden, auch dürfen die Bücher weder ganz, noch zum Teil vernichtet werden.

3. Die dem Stellenvermittler erteilten Aufträge sind in die Bücher A und B, die Abschlüsse von Vermittlungen und die eingegangenen Zahlungen in das Buch C im Laufe des Tages, an welchem die Aufträge oder Zahlungen eingehen oder die Abschlüsse erfolgen, in der Reihenfolge des Eingangs oder des Abschlusses unter fortlaufenden Nummern vollständig und übersichtlich einzutragen. Bei Abschlüssen für länger als einen Monat brauchen nur die Zahlungen für den ersten Monat oder das erste Vierteljahr eingetragen zu werden.

In den Büchern A und B können besondere Abteilungen für die einzelnen Beschäftigungsarten (Fächer), in dem Buche C solche für die einzelnen Bühnen eingerichtet werden. Alsdann hat die Eintragung der fortlaufenden Nummern innerhalb jeder Abteilung besonders zu erfolgen. An den Anfang des Buches ist ein Inhaltsverzeichnis mit Angabe der Seitenzahlen zu setzen.

Die Ortspolizeibehörde kann den Stellenvermittlern die Anlegung von Interimsbüchern für Aufträge gestatten, bei denen es dahinsteht, ob der Stellenvermittler ihnen näher treten kann. Sobald der Stellenvermittler wegen dieser Aufträge etwas Weiteres veranlaßt, sind sie unverzüglich in die Bücher A oder B umzuschreiben.

Jede Inanspruchnahme der geschäftlichen Tätigkeit des Stellenvermittlers gilt als Auftrag im Sinne dieser Vorschrift. Eine Abschrift jedes von dem Stellenvermittler vermittelten Vertrages ist aufzubewahren und mit der Nummer des Buches C zu versehen.

4. Geschäftsbücher, welche nicht mehr benutzt werden sollen, sind unter Angabe des Datums abzuschließen, der Ortspolizeibehörde zur Bestätigung des Abschlusses vorzulegen und sodann zehn Jahre aufzubewahren. Nach dem Abschlusse dürfen weitere Eintragungen nicht mehr gemacht werden.

Dasselbe gilt, wenn der Geschäftsbetrieb eingestellt wird.

5. Die Art der zu vermittelnden Stellen (für Bühnenangehörige im engeren Sinne, für Zirkus, Variété, Konzerte usw.) ist binnen 8 Tagen nach Eröffnung des Betriebs, bei bestehenden Unternehmungen binnen 8 Tagen nach Inkrafttreten dieser Vorschriften der Ortspolizeibehörde anzugeben und von dieser festzusetzen.

6. Der Stellenvermittler ist verpflichtet, seinen Familiennamen und mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen mit der Bezeichnung „gewerbsmäßiger Stellenvermittler" und einem Zusatze, der die Art der zu vermittelnden Stellen erkennen läßt (z. B. gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Bühnenangehörige, für Zirkus- und Schaubühne usw.) in deutlich lesbarer Schrift an der Straßenseite des Hauses auf, neben oder über dem Hauseingang und am Eingange zu den Geschäftsräumen anzubringen. Die Annahme der Bezeichnung „Theateragent" oder „Theateragentur" an Stelle der Bezeichnung „gewerbsmäßiger Stellenvermittler" ist nur solchen Stellenvermittlern gestattet, welche ausschließlich Stellen, für Bühnenangehörige im engeren Sinne, d. h. für diejenigen Personen vermitteln, welche bei der Aufführung dramatischer Werke künstlerisch oder technisch mitwirken.

Die Geschäftsbezeichnung bedarf der Genehmigung der Ortspolizeibehörde.

7. Die Stellenvermittler haben die Anzeigen in Zeitungen, Anschlägen, Reklamen und dergleichen sowie die von ihnen bei der Vermittlung benutzten Vertragsformulare mit der genauen Angabe des Geschäftslokals, ihres Vor- und Zunamens und der behördlich genehmigten Bezeichnung zu versehen. Wahrheitswidrige Angaben über die Zahl der offenen Stellen oder der Stellung suchenden Personen sind verboten."

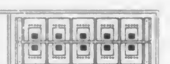
Zu beachten ist aus den wiedergegebenen Paragraphen des Stellenvermittlungsgesetzes, wie aus der Vorschrift des § 5 der genaue ins einzelne gehende Tarif für Stellenvermittler und wie an dem harmlos klingenden § 8 die jeder Selbständigkeit des Gewerbebetriebs Hohn sprechenden Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb hervorgehen. Die Stellenvermittler haben aber immer noch den, wenn auch schwachen Trost, daß diese Bestimmungen von der Landeszentralbehörde, von dem Minister für Handel und Gewerbe erlassen werden. Die Lichtspiel-Theater dagegen sollen aber ihren Geschäftsbetrieb von den Gemeinden mit Vorschriften bedacht und unter die öffentliche Aufsicht der Gemeinde gestellt werden! Hier liegt die große Gefahr des Gesetzentwurfes, auf die hinzuweisen wir, trotz der Versicherungen des Filmkuriers, für unsere Pflicht halten. An der Hand der vorstehend wiedergegebenen Ausführungsvorschriften zum Stellenvermittlungsgesetz können wir uns ein Bild machen, wie die Vorschriften der Gemeinden über den Geschäftsbetrieb der Lichtspieltheater aussehen werden. Einen weiteren Anhalt nach dieser Richtung hin bietet die Begründung des Entwurfes, wonach die Art der Vorschriften über den Geschäftsbetrieb von dem Zweck der Kommunalisierung abhängt. Als Zweck der Kommunalisierung der Lichtspieltheater wird nur in verschwindend wenigen Fällen die Erzielung von Einkünften zugunsten der Gemeinden angesehen. Wenn es den Gemeinden lediglich um das Geldverdienen zu tun wäre, dann würden sie dieses Ziel viel leichter und sicherer durch die Lustbarkeitssteuer erreichen. Klipp und klar ergibt sich der Zweck, der mit der Kommunalisierung der Lichtspieltheater verfolgt wird, aus den oben zitierten Worten der Frau Dr. Lydia Eger: „Die Gemeinde soll durch ihren Kunst-(Kino)-Dezernenten . . verlangen und somit zur Schaffung von etwas Neuem den Anstoß geben". So harmlos dies klingt, so wird damit, wenn dieses Ziel der „Kinoreformer" in dem Kommunalisierungsgesetz verwirklicht wird, nach unserer festen Ueberzeugung dem Lichtspielgewerbe das Grab gegraben. Nicht mehr der Theaterbesitzer, sondern der Kinodezernent der Gemeinde ist Herr in dem Geschäftsbetrieb des Lichtspieltheaterbesitzers! Welche herrliche Aussichten eröffnen sich damit den Kinoreformern, deren Sachkenntnis wir ja zur Genüge kennen. Selbst die Kinoreformerin Frau Dr. Lydia Eger, die sich [illegible]

Ausführungen einer anerkennenswerten Objektivität befleißigt, ist noch der nicht gerade von Sachkenntnis getrübten Ansicht, daß die Lichtspiel-Theaterbesitzer die von ihnen gezeigten Filme — kaufen (cf. S. 52). Der Kinodezernent wird also bestimmen, welche Filme von den Theaterbesitzer gemietet werden dürfen. Naturaufnahmen, belehrende Filme werden nunmehr nach dem Willen des Kinodezernenten das Programm der Theater beherrschen. Die dazu zu machende Reklame wird dem Theaterbesitzer gleichfalls vorgeschrieben werden. Die mit besonderer Sachkenntnis von der Gemeinde festgesetzten Eintrittspreise, die von ihr „geregelten" Angestelltenlöhne usw. werden in Verbindung mit der Art der Programmbesetzung die unter öffentliche Aufsicht gestellten Theater bald veröden lassen. Mit einem Rückgang des Kinobesuches rechnet denn auch die Kinoreformerin Frau Dr. Lydia Eger, indem sie auf S. 52 ihrer Schrift sagt: „Es muß dabei nur beachtet werden — und das ist wohl der Punkt, an dem das eigentliche Experiment liegt —, daß ein Rückgang des Kinobesuches eintritt und infolgedessen mit einer Einziehung von Kinotheatern und teilweise auch Arbeitslosigkeit der Angestellten gerechnet werden muß. Immerhin — wenn man von gegenwärtigen Reingewinnen von 500 000 Mk. hört, so bleiben auch nach einer notwendigen Abstreichung noch ganz ansehnliche Gewinne zu erwarten." Aber nicht nur auf die Lichtspieltheater wird die Kommunalisierung einen ruinösen Einfluß ausüben. Ebenso ernstlich ist der Verleiher bedroht, denn wenn dem Theaterbesitzer vom Kinodezernenten vorgeschrieben wird, welche Filme er mieten muß, dann kann der Verleiher nur die Filme in Verkehr bringen, die den verschiedenen Kinodezernenten genehm sind. Die übrigen Filme sind in dem Deutschland des freiesten Rechts nicht mehr vermietbar. Der Verleiher muß also, wenn er wirtschaftlich nicht ruiniert werden soll, trachten, die den Ansprüchen der Kinodezernenten nicht entsprechenden Filme im Ausland abzusetzen. Für die eigentliche Filmfabrikation wird die Kommunalisierung der Lichtspieltheater gleichfalls einen schweren Schlag bedeuten. Sie wird zwar versuchen, sich umzustellen und die von den Kinodezernenten gewünschten Filme fabrizieren. Die große Gefahr liegt aber für die Industrie in den verschiedenartigen Anforderungen, welche die Kinodezernenten an die Filmfabrikation stellen werden. „Bei der Wahl der Kinodezernenten," schreibt Frau Dr. Lydia Eger, „bekennt die Gemeinde, in welche Richtung sie die Entwicklung des Kinobetriebs gelenkt haben will." Mit anderen Worten, der Kinodezernent wird die Farbe der jeweiligen Stadtverordnetenversammlung haben, deren Wünsche natürlich nach der jeweils herrschenden Partei verschieden sein werden. Die Filmfabrikanten werden Deutschland in rote, schwarze, blaue usw. Orte einteilen müssen. Daß derartige Schwierigkeiten keinen Anreiz zur Herstellung bedeutender Filmwerke darstellen, bedarf keiner Betonung. Die deutsche Filmindustrie, die jetzt gerade einen Anlauf genommen hat, sich auf dem Weltmarkt Geltung zu verschaffen, wird in Mittelmäßigkeit verkümmern.

Der Vollständigkeit halber sei noch auf die den Gemeinden in Ziffer 3 und 4 des Regierungsentwurfes erteilten Befugnisse eingegangen. In Ziffer 3 wird das Monopol der Gemeinden, Lichtspieltheater zu betreiben, vorgesehen. Da diese Befugnis aber auch die Uebernahme einer Anzahl Lichtspieltheater und die Zahlung entsprechender Entschädigung zur Voraussetzung hat, werden die Gemeinden aus den oben zu § 4 Ziffer 1 angegebenen Gründen kaum von dieser Befugnis Gebrauch machen. Ziffer 4 endlich sieht die Aufhebung von Betriebs- oder Pachtverträgen, die über Gemeindelichtspieltheater abgeschlossen sind, vor, um die betreffenden Unternehmungen in die eigene Betriebsführung der Gemeinden zu nehmen. Gemeindelichtspieltheater gibt es bisher nur in wenigen Städten. Die Erfahrungen, welche die betreffenden Gemeinden mit den finanziellen Ergebnissen ihrer städtischen Lichtspielhäuser gemacht haben, werden kaum einen Anreiz für die Gemeinden bieten, von der Befugnis des § 4 Ziffer 4 Gebrauch zu machen.

An die gesamte Filmindustrie richten wir die dringende Bitte, sich den in dem Regierungsentwurf für unsere Branche liegenden Gefahren nicht zu verschließen, sondern unter Hintansetzung entgegenstehender sonstiger Interessen einmütig in der Abwehr dagegen zusammenzustehen.

Berliner Filmneuheiten.



Uraufführungen.

„Fakir der Liebe." 4 Abenteuer des Mr. Wood. Nach Motiven des Novellenbandes „Der Handschuh der Lukrezia" von F. Carlsen. Für den Film bearbeitet von Marg. Lindau-Schulz und Erich Schönfelder. Regie: Erich Schönfelder. Fabrikat: Abel-Film.

Die vier Abenteuer des Mr. Wood, eines berühmten Schauspielers, sind natürlich Liebesabenteuer, aber wer nach dem etwas marktschreierischen Titel auf den Inhalt des Films schließen wollte, der dürfte wenig auf seine Kosten kommen. Das soll kein Vorwurf sein, im Gegenteil. Wir sind nachgerade übersättigt mit Erotik derbster Auflage, und man begrüßt dankbar diesen neuen Abel-Film, der sich frei davon hält, ohne deshalb an Reiz zu verlieren. Die gutpointierten kleinen Einakter, die durch den Rahmen einer Erzählung zusammengehalten werden, sind recht geschickt bearbeitet, und der verständnisvollen Regie ist es gelungen, die meist von einer leisen Komik durchwehte Pointe wirkungsvoll herauszubringen.

Im ersten Abenteuer, betitelt „Die Reisegefährtin", wird Mr. Wood ein bißchen an der Nase herumgeführt, denn seine bildhübsche Begleiterin hat die Stellung bei ihm nur angenommen, um unter sicherem Schutz nach Kairo zu gelangen, wo ihr Gatte sie erwartet. Die Reise zu zweit wird also eine Enttäuschung. In der zweiten Geschichte rettet ihm ein ungelesener Brief das Leben, trennt ihn aber für immer von seiner augenblicklichen Freundin. Sehr amüsant ist eine parfümdurchwehte kleine Eifersuchtsszene mit seiner Geliebten, einer Tänzerin, in der Grit Hegesa in einem Spitzentanz ihre Kunst entfaltet, der das vollendete Ebenmaß ihrer Formen wundervoll zur Geltung bringt. Zum Schluß kommt ein etwas gruseliges Abenteuer, das an orientalische Märchen erinnert, in dem Mr. Wood eine Liebesnacht im Schlosse einer Unbekannten, zu der er mit verbundenen Augen geführt wird, damit bezahlen muß, daß er die Leiche eines Ermordeten wegschafft.

Alfred Abel spielt vornehm und elegant den Vielgeliebten. Sein ausdrucksvolles Mienenspiel und die Ruhe seiner Bewegungen sind vorbildlich. Neben ihm behaupten sich vorteilhaft Grit Hegesa, Erra Bognar und Olga Limburg.

Die räumliche Ausstattung ist durchweg außerordentlich geschmackvoll, die Photographie klar und schön.

„**Rolf inkognito**" Lustspiel in 2 Akten von Marg. Lindau-Schulz. Fabrikat Rolf-Film. Die Geschichte ist recht harmlos und wohl hauptsächlich erfunden, um dem Darsteller der Rolf-Firma Gelegenheit zu einer Doppelrolle zu geben. Rolf tritt hier in einem winterlichen Gebirgsdorf als Detektiv auf, will aber inkognito bleiben. Im selben Dorf weilt zum Wintersport ebenfalls inkognito ein berühmter Filmschauspieler. Eine hübsche junge Dame, die in ihn verliebt ist, stiftet Rolf an, den Heiratsvermittler zu spielen, wobei Rolf schließlich der Dumme ist, denn die junge Dame, in die er selbst verliebt ist, geht ihm mit dem Filmschauspieler durch. Ernst Laskowski spielt den hübschen Freddy mit dem Monokel. Tiney Zander-Schönfelder seine Verehrerin. Rudolf Lindau-Schulz sieht ein bißchen sehr jugendlich aus für einen berühmten Detektiv. Sehr hübsch sind die Naturaufnahmen.

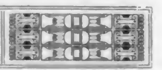
„**I. N. R. I.**" Die Katastrophe eines Volkes. Episoden-Drama in 8 Akten von Ludwig Beck. Fabrikat des Chiemsee-Konzerns in München.

Der Film entspricht nach den Äußerungen der Tagespresse — der Referent des Blattes erhielt keine Einladung — nicht ganz den an ihn geknüpften Erwartungen, zu denen nach den vielversprechenden Ankündigungen eine gewisse Berechtigung vorlag. Dem Werk, auf das die Münchener Industrie besonders stolz zu sein scheint, wird eine gewisse Verworrenheit zum Vorwurf gemacht, die sich auch durch angefügte Erklärungen nicht aus der Welt schaffen lassen soll. Den Akteinteilungen wird eine unnütze, ermüdende Länge vorgeworfen, weil das Bestreben vorzuherrschen scheint, möglichst viel in den Film hineinzustopfen. Auch wird bemängelt, daß aus diesem Grunde der Gedankengang der Handlung nicht scharf genug hervorgehoben wird. Die lichtbildnerischen Aufnahmen werden günstig beurteilt, einige technische Regieleistungen gebührend hervorgehoben. Die verurteilenden Bemängelungen auf das richtige Maß zurückzuführen, ist dem Referenten nicht möglich, er hat das Stück, dessen Ankündigung auch im Inseratenteil des „Kinematograph" großzügig erfolgte, nicht gesehen.

„**Das rote Plakat**". Ein Kriminalfall in 6 Akten von Rudolf Strauß und Leo Heller. Regie: Emil Justitz. Photographie: Arpad Viragh. Fabrikat: Justitz-Film.

Die Arbeit der Berliner Kriminalpolizei bei Verfolgung eines Verbrechens ist die Grundlage dieses Films, deren dortigen Handlung ein verübter Mord den Ausgangspunkt gibt. In beinahe langweilender Gründlichkeit wird die Arbeit der Abteilung für Fingerabdrücke gezeigt und die Mordkommission bei ihrer Tätigkeit vorgeführt, sieht man die Automobil- und Flugzeugabteilungen der Kriminalpolizei in Aktion, wohnt den Arbeiten mit Panzerschutzschilden, Stinkbomben und Polizeihunden bei. Sie geben ein anschauliches Filmdokument der kriminalistischen Leistungsfähigkeit der deutschen Kriminalpolizei ab, deren Amtsgebäude und Räumlichkeiten am Alexanderplatz den tatsächlichen Schauplatz einzelner Begebenheiten darstellen. Interessant ist die persönliche Mitwirkung zweier bekannter Kriminalbetriebsmeister der Berliner Polizei. Heinrich Wild und Dettmann haben sich dem Ensemble der übrigen Darsteller vorzüglich angepaßt. Sie sind dem Rentmeister Mehlhorn, der den Baron Darenstein, Edgar Licho, der den Artisten Storch, Ernst Hofmann, der den blassen Kavalier, Hans Lobell, der den Dirigenten der Kriminalpolizei, und C. H. Schnell, der den Kommissar Dr. Herder spielte, in jeder Weise ebenbürtig gewesen. Als Gräfin Rhoden gibt Erna Dexter gut aus. Ein Dynamit-Kampf, Verbrecherkämpfe, Kaschemmen- und Zuhälter-Bar-Bilder, ein mit Flugzeug verfolgter und überholter Eisenbahnzug und andere Entdeckungen geben dem kriminalistischen Relativitätsfilm eine wirksame Staffage. L. B.





Kommende Großfilme.

Ein werdender Großfilm der Ufa.

„Sumurun" nach der Pantomime von Friedrich Freksa, bearbeitet von Ernst Lubitsch und Hanns Kräly (Lubitsch-Regieklasse). Regie: Ernst Lubitsch.

„Sumurun", das seinerzeitige Repertoirestück der Kammerspiele des Deutschen Theaters, war in der Bühneninszenierung von Max Reinhardt schon einmal Gegenstand der Verfilmung. Es lag nahe, das erste wortlose Spiel der Sprechbühne auf die Leinwand zu bannen. Das Experiment gelang nicht — es erwies sich damals — vor etwas mehr als zehn Jahren — auf das klarste, daß Bühnenregie durchaus getrennte Wege gehen müssen, um dieselbe Wirkung zu erzielen. Die photographierte Pantomime wirkte blutleer und langweilig, trotz der bildhaften Lebendigkeit. Die unterbrechenden Großaufnahmen, die unterstreichenden Details, das Näherrücken mimisch erläuternder Ausdrucksfähigkeit vermißte man allzusehr. Die seinerzeitigen Bemängelungen der Kritik fanden bei einer nachträglich vorgenommenen Korrektur eine zwar erfreuliche Berücksichtigung, aber das Ganze blieb doch eine verfehlte Inszenierung, weil sie auf filmtechnisch unmöglichen Voraussetzungen aufgebaut war.

Ganz anders packt nun Lubitsch den dankbaren Stoff an. Zunächst ist für den Film ein wirksamer orientalisch-phantastischer Hintergrund geschaffen worden. Nach Kurt Richters Entwürfen hat ein flinkes Heer tüchtiger Aufbauhelfer morgenländische Prachtfassaden von bester Augenwirkung errichtet. Unwillkürlich beschleicht den Besucher der Freilichtaufnahmen das lebhafte Bedauern über die Mangelhaftigkeit der heutigen Aufnahmetechnik, die noch nicht gestattet, die Farbenpracht der stolz in den blauen Aether ragenden morgenländischen Paläste im Filmband wiederzugeben. Die goldglitzernden Turmspitzen, die feine Schattengliederung der famos nachgebildeten Arabesken, der große Platz vor dem Prunkpalast mit dem plätschernden Bassinspringbrunnen in der Mitte, dann die einen quadratischen Vorraum abgrenzenden, prächtigen Entwurf und schöne Arbeit verratenden Laternenkandelaber werden aber auch in der Grauheit der gegenwärtigen Aufnahmetechnik ihre Wirkung nicht verfehlen.

Dicht neben dieser Pracht ist ein enges Straßengewirr mit gestützten und verlotterten, armselig wirkenden Häusern, die in echt orientalisch wirkender Nachlässigkeit hingebaut sind.

Eine buntgekleidete, wohlbeleibte Eunuchenschar sonnt sich in einer offenen Türhalle. Mit ernsten, gleichmütig-nachdenklichen Gesichtern betrachtet sie die Umgebung. Die Fluchtszene über den umgestossenen behäbigen Orientalen wird erprobt. Ein-, zweimal — alles ist aufnahmebereit! Schwarzbebrillte Augenpaare interessieren sich für den Stand der Sonne, die ein scherzhaftes Versteckspiel zu treiben beliebt. Vielversprechend lugt sie für Sekunden hinter Wolkenschleiern hervor, um in dem Augenblick zu verschwinden, da die Schar aufgemuntert in Position sich stellt, um durch die Hand der Operateure im Filmband verewigt zu werden. Umsonst! Die Sonne will nicht! Hinter vorgehaltenen Händen gucken andere Augenpaare nach oben, das neckische Spiel der Sonne musternd. Nur für wenige Sekunden hätte sie stillzuhalten — aber sie schmollt, sie weigert sich beharrlich, mit ihrer Helle die Szene zu bestrahlen. Endlich erbarmt sie sich und die paar Meter können gedreht werden. Sparkuhl, der Photograph, ist Sieger geblieben.

Szenenwechsel! Alles folgt dem Kommando: eine neue Szene vor einem orientalisch schmierigen, buntgefleckten Budenzelt zu mimen. Die Proben sind rasch erledigt. Lubitsch, der bewegliche, seinen Einfällen folgende Regisseur, hat mit der schwarzlockigen Pola Negri und Carl Clewing die kurze Szene probiert. Man hofft auf ein Entgegenkommen der strahlenden Helferin guter Filme. Man verrechnet sich. Die Pause benutzt man, um dem Regisseur Lubitsch die Hand zu drücken, ein paar Notizen über den Werdegang des Films, den Fortschritt der Arbeit, den Zeitpunkt ihrer Beendigung zu erhalten. Es ist fleißig gearbeitet worden, man war jeden Tag auf dem Posten — aber gestern war die Sonne besonders heimtückisch, sie verhinderte jede Aufnahme. Lubitsch bedauert das wenig filmfreundliche Klima, die wechselvollen Launen des Himmels. Die Massenszenen für den nächsten Tag vor dem orientalischen Prachttempel sind schon abgesagt — auf unbestimmte Zeit. In etwa vierzehn Tagen soll der Film fertiggestellt sein. Regie und Darsteller ergeben sich mit Gleichmut ins Unvermeidliche.

Nach langer Pause spielt Lubitsch im Sumurun-Film die Rolle des Buckligen. Sie wird in guten Händen sein. Lubitsch ist mit Leib und Seele bei der Arbeit — er hat sein Szenarium allem Anschein nach im Kopf. Ein Hilfsregisseur hat das zerknüllte Manuskript-Gelb noch in Händen — zur Orientierung für die zahlreichen Helfer, aber Lubitsch hat den ganzen Vormittag über keinen Blick darein getan. Eine fabelhafte Gedächtnisleistung bei der Vielgestaltigkeit und wechselnden Buntheit der Teilszenen. Carl Clewing — in prächtige Gewänder gehüllt — sieht blendend aus. Die etwas befremdende Fülle, die er sich zugelegt hat, läßt ihn im ersten Augenblick kaum erkennen. Pola Negri — schwarzlockig, rassig, wohlgepflegt, unterhält sich mit ihrem Partner. Aus Clewings Munde fängt das Ohr ein paar französische Brocken auf, die Pola Negri verständnisvoll belächelt, dann klingen harte Sätze in slawischen Idiomen herüber, die ebenfalls verstanden und in derselben Sprache beantwortet werden. Konversationsübung zum Zeitvertreib! Paul Wegener erscheint in guter Maske, hellen Gewändern und stolzen Schritten, grüßend vor dem Trio Lubitsch, Negri und Clewing. Harry Liedtke ist unter der Gruppe plaudernder Solisten, Paul Biensfeldt, Paul Graetz und Max Kronert sind die Gesellschafter. Margarete Kupfer, Jenny Hasselquist und Egede Nissen wechseln von Gruppe zu Gruppe in den bunten Gewändern, die der kostümliche Leiter Ali Huber für sie entworfen hat. Der Photograph Sparkuhl hat leider nicht viel zu drehen. Es ist ein Vormittag, an dem nicht viel los sein konnte, weil die Sonne die besten Vorsätze nicht ausreifen ließ. Trotzdem überrascht die Fülle der geleisteten Arbeit, die Pracht und Plastik der Dekorationen, die Anteilnahme aller Beteiligten an dem guten Gelingen eines Films, der dem Inland und Ausland neue Beweise von deutscher Schaffenskraft und noch mehr von deutscher Schöpfungstüchtigkeit zu geben bestimmt ist.

Ein Groß-Film von Joseph Delmont.

„Die Insel der Gezeichneten". Ein sensationeller Abenteuerfilm in 6 Akten. Regie: Joseph Delmont. Ideal-Film-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW.

In den Ateliers am Zoo herrscht seit geraumer Zeit recht reges Leben. Joseph Delmont bereitet einen großen Sensationsfilm: „Die Insel der Gezeichneten", vor, zu dem in den letzten Tagen mit fieberhafter Eile Tag und Nacht

gearbeitet wurde. Dank dem aufgewendeten Fleiße ist der Aufbau eines Londoner Stadtteiles entstanden, der eine getreue Abbildung gewisser Straßenzüge darstellt, in denen sich die Sensationen des neuesten Abenteuerfilms abspielen werden. Delmont hat hier mit gewohnter Meisterschaft etwas wahrhaft Vorbildliches geleistet. Die technische Tüchtigkeit, die sich hier offenbart, verdient alle Anerkennung. In dem aufgebauten Londoner Stadtviertel sieht man das Marineministerium in einer vorzüglichen Kopie. Von großen mehrflammigen Kandelabern flankiert, präsentiert sich die schöne Front des Gebäudes, daneben ein „Barber Shop" (Barbierladen), ein „Livery stable", der Laden eines „Shoemaker", der Betrieb eines „Tailor for gents and ladies", ein englisches Restaurant mit Veranda, „The Horses shoe Bar" (Hufeisen-Bar) und andere Lokalitäten, die einen wirksamen Hintergrund für die eingeflochtenen Abenteuer-Sensationen abzugeben bestimmt sind. Die „Hufeisen-Bar" wird durch eine Bombe, die eigentlich dem aus dem Ministerium kommenden Minister bestimmt ist, in die Luft gesprengt. Den Wirkungen dieser Bombenexplosion beizuwohnen, war dem Berichterstatter leider nicht möglich; sie zog sich allzusehr in die Länge, und in nachmitternächtlicher Stunde wurde bekannt, daß diese Szene in den frühesten Morgenstunden des grauenden Tages vor sich gehen werde. Brennende Straßenlaternen markieren in den Aufbauten des Zoos die nächtlichen Stunden.

Der mit großen Kosten hergestellte Aufbau bietet den Hintergrund für etwa 10 bis 15 Szenen. In seiner zielbewußten und dabei doch ruhigen Art leitet Delmont das Werden dieses Films, dessen grandiose Inszenierung etwas über eine halbe Million Mark verschlingt.

Die Arbeiten im Zoo-Atelier werden mit Hochdruck forciert, denn Anfang Juni sollen die Aufnahmen auf der Insel Bornholm vor sich gehen, wohin sich Delmont mit einem größeren Stab seiner Mitarbeiter begeben wird. Im Film wirken als Hauptdarsteller mit: Hermann Böttcher, Falk, Gustav Semmler, Irmgard Bern, Paul Morgan u. a.

Wohltuend ist es, in dem bunten Gewirr der Szenenstellungen, in den Massen der Darsteller Joseph Delmont als den ruhigen Beherrscher des scheinbaren Durcheinanders zu sehen. Klar und deutlich sind seine Dispositionen und Anleitungen, sicher und gut bestimmt die Anordnungen; kein Schreien, kein Toben, keine Wutausbrüche stören den Fortgang der Entwicklung. Sachlich werden die Verfügungen getroffen, jeder weiß, wohin er gehört, niemand wird scheu und verärgert, weil ihn das Schreien des die Materie nicht beherrschenden Regisseurs und [illegible] irritiert, wie dies leider bei so manchen Aufnahmen zu beobachten ist. Die überlegene Ruhe des Hauptspielleiters ist immer ein gutes Vorzeichen für die Qualität eines Films; sie bekundet, daß der Regisseur über dem Manuskript steht, daß er sich von vornherein ein scharfumrissenes Bild der einzelnen Szenen gemacht hat, daß der Film so wird, wie er im Kopfe des Inszenators vorgebildet ist. Stimmungsänderungen kennt Delmont nicht, er läßt sich auch nicht von spontanen Einfällen zu bedeutsamen Umänderungen hinreißen: sein Werk wird, wie es vorausgedacht, vorausbestimmt war. Das beweisen die bisherigen Arbeiten des tüchtigen und zielbewußt arbeitenden Regisseurs, so mancher Filmschöpfungen, die den Ruhm des deutschen Films weit über die Grenzen des Erzeugungslandes hinaus bekannt gemacht haben.

Nach einer ziemlich betrüblich empfundenen Stillstandspause in der Herstellung großer Filmwerke scheint jetzt im allgemeinen ein großer neuer Zug in das Schaffen unserer Filmleute gekommen zu sein. Diese Tatsache eröffnet einen erfreulichen Ausblick auf den solcherart neugeschmiedeten Weltruf unserer Großfilme zu. L. Br.




Das eigene Nest beschmutzt.

Die in der vorigen Woche zu Düsseldorf stattgefundene Generalversammlung des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer in Rheinland und Westfalen hat eine Debatte gezeitigt, die nicht unwidersprochen bleiben darf.

Man wird sich erinnern, daß ein großer Teil der deutschen Kinematographentheaterbesitzer, trotz aller Warnungen der Fachpresse und einsichtsvoller Fachgenossen, für Einführung einer Reichskinozensur Stimmung machte. Nun, da wir sie am Halse haben, wurde auch in der Versammlung die Hoffnung auf eine Milderung durch den neuen Reichstag geäußert, die sich aber nicht erfüllen kann, wenn die geradezu die gesamte Branche — Kinotheaterbesitzer, Filmfabrikanten und Filmverleiher — aufs höchste verletzenden Ausführungen des Kinematographenbesitzers Riechmann nicht widerlegt werden, die, da man Vertreter der Tagespresse eingeladen hatte, nun in die breite Oeffentlichkeit gelangt sind. Riechmann sagte ungefähr:

„Im Kriege haben wir unsere Kinos in den nationalistischen Dienst der Kriegspsychose gestellt, um zu liebäugeln. Das hat man in den Parteien nicht vergessen, und sie haben mit Recht erwarten dürfen, daß wir nach dem Kriege unsere Kinos ebenso in den Dienst der neuen Zeit der Volkskultur, der Schulung und Bildung des Volkes stellen müßten. Wir haben das nicht getan, sondern vielfach haben die Kinobesitzer die gesunkene Moral benutzt, um in wahren Orgien der Unsittlichkeit den schlechten Geschmack des Publikums finanziell auszubeuten. Die Parteien Zentrum, Mehrheitssozialisten und Demokraten handeln durchaus nicht aus persönlichen Gründen, sie stützen sich vielmehr auf den stürmischen Willen der Volksmassen. Ein anderer Krebsschaden des Filmwesens ist die maßlose Steigerung der Preise, die nicht allein in hohen Löhnen und anderen Ausgaben begründet, sondern durch eine nicht ökonomische Verschwendungssucht bei der Filmherstellung zu erklären ist."

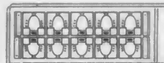
Ebenso wie Herr Riechmann, der in Vereinen, in Gewerkschaften und bei Parteiführern für das Wohlwollen zum Kino propagiert hat, waren alle ehrlichen Kinofreunde gegen gewisse Abarten von Aufklärungsfilmen. Deren Dasein ist aber erloschen. Wozu also Altes, oft Gehörtes wieder ans Tageslicht zerren? Eigenartig aber muß die Riechmannsche Anschauung über den kostspieligen szenischen Ausbau der deutschen Filme berühren. Von Verschwendungssucht bei der Filmherstellung kann wohl im allgemeinen nicht die Rede sein. Sind es nicht gerade die Theaterbesitzer, die bei jeder neuen Filmmietsverhandlung Großartiges, Zugkräftiges, Sensationelles verlangen? Wäre dies zu erreichen nach dem Prinzip der Uranfänge der deutschen Filmfabrikation? Gerade die enormen Aufwendungen sind berechtigt, wenn die deutsche Filmfabrikation mit der des Auslandes gleichen Schritt halten, wenn der deutsche Film auch im Auslande Beachtung und Käufer finden soll, denn schließlich und

endlich will doch auch der Filmfabrikant auf seine Rechnung kommen.

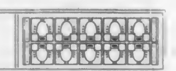
Für die Bildung des Volkes, für die Förderung der Volkskultur braucht nicht der Spielplan des Lichtspieltheaters, das eine — allerdings solide — Volksunterhaltungsstätte sein muß, zu sorgen; dies bewerkstellige man in Sondervorstellungen, wie eine solche mit Beihilfe einiger maßgebenden Firmen, Ufa, D. L. G., National u. a. in den Düsseldorfer U. T.-Lichtspielen stattgefunden hat. Zwar wurde ein Bildungsausschuß gewählt. Hierzu waren 500 Lehrer und andere Volkserzieher geladen, erschienen sind ungefähr 50!

Die Volksbeglücker sind anscheinend zur Zeit noch rar, und für das Kino werden sie nach den Riechmannschen Ausführungen sicherlich nicht eintreten.

Emil Perlmann



Zur Lustbarkeitssteuer.



Ein Berliner Lichtspieltheaterbesitzer schreibt uns:

Wer hat etwas davon gehört, daß die Lichtspieltheaterbesitzer in Berlin sich gegen die ganz unmögliche Lustbarkeitssteuer an die Oeffentlichkeit gewendet hätten? Kein Mensch! Da sind doch die Direktoren der Sprechtheater ganz andere Kerle. Direktor Carl Meinhard von den Meinhard-Bernauer-Bühnen hat mit dem Herrn Stadtkämmerer von Berlin, Boß, eine fürchterliche Abrechnung im „Berliner Tageblatt" gehalten. Herr Boeß sucht sich zu verteidigen. Aber er spricht vollkommen vorbei, und keine Seele wird von seinen Ausführungen überzeugt sein. Sehr interessant ist aber die Bemerkung, daß **„die Kunststeuer zu einer umfassenden Lustbarkeitssteuer ausgebaut werden mußte"**. Das ist ein Satz, für den der Herr Stadtkämmerer von Berlin jede, aber auch die kleinste Begründung schuldig bleibt. Was kümmert es ihn, wenn hunderte, ja tausende Existenzen zugrunde gehen, was hat er für ein Interesse daran, daß dem Volk eines seiner liebsten Unterhaltungsmittel genommen wird! Wenn Herr Boeß nur seinen Stadtsäckel füllt. Doch er irrt, das Günstigste, was ihm passieren kann, ist, daß er vielleicht soviel aus der neuen Besteuerung herausschlägt, wie die bisherige Steuer ergeben hat. Denn das ist doch sicher, der Besuch hat nachgelassen, und so mancher Theaterbesitzer wird sein Kino schließen müssen, weil er nicht imstande ist, nicht einmal die Kosten einzunehmen. Immerhin verspricht der Herr Stadtkämmerer die unvoreingenommene und sachgemäße Prüfung aller eingelaufenen Beschwerden. **Wo aber ist eine solche offizielle Beschwerde aus Theaterbesitzerkreisen?** Soweit bekannt geworden ist, haben die Bühnenleiter Berlins nach einer wirkungsvollen Protestversammlung nun auch eine Denkschrift verfassen lassen, und in den beteiligten Kreisen ist man überzeugt, daß auf eine erhebliche Milderung der ruinösen Lustbarkeitssteuer zu rechnen ist. Bleibt übrig, daß die ganze Schwere der Steuer die Lichtspieltheater werden tragen müssen. Ob sie sie werden ertragen können, steht auf einem anderen Blatte, das kümmert aber ja auch weder Herrn Boeß, noch die Direktoren der Sprechtheater, denn die letzteren scheinen es abgelehnt zu haben, in dieser Angelegenheit mit den Besitzern der Lichtspieltheater gemeinsam vorzugehen. **Wenn die Lichtspieltheaterbesitzer nicht schleunigst etwas die Oeffentlichkeit aufmerksam Machendes unternehmen werden, dann wird es zu spät sein. Die Lustbarkeitssteuer, wie sie heute besteht, ist der Ruin des Lichtspielgewerbes.**

* * *

Inzwischen ist auch aus den Reihen der Berliner Stadtverordneten ein Ruf gegen die Lustbarkeitssteuer ergangen. Die Mitglieder der Unabhängigen Sozialistischen Partei Dr. Weyl und Genossen haben den nachstehenden Antrag eingebracht: „Mit Rücksicht darauf, daß die bisherigen Ergebnisse der Lustbarkeitssteuer eine schwere Gefährdung der Künstlerpflege befürchten lassen, ersucht die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat, in eine Prüfung der beschlossenen Steuersätze einzutreten."

J. N. R. J. Die Katastrophe eines Volkes.

(Zur Münchener Presse-Aufführung am 18. Mai. Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Es war eine Sensation! Tausende drängten sich in die Sendlinger-Tor-Lichtspiele, und Tausende mußten leider zurückgewiesen werden, weil das Theater bereits überfüllt war. Die besten und vornehmsten Münchner Kreise füllten das Haus bis zum Giebel, — es war ein Ehrenpremiere, wie wir sie so vornehm, so gediegen und so glanzvoll in München überhaupt noch nicht mitgemacht haben. Also nehmt alles in allem: Es war eine Sensation, es war ein Ereignis von hervorragend gesellschaftlicher und nicht minder stark künstlerischer Bedeutung. Die „Cinoscop" hat sich in einer Weise eingeführt, die zu den kühnsten und stolzesten Hoffnungen und Erwartungen berechtigt, die zwei Namen, Ludwig Beck und Werner Daya, haben sich mit ehernem Griffel in die Geschichte der deutschen Filmindustrie eingeschrieben.

Die Ufa hat bekanntlich das Werk erworben und wird es in allen ihren Theatern abrollen lassen; ein schöner und sprechender Beweis für die Güte und die Bedeutung des Films.

Was Ludwig Beck uns mit diesem Werke sagen will und was er uns auch wirklich sagt, das ist mit ein paar Worten nicht zu erklären. Einmal habe ich schon darauf

hingewiesen, daß dieser Film in seinem Wesen etwas Neues darstellt — das in einzelne Bilder aufgelöste E p o s. Heute kann ich dies dahin ergänzen, daß uns in diesem Epos all das Gedankliche enthüllt wird, das durch das Leben der Menschheit braust und schäumt, und das in seinem innersten Wesen die E r k e n n t n i s ist. Die Erkenntnis des Unvergänglichen und Unzerstörbaren in uns, die Erkenntnis der Ewigkeitswerte, und endlich die Erkenntnis der l e t z t e n Wahrheit, die aus tiefstem Leid geboren wird, sich zur Sonnenhöhe emporzuranken, zur Glückseligkeit des Glaubens, zum Ethos alles Seins, wie es aus dem Munde des Nazareners gepredigt wurde in die Welt. Man wird sagen, darin seien metaphysische Spekulationen, gewiß — aber hinter all dieser Metaphysik steht rein und erhaben das Unendliche, das in sich Liebe, Güte, Adel, Menschentum und — Verzeihen schließt. Und wir erkennen die letzten Rätsel der okkulten Welt — die Seele. In ihr zittert ein Hauch des Ewigen, des Göttlichen, — — bis es verströmt und sich ergießt wie ein Wundersames und Erhabenes.

Ludwig Beck hat die unerhörten Wechselwirkungen zwischen Gedanklichem und Menschlichem in die Bilder seines Films gebaut, hat sie mit eiserner Faust anzupacken und festzuhalten verstanden und sie in stark bewegter Dramatik auf die Formel des Tragischen gebracht. Fast nähert er sich da — trotz aller Moderne — dem griechischen Beispiel, denn auch bei ihm erwächst, wie in der Antike, die schwere, dumpfe Schuld zum Leid der Menschheit. Sie ist nicht mehr an das Einzelindividuum gebunden, sie verallgemeinert sich zum Typischen und greift hinüber in das Menschliche, über das Einzelschicksal hinweg. Das gibt der tragischen Schuld die Merkmale des Allgemeinen, daß wir es wie eine zwingende, überwältigende Notwendigkeit empfinden, aus der folgerichtig die Erlösung kommen muß. Und welch andere Erlösung gibt es, als die des hehrsten geschichtlichen Beispiels?! Konsequenterweise mußte L u d w i g B e c k zu diesem Ende kommen, es ist dies das letzte Aufflammen des restlosen Verstehens!

Will man diesen Film nach seiner Handlung abschätzen, wird man sich sicherlich in einer Gedankenwelt verlieren, die über das Bildmäßige des Films hinwegragt und den Beschauer sehr bald erkennen läßt, daß er auf grundfalschem Wege ist. Es geht hier nicht um eine „Historie in Bildern", denn vielmehr „a u s den Bildern die Historie". Auf diesem, dem bisher üblichen entgegengesetzten Wege gelangt man dazu, die volle Herbheit und den dramatischen Impuls in allen seinen Beziehungen zum rein Menschlichen und absolut Empfindsamen zu erkennen, es mitzufühlen und mitzuerleben. Es ist aber auch unerhört, wie L u d w i g B e c k hier Sensation auf Sensation häuft, wie er die Handlung zum Explodieren treibt, sie vollpfropft mit Leben und heißer, brandender Kraft. Dabei überall trunkene Schönheit, überall ein gewähltes Ausmaß an Feinheit und Rundung, — überall die adelige Linie klassischer Reinheit. In F r a n z B. S e y r hat er einen genialen Mitarbeiter gefunden, was dieser als Operateur leistet, ist einfach unvergleichlich, ist das Höchstmaß künstlerischen Empfindens und einer schönen Stimmung. Dazu P a s e t t i s Ausstattung und R e i b e r s Innenarchitektur, dazu die herrlichen, verschiedenartigen Möglichkeiten des prachtvollen „Bavaria" Glashauses, — so mußte mit vereinten Kräften unter Ludwig Becks Führung ein Werk erstehen, das heute in großem Stil Zeugnis ablegt für die beste Tradition Münchner Kunstfreudigkeit.

Die Darstellung stand auf der Höhe ihrer großen Aufgabe. Allen voran R i a M a b e c k. Dieses Weib mit der biegsamen, schmiegsamen Pantherfigur hat alle Teufel im Leibe! Sie ist die zum Leben gewordene Sensation. Ihre Reitkünste, ihre waghalsigen, halsbrecherischen Evolutionen werden kaum von einem Mann erreicht. Sie ist ein weiblicher Harry Piel, — sie ist ein Unikum, sie ist eine Todesverächterin, die die höchste Bewunderung herausfordert. Daß einzelne Bilder, die ihre tolle Verwegenheit zeigten, minutenlang beklatscht wurden, finde ich ganz selbstverständlich. Neben ihr müssen wir die japanische Schönheit L i l i a

B e r g und die sinnig-keusche, blonde I n g e v a n H e e r, wie die Herren D o r i a n R e n e, G i l d e C o s t a und O s m a n R a g h i b nennen. Doch auch alle übrigen verdienen höchstes Lob und reiche Anerkennung.

Bei der Premiere hat L u d w i g B e c k nach dem dritten Akte die Hauptdarsteller dem Publikum persönlich vorgestellt. Das war Anlaß zu rauschenden Beifallsovationen und für prachtvolle, wunderschöne Blumenspenden. Im Nu war die Bühne in einen veritablen Blumenhain verwandelt.

Am Schlusse der Vorstellung protestierte laut ein bekannter Zentrumsmann gegen das Erscheinen des Gekreuzigten. Das Publikum antwortete mit ostentativem, minutenlangem Beifall.

Es war ein großer Erfolg, der größte, den wir in München je erlebt haben.

Oscar Geller



Aus der Praxis

Berlin.

Zur Beschlagnahme des Hölzel-Films. Wie in Berlin ist auch [illegible] der Hölzel-Film beschlagnahmt und seine weitere Vorführung [illegible] werden.



Decla-Bioscop. Der Film „Die Augen der Maske" von Wolfgang [illegible] wurde erworben. Die Aufnahmen zu dem ersten Film der [illegible] Frauenklasse haben unter der Regie von Dr. [illegible] begonnen. Lil Dagover spielt die weibliche Hauptrolle. — Die Bauten für den Film „Brox u. Co." sind fertiggestellt, so daß mit den Aufnahmen begonnen werden kann. — Der erste [illegible] Film der Decla-Bioscop-Produktion 1920/21 „Das tödliche Schweigen" ist unter der Regie von Artur Holz fertiggestellt. Die Photographie hat der Operateur Warzenberg besorgt. Neben Carola Toelle sind in tragenden Rollen beschäftigt: Fräulein Kühne, Erika [illegible], Heinz Stieda, K. A. Römer, Julius Braun und der Chinese Lung. — Für den ersten Film der Decla-Meisterwerke, den Rudolf Meinert inszenieren wird, wird auf dem Gelände der Decla-Bioscop, Neubabelsberg, unter der Leitung von Hermann Warm eine vollständige spanische Stadt aufgebaut.



Eine neue Interessengemeinschaft. Die Ringfilm G. m. b. H. und die Filmkopier-Anstalt Liebenau u. Co. sind eine Interessengemeinschaft mit der neu gegründeten „Bohnen-Film G. m. b. H." eingegangen. Die Bohnen-Film G. m. b. H. beabsichtigt, in diesem Jahre drei Monumentalfilme herzustellen, in denen Michael Bohnen die Hauptrollen verkörpern wird.



Ufa. Die „Ufa" wird in Gemeinschaft mit der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft ein großes historisches Filmwerk „August der Starke" herstellen. Die Aufnahmen finden an den historischen Stätten in Dresden statt.



Ring-Film. Die Firma ist zurzeit mit den Aufnahmen eines zweiteiligen, großen Kastner-Films „Der König von Paris" beschäftigt. Neben Bruno Kastner werden in den Hauptrollen Margarete Kupfer, Olga Limburg, Inge Helmar-Lentz, Ernst Rotmund, Max Gülstorff, Gustav Botz, E. Schoenfeldt und Max John mitwirken. Die Regie liegt in den Händen von Erik Lund, Innenausstattung: Siegfried Wroblewsky, Photographie: Curt Courant.



Wilhelm Feindt. In dem neuen Film „Büsser der Leidenschaft" von Robert Heymann spielt Hilde Wolter die Hauptrolle der Solvejgh, in den männlichen Hauptrollen sind Max Wogritsch und Paul Hartwig beschäftigt. — Die Firma hat ihre Provinz-Lichtspieltheater in Neustrelitz, Küstrin, Demmin und Eberswalde, zu denen sie in diesen Tagen ein neues Theater in Prenzlau, „Handwerkervereinshaus" eröffnet hat, zu einem Konzern vereinigt.



Merkur-Film-Verleih. Von der Firma wurden erworben: „Der schwarze Reiter", ein Zigeunerdrama, Regie Artur Holz, in der Hauptrolle Erika Denisson, ferner das phantastische Spiel „Narr und Tod", mit der Tänzerin Lisa Kresse in der Hauptrolle, endlich die Lustspiele „Revolution in Krähwinkel" und „Sami kratzt sich", mit Morgan und Fleischmann.



Zelnik-Mara-Film. Die Aufnahmen zu dem Film „Yoshiwara" (Die Liebesstadt der Japaner), von Artur Bergen, sind in der Inszenierung durch den Verfasser fertiggestellt. Die Hauptrollen spielen Lya Mara, Sadjah Gazza, Heinrich Schroth, Arthur Bergen, in kleineren Rollen sind die Herren Köstlin, Arnolds, Römer und Berber beschäftigt.

Alfred Rosenthal, der bekannte Schriftsteller und langjährige Mitarbeiter, hat sein Wissen bereichert. Er hat nunmehr auch die Sprache der Liebe gelernt und sich zum Pfingstfest mit Fräulein Gertrud Franck aus Düsseldorf verlobt. Es ist ganz selbstverständlich, daß aus diesem Anlaß dem Brautpaar eine große Anzahl von Glückwünschen aus allen Teilen des Reiches zugingen.



Cserepy-Film. Der nächste Film der Millionenklasse heißt „König Lustik", aus dem Leben eines galanten Königs.



Herr Richard Seemann, der bisherige Leiter der Berliner Abteilung der „Bayerischen Film-Gesellschaft Fett u. Wiesel", wurde zum Direktor der Gesellschaft ernannt. Herr Seemann, der sich allseitiger Beliebtheit und größter Wertschätzung erfreut, ist durch diese Ernennung in eine führende Stellung der deutschen Filmindustrie gerückt.



Solar-Film. Die Atelieraufnahmen des ersten Films der Jack Hull-Detektivserie „Sein letzter Trick" sind unter der Leitung von Rolf Brunner beendet. Die Bauten stellte der Maler und Architekt Alfred Columbus, die Photographie besorgte August Bruckner. Für die Rolle des Detektivs wurde Heinrich Peer verpflichtet. In den übrigen Hauptrollen wirken mit: Erna Papst, Maria Rainner, Walter Formes, Ernst Pittschau, Walter Wolffgram und Harald Bredow.



Akme-Film. Tilla Durieux hat sich nun auch dem Film zugewandt. In dem Film „Die Verschleierte" von August Lembach, dem künstlerischen Leiter der Firma, spielt die berühmte Künstlerin die Titelrolle.



Esha-Film. Die Gesellschaft erwarb das von Helmuth Ortmann verfaßte Manuskript eines sechsaktigen Monumentalfilms „Satans Peitsche". Mit den Aufnahmen ist unter der Regie von Fritz Bernhard bereits begonnen worden. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Evi Eva, Trude Hoffmann, und die Herren Karl Falkenberg, Bernhard Goetzke, Heinrich Schroth, Preben Rist, Fritz Alten, Marian Alma, Helmuth Krauß. Joe Rive besorgt die Photographie. — Evi Eva spielt auch die Hauptrolle in dem Film „Der Ueberfall auf die Funkenstation". — Die Firma hat soeben mit der Ausführung des zweiten Nirvana-Films begonnen. Der Film heißt „Der Ueberfall auf die Funkenstation" und ist von Helmuth Ortmann verfaßt. Der Film hat ebenso wie der erste Nirvana-Film „Das Haus des Verbrechens", sechs Akte, und bringt viele Sensationen. Evi Eva, Trude Hoffmann, Heinrich Schroth, Preben Rist, Bernhard Goetzke, Karl Falkenberg, Fritz Alten und Marian Alma spielen die Hauptrollen. Regie: Fritz Bernhard, Photographie: Joe Rive.



A. G.-Film. Unter Arthur Günsburgs Regie wird das Sensationsschauspiel „Zu den Höhen der Menschen", von Rudolf Strauß und Leo Heller, verfilmt. Die Hauptrollen spielen die Damen Colette Corder und Maria Zelenka, sowie die Herren Julius Geisendörfer, Ludwig Hartau, Curt Lucas, Heinz Stieda und Henry Peter-Arnolds.



Ideal-Film. Mit den Aufnahmen zu dem Abenteurer-Film „Die Insel der Gezeichneten" ist begonnen worden. Die Regie hat Joseph Delmont.



Terra-Film. Die Gesellschaft hat das 2000 Quadratmeter große Grundstück Kochstraße 73 zum Kaufpreis von zwei Millionen Mark erworben.



M. Lœvin G. m. b. H. Der Sitz der Firma ist in die bedeutend größeren Räume Friedrichstraße 247 verlegt worden.



Doktram-Film. Die neuen Räume der Gesellschaft befinden sich Friedrichstraße 5/6.



Hans Felix und Bruno Ziener haben soeben das Manuskript zu einem Filmspiel beendet, das in Anlehnung an Musäus' Märchen „Die Nymphe des Brunnens" verfaßt ist.

Carl Wilhelm-Filmgesellschaft. Ressel Orla wurde für die weiblichen Hauptrollen in einer Reihe von Filmwerken verpflichtet.



Wörner-Film ist zurzeit mit der Herstellung der Innenaufnahmen zu dem Detektivfilm „Die Banditen von Asnieres" mit Max Landa, Hilde Wörner und Reinhold Schünzel beschäftigt. Anschließend folgen die Außenaufnahmen; es sind dafür ausgezeichnete Motive an der Ostsee gewählt worden.



Neos-Film. „Der zeugende Tod" von Emil Pirchan, der unter der Regie von Heinz Sarnow beim Neos-Film gekurbelt wird, hat folgende endgültige Besetzung erfahren: In den weiblichen Hauptrollen wirken mit: Leontine Kühnberg, Tilla Durieux, Frida Richard. In den männlichen Hauptrollen: Theodor Loos, Hermann Vallentin, Albert Patry, Ernst Pröckl. Künstlerischer Beirat: Emil Pirchan; Architekt: Eduard Peter; Photographie: Gotthard Wolff.



Neutral-Film. Die Uraufführungen der neuen Monumentalfilme werden in den drei unter Leitung des Direktors Siegbert Goldschmidt stehenden Theatern: Marmorhaus, Theater am Moritzplatz und Kammerlichtspiele stattfinden. Alfred Meyer-Eckhardt beendete soeben das Manuskript zu einem sechsaktigen Monumentalfilm „Wenn Columbine winkt", der von der Neutral-Film G. m. b. H. erworben wurde. Die weibliche Hauptrolle wird Esther Carena spielen. Regie: Julius Enger (Ilse).



Meinhart Maur vom Deutschen Theater ist von der Ustrad-Film, Dr. Droop u. Co., als Hauptdarsteller engagiert worden. Er spielt in dem Film „Das Fest der schwarzen Tulpe" die Charakterrolle des Isaac Tschelaer und in dem verfilmten Karl-May-Roman „Den Hadschi Halef Omar".



Macht-Film. Die Aufnahmen zu dem von Conrad Tiet und Fred Sauer verfaßten Kriminal- und Sensations-Drama „Hanno Blut" unter der bewährten Regie von Fred Sauer sind nunmehr beendet.



Max Boenisch, Filmvertrieb, macht darauf aufmerksam, daß er mit Herrn Bönisch, dem Geschäftsführer der Firma Ledermann u. Co., nicht verwandt ist.



„Tschetschenzen-Rache", ein kaukasisches Drama in sechs Akten, nach Motiven des berühmten russischen Dichters Lermontow, frei bearbeitet von Kurt Scholpert, Breslau, der erste Film der neugegründeten Charles-Film-Co., ist fertiggestellt. Die Regie lag in den Händen von Charles Willy Kayser, der zugleich die männliche Hauptrolle spielt. Rita Clermont verkörpert die weibliche Hauptrolle, ferner sind in hervorragenden Rollen Bernhard Goetzke, Ludwig Rex und Gerhard Ritterband beschäftigt. Photographie: Kurt Lande. Bauten: Paul Lachenauer.

Klero-Film. In Ergänzung unserer Notiz in Nr. 696 teilen wir mit, daß die Firma bereits im vorigen Jahre zwei Filme hergestellt hat, und zwar „Die Welt des Scheines" und „Ihre zwei Buckligen".



Charles Willy Kayser wurde von der Titanic-Film-Ges. als männlicher Hauptdarsteller für den Film „Va banque" und von der Nordkap-Film-Co. für den nächsten Film verpflichtet. Außerdem spielt Herr Kayser in dem großen Eiko-Film „Götzendämmerung", der nächstens zur Uraufführung gelangt, die männliche Hauptrolle mit Manja Tzatschewa.



Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren erwarb das Verfilmungsrecht sämtlicher Werke von Dr. Heinrich Löwenfeld, Weimar (Julius Bard), Berlin, Paul Cassirer, Berlin, [illegible] Verlages, Dresden. Albert [illegible] des Romans „Der Seelenschmied" des [illegible] Soyka, sie verkaufte das [illegible] [illegible] Wolf [illegible] film Klein, Berlin, des Romans [illegible] [illegible] an die [illegible]-Film-Ges., Wien.



Dresden. [illegible] Dresden die Aufnahmen [illegible] [illegible] beendet worden. [illegible] graphie und technische Leitung: Max [illegible] einer Idee Hans Kottenst[illegible] Rudolf [illegible].



Düsseldorf. Das [illegible] Nummer unseres Blattes [illegible] einer Anzahl von ihm erworbenen Filme [illegible] fehlen in der Buchhandlung [illegible] auf der Preisliste [illegible] deutsche Filmhaus [illegible] die Ankündigung [illegible] Monumental-Filme werden [illegible] von Robert Reinert [illegible] außerordentlich große Filme [illegible] herauskommt.

Düsseldorf. [illegible] Düsseldorfer Kinematograph [illegible] Jubiläum als Angestellte dieser Firma [illegible] ihre gediegene Sachkenntnis [illegible] Benehmen im Verkehr mit der Kundschaft [illegible] so daß es ihr an diesem Ehrentage nicht an [illegible] wird. [illegible] der Firma [illegible] Wenn sie [illegible] ist es gewiß [illegible].

Eisenach. Die Thüringer [illegible] Kinematographen-[illegible] H. Bräutigam u. Co. hat die von [illegible] angekündigte [illegible] für ganz Thüringen ins Leben gerufen [illegible] Reihe dieser Filmvorträge in Eisenach eröffnet, wobei der Leiter der [illegible] Herr Dr. phil. R[illegible] Kurtz, einen [illegible] Einführungsvortrag über das Verhältnis des Menschen zur Natur mit einem Ausblick auf die Leistungsfähigkeit der Kinematographie mit wissenschaftlichem Gebiete hielt. Er will [illegible] Städte Groß-Thüringens [illegible] zu stellen und einen festen Zusammenschluß [illegible] zelnen Gemeinden zu erzielen. Auf diese Weise wird [illegible] Thüringens Gelegenheit geboten, in engem Zusammenschluß mit dieser Gesellschaft den Lehrfilm für [illegible] zu verwerten. Das gut organisierte und straff [illegible] nehmen ermöglicht eine Vereinheitlichung und Verbilligung des Betriebes und ist bei der jetzigen [illegible] eigener Apparate für die Schulen sehr zu begrüßen. Zu den Vorführungen aus Natur- und Geisteswissenschaft [illegible] Orten befindlichen Theater benutzt, mit deren Besitzern [illegible] Gesellschaft in Verbindung tritt. [illegible] Kreisen, sowie von Seiten der Theaterbesitzer, die sich anschließen wünschen, nimmt der Leiter bezw. [illegible] Beirat, Herr Oberst a. D. Anders, [illegible] deren Büro sich in Eisenach, Georgenstraße [illegible] befindet.

Gretrath (Rhld.). Hier wurde ein neues [illegible] eröffnet.

Hamburg. Paul Otto hat die Innenaufnahmen des neuen Films der Vera-Filmwerke „Der Maler, die Liebe und das Fräulein", eine romantische Angelegenheit in fünf Akten, nach Motiven des Romans „Romantik" von Olga Wohlbrück, beendet. Manuskript: Robert Liebmann und Georg Jakoby. Conrad Veidt, [illegible] und Frieda Richard spielen die Hauptrollen.

Hannover. Willy Achsel hat gemeinsam mit Mary [illegible], der Gattin des bekannten Darstellers vom [illegible], ein fünfaktiges Drama verfaßt, das vom Fern-Film erworben wurde und unter der Regie des Autors zurzeit gedreht wird. Der Film, dessen Titel noch nicht feststeht, [illegible]

zweier Halbbrüder, welche von Eugen Klöpfer als Hauptdarsteller in einer Doppelrolle verkörpert werden.



Köln. Ein neuer Vertrieb ist unter der Firma Novitas-Film-Vertrieb G. m. b. H., Lungengasse 6 eröffnet worden. Inhaber der Firma sind die Herren Carl Theux in Köln und Salli Nathan in Düsseldorf. Herr Carl Theux ist seit Jahren in der Branche bestens bekannt, sein bisheriger Betrieb ist in die Gesellschaft mit aufgenommen. Die neue Firma hat für den Anfang gleich große Rührigkeit bewiesen. Sie erwarb für Rheinland und Westfalen den Pracht-Monumentalfilm „Der Hirt von Maria Schnee" mit Bruno Decarli, ferner „Graf Sylvains Rache" mit Asta Nielsen, ferner „Miss Sarah Sampson", ferner „Ihre zwei Bräutigam". Von der von der Firma erworbenen Detektivserie „Nat Pinkerton" gelangt der erste Film im Juni zur Ausgabe. Die Firma hat noch eine große Anzahl guter Filme an die demnächst ausführlicher hingewiesen werden soll.



München. Der Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands e. V., Zweiggruppe Süddeutschland teilt uns mit, daß die zwischen einem seiner Mitglieder und der Felicitas-Film schwebende Angelegenheit für beide Teile zur Zufriedenheit erledigt wurde. Es stellte sich heraus, daß der Felicitas-Film von den Manipulationen seines Reisenden nicht unterrichtet war. Er hat diesen sofort nach Kenntnisnahme der Angelegenheit entlassen.



Oberursel b. Frankfurt a. M. Die Firma Film-Vertrieb „Taunus" hat den sechsaktigen Ausstattungsfilm „Spartakus, der Sklavenbefreier" im Generalvertrieb für Süddeutschland übernommen, und beginnt alsbald mit der Vermietung neuer und wenig gelaufener Kopien. Dies Filmwerk ist in Handlung und Ausstattung meisterhaft in Szene gesetzt, ist von der Zensurbehörde genehmigt, und verspricht während der heißen Jahreszeit ein guter Geschäftsfilm zu werden. Auch der 5-Akter „Herrin des Nils", die Tragödie einer untergegangenen Welt, dürfte besonders für die Herren Theaterbesitzer in Klein- und Mittelstädten von Interesse sein, zumal die Leihgebühren hierfür verhältnismäßig niedrig gehalten werden sollen.

Neues vom Ausland



bf. **Frankreich.** Nach den Veröffentlichungen der Finanzkommission der Deputiertenkammer beschäftigt sie sich mit einem Steuerentwurf, der 20 Millionen Francs aus den Vergnügungsstätten herausholen soll. Die am 10. März abgehaltene Generalversammlung beschäftigte sich eingehend mit dieser Materie. Der Berichterstatter wies nach, daß in Aussicht genommen sei, 1. auf den bezogenen elektrischen Strom eine Aufschlagssteuer von 100 %, 2. auf die Gasrechnungen 10 %, 3. auf Besitzwechsel 1 %, 4. Erhebung einer Wertzuwachssteuer, 5. Einziehung von 10 Frcs für das Piano. Die Kinos zahlten bisher an Kriegssteuer 5 %, an Armensteuer 10 %, an Autoren-Licenz 5 %, hierzu trat noch in vielen Orten eine bis zu 10 % ausmachende Gemeindesteuer, also schon 30 % der Einnahmen. Die Generalversammlung ist aus Selbsterhaltungsgründen für Abwehr auf Biegen oder Brechen, scheint aber noch nicht zu einem feststehenden Programm gelangt zu sein, da kein Beschluß bekannt gegeben wird. Auf der Tagesordnung standen ferner Statutenänderungen über Mitgliederaufnahme, Gründung eines Unterstützungsfonds auf Gegenseitigkeit: Stellungnahme gegen prozentuale Leihmiete, Feier des 25jährigen Jubiläums der kinematographischen Industrie. — Im Februar erreichte die Einfuhr an ausländischen Filmen eine bisher noch nicht dagewesene Höhe. Nach den bereits bekannten Ziffern über März weicht die Endsumme von der des Februar ab.

lb. **Der Papst als Filmunternehmer.** Wie der „Fascinateur" nach einer Depesche aus Rom meldet, hat Papst Benedikt XV seine Zustimmung zu einem Filmunternehmen gegeben, dessen Direktor Monsignore Grassi, der Abt von San Marino, sein wird. Das Komitee dieses Unternehmens, das sich Institut cinematographique de Saint Marc nennt, setzt sich aus lauter Kirchenfürsten zusammen. Der Zweck des Unternehmens ist die Herstellung von Filmbändern, die die katholische Propaganda in alle Welt hinaustragen, und neben rein religiösen Stoffen auch sonstige einwandfreie Sujets bieten sollen. Nach dem genannten Blatt ist der Papst sehr betrübt über das immer tiefer sinkende moralische Niveau der meisten Filmschöpfungen, die die große Masse anlocken. Um diesem ungesunden Einfluß der schlechten Filme zu begegnen, welche Diebe und Verbrecher zu Helden stempeln, hat der Papst das genannte Unternehmen genehmigt, das bald seine Erzeugnisse in die Welt hinausschicken soll. Der Papst will sich an alle Bischöfe der Welt wenden, um ihnen das Unternehmen zu empfehlen und sie um ihren Beistand bei der Einführung der Filme von San Marco in ihrer Diöcese zu bitten. Dieser Film-Feldzug bildet, ebenso wie der gegen die Extravaganzen der weiblichen Mode unternommene Kampf, einen Teil des sozialen Reformprogramms, das sich Benedikt XV. gesteckt hat. Diese aus durchaus zuverlässiger Quelle stammende Nachricht bestätigt jetzt, was wir vor etwa Jahresfrist in unserem vielbeachteten Aufsatz über „Katholische Filmselbständigkeit" ziemlich ausführlich zu berichten wußten. Die große, weltumspannende Organisation der Missionar-Tätigkeit in exotischen Ländern, versetzt die päpstliche Filmgründung in die Lage, die seltensten Natur- und völkerkundlichen Ansichten auf den Film zu bannen, und ihnen mit Hilfe der lokalen katholischen Organisationen einen rentablen Absatz zu verschaffen. Es wird auf die Qualität der Filmerzeugnisse und ihre Tendenz ankommen, ob sie sich in der Gunst der Besucher behaupten werden.

bf. **Amerika.** Neben dem First National Exhibitors Circuit ist eine neue Vereinigung von Theaterbesitzern in der Associated Exhibitors Inc. entstanden. Ihr Präsident Fred C. Quimbey charakterisiert sie treffend als Konsumvereinigung und gibt die Zahl der zu Erstaufführungen berechtigten Mitglieder auf 250, die der anderen auf 8000 an. Addiert man die von der First National in Anspruch genommene Mitgliederzahl hinzu, entdeckt man das verblüffende, aber in Amerika nicht seltene Wunder, daß es mehr Theater gibt, als da vorhanden sind. Die Verteilung der neuen Vereinigung ist Pathé übertragen. Die National Theatres Inc. unter Lewis J. Selznik übernahmen den sehr ansehnlichen Mastbaum-Circuit und Famous Player Lasky die Anteile der S. A. Lynch Enterprises, d. h. ohne Multiplikations-Exempel rund 150 Theater. Der Zusammenschluß der unabhängigen Theaterbesitzer in progressiver Form hält mit dem Bestreben der Fabrikanten nach Erwerb möglichst vieler Lichtbildbühnen Schritt. Die Verleiher folgen dem guten Beispiel. Auf einer Tagung in Chikago zeichneten sie einen Organisationsfonds von 100 000 Doll. um endlich zu einer einheitlichen Interessenvertretung zu gelangen. Es muß auffallen, daß am gleichen Tage auch ein großer Teil der Fabrikanten in Chikago tagte. Aus der Rednerliste erhellt, daß Educational Film Cy., National Film Cy., Capital Film Cy. und die amerikanische Gaumontgesellschaft vertreten waren. Die Verleiher schlossen sich als Associated Independent Exchanges, die Fabrikanten als International Film Board of Trade zusammen. Letztere mit einem Kapital von 2 Mill. Doll. Ein in den spanisch sprechenden Ländern, und auch in Deutschland bekanntes, in Mexiko und Spanien spielendes Werk von Manuel Orozco y Berra, wird von Mildred Chaplin verfilmt. Die Aufnahmen werden in Kanada und New York gemacht. Der Titel: „The Mother suffers" (Die Mutter leidet). Meint Schön-Mildred sich? Sie verließ den berühmten Charlie wegen ungenügenden Unterhaltes. In den wenigen Monaten ihrer Ehe erhielt sie von Charlie nur 50 000 Doll., und außerdem für ihre Mitwirkung beim Filmen wöchentlich 1000 Doll. Die Aermste! Der Film, in welchem der Inhaber der Weltmeisterschaft im Boxkampf, der Franzose George Carpentier, in Amerika auftritt, behandelt die Erschießung der Miß Cavell und heißt „The Woman the Germans Shot". Die Sensationssucht der Amerikaner wird die Riesengage Carpentiers bezahlt machen.

bf. **Texas.** Gründliche und saubere Arbeit verrichtet ein neues Gesetz, die Dean Law. Nachdem der Alkohol verboten ist, darf der willige Geist nicht mehr durch die Schwäche des Fleisches in Versuchung gebracht werden. Bars, Saloons und Stills, Räumlichkeiten, in denen Trinksitten herrschen, dürfen nicht mehr im Film gezeigt werden.

bf. **Californien.** Die in Los Angeles mit 250 000 Doll. gegrundgründete Special Pictures Corp., wird monatlich vier Lustspiele herausbringen. — Albert A. Kaufmann engagierte, Carl Laemmle's gewaltigem Bannfluch trotzend, Allan Holubar und dessen Gattin Dorothy Philipps. Mit ihnen wird er „The Heart of Humanity" (Der Menschheit Herz), herausbringen. Das von ihm gekaufte Ateliergrundstück galt 1880 bei Besitzwechsel mit 200 Doll. als zu teuer bezahlt. Heute preist sich Kaufmann glücklich, daß er es für 150 000 Doll. in die Hände bekam.

Zick-Zack

Wahl. **Die programmatische Behandlung des Kinos** durch eine politische Partei in der Reichstagswahlbewegung ist die neueste Erscheinung unserer verworrenen Zeit. Frau Klara Mende, die der Nationalversammlung angehörte und nach einem Sitz im kommenden Reichstag strebt, legte vor einigen Tagen in Stuttgart in einer großen Wählerversammlung das Programm der deutschen Volkspartei dar und betonte hierbei als erstrebenswertes Ziel nicht etwa die moralische und kulturelle Hebung unseres Volkslebens ganz im allgemeinen, sondern sie stellte wörtlich als Ziel ihrer Partei die Hebung der Volkssittlichkeit gegenüber den Auswüchsen des Kinos auf. Daß es in zahlreichen anderen Stellen wesentlich größere Auswüchse gibt als beim Kino, und unsere gesunkene Volkssittlichkeit ganz andere tiefere Ursachen hat, wie etwa dieser oder jener Sensationsfilm, scheint die Dame nicht zu wissen, oder sie hat es absichtlich verschwiegen. In Stuttgart kommt man nämlich zu einem billigen Erfolg, wenn man sich „sittlich entrüstet" und vor allen Dingen dem Kino Schand und Brand antut. Der vorstehende Fall, an sich nicht allzu tragisch zu nehmen, enthält für die Tausende, die wirtschaftlich am Kino beteiligt sind, die Mahnung, bei den Reichstagskandidaten sich Klarheit zu verschaffen, wie diese zukünftigen Gesetzgeber sich zur Kinofrage stellen. Denn der kommende Reichstag wird sich voraussichtlich mit derselben sehr eingehend befassen.

Der politische Weltfilm. Der in politischen Kreisen bekannte Redakteur Wolfgang B[illegible]haupt hielt kürzlich im Rahmen des Vorlesungs-Zyklus des „W[illegible]" einen Vortrag über den politischen Weltfilm, der neu, interessante Gesichtspunkte zu Tage förderte. Mit prägnanter Schärfe und Überzeugungskraft wurde an Hand aus der Praxis geschöpfter Anregungen dargelegt, daß der Film als Aufklärungsmittel auch für politische Zwecke bedeutend wirksamer und vor allen Dingen nachhaltiger sei, als das geschriebene Wort, also noch mehr als ein glänzender Leitartikel in einer führenden Zeitung. Breithaupt hat selbst Sujets zu politischen Filmen entworfen und denkt sich die Aufführung besonders eindrucksvoll bei einer Zusammenstellung von Trickfilmen, die, wie ja aus anderen Werken dieser Art bekannt, sich gut bewährt dem Gedächtnis des Beschauers einprägen und im Vergleichswerken wie geschaffen sind. Besonders interessant waren die aus einem Filmmanuskript vorgelesenen Bruchstücke unter dem Titel „Die Weltwanderung". Humoristische Verse, die als Zwischentitel zur Erläuterung verwendet werden, versöhnen mit dem sonst etwas spröden Stoff, der in einem Film behandelt wird. Bei der Wichtigkeit der Frage, aus [illegible] neutralen Ausland entsprechend für unsere politische Lage zu wirken, wäre es eine dankenswerte Aufgabe, wenn die Filmindustrie sich dieser Sache mehr annehmen würde, als das bisher der Fall war. Vielleicht ließen sich auch mit der Regierung diesbezügliche besondere Vereinbarungen treffen. Die Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall der zahlreichen Hörer, der beste Beweis dafür, daß den Bestrebungen auch in weiteren Kreisen ein reges Interesse entgegengebracht wird.

Ib. **Der Monistenbund gegen den Darwin-Film.** Die Ortsgruppe Halle des deutschen Monistenbundes in Halle erhebt in einer am Donnerstag in der Halleschen Presse erschienenen Veröffentlichung schärfsten Protest gegen den in den meisten deutschen Städten gespielten Film „Darwin. Abstammung des Menschen vom Affen", der in allen Teilen die Naturwissenschaft herabzusetzen versucht unter Mißbrauch der Namen Darwin und Haeckel.

Vereinsnachrichten

Der Schutzverband Deutscher Filmkopier-Anstalten E. V. Sitz Berlin

[illegible] Reichswirtschafts[illegible] folgendes [illegible].

Gemäß Bekanntmachung betreffend weitere Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Außenhandelskontrolle vom 20. Dezember 1919 (deutscher Reichsanzeiger Nr. 84 vom [illegible] April 1920), tritt die soziale Ausfuhrabgabe am 15. Mai d. J. in Kraft. Im 10. Abschnitt Gruppe D Ziffer 640 A wird diese Abgabe für Filme belichtet, bedruckt (Lichtspiel- oder Kinematographen-Rollfilme), aus Zelluloid oder ähnlichen Formstoffen auf den Höchstsatz von 10 % festgesetzt.

Eine Abgabe in dieser Höhe ist nach dem einstimmigen Urteil der gesamten Branche einer völligen Erdrosselung des Exports gleichzusetzen und geeignet, die kaum begonnene und so hoffnungsvollem Aufblühen begriffene Gewinnung des Auslandsmarktes für die deutsche Filmgeschäft wieder zunichte zu machen.

Abgesehen davon, daß auf diese Weise die dringend notwendige Schaffung von Auslandsguthaben wenigstens in diesem [illegible]

[illegible]

Der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer e. V. Badens und der Pfalz

[illegible]

Wander-Kino-Vereinigung und privatreisender Schausteller
(Sitz Berlin).

Protokoll vom 19. Mai 1920.

[illegible] Anwesend waren der 1. Vorsitzende Franz Augustin, 2. Vorsitzende Reinhold Heeser, 2. Schriftführer Richard Barthel, sowie ca. 20 Mitglieder und mehrere Frauen. Der 1. Vorsitzende hieß alle Anwesenden im Namen der Vereinigung herzlich willkommen. Hierauf erfolgte vom 2. Schriftführer die Verlesung des vorigen Protokolls sowie der eingelaufenen Postsachen. Nachdem wurde über Punkt 3, Vereinsangelegenheiten verhandelt. Es wurde über das Thema: Stellungnahme zur neuen Polizeiverordnung über Askalicht gesprochen. Hierüber wurde von verschiedenen Mitgliedern Anträge gestellt. Der 1. Vorsitzende Franz Augustin hielt in dieser Angelegenheit einen Vortrag. Von der Vereinigung wurde der Beschluß gefaßt, genügend Material zu sammeln. Wir ersuchen daher alle Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder, die in dieser Branche tätig sind und Askalicht verwenden, uns ihre Erfahrungen mit betreffendem Licht zukommen zu lassen, da wir gewillt sind, uns in dieser Angelegenheit mit der Reichsarbeitsgemeinschaft in Verbindung zu setzen. Neu aufgenommen wurde der Zirkusbesitzer Fritz Papke. Nun wurde zum Punkt 5, Verschiedenes, geschritten. Herr Heeser und Herr Gottfried Augustin sprachen über die neue Verordnung der Photographiebranche. In Punkt 6, Technische Debatte, wurde von verschiedenen Mitgliedern Interessantes zur Sprache gebracht. Wir ersuchen nochmals alle Mitglieder, die im Rückstand mit Beiträgen sind, das Geld baldigst an die Vereinigung gelangen zu lassen. Es sind 3 Mk. für Einschreibegebühr, 1 Mk. für die Reichsarbeitsgemeinschaft und 6 Mk. als jährlicher Beitrag zu entrichten. Auch sind Vereinsnadeln im Preise von 5 Mk. beim 2. Schriftführer Richard Berthel, N 24, Friedrichstr. 133, zu haben. Alle Anfragen werden nur von der Vereinigung beantwortet, wenn Rückporto beigefügt ist.

Die nächste Sitzung findet Mittwoch, den 2. Juni, vormittags 10 Uhr statt. Vereinslokal bei Herrn Krepein, N 20, Pankstr. 42.

Alle Postanfragen erbittet die Vereinigung an unsern Schriftführer zu überweisen.

Schluß der heutigen Sitzung 11 Uhr.

Richard Barthel, 2. Schriftführer.

Verein der Lichtbild-Theaterbesitzer in Rheinland und Westfalen e. V.
Sitz Düsseldorf.

Protokoll
der außerordentlichen Versammlung am Mittwoch, den 19. Mai 1920, im Schauspielhaus-Restaurant, Düsseldorf.

Um 11 Uhr eröffnet der 2. Vorsitzende, Cronenberg, Schwelm, die von etwa 100 Mitgliedern besuchte Versammlung und nach rascher Erledigung einiger Eingänge, darunter eine Mitteilung des Reichsverbandes, daß als nächster Tagungsort des Reichsverbandes abermals München vorgeschlagen werde, was nach kurzer Diskussion akzeptiert wird, schreitet die Versammlung zu Punkt 1 der Tagesordnung: Wahl des 1. Vorsitzenden, sowie des ersten Schriftführers. Die Versammlung schließt sich mit überwältigender Mehrheit dem Vorschlage des Vorstandes an und Stuttgen, Köln nimmt nach einigen beifällig aufgenommenen Dankesworten den während einiger Monate verwaisten Platz des ersten Vorsitzenden ein. Zum ersten Schriftführer wird per Akklamation Meßner, Köln gewählt, der das im allgemeinen wenig begehrte Amt nach kurzem Sträuben annimmt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Zensurfrage, Lustbarkeitssteuer, Kommunalisierung nimmt an Stelle des verhinderten Generalsekretärs des Reichsverbandes, Herrn Assessor Spengler, Berlin, zunächst Meissner, Köln das Wort der in Ausführungen allgemeiner Natur über die Ungeheuerlichkeit in der neuen Bestimmungen referiert. Von der Versammlung lebhaft begrüßt, eröffnet alsdann der 2. Vorsitzende des Reichsverbandes, Herr Köttner, die Aussprache. Seine interessanten Ausführungen gipfeln in der unwiderleglichen Feststellung: das Wenige, was wir erreichen konnten, verdanken wir der unermüdlichen und aufopfernden Arbeit unserer organisierten Kollegen, denen es mit ihrer Mitgliedschaft ernst ist. Die ungeheure Menge dessen, was nicht erreicht worden ist, fällt zu einem guten Teil denen zur Last, die ihre kollegialen Pflichten mit Zahlung ihrer Mitgliedsbeiträge als erfüllt betrachten oder gar als unorganisierte Außenseiter in strafwürdiger Eigenbrödelei abseits stehen und in völliger Verkennung ihrer ureigensten Interessen anderen überlassen, dafür zu sorgen, daß ihre Schlafmützigkeit nicht zum Todesschlummer der gesamten Branche führt. Syndikus Sander, Düsseldorf, berichtet alsdann interessante Einzelheiten aus seinen Verhandlungen mit dem sog. nannten 23er Ausschuß der Nationalversammlung. Unbelehrbare Voreingenommenheit und zopfiges Prozeptortum erschwerten alle Aktionen zur Milderung der finstersten reaktionären Geist atmenden Zensurvorschriften. Lediglich die Abgeordnete der U. S. P., Frau Zietz, zeigte Verständnis für die Ungeheuerlichkeit der Ausnahmegesetze, welche unser Gewerbe treffen und vernichten sollen. Kollege Riechmann, Minden, wandte sich alsdann in außerordentlich temperamentvoller und von hohem idealen Schwung getragener Rede an die Versammlung und ermahnte eindringlich zur Selbstzucht und peinlicher Vorsicht in der Auswahl der Darbietungen, um so den wüsten und weit über das Ziel hinaus schießenden Anfeindungen gegen das Kino allmählich den Boden zu entziehen. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen wandte er sich alsdann gegen die ins Uferlose steuernde Preispolitik der Fabrikanten, welche das wenige noch zu vernichten drohe, was Zensur und Lustbarkeitssteuer zur vernichtung übrig lassen. In der weiteren Debatte, an welcher sich die Herren Winter, Cronenberg, Sander, Meissner, Assner, Köttner und Neumann beteiligten, wurde eingehend die Schuldfrage an den zur Sprache gebrachten Mißständen erörtert und einerseits das mangelhafte Solidaritätsgefühl der Branche, andererseits aber das teils zweifelhafte, teils direkt feindliche Verhalten der Tagespresse hierfür verantwortlich gemacht. Zur Bekämpfung dieser unerträglichen Mißstände soll in allerkürzester Frist eine Stelle geschaffen werden, welche in engster Fühlungnahme mit der Tagespresse und allen anderen maßgebenden Faktoren Aufklärungsarbeiten in großem Stile zu leisten hat. Der Vorstand wird beauftragt, ungesäumt mit den notwendigen Vorarbeiten zu beginnen. Hierauf berichtet Leer, Aachen, über den Vernichtungswillen der Aachener Stadtverwaltung gegenüber den Kinos, der sich nicht nur in einer achtzigprozentigen Lustbarkeitssteuer, sondern auch in einer außerordentlich schroffen Willenskundgebung des Stadtoberhauptes dokumentiere. Die Leichtfertigkeit, mit welcher höhere Verwaltungsbeamte die Existenz unserer Industrie zu untergraben suchen geißelt auch Fork, Bochum, und plädiert dafür, durch Schließung sämtlicher deutscher Betriebe in einen Massenprotest einzutreten, der diesen einsichtslosen Beamten einmal die Augen darüber öffnen würde, daß ihre durch ödeste Prinzipienreiterei und selbstbewußtes Pharisäertum bestimmte Stellungnahme ein Verbrechen am Volksvermögen und am Vaterlande sei; handle es sich doch um Hunderttausende, die mit einem Schlage brotlos werden und der Allgemeinheit zur Last fallen würden. Nach mehr als zweistündiger Debatte wird hierauf ein Schlußantrag über diesen Punkt der Tagesordnung angenommen.

Ueber Punkt 3 der Tagesordnung: „Provinzialverband" referiert Syndikus Sander. Er stellt in seinen Ausführungen fest, daß der Gesamtvorstand des Vereins, mit Ausnahme des Herrn Winter, wie auch der Vorstand des Verleiherverbandes im Prinzip darüber einig seien, daß der Provinzialverband in seiner heutigen Form keine Existenzberechtigung mehr habe. Nachdem Herr Winter die Gründe für seine in einigen Punkten abweichende Stellungnahme ausgeführt hat, nimmt der als Gast anwesende Vorsitzende des Verleiherverbandes, Herr Leibholz, Düsseldorf, das Wort, und erklärt unter dem Beifall der Versammlung, daß auch die Verleiher eine weitgehende Reform dieser heute nicht mehr zeitgemäßen Organisation begrüßen würden. An der Debatte beteiligen sich die Herren Haanschild, Daniel, Cronenberg, Meßner, Breuer, Fink, Stuttgen, Riechmann und Herrmann, und die Ausführungen sämtlicher Redner lassen keinen Zweifel darüber, daß die überwiegende Mehrheit den Provinzialverband in seiner heutigen Form nicht nur für zwecklos, sondern im Hinblick auf eine allseitig als notwendig erkannte straffere Organisation sogar als schädigend betrachtet. Der Vorstand wird beauftragt, im Benehmen mit dem Vorstand des Verleiherverbandes und des Provinzialverbandes alle notwendigen Schritte zur Auflösung zu unternehmen und für die Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft entsprechende Richtlinien aufzustellen.

Infolge der vorgeschrittenen Zeit wird Punkt 4 der Tagesordnung, für welchen nicht weniger als 5 Anträge des Herrn Haanschild vorliegen, zurückgestellt und als Punkt 1 auf die nächste Tagesordnung gesetzt, während die Konzessionsfrage als Punkt 2 behandelt werden soll.

Nach fünfstündiger Dauer schließt der Vorsitzende mit Dankesworten an die Versammlung die äußerst angeregte Sitzung.

R. Meßner, Schriftführer.

Firmennachrichten

Berlin. Charles Ettm. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Straße 43. Gegenstand des Unternehmens: Die Fabrikation, Verleihung und der Verkauf von Filmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Charles Willy Kayser in Berlin-Schöneberg, Kaufmann: Ernst Picke in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Mai 1920 abgeschlossen.

Verkehrswesen

Zollfreiheit bei der Einfuhr aus Danzig. Um die Schwierigkeiten, die sich im Ein- und Ausfuhrverkehr zwischen Danzig und dem Deutschen Reich ergeben haben, nach Möglichkeit zu beseitigen, sind neuerdings Ausführungsbestimmungen zum Deutsch-Danziger Wirtschaftsabkommen getroffen worden, wonach einmal alle in Lauenburg (Pommern) und Schneidemühl ohne deutsche Ausfuhrgenehmigung lagernden, vor dem 1. März nach Danzig aufgegebenen Güter zur Einfuhr freigegeben sind und andererseits eine beschleunigte Behandlung der Ausfuhranträge in Aussicht genommen ist. Besondere Beachtung verdient die Vergünstigung, die künftig bei der Einfuhr nach Deutschland den Danziger Waren gewährt wird. Gegen Vorlage von Ursprungszeugnissen der Danziger Handelskammer wird ohne weitere Einfuhrbewilligung die Einfuhr der Danziger Waren zugelassen; ebenso wird dem deutschen Käufer der deutsche Einfuhrzoll erlassen, wenn er eine zweite Ausfertigung des Ursprungszeugnisses auf besonderem Vordruck, die ihm vom Absender unmittelbar zugestellt werden muß, der Zollverwaltung vorlegt. Die Vordrucke sind bei der Danziger Handelskammer zu haben.

Photographische Messe in London, 1920.

Ueber eine vom 16. bis 24. April in London (Royal Horticultural Hall in Westminster) stattgehabte photographische Messe erfährt das Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie von zuverlässiger Seite das Folgende: Die Photographic Fair stellt die Fortsetzung einer vor dem Kriege alljährlich durchgeführten Londoner Fach-Ausstellung dar, und übte als Zusammenfassung der während des Krieges erzielten Fortschritte nach sechsjähriger Unterbrechung trotz der verhältnismäßig geringen Zahl der Aussteller (rund 50 Firmen) diesmal auf die Fachkreise besondere Anziehungskraft aus. Gerade die photographische Industrie mit ihren Hilfsindustrien ist von der britischen Regierung während des Krieges zielbewußt gefördert worden, um den deutschen Wettbewerb auszuschalten. Das wurde auch in den Hinweisen der Tagespresse betont, in denen die üblichen Uebertreibungen hinsichtlich der angeblichen Ueberlegenheit der britischen optischen Industrie über die deutschen Leistungen erneut auftauchten. In der Ausstellung wurde überall der britische Ursprung der Fabrikate besonders betont, sowohl in den Preislisten wie auch durch besondere Aufschriften und Plakate an den Ständen. Ausgestellt waren alle Arten photographischer Apparate von Kodak bis zur Spiegelreflexkamera für Amateure, Apparate für Berufsphotographen, Linsen, Platten, Filme, Diapositive, Platten

im Drei-Farbendruck. Geschäftsbücher, Tages- und Gaslichtpapiere, alle Arten von Säuren und Flüssigkeiten zur Entwicklung und Fixierung der Bilder, Zubehörteile wie Stative, Bilderrahmen und Alben. Mit Apparaten waren neben der Firma Kodak Ltd., die den größten Raum einnahm, die Firmen W. Butcher & Sons, Ltd., Houghtons Ltd., Thornton-Pickard Manufacturing Co., Ltd. vertreten. Unter [illegible] die Firmen Ross Ltd., J. H. Dallmeyer Ltd. und R. & J. Beck Ltd. als hauptsächlichste Vertreter. [illegible] photographischer Chemikalien sind die Firmen Johnson J. Griffin and Sons Ltd., White Band MFG. Co. und Johnson & Sons Ltd. zu nennen. Alle drei überlassen sich in Anpreisung der britischen Eigenschaft ihrer Ware. So ist in einer Reklamedrucksache beispielsweise gesagt: German Developers — never again British Developers always — und darauf hingewiesen, daß Metol und Amidol jetzt durch britische Waren ersetzt sind. Auch sind verschiedene Fachleute angeführt, [illegible] dem Kunden, der noch nicht an die Güte der neuen Fabrikate glauben will, diese schmackhaft zu machen. Photographische Papiere wurden hauptsächlich von der Firma Thomas Illingworth & Co. Ltd. ausgestellt. Die ausgestellten Bilderrahmen und Alben boten nichts Besonderes.

Als Neuheit wurde ein Bewässerungsapparat der Firma C. S. Baynon vorgeführt, der durch fortgesetzten Zufluß von frischem Wasser Filme und Positive innerhalb 30 Minuten gründlich reinigt und daher den langwierigen Bewässerungsprozeß entfernen soll. Die Bilder sind in dem Apparat so angeordnet, daß sie nicht beschädigt werden können, was den Hauptvorzug des [illegible] Fabrikates darstellen soll.

Der Messekatalog sowie eine Anzahl der auf der Messe ausgelegten Geschäftsdrucksachen, die zum Teil mit Preisangaben versehen sind, können im Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie (Berlin NW 40, Herwarthstr. 2) eingesehen, [illegible] deutschen Firmen in der Reihenfolge des Einganges der Anforderungen auch für kurze Zeit zur Verfügung gestellt werden.

Bücherschau

Neue Adressen der Film- und Kinoindustrie. Verlag Kinoadreßbuch, Berlin SW 68. Das Aprilheft ist zum Versand gelangt.

Briefkasten

F. H. [illegible] Wenn [illegible] Alter [illegible] erfolgen.

A. J. Die Zollsätze sind [illegible] bzw. Rückführung von Zeitungen.

W. W. I. H. Es kommt der Zeitpunkt des Brandes [illegible] Preis des Positivmaterials in Frage. Fragen Sie bei einer Kopieranstalt an, wieviel damals (also zurzeit des Brandes) der Meter Positivmaterial kostete.

D. I. A. Es sind uns keine Untersuchungen darüber bekannt, in welchem Maße Filmbänder bei der Aufbewahrung schrumpfen und welcher Unterschied dabei insbesondere besteht zwischen dem Schrumpfen neuerer und älterer Filme. Was man bisher festgestellt hat, bezieht sich auf das Schrumpfen der Filme, nachdem sie aus den Bädern kommen und trocknen.

Vertreter für Berlin: **Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstr. Nr. 1, Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10 678.**



Winke für den Kino-Buchhandel

Die Nachahmung dieser Einrichtung wird strafrechtlich verfolgt.

Der Verlag des Kinematograph.



Wie fördert man den Buchabsatz im Kinotheater?

Es gehört kein großer Entschluß dazu, dem eigenen Betriebe auch den Verkauf solcher Bücher anzugliedern, die gewissermaßen zur Ergänzung des Programms dienen. Es ist jedem Theaterbesitzer zunächst zu empfehlen, einen Versuch zu machen, etwa in der Weise, daß er einem seiner Angestellten die Erlaubnis gibt, den Filmbüchervertrieb auf eigene Rechnung übernehmen zu können. Gelangen Filme zur Aufführung, die nach einem Bücherroman hergestellt sind, so ist es eine Kleinigkeit, im Programmheft die Fußnote anbringen zu lassen, daß das betreffende Buch beim Platzanweiser oder an der Kasse des Theaters zum Originalpreis gekauft werden kann. Einem großen Teil des Publikums wird damit unzweifelhaft ein Dienst erwiesen. Jedem Leiter einer Lichtspielstätte wird aus Erfahrung bekannt sein, daß nach Filmbüchern Nachfrage herrscht. Der Verdienst, der sich aus dem zunächst bescheidenen Umsatz ergibt, ist dem betreffenden Angestellten wohl zu gönnen. Die Verkaufsziffer läßt sich aber bedeutend steigern, wenn der Bücherverkauf im eigenen Betriebe systematisch gefördert wird. Außer dem Programmhinweis ist noch die zeitweilige Einschaltung eines entsprechenden Ankündigungsdiapositivs recht zweckmäßig. Diese Leinwandaffiche wird von keinem Kinobesucher übersehen. Die Stelle, wo Bücher zu haben sind, muß natürlich deutlich angegeben sein. Den Bücherumsatz fördernd wird auch die Aufstellung einer eigenen Verkaufsstelle sein, die sich nicht nur darauf beschränkt, das jeweils verfilmte Buch auszulegen, sondern in übersichtlichem Schauarrangement auch vorher gezeigte Filme in Büchern paradieren läßt. Die gefällig und übersichtlich arrangierte Bücherschau ist ein guter Anreiz auf die Kauflust der Bücherfreunde, die bei solchen Gelegenheiten öfter jenes Werk entdecken werden, nach dessen Besitz sie schon länger Verlangen trugen. Das nicht angepriesene Buch findet keinen Käufer. Den Kinobesucher aber auch zum Bücherkäufer zu machen, liegt in der Hand des Kinoleiters.

„Die Spieler." Roman von Ludwig Wolff. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Preis Mk. 8.50 und Teuerungszuschlag.

In jagendem Tempo gibt Ludwig Wolff die Ereignisse. Hundert Gesichter zeichnet er, von Begierde verkrampfte, grotesk-lächerliche und in ihrer zerknitterten Wehmut rührende. Szene auf Szene folgt wie in einem Drama, das den Hörer nicht losläßt. Und jede trägt die persönliche Handschrift eines Erzählers, der einen Dialog schreibt wie wenige außer ihm. Die überragende Gestalt dieses Spielerromans ist der Rittmeister v. Löckuitz, ein junkerlicher Herrenmensch, einer der bekanntesten Namen des Rennsports, ein Weltbummler aus hartem Trotz und aus Leichtsinn. Hochmütig steht er am Eingang des Spielklubs in der Rue du Quatre Septembre zu Paris, auf dessen Tisch er sein letztes Goldstück gesetzt hat. Faszinierend in ihrem Stolz ist diese freie, noch unter Bemakelten und Schiebern aufrechte Natur gesehen. Durch entnervende Nächte im stickigen Spielsaal, durch sommerliche Tage eines späten Herzensglücks gelangt der Rittmeister v. Löckuitz bis zu einer Krise, von deren Wucht auch ihn der Niederbruch

droht. Die packende Erzählungskunst des flotten Schilderers einer internationalen Gesellschaftssphäre wird vielen Kennern des gleichnamigen Films eine willkommene Ergänzung der gewonnenen Bildeindrücke bieten können.

„Die entfesselte Menschheit." Roman von Max Glaß. Verlag L. Staackmann, Leipzig 1919. Geheftet 9.— Mark, in Pappband 12.— Mark, Leinen 14.— Mark, dazu Teuerungszuschlag.

Ein Tendenzroman im besten nationalen Sinne, ein Revolutionsroman aus unseren Tagen, mit lebhaft empfundenen und fein beobachteten Schilderungen der Geschehnisse, wie wir sie erlebt haben; ihre psychologischen Beweggründe machen das Werk zu einer interessanten Lektüre. Da das Buch überdies in die Mahnung ausklingt, aus dem Irrwahn der Umstürzlerei zu positiver Arbeit zurückzukehren, erfüllt es, gleich dem prächtigen Film, der nach diesem Roman in einer achtunggebietenden Qualität hergestellt wurde, eine Art Aufbaumission. Obwohl der Film den Inhalt im wesentlichen wiedergibt, wird es manche Kinofreunde interessieren, auch die schöne Wortdarstellung kennenzulernen.

„Die Tänzerin Barberina." Ein Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von Adolf Paul. Verlag Albert Langen, München.

Es gab eine Zeit, wo der alte Fritz noch nicht der „alte" war und neben Staatsgeschäften und Feldzugsplänen auch einmal ein Schäferstündchen für „die Damens" übrig hatte. In jene Tage fällt der glanzvolle Aufstieg der berühmten Tänzerin, die sich Friedrich mit List und Gewalt an seinen Hof holte, und die mit kühnen Händen nach der Königskrone griff. Der Roman gibt eine interessante Schilderung ihrer Entwicklung und Ausbildung durch den Tänzer Fossano, der ihr Entdecker und erster Geliebter wird, in verschiedenen Phasen ihres Lebens immer wieder auftaucht, entscheidend eingreift und schließlich an der Seite der alternden Frau als Hausmeister fungiert, bis sie nach der Scheidung von dem Baron Coceeji, mit dem sie eine achtunddreißigjährige lieblose Ehe verband, im Hafen der Tugend landet, der fast stets das Endziel sturmdurchtobten Lebens ist. In anschaulichen Bildern und charakteristischen Ausschnitten zieht das Leben der damaligen Zeit am Auge vorüber. Die Mätressenwirtschaft Ludwig XV., die Londoner Gesellschaft, Friedrich der Große und seine Umgebung liefern einen wirksamen Hintergrund für die Begebenheiten des Romans. Mit besonderer Liebe und Sorgfalt ist die Gestalt des alten Fritz herausgearbeitet, der hier nicht in heroischer Pose, sondern rein menschlich mit kleinen Schwächen und Eigenheiten gezeichnet ist. Amüsant ist die kupplerische, geldgierige Mutter der Tänzerin, die den Ruhm der Tochter wie ihren eigenen mitgenießt.

Die Verfilmung dieses Romans macht zurzeit die Runde über alle deutschen Lichtspielbühnen. Die treffliche Darstellung reiht den Film als Sittengemälde der Zeit in die Serie der deutschen Meisterschöpfungen und dürfte manchen Beschauer veranlassen, auch Verlangen nach dem ergänzenden Buche zu tragen.

„Kino." Von Dr. Max Prels. Mit 70 Abbildungen und einem farbigen Umschlagbild. Velhagen & Klasings Volksbücher Nr. 142. Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig. Preis 2.40 Mk. und Teuerungszuschlag.

Noch vor dem großen Krieg war die Herstellung des Films in gewissem Sinne eine Geheimkunst, die auf jenen Kreis von Menschen beschränkt war, die ihr zünftig dienten. Inzwischen hat das unverrückbare Interesse für alles, was auf der weißen Wand in bewegten Flächen und Linien das Leben nachahmt, die breitesten Volksschichten gefangen genommen. Volkstümlich gehaltene Aufklärungsbücher über alles, was mit dem Film zusammenhängt, finden daher in den Kreisen der Kinobesucher stets dankbare Abnehmer. Ein schlankes, reich illustriertes Werkchen mit allem Wissenswerten aus der Kinematographie, mit Bildern, die den Text erläutern, wird stets willkommen sein. Dem Wunsche vieler, dem Film nicht nur genießend gegenüberzustehen, sondern etwas mehr in sein Wesen und Werden einzudringen, kommt das recht empfehlenswerte Buch aufs beste nach.

L. B.

Stellen-Angebote.

Vorführer

gesucht! 32406

für Ernemann-Werk, per 1. Juni. Off. mit Gehaltsansprüchen an **Lamm-Lichtspiele, Reichenbach i. Vogtl.**

Perfekter

Pianist

für Kino, Café und Weindiele in Dauerstellung sofort **gesucht.** Offerten erbeten an **Theatercafé, Sorau (N.-L.).** 32447k

Bei

Wiederholungen

bitten wir **nur** die **Anzeigen-Nummer** anzugeben.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Vorführer

32 Jahre, Elektriker, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten durchaus vertraut, auch eigener Lichtanlage, **sucht** sofort Stellung. 15 Jahre im Fach. Gute Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangabe an **Albert Peters, Hannover,** Dessauer Straße 18 II. 32432

Leistungsfähigster

AUFNAHME-OPERATEUR

empfiehlt sich:

Sämtl. Filmaufnahmen, Reklamephotos, Diapositiven etc. 31340

Deutsches Film-Haus Emil Schilling, Köln.

Beste Referenzen: GAUMONT, PARIS u. v. a.

EDMUND EPKENS,

Kinematograph. Laboratorium, Köln-Lindenthal, Kerpener Straße 61. Fernsprecher B 1976.

Vermischte Anzeigen

Für bestehende Kinohandlung, an die sich Filmverleih anschließen läßt, wird

Teilhaber

mit 100 000 Mk. gesucht. Offerten unter **Nr. 32417** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf 32417

Internationale Kino- u. Lichtbild-Ausstellung

AMSTERDAM Aug.-Sept. 1920

Wer seine **Artikel vertreten** wünscht, schreibe unter **24, Bur de Voorkom,** Tweede Jan Steenstraat 81, **Amsterdam** (Holl.). 32443*

Prima Referenzen. Prima Referenzen.

Kino-Fachmann

[illegible] Konkurrenz, **sucht** [illegible] kräftigen T[illegible] Offerten [illegible] **O. F.** [illegible] lagernd **Tann** [illegible]

Kaufm. [illegible]

Fachmann

30 J. alt, [illegible]

sucht Kino

zu übernehmen, [illegible] als

Teilhaber

[illegible] **20 bis 30 Mille** [illegible] **Einheirat.**

[illegible] **Nr. 32384** a. [illegible] graph", Düsseldorf.

TEILHABER

[illegible] **gesucht.** [illegible] **F. T. 15508** [illegible] **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** [illegible]

WOLLEN SIE EIN

KINO

KAUFEN ODER VERKAUFEN

SO WENDEN SIE SICH AN

DRESDNER KINOHAUS

DRESDEN-A., SCHLOSS-STR. 26

Weg. groß. Unternehmen **verkaufe** sof. m. gr. [illegible] Industriestadt Sachsen befindl. **Lichtspieltheater** [illegible] 300 Pl., [illegible] Lichtanlage, auch Netzanschluß [illegible] Miete, [illegible] Pachtvertrag, gr. bill. Filmabschlüsse, tadellose App., all. in gut. Zustande. Mindestpreis [illegible] 000 Mk. [illegible] Anfragen zwecklos. Nur ernstl. [illegible] Käufer werden berücksichtigt. Ferner habe ich [illegible] Transformator [illegible] Amp., 400 Mk., 1 Grammophon [illegible] Messingtrichter, 150 Mk., 1 Projektionslampe, autom. u. Handregulierung, 50 Mk. **zu verkauf.** [illegible] Kino [illegible] wend. an **U.-T.-Lichtspiele, Colditz i. Sa.,** Anfr. Rückp. beifüg.

Kino-Theater

sucht Fachmann, am liebsten in Schlesien **zu kaufen. A. Wagner, Gleiwitz i. O.-S.,** An der Klodnitz 11. 32319

Kino-Verkauf

Verkaufe [illegible] **Raguse, Lichtspiele, Herrmannsgrün** [illegible]

Kino

gesucht, nur **nachweisbar rentables** [illegible] **Mittel-** oder **Süddeutschland.** [illegible] **Nr. 32 145** [illegible] Düsseldorf. [illegible]

Kino

in Süddeutschland, Baden, Württemberg [illegible] wird sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis, Größe usw., evtl. wird [illegible] mitgekauft, [illegible] richten unter **Nr. 32283** an den „Kinematograph", Düsseldorf. [illegible]

Kino

in der Provinz, nicht unter 300 Sitzpl., bei 40 [illegible] 000 Mk. Anzahlung, sofort **zu kaufen gesucht.** Wohnung muß vorhanden sein. Off. u. **Nr. 32376** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. [illegible]

Lichtspiel-Theater

Mehrere gutgehende Theater mit 200—450 Plätzen, Provinz Brandenburg, teilweise alteingeführt, mit besten Kasseneinnahmen, haben wir im Auftrage **zu verkaufen.** Ernsthafte Interessenten bitten wir um Anfrage. 32438

Allgem. Projektions-Gesellschaft m. b. H.

Tel.-Adr.: Apeg. **Frankfurt a. O.** Holzmarkt 2.

Concert-Flügel

guterhalten, Fabr. J. G. Irmler, Leipzig, für 6000 Mk. **zu verkaufen.** ½ Anzahlung, Rest Nachnahme. **Harm. Friedrich, Coburg,** Theaterplatz 1. 32389

Reparaturen

an Kinematographen-Apparaten sämtlich. Systeme werden fachmännisch, billig u. sauber ausgeführt. Eilige Reparaturen in einigen Stunden. Lieferung von Ersatzteilen für Apparate sämtl. Systeme zu billigsten Preisen. Ferner Lieferung von sämtlich. Pathé-Ersatzteilen.

Spezial-Werkstätte f. Kino-Apparate-Reparaturen

Paul Dierichs, Cöln,

Ehrenstr. 13, Eing. Apostelnstr. Telephon B 2941.

Langjähriger Mechaniker in der Reparatur-Werkstätte der Firma Pathé Frères. 1009.

Umformer-Aggregat

Drehstrommotor, 6 P.S. 110 220 Volt 1425 Umdr., mit Schleifring-Anker, Fabrikat Brown Boveri, mit Anlasser, 12 000 Mk., dazu direkt gekupp. **Dynamo,** 1200 Umdr., 65 Volt, 40 Amp. mit Nebenschluß-Regulator, 5000 Mk., ferner 1 defekter **Dynamo,** 110 Volt, 30 Amp. für 5000 Mk. **2 Filmantriebsmotore,** 110 Volt Gleichstrom, à 750 Mk., ein neuer groß. **Widerstand,** 110 Volt Gleichstr. bis 100 Amp. regulierbar, 1,500 Mk., **1 Widerstand,** 65 Volt, 50 Amp., **1 Spartransformator,** für 110 Volt Drehstrom, 70 50 Amp., 1300 Mk. Alles **betriebstüchtige** Maschinen u. Apparate, **zusammen u. einzeln zu verkaufen. Thalia-Theater, Wiesbaden.** 32434

Kino-Artikel

Wenig gebrauchte vorzügl. Kinoapparate **Ernemann-Imperator,** Monarch, Prinz, Projektor, Sirius, Buderus, Ruskes m. gr. Rad, Bioskop, Vereins- u. Sal.-Kinos, Ernemann-Aufn.-App., Mod. C, 1 Marmorschalttafel m. Volt- u. Ampèremeter, Widerst., Motor., Saalverdunkler, 1 Transformator, Filmumroller, Kalklichteinrichtung, Bogenlampen, Filmspulen, Glasbild-Objektivständer m. Fassung für Dia-Einrichtung, St. 60 Mk. **Kino-Filme** à m 50 Pf. u. 1 Mk. Alle Kino-Artikel gebr., billig. 21020

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. Teleph. 16154.

Zu verkaufen!

Eine ganz neue, komplette stehende **Kinoeinrichtung,** mit Umformer u. rollbarer Silber-Leinwand, preiswert **zu verkaufen. Joh. Binz,** Gasthofsbesitzer, **Keizig,** Kr. Grünberg i. Schl., Fernspr. 9. 32430

KINO

möglichst mit Wohnhaus, nicht unter 100 Sitzplätzen, **zu kaufen gesucht.** Off. mit ausf. Preisangaben u. **Nr. 32408** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 12408

Ein noch gut erhaltener

Ernemann-Kino

mit ca. 100 m Film, steht **zu verkaufen** bei **Stephi Zimmermann, Wahbach-Sieg,** Rhld. 32395

Kino-Möbel

liefert kurzfristig

Berg & Cie., G. m. b. H., Bingen a. Rh. (22). 32409

Seltener Gelegenheitskauf!

Gaumont-Apparat

Malteserkreuz, Auf- und Abwickelung, 2 Feuerschutztrommeln, großes, doppeltes, doppelwandiges Lampenhaus mit Asbest, Kondensor, Bilderschieber, langer Konus, Ica mit Kino-Einrichtung, prima Projektionslampe, Umroller, großer eiserner Filmschrank, Filmspulen, Antriebsmotor 220 Volt, Kupferwicklung, mit Anlasser, Preis 5000 Mk. Sämtliche Sachen sind wie neu, fast gar nicht gebraucht. Apparat kann im Betrieb besichtigt werden. Versand Nachnahme. **Eros-Film,** Abteilung Technisches Büro, **Düsseldorf,** Graf-Adolf-Str. 102. 32393

Widerstände, Saalverdunkler, Anlasser, Schalttafeln

zu günstigen Preisen sofort **lieferbar. Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 13 29087

Kompletter 32122

Kino-Apparat

so gut wie neu, **zu verkaufen.** Einrichtung ist garantiert, betriebssicher und besteht aus Original-Buderus-Mechanismus mit Auf- u. Abwicklungsvorrichtung, Malteserkreuz in Oelbad, Objektiv, 2 Feuerschutztrommeln, großem Lampenhaus mit Kondensor u. Irisblende, 6fach verstellb., groß. Lampe, Diapositiveinrichtung nebst Objektiv, els. Bock, Motor mit Anlasser, 10 Filmspulen u. Filmumwickler, Preis 5300 Mk. Anfr. m. Rückporto an Ing. **Sulzer, Eibach b. Nürnberg.**

Ernemann-Imperator

Mechanism., wie neu, mit Auf- u. Abw., gr. Feuerschutztrommeln, gegen Höchstgebot abzugeben. Off. u. **Nr. 32397** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Zu verkaufen!

1 Umformer, Gleichstrom 220/65 Volt, 50 Amp.; 1 kompletter **Ica-Lloyd-Apparat;** 1 kompletter **Ica-Tosca-Apparat;** 1 kompletter **Pathé-Apparat;** 1 kompletter **franz. kinematographischer Apparat** mit Eisenkabine; **Schalttafeln** mit Ampère- und Voltmeter; **1 Kino-Aufnahme-Apparat; elektrische und Kalklichtlampen** aller Art; eine neue **Aski-Einrichtung; Kino-Mechanismen.** 32116

Böhr's Filmserneuerung.

Berlin SW 68, Kochstraße 55.

Telephon Zentr. 448.

Trichterloses Grammophon

mit Türen und Doppelfeder, herrlicher Ton, nebst 25 teils ganz neuen Platten, 25 und 30 cm. 1200 Mk.

Silberleinwand

3×4 m, ohne Naht, gut erhalten, 425 Mk., mit zusammenlegbarem Holzrahmen.

Bildwandrahmen

Holz und Eisen, für jede Wandgröße verstellbar, ff. schwarz lackiert, 150 Mk. (½ Anzahlung, Rest Nachnahme.) **Weser-Lichtspiele, Carlshafen.** 32372

Kaufe Asbest-Vorführungszelt

32388*

für Reisekino. Bedingung: gut erhalten. Gefl. Offerten an **Eros-Film, Düsseldorf,** Graf-Adolf-Straße 102.

Elektr. Piano Hupfeld-Klavimonium

Klavier mit Harmonium, mit Zwillings-Rollen-System, jedes einzeln schaltbar und auch mit der Hand spielbar, 30 Notenrollen, preiswert **zu verkaufen. Musikwerke Karl v. Kothen, Elberfeld,** Kölner Straße 58. Telephon 3383. 32396*

1 Mechanismus Pathé III, vollkommen neu und ungebraucht	Mk.	4000,—
Hierzu 1 Aufwickelvorrichtung, oberer Feuerschutz etc.	„	1200,—
1 Ica-Lloydmechanismus, präzis arbeitend	„	4000,—
4 Kinoobjektive Busch F = 54 mm, F = 122 mm, Pathé F = 75 mm, Ica F = 110 mm	„	1000,—
ca. **50 Sitze Klappstühle**	„	3500,—
1 Kassenwandarm aus Messing	„	600,—
2 Widerstände	„	600,—
1 eiserne Stiege, fest. Geländer	„	1200,—
1 hölzerne, weiß lackierte Kasse, verglast, mit Kassen und Garderobentisch	„	1200,—

sowie diverses andere Kinomaterial, wie Reklametafeln, Wandarme etc. ca. 1000 Mk. Bei Abnahme d. ganz. Postens **Preis 15 000,— Mk.**

Angebote an Herrn **Erich Francke, Zittau i. Sa.,** Schillerstraße. 32446

1 komplette 32415

Ernemann-„Rex"-Einrichtung

wenig gebraucht, und 2 alte Vorführungs-Apparate **zu verkaufen. Heinr. Krauß, Lennep,** Augustastr. 2.

Stromsparende Beleuchtungskörper

für alle Musikinstrumente, **speziell für Kinoorchester,** liefern praktisch und preiswert

Physikalische Werkstätten G. m. b. H. Göttingen-K. 28141

Sofort lieferbar

kompl. **Nitzsche „Saxonia IV",** Kinoeinrichtung, **fabrikneu,** sowie weitere neue u. gebrauchte **Ernemann-Imperator, Ernemann-Monarch, Ica-Taske, Nitzsche Melodor, Herzberg** Einrichtungen zu günstigen Preisen. Man verlange Lagerliste 5.20 A. **Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 13. 3241

Viele günstige Gelegenheitskäufe

in **Kinoapparaten, Motoren, Widerständen, Schalttafeln, Bogenlampen, Anlassern etc.,** in den Sie in meiner Gelegenheitsliste 5.20 B. **Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 13. 3241

2 komplette R.-S.-Apparate

Sofort spottbillig

wegen plötzlicher Abreise **zu verkaufen.** Angebote unter **Nr. 22230** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 22230



26555*

Kinobesitzer!

welche Theater verkaufen oder kaufen wollen, wenden sich an die Verkaufs-Zentrale. Viele schnellentschlossene Käufer suchen durch mich gute Objekte. **P. Krugmann, Malchin i. Meckl.**, Achterstr. 11. Verkaufszentrale. 27006

Kaufe

Kino-Theater

oder nehme Saal für Kinozwecke in Pacht. Off. u. **F. T. 15586 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** 32439

Für ein 32364

Weltbad Kino

werden 100 000 Mk. zum Umbau gesucht; daselbst auch andere Veranstaltungen geplant. Beteiligung nach Uebereinkommen. Off. u. **Nr. 32364** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Filmspulen

in jeder Größe sof. bill. lieferbar. **Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstraße 13. 32416

Gelegenheitskauf

Komplette **Pathé III** Einrichtung

bestehend aus Mechanismus (Ersatzmaschine, nur einige Male gebraucht, also wie neu, Friedensqualität), Auf- und Abwicklung, Feuerschutztrommel, kompl. Lampenhaus mit Asbest, Kondensor, Fallvorrichtung, Holzrahmchen für Lichtbilder, seitlicher Schlittenführung, verstellbarem, schwerem Projektionstisch, Kino- und Dia-Einrichtung, Umroller, fünf festen, einer auseinandernehmbaren Filmspule, sechsfach verstellbarer Projektionslampe, 100 Amp. Alles garantiert betriebsfähig. Preis **Mk. 3500.**

Versand per Nachnahme!

EROS-FILM **Technisches Büro für Kinematographie**
Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 102

32420

1 Mekter-Projektionsapparat

mit Aufwickelvorrichtung, [illegible] 1 **Aski-Lichteinrichtung,** [illegible] **zu verkaufen.** [illegible] **Apollo-Lichtspiele, Ohrdruf i. Thur.**

Sofort

preiswert zu

verkaufen

3 **kompl. R.-S.-Apparate,** Modell [illegible]
Gleichstrom-Umformer, [illegible]
2 **Pathé-Mechanismen,** Modell [illegible]
1 **Projektionslampe,** [illegible] verstellbar.
1 **Projektions-Silberwand.**
3 **Regulier-Widerstände,** [illegible]
1 **Aski-Einrichtung,** nur einige Mal gebraucht. Preis 800 Mk.
60 **Logenstühle,** [illegible] Fabrikat [illegible]
4 **Umspuler,** für Pathé u. Ernemann.

Union-Theater, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. [illegible]

Kinos

in Berlin und Provinz, 200–1000 Sitzplätze, in verschiedenen Preislagen. Verlangen Sie sofort unsere Offerten. Bei Anfragen Rückporto beifügen. **Kinowerner, Charlottenburg,** Kantstr. 38. Steinplatz 3378. 32375

Ozon-Anlage

friedensmäßige Ausführung, der S. S. W. Type O. R. W. 2. für Anschluß an 220 Volt Gleichstrom, nach kleinen Aenderungen auch für Wechselstrom verwendbar, fast neu, mit allem Zubehör, preiswert **zu verkaufen.** Angebote u. **A. M. 314** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 32421

Spar-Transformator

110 od. 220 V. 35 Amp., **zu kaufen gesucht.** 2 Stck. regul. Widerstände 110 V. 160 u. 200 Mk. **verkauft Wolf, Schweinfurt,** [illegible]

Achtung! Achtung!

Gelegenheitskauf!

Verkaufe billigst zu Spottpreisen wegen Schließung des Theaters folg. in gutem, gebrauchsf. Zustande befindl. Sachen: 1 Nitzsche-(Saxonia-)Apparat, kompl. mit Bock, 6fach verstellb. Lampe, Lampenhaus, Dia-Einr. m. Objektiv Kinoobjektiv, Feuerschutztr., Kondensor, 14 Filmspulen, Umroller, reichl. Werkzeug und Dia-Rähmchen, 1600,— Mk. 1 fast neue Leinwand, ca. 2½ : 3 m, nahtlos, m. Rahmen, 300,— Mk. 1 Transf. u. Widerstand (Kupfer u. Nikolin), 80 Amp., 200 V. Wechselstr., 1200,— . 1 dto. ca. 40 Amp., 1050 Mk. 1 Ventilator, 120 V. Wechselstr., 450 Mk. 1 Ernemann-Umroller (fast neu), 80 Mk. 1 Zinkblechfilmbehälter 100 Mk. 2 Hebelschalter, 2 u. 3 pol 40 u. 25 Mk. 2 Schaukäst. f. Photos u. Plakate, 50 u. 75 Mk. ca. 50 Klappsitze in Reihen zu je 5 Stück, pro Sitz 25 Mk. 8 Kinositzbänke m. Lehne, 4,50 l., à 150 Mk. Da äußerst günstiger Gelegenheitskauf, empfiehlt sich Eilbestellung. Verkauf nur solange Vorrat. Preise verstehen sich netto ab Standort. Versand erfolgt per Bahnnachnahme. Eilbestellungen unter **Nr. 32436** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 32436

Zu verkaufen

eine komplette Wanderlichtspieleinrichtung

enthaltend: einen verdeckten Wagen mit stationärem 6 PS Benzolmotor, Fabrikat Sparmotoren-Werke, Charlottenburg, Dynamo 65 Volt, 30 Amp., Schalttafel, kompl. mit 2 Meßinstrumenten, Kühltank, Benzoltank und Reservetank, kompl. Vorführungsapparat Nitzsche-Saxonia, Lampenkasten, Lampe, 6fach verstellbar, Einrichtung für Glasbilder, 8 × 8, Filmkiste, Werkzeugkasten, 12 Filmrollen, Umroller, verstellbarer Bock, Leinwand, 3 : 4 m, mit Rahmen, versch. Objektive, div. Kabel (Kupfer), 10 Vorhänge für Fenster, 2 × 1,5 m, Blechkabine, 1,80 × 1,80 × 1,80 m. Die Teile sind guterhalten und lagern in Bremerhaven, Grüne Straße 1a. Der Preis für die gesamte Anlage ist **22 000,— Mk.** Anfragen erbeten an Mech. Werkstatt **Hugo Kautz, Bremerhaven.** 32433

FILME

Mehrakter, Schlager, Lustspiele, Humoresken, Meßterwochen abzugeben. Liste auf Wunsch. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dörrienstraße 3. Tel. 16354. 28407

„Ernemann Imperator"

für 8500 Mk. **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. **30072** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 30072

10 Total-Feuerlöscher

neu, ungebraucht, weit unter Fabrikpreis abzugeben. **Kinohaus C. Garz, Schwerin i. M.** 32362





Verkaufe

wegen vollständiger Aufgabe der Reise 1 gr. Automat Grammophon, 10-Pfg. Einwurf 400,— Mk. 1 fast neuer Original Ica-Furor Apparat, mit allem Zubehör zum Spottpreis von 2700. 1 Kino-Projektionsapparat 200. 1 regulierbarer Widerstand Nickelin 600. 1 Motor m. Anlasser 300. 1 neue Ica-Bogenlampe 6fach 300. 1 Bogenlampe 4fach, für alle Stromarten 500. 1 Ica- u. 1 Ernemann-Umroller 85. 1 Filmkitter 50. 1 Filmkleber für 30. 1 Leinwand ohne Naht, 400 500. verschiedene Objekte 20. 1 Triplex Kondensor, 3 mm. 100. mehrere Dutzend Kohlen für Gleich- u. Wechselstrom, pr. Paar 0.60. 1 Paar Kohlenhalter 6. 1 Dia-Einrichtung, für jeden Apparat passend, 25. verschiedene Betriebsdiapositive à St. 2. ca. 300 kolorierte u. ca. 300 unkolorierte Glasbilder, à St. 2. u. 3.

Folgende **Filme** sind gut in Schicht u. Perforation. Alles wird unter Garantie **verkauft**. Versand unter Berechnung der Kiste p. Nachn. bei Einsendung von Portospesen .....

				Mk.
1.	Mutter weine nicht, Dr.	ca.	300 m	150,—
2.	Der Schutzengel, Dr.	—	300 m	150,—
3.	Anna v. Massovia, Dr.	—	300 m	150,—
4.	Die Bauern, Wilddiebdr.	—	250 m	100,—
5.	Weihnacht eines Blinden, D.	—	200 m	80,—
6.	Scherben bringen Glück, Dr.	—	250 m	100,—
7.	Tallulahabfälle, Natur	—	100 m	40,—
8.	Liebe und Käse, toller Humor	—	150 m	7[illegible]
9.	Liebe und dessen Folgen, toller Humor	—	150 m	7[illegible]
10.	Liebe und Hypnotismus	—	150 m	7[illegible]
11.	Max expediert die Post	—	150 m	[illegible]
12.	Ein Clownduell, Hum.	—	200 m	80,—
13.	Theodor Körner, von der Wiege bis zum Grabe, 4 Teile	—	800 m	300,—
14.	Gesellschaftsabend beim Fürst Lobkowitz	—	[illegible] m	7[illegible]
15.	Paulus als Prophet	—	100 m	60,—
16.	Joseph u. seine Brüder, 2 Teile	—	300 m	120,—
17.	Kinematographischer Weltbericht	—	100 m	60,—
18.	Eiko-Woche Kriegsjahr 1914	..	150 m	60,—
19.	Oesterreich-ungarischer Kriegsbericht	..	150 m	60,—
20.	Kriegsbericht vom Balkan	—	150 m	60,—
21.	Kriegsbericht aus dem Westen	—	150 m	60,—
22.	Eine Kavalleriebrigade bei der Arbeit	—	150 m	60,—

2436 **G. Hoffmann, Gandersheim** (Harz), am Kino.

LICHTANLAGE

5 PS. Gasmotor m. Dynamo, 65 Volt, 30 35 Amp., m. all. Zub., Gasbeutel, Wasserbeh., Riemen etc. Gut erh. Im Betr. zu besicht. Preis 12000 Mk. **Allg. Projektions-Gesellschaft m. b. H.** Telegr.-Adr.: Apege **Frankfurt-Oder**, Holzmarkt 2 32437

Erstklass. komplette Kino-Anlage

Ernemann-Imperator

nach Berliner Vorschrift, mit sämtl. reichhalt. Zubehör, 20mal (Sonntags) gelaufen, mit Glaukar-Anastigmat, Antriebsmotor sowie **Umformer**, 220 Volt, Drehstrom 50 Amp., mit Schaltern, Anlassern, Widerständen, Leitungen, la. Silberwand mit Rahmen usw., wegen baulicher Schwierigkeiten für den Preis von 30 000 Mk. gegen Kasse **zu verkaufen**. Die Anlage kann im Betrieb vorgeführt werden und wird auf Wunsch von Fachmann eingebaut.

Ferner ist krankheitsh. 1 **Saalkino** (Sonntagsgeschäft), in Flecken Braunschweigs, mit anliegenden Ortschaften, **zu verkaufen**. Die Anlage best. aus **Ernemann-Imperator, Mechanism., Gleichstrom-Umformer**, 440 Volt und reichl. Zubehör. Anlage ist spielbereit. Preis 17 500 Mk.

Ferner 1 **Kinoapparat** (kleineres Modell), zur Reise geeignet, auf ein. Tisch, sowie eine Wand mit Rahmen, zus. f. 1000 Mk. 32394 **W. Hinze, Vorsfelde.**

Film-Kitt „FAMOS"

D. R. W. Z. Nr. 227 020.

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10—20 Sekunden trocken. Probeflasche Mk. 4,50, Originalflasche Mk. 8,— und Mk. 14,—.

Fabrikant: 13781

F. A. R. Herrmann,
Herstellung u. Vertrieb:
Hugo Petersen & Hermann Stephan, G. m. b. H., Hamburg 6, Feldstraße 19.

Niederlagen in:

Cöln bei **Rheinische Filmgesellschaft m. b. H.,** Glockengasse 20, Fernsprecher A. 9420/21.

Frankfurt am Main bei **„Jupiter", Elektrophotographische G. m. b. H.** Braubachstraße 24—26. Fernspr.: Hansa 895.

Breslau bei **Schlesische Projektions G. m. b. H.,** Hummerei 52/53. Fernsprecher 5067 u. 7642.

Königsberg i. Pr. bei **Arthur Krakowski,** größtes Spezial-Kinohaus d. Ostens. Weißgerberstraße 6/7.

Hamburg bei **Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann,** Rathausstraße 8 Fernspr.: Hansa 5635.

Amberg in Bayern (Oberpfalz) bei **Ing. Emil Hübner,** elektro- und kinotechn. Büro.

Dresden: **Dresdener Kinohaus, Keller & Strassmann,** Dresden A 1, Schloßstr. 26.

Ernemann-Imperator

m. Lampe, gebraucht, jedoch kompl. und guterhalten, **zu kaufen gesucht.** Angeb. erb. **Ratzeburger Lichtspiele, Ratzeburg** (Lbg.). 32368

Orchester-Harmonium

Druckwind, von

Kotykiewicz, Wien u. Hinkel

2 Spiele mit Expression, empfiehlt 284 **Gebr. Trau Nachf., Aelteste Pianohandl. in Heidelberg,** Hauptstr. 108.

---

2 Ernemann „Imperator" wirklich gute, wenig gebr. Apparate, kompl., auch mit Lampe u. Motor, nur 9000 Mk. Aufnahme-App. Ernemann, Modell C, mit Stativ, neu, 2500 Mk. Umroller Ica, neu, 250 Mk. Ernem. 300 Mk. Motoren, gebr. Lampen, Objektive, Transf., Pilot, 220/110 Volt, 50 Amp., neu, 1700 Mk., 60 Amp. 1500 Mk. 220 V. **Max Eschweiler, Köln-Klettenberg,** Gottesweg 151.

Projektions-kohlen

liefert zu Fabrikpreisen **Franz Denzin, Brandenburg a. d. H.,** Kurstraße 24. 2[illegible]

Verkaufe billig!

1 **Pathé-Apparat,** Modell III, ganz aus Messing, mit Auf- und Abwicklung, Lampenhaus, Kondensor, Objektiv, Blende, 5fach verstellbar, Bogenlampe. Die Mechanismus noch sehr gut erhalten, nur		Mk. 1200.
1 **Seischeb-Neckun-Mechanismus,** mit Auf- und Abwicklung, Blende, Kurbel, erstklassig erhalten, da nur einige Mal gebraucht. Preis nur	..	450.
1 **Antriebsmotor,** 12 Volt Gleichstr., 1 10 P. S.	..	320
1 **Desgl.,** 65 Volt Gleichstr. Anker muß neu gewickelt werden	..	60
1 fast neue, 6fach verstellbare Kien & Beckmann Projektionslampe, Messing, Friedensware	..	500.
1 **Regulieranlasser,** für Antr.-Motor, neu	..	65.
50 m **Klingelleitung** m. Kupfer, neu	..	10.
100 m **Leitungsdraht,** neu, 1 ½ qm, mit Kupfereinlage für Starkstrom	..	45.
40 m **dto.**	..	20.
Film-Umwickler für Motorantrieb	..	30.
2 **Feuerschutztrommeln**	zus. ..	60.
2 **dto.**	zus. ..	80.

32428 **Walter Lambrecht, Oldenburg i. O.,** Peterstr. 30.



Ica-Lloyd

wie neu, 4 Wochen gelaufen, nach Berliner Vorschrift, mit großen Baztrommeln und doppeltem Lampenhaus, starker Bogenlampe, 6fach verstellbar, die Einrichtung mit Optik, Auf- u. Abwickel getriebe, gußeisern. Tisch mit neigbarer Platte, Anlasser, Motor, 5 Filmspulen, vollkommen gebrauchsfertig. Maschine kann jeder Zeit in Berlin besichtigt werden. Preis 6800 Mk. Angebote u. Nr. 32435 an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32435

Gelegenheitskauf!

Zahnrollen, 32 Zähne, à St. 50 Mk.; Zahnrollen, 16 Zähne, à St. 40 Mk.; elektr. Gong, 220 Volt, 100 Mk.; 6 Filmspulen, à St. 6 Mk.; 6 qm Sitze, gute Ausführung m. 6 Mk.; 100 Paar Projektionskohlen 40 Mk.; Antriebsspiralen, Filmkitt, Holzrähmchen, sämtliche Artikel neu, **verkauft E. Klein, Merseburg,** Gr. Ritterstraße 1 32366

CARL WEILACH

Fernsprecher: 355 **Cüstrin** Schiffbauerstraße 8

Spezialität:

Einrichtung und Umbau von Kinos

Installation von Vorführungsräumen

Lieferung kompletter Kino-Einrichtungen

Kostenlose fachmännische Beratung

Sonder Abteilung: 32006*

An- u. Verkauf v. Kinos jeder Größe

Beschaffung von Kapitalien und Teilhabern

Verlangen Sie sofort Offerte

Bei Anfragen Rückporto beifügen.



Allgemeine Projektions-Gesellschaft

m. b. H.

Frankfurt a. d. Oder

Telephon 699 ■ Holzmarkt 2 ■ Tel.-Adr.: Apege

Apparate der führenden Fabriken

Einrichtung schlüsselfertiger Theater

Kompl. Einrichtungen, Einzelteile u. Materialien für Elektrizität, Kalk- und Aski-Licht

Lichtstärkste Optik: Kondensoren und Einzellinsen

Lichtsparende Silberwände
Diapositive für Betrieb und Reklame
Projektionskohlen
Alles Zubehör

Präzisions-Werkstätten

für Neubau und schnelle Reparaturen

Ersatzteillager
Gelegenheitskäufe 32180

Fachmännische Beratung und Kostenanschläge unverbindlich

Dynamo

zu verkaufen. 65 Volt, 60 Ampère, 1500 Touren, garantiert betriebstüchtig, gegen Höchstgebot

Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Ernemann Vertrieb, **Hamburg,** Rathausstr. 8. Telephon: Hansa 5635, Merkur 9053. Telegr.-Adr.: Kinohaus Hamburg



31090

Gelegenheits-kauf:

8 Ernemann-Transportrollen u. 6 Malteserkreuze [illegible], 1000 Mk. Motor [illegible] Volt, Drehstrom, [illegible] P. S., Kupfer, 8[illegible]0 Mk. Motor 110/220 V. Wechsel [illegible] Drehstrom [illegible] Anlasser [illegible] Mk. Leinwand 4 [illegible] 4 [illegible] Messingrost [illegible] Mk. [illegible]-Sauerstoff Kalklichteinrichtung neu, komplett [illegible] Mk. Regulierwiderstand 200 V. 20 Amp. [illegible] Mk. Projektionstische [illegible] neigbarer Platte für alle Apparate 200 Mk. Versand Nachnahme. [illegible]

August Ern jun., Kinohaus, Solingen.

Kinematographen, [illegible] für Theater und Reise,

gute Filme große Auswahl, zu sehr billigen Preisen

Kondensor-Linsen [illegible], mit großer Lichtausbeute. Echtat. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht Zubeh. Lampt. höchst. Lichtkraft, la Proj.-Kalk. Neu Sonnenlicht-Leucht. [illegible] Kalkersatz, geben ca. 4 0 K. Licht Kriege-Nebel oder usw. usw. liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel, Kinematographen und Filme jetzt **Berlin C 2,** Burgstr. 28. Jede Reparatur an Apparaten und Zubehör. 15021

Kino-Einrichtung

Ernemann-Imperator, Silberwand, Klappstühle usw. **verkauft Berndt, Weißensee,** Friedrichstraße 17. 32363

Ica-Furor-Reisekino-Einrichtung

kompl. mit Feuersch.-Trommeln, Diaeinr. mit Obj., starke Lampe, 80 Amp. Wechsel[illegible], Motor [illegible] P. S. mit Reg. Anl. Transform. 80 Amp. [illegible] Reg. Widerstand, Umroller, 8 Spulen, Kupferdraht, Sicherungen sowie all. Zubehör, Leinwand 3,10 mal 4,20 m, mit zusammenlegbarem Gestell, etc. Vorf.-Kabine, alles in 2 vorschriftsmäß. Transportkasten verpackt, Dia-Einrichtung ist fast neu u. nur dreimal gelaufen. Gegen Höchstgebot, jedoch nicht unter 13 500 Mk. sofort **zu verkaufen. Rudolf Haase, Dresden-Mockritz,** Strehlener Straße 29. 32363

Zahnrollen

Kreuze, Stiftenscheiben, Zahnstangen, Räder usw. Friedenskatalogpreise. Apparat-Reparat. aller Systeme. Spezialfabrik für Kinoersatzteile **H. Träger, Karlsruhe,** Zähringerstr. 48. 27162*

Zur Verhütung von Funkenbildung

Kollektorbalsam Mega

Originalstange 3,50 Mk., bei 25 Stangen 10% Rabatt. **G. E. Kuhnel, Köln-Deutz 41.** [illegible] A 3393. Postscheck Köln 53994. 32183

„Tannenduft"

Luft-Desinfektor

aus feinsten Essenzen und Kiefernadeln unter Zusatz von Primasprit hergestellt. Bestes Zerstäubungsmittel zur Reinigung der Luft, unentbehrlich für Kino- und Saalbesitzer. Per kg 70 Mk. franko, [illegible] Verpackung, welche zum Selbstkostenpreis berechnet wird. Lieferung erfolgt in 1, 2 und 5 kg Flaschen gegen Nachnahme.

Tüchtige 32304*

General-Vertreter

gesucht, welche in Kinos eingeführt sind.

Parfümerie-Fabrik Max Dunst & Co., Berlin NO. 18.

W[illegible] aufgabe **zu verkaufen** geg. Höchstgebot

Ernemann-Stahl-Projektor „Imperator"

Kompl. Anlage

1 Mechanismus mit selbsttät. Feuerschutz, verstellb. gußeis. Bock, Feuerschutztrommeln, Diaeinrichtung, Prismen-Bogenlampe, 5 Regulierungen, Motor mit Anlasser, lose und feste Filmspulen, komplette Schalttafelanlage, Regulierwiderstand, 1 Perllichtwand, $4\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{2}$ m, 1 Objektiv Busch-Anastigmat Glaukar F 3,1, dopp. Kondensor, 1 Umformer von Vereinigt. Elektromotor-Werke G. m. b. H., Berlin, 1 Filmwickler, alles ist in tadellosem Zustand. Apparat ist bis zum 15. Juni, jeden Abend von $\frac{1}{2}$8 bis 10 Uhr im Betrieb zu sehen. **„Automat" G. m. b. H., Hagen i. W.,** Elberfelder u. M[illegible] Ecke. Tel. 250. 32407

Film-Einkauf

32386

einwandfreier, in Schicht und Perforation gut erhaltener Filme. Auch unvollständige, zu Fabrikationszwecken sowie sämtliche Kinobedarfsartikel.

H. Ramlow, Filmhaus, Berlin S 42, Gitschiner Str. 60.





Apparate aller Systeme
Bedarfsartikel
Kohlen
Klappstühle
Motoren
Umformer
Transformatoren

kaufen Sie am besten bei **Gesellschaft für Kinematografen m. b. H., Saarbrücken.** 29445*



„ASKI"

das neue Kino-Licht!

In jedem Saal, wo weder elektrischer Strom noch Gasleitung vorhanden ist, können Sie mit dem „ASKI"-Licht tadellose Kinobilder bis 5 m **Breite** projizieren.

Hervorragende Ersatz-Lichtquelle für elektr. Bogenlicht!

Höchst einfach in der Handhabung, leicht transportabel, daher auch sicherste und beste Lichtquelle für Wanderkinos.

Jeder vorsichtige Kino-Theaterbesitzer kauft sich eine „ASKI"-Lichtanlage, um bei Versagen des elektrischen Stromes oder polizeilicher Einschränkung der Spielzeit wegen Kohlenmangels eine Reserve-Lichtquelle zu haben. 28631*

Zirka 1000 Kino-Theater benutzen mit bestem Erfolge d. „ASKI"-Licht.

Betriebsmaterialien für 2 Stunden Kino-Licht zu M. 2,75 in jeder Menge von uns zu beziehen.

5 Minuten Vorbereitung geben 2 Stunden Kino-Licht. Die Spieldauer kann ohne jede Unterbrechung beliebig verlängert werden.

Vorführungen mit „ASKI"-Licht finden täglich um 10 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags in unseren Verkaufsräumlichkeiten statt.

Wir führen jedem Interessenten auf 20 m Entfernung ein tadelloses helles Bild von 5 m Breite mit unserer „ASKI"-Anlage vor.

Die große Anzahl der täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben beweisen die wundervolle Lichtwirkung des „ASKI"-Lichtes.

Scheuen Sie die Reise zu uns nicht, sie macht sich vielfach bezahlt. Oder verlangen Sie sofort **ausführlichen Prospekt.** —

Die Polizeiverordnung über die Benutzung des „Aski"-Lichtes in Kinotheatern, welche in den Berliner Kinotheatern, die mit „Aski"-Licht arbeiten, aushängen muß, ist bei uns zum Selbstkostenpreis zu haben.

Grass & Worff, Inh. W. Vollmann

Fabrikation und Vertrieb von Kino-Apparaten u. Zubehör.

BERLIN SW 68, Markgrafenstr. 18.

Fernsprecher: Moritzplatz 4421 u. 3991
Telegramm-Adresse: Kinophot Berlin.

Aski-Licht-Vorführungen u. Verkauf

Photo-Kino-Haus Schattke

Stettin		**Königsberg (Pr.)**
Königsplatz 4.	30836	Münzstraße 23.

„Ge We"-, Ernemann- und Ica-Kinos
und sonst. Kino-Zubehör
stets großes Lager.

:: **Internationale** ::

Kino-Ausstellung

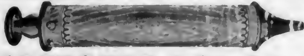
August-September 1920

AMSTERDAM

Altrenommiertes Haus der Branche nimmt noch einige VERTRETUNGEN an.

Anfragen unter **32411** an den „Kinematograph", Düsseldorf 32411

Verhüten Feuersgefahr und Kurzschlüsse bei elektrischen Maschinen



STAUBPUSTER	ca. 50 cm	60 cm	70 cm lang
	Mk. 35.—	40.—	45.—

einschl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme. 27419*

E. Thiessen, Düsseldorf, Worringer Straße 2—4.

DIE REKLAME-ANGEBOTE



In meinem Kataloge

sind für Sie beachtenswert. Verlangen 30958* Sie dessen kostenlose Zusendung

Sakko-Anzüge von Mk. 250.- an
Winter-Ulster von Mk. 180.- an
Cutaways u. Weste von Mk. 350.- an
Streifenhosen von Mk. 36.- an

Frack-Smoking und Gehrock-Anzüge
Sport- und Geh-Pelze, Gummi-Mäntel

Für Nichtzusagendes Betrag zurück!

L. SPIELMANN

Versandhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung

MÜNCHEN K **Gärtnerplatz 1**

Kinohaus C. Garz
SCHWERIN i. M.

Sondergeschäft für das gesamte Lichtspielwesen

Ernemann- u. Ica-Vertrieb

Schlesische Projektion Gesellschaft

Fernsprecher: Amt Ring Nr. 5067 und 7642
Verkaufsraum: Nummerei 52/3

m. b. H.
Breslau I

Telegramm-Adresse: PSPGE
Fabrikation: Schuhbrücke 34

Spezialität: Ernemann-Vertrieb

Ica, Nitzsche und Pathé, Reisekinos, Aufnahme-Apparate
Feuerschutztrommeln, Umwickler, Filmspulen, Filmzähler
Sämtliche Ersatzteile für sämtl. Modelle
Umformer, Transform., Antriebsmot., Saalverdunkl., Widerstände, Anlasser
Projektionskohlen (Siemens A., Conradty, Plania)
Klebestoff, Ozon, Oele, Diapositive, Klappstühle
— Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb —

Die vielen Nachahmungen unseres Stahlprojektors „Imperator" und die Hinweise auf denselben in den Anzeigen der Konkurrenz beweisen aufs neue, daß der „Imperator" unstreitig als führend anerkannt ist. Die Versuche, ein gleich gutes Erzeugnis auf den Markt zu bringen, sind bisher aber noch nicht gelungen 32290

Schlesische Kino-Zentrale
LEHMANN & KNETSCH
BRESLAU — Neue Gasse 18

Die führenden Theatermaschinen:

Maier „Sieger"	Olag „Fortschritt"
Spezialvertrieb. Der Sieg der Technik und Feinmechanik. Absolute Feuersicherheit.	Alleinvertrieb für Schlesien. Doppelgänger zu Ernemann. Kreuz, durch Exzenterlager regulierbar.

Lager sämtlicher Ersatzteile und Bedarfsartikel.
Eigene Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb.
Stets Gelegenheitskäufe 31732

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 2.25 und 4 Mk.

Triplexbrenner, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht-Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz f. elektr. Licht.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether
tadellos in Funktion
Verlangen Sie Preisliste.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.
Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 13186

Billig! Seltene Gelegenheit! Billig!

1 „Ernemann-Imperator"
neu, ungelaufen, besteh. aus Imperator-Werk mit Blende u. Optik, 2 Berliner Feuerschutztrommeln, 1 doppelw. Lampenhaus, 1 zugeh. Bock, 1 Projekt.-Lampe, 1 Antriebsmotor, 1 Feinstufen-Anlasser, 3 Original Ernemann-Verpackungskisten, 3 Spulen 600 m.
Preis komplett Mark 12 200.—.

1 „Ernemann-Nickelin"-Regulier-Widerstand
für Netz 220 bis 40 Amp., beste Friedensausführung. **Mark 1500.—.**

1 Quecksilberdampf-Gleichrichter
380/6 — 60 Amp., mit 2 Glaskolben, gebraucht, aber in tadell. Zustande, von der A. E. G. gepr. **Mk. 18500.—.**

1 „Ernemann-Imperator"-Mechanismus
mit Auf- und Abwickelvorrichtung. **Mark 5800.—.**

50 Klappstühle
neu, in Reihen von 2 und 4 Stück. **pro Stuhl Mark 39.—.**

1 Regulier-Widerstand
bis 100 Amp., Nickelin. **Mk. 2200.—.**

einzeln oder en bloc, alles in tadell. Zustand, **sofort ab Lager lieferbar!**

H. F. Kantor, Berlin,
Kochstraße 67. — **Fernsprecher: Lützow 6535.** 32338

3000 Kerzen
Kinematographenlicht
in jedem Dorfe
bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei! 13256

Drägerwerk A 1, Lübeck

An- u. Verkauf
Mankiewicz, Ehke & Co. Cremon 11/12
Rat u. Auskunft — Hamburg — Gelegenheitskäufe

Film-Verkauf!

20 [illegible] Filme, 1—6 Akte, Dramen, Lustspiele [illegible], zum Preise von **30 Pfg. bis 3, Mk.** pro Meter. 32410

[illegible]

1. **Das Herz vom Hochland.** Drama, 6 Akte.
2. **Die Morphinisten.** Drama, 2 Akte, 2 Kopien.
3. **Die Tochter des Leuchtturmwächters.** Sensationsdrama, 4 Akte.
4. **Die verhängnisvolle Truhe.** Lustspiel, 2 Akte.
5. **Herr des Todes.** [illegible] 4 Akte.
6. **Schwestern.** Drama, 3 Akte.
7. **Der Hund von Baskerville.** 1. u. 2. Teil, je 4 Akte.
8. **Der Kunstschütze.** Zirkusdrama, 3 Akte.
9. **Die Eisbraut** [illegible] Hans Heinz Ewers [illegible] Theodor Loos, 4 Akte.
10. **Passionelles Tagebuch.** Erlebnisse eines Fremdenlegionärs, 4 Akte, 2 Kopien.

Der angebotene Posten eignet sich zur Neugründung eines Filmverleihs. Versand erfolgt nur per Nachnahme gegen eine vorherige Anzahlung.

Richard Kuhl, Berlin-Reinickendorf, Nordbahnstr. 18, Telephon: Amt Reinickendorf Nr. 3170.

„Herrin des Nils"

gewaltiger römischer Kunstfilm in [illegible] Akten, großes Reklamematerial, billige Leihpreise. **Ein Kassenmagnet für die heißen Sommermonate.** Eilbestellungen an **Film-Vertrieb „Taunus"**, Drahtanschrift: Taunusvertrieb **Oberursel** b. Frankfurt a. M., Tel. 125. 32123

Folgende preiswerte Filme

verkauft, weil überzählig

1.	**Der letzte Spaß,** [illegible] Drama, 2 Akte	Mk.	[illegible]
2.	**Indianerrache,** Wildwestdrama, 1 großer Akt	„	160
3.	**Lebenswogen,** Drama, 2 Akte	—	110
4.	**Das lebende Standbild,** [illegible] Humoreske, 1 Akt	—	90.
5.	**Adelheit heiratet ihren Retter,** Lustspiel, 1 Akt	—	65.
6.	**Der unwürdige Bräutigam,** Humor, 1 Akt	—	65.
7.	**Genier, ein Freiheitsdichter,** Drama, 1 gr. Akt	—	90
8.	**Der Kampf um den Hasenrock,** Humor, 1 Akt	—	40.
9.	**Motorbootrennen zu Frankfurt,** 1 Akt		40.
10.	**Jugendsünde,** Drama, [illegible] Akte		160.
11.	**Unsühnbar,** Drama, 4 Akte		420.
12.	**Im Labyrinth der Großstadt,** Drama, 3 Akte		320.

J. Hofmann, Sigmaringen, Vorstadt 21. 32404

Spottbillige Filme!

1.	**Es gibt ein Glück,** Nord. Kunstfilm, Liebesdrama, 3 Akte	ca.	800 m	Mk. 290,—
2.	**Eine verzwickte Geschichte,** famoses Lustspiel, 2 Akte	„	550 m	180,—
3.	**Müllers Abenteuer,** toller Humor	„	150 m	60,—
4.	**Tante Linchens Geschenk,** toller Humor	„	180 m	120,—
5.	**Petersburg,** herrl. Naturaufn.	„	110 m	35,—
6.	**Die Trapezkünstlerin,** koloriert, Trickfilm	„	110 m	35,—
7.	**Das Neckartal,** herrl. Naturaufn.	„	110 m	35,—
8.	**Das Perlenhalsband,** gr. Drama	„	300 m	110,—
9.	**Signes List,** Humor	„	300 m	120,—
10.	**Triester Hafen,** Natur	„	90 m	40,—
11.	**Zwei u. drei ist drei,** am. Lustspiel, 2 Akte	„	500 m	240,—
12.	**Mesalliance,** spann. Drama, 3 Akte	„	650 m	250,—

Bei ganzer Abnahme 5% Rabatt. Versand p. Nachnahme. Eil- oder Telegr.-Bestellungen an **E. Müllers Weltkinematograph, Wittenberge** (Bez. Potsdam), Sandfurttrifft 3. 32393

Spottbillig! **Spottbillig!**

Filme abzugeben!

Gebe sofort einen großen Posten guterhaltener Filme, Mehrakter und Einakter, auch Humoresken, Detektiv- und Wildwestbilder ab, Meter mit 30 bis 40 Pfg. usw. Fordert sofort Verkaufsliste ein. **E. Müllers Weltkinematograph, Wittenberge** (Bez. Potsdam), Sandfurttrifft 3. 32424

Kinder-Programme

in reichhaltig. Zusammenstellung sowie 32144

Sonntags - Programme

m. zugkräftigen Schlagern usw. verleiht billigst

Hallos-Vertrieb, Darmstadt, Liebigstraße 34, Tel. 3046.

Leih-Angebote

von Filmen, die Zwecken der Wissenschaft bzw. Belehrung dienen, erbeten an **Ratzeburger Lichtspiele, Ratzeburg** (Lbg.). 32.667

Filme

neue und gebrauchte, **kauft Kuhl, Berlin - Reinickendorf,** Nordbahnstr. 18 I, Telephon Amt Reinickendorf 3170.

Ein seltenes Angebot!

Spartacus

Anführer der aufständischen röm. Sklaven im Sklavenkrieg (431—404 v. Chr.), 1950 m lang, zum Spottpreis von 1250,— Mk. unter Nachnahme **verkäuflich.** Die Perforation ist sehr gut erhalten. Bestell. an **R. Schneider, Bremen,** Wormser Str. 6. 32[illegible]

Zugkräftige

Reklame-Klischees

alles neu, ungebraucht, f. Inserate usw.

6 Stück Cowboy auf Pferd, Lasso schwingend 4½×6½ cm, à Stück 20 Mk.
3 Stück, wie vor, 6½×11 cm, à Stück 30 Mk.
3 Stück Indianerhäuptling, Brustbild, 6×7 cm, à Stück 20 Mk.
3 Stück Kriminal, 5×6½ cm, à Stück 12 Mk.
1 Stück Detektiv, mit Revolver, 5×6½, 20 Mk.
1 Stück Pallander, 7×10, 10 Mk.
1 Stück Briefkopfklischee für Theater 7×12 (darstellend Kino, Zuschauer, Leinwand u. Apparat) 25 Mk.

W. Lambrecht, Oldenburg i. O., Peterstr. 30. 32425

Totalreflex-Aluminium-Leinwand

3×4 m **(Friedensware),** mit **Spann- u. Umfassungsrahmen,** preiswert **abzugeben. Alb. Gottwald, Cronenberg** (Rhld.) Telephon 25. 32373

Schüler - Programme

Naturwissenschaft, Geschichte, Völkerkunde, Weltereignisse, Industrie, Technik, Naturaufnahmen, Sport

Meßter-Woche

1920 Nr. 11 und folgende Wochen im Abonnement

Quo vadis?

zu vermieten!

Weltkinematograph, Charlottenburg 1

Eosanderstr. 9. Fernspr. Amt Wilhelm 6305. Telegr.-Adr.: Weltkinematograph Charlottenburg eins. 30429

F. I. M. Hansen

Kino-Laboratorium

Köln, Komödienstr. 95

Entwickeln, Kopieren, Anilin- und chem. Virage von Kine-Filmen. Anfertig. v. Titeln aller Art

◆ **Wissenschaftl., techn. und Reklame-Film-Aufnahmen** ◆

Für meine Kundschaft halte ich Agfa-Kine-Film am Lager.

32419

Günstige Gelegenheitskäufe!

Zu verkaufen:

1 **Kinoeinrichtung,** bestehend aus: Kinoapparat [illegible] Mk. [illegible]
1 **doppelwandiges Projektionslampenhaus,** [illegible]
1 **Projektions-Lampenhaus** [illegible] 150.
10 **Filmspulen** [illegible]
2 **aus Feuerschutztrommeln** zu Ernemann-Monarch [illegible]
1 **Lichtbildschieber** [illegible]
5 **Filmspulen** zu Ernemann-Monarch [illegible] 8.
1 **Blechkabine,** [illegible] 400.
1 **verstellbarer Ständer für Lichtbilder** 25.
1 **Diapositiv-Einrichtung** mit Messingfassung, ganz neu 80
1 **Silberprojektionswand,** 2,50×300 cm, Silberüberstrich, leicht beschädigt 150
1 **Satz** [illegible] Diapositivbilder für Vortrag, Insel Rügen 2[illegible]
1 **kleiner Vorschaltwiderstand,** 30 Ampère 60.
1 **Sauerstofflampe** für Glüh- oder Kalklicht, m. Messing [illegible] mit 2 neuen Gummischläuchen 80.
1 **Aetherdose** [illegible]
1 **Aetherkanne** (Inhalt 5 Liter) 15.
1 **Sauerstoffmanometer** mit Finimeter [illegible]

Angebote an **R. Weber,** Kinobesitzer, **Sigmaringen.** 324[illegible]

Film-Vertrieb Taunus,

Oberursel b. Frankfurt a. M. Tel. 125.

Drahtanschrift: Taunusvertrieb,

verleiht **Zugkräftige Programme u. Einzelschlager** zu günstigen Leihgebühren. An- und Verkauf von gebrauchten Filmen und Kinoapparaten. Spezial: Wechselstromkohlen Marke Siemens Scheinwerfer, in allen Dimensionen stets lieferbar. 31982*



NIRVANA ?



Wir erwarben für

Rheinland-Westfalen

den großen Monumentalfilm

Salome

6 Akte 6 Akte

In der Hauptrolle:

WANDA TREUMANN



Ueber Aufbau und Handlung des Films ersuche ich die Interessenten selbst zu urteilen in einer in nächster Zeit stattfindenden Pressevorstellung (Bekanntmachung im „Kinematograph", Düsseldorf).

Gesellschaft für Kinematografen m. b. H.

Vertreter: **J. Levie, Köln,** Hohe Pforte 14

SAARBRÜCKEN

Vertreter: **J. Levie, Köln,** Hohe Pforte 14

INNENAUSBAU-BESTUHLUNG v. LICHTSPIEL-THEATERN



·MÖBEL & DEKORATIONEN·

·HOLZBEARBEITUNGSFABRIK·

FRANKFURT a/M

STIFTSTR: 27. — FERNRUF-HANSA 8679

HERMANN — BEYER

Klappstühle

in solider, moderner Ausführung

Julius Schatz
HOLZMINDEN



Antrieb-Scheibe

[illegible] Vorzüge [illegible] auf [illegible] Befestigung [illegible] Augenblick von der Welle abnehmbar. Große Schonung für [illegible] und Kreuz [illegible] ruhigen Gang des Apparates. Dieselbe Antriebscheibe mit 2 Stufen (110 mm und 80 mm Durchm.) ebenfalls vorrätig. Alle Zubehörteile für Apparate (Kreuze, Rollen, Wellen, Zahnräder) in jeder Ausführung. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen,** Schützenstr. 5, Fernsprecher 4034.

1200 Klappstühle

mit und ohne Polsterung. Ernemann und Ica Apparate, Umformer, Transformatoren, Bogenlampen, Leinewände und Antriebsmotoren. **M. Kessler, Berlin,** Littauerstr. [illegible] Fernspr. Alexander 3232. [illegible]

Filmverleih-Geschäfte!

Reinigt und entregnet Eure Filme nur mit

„FILMOL"

und mittels unseres gesetzl. gesch. Filmol-Apparates. Prima Ref. Filmol-Probeflaschen (für 1000 m Film) 15 Mk., exkl. Verpackung.

Ernst Ott & Co.

Versandhaus Monopol, München

Pettenkoferstraße 10a III :-: :-: :-: Telephon 52653

Stempel, Stempel-Waren aller Art

für Privat, Büros u. Wiederverkäufer. Schaukästen, Auszeichnungskasten.

WE[illegible]SSBECK & RÖDER, Kautschuk- u. Metallstempelfabrik, Graviranstalt, Mechanische Werkstatt. LEIPZIG [illegible]

Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. 1 **Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 37,50,** Selbsttätige Nummeriermaschin. z. B. 5 stellig mit 4 ½ mm hohen Ziffern Mk. 130 etc. 23646*

Teppich-Läuferstoffe

ca. [illegible] mm stark, beste Zellstoff-Qualität, **für Kino bestens bewährt, eine wirkliche Strapazierware,** moderne Farben, per q[illegible] [illegible] Mk., bei groß. Posten billiger

Leipziger Peitschen-Industrie,

Leipzig-Schleußig 10. 28[illegible]

NB **Rührige Vertreter gesucht.**

Unsere Geschäfts- und Ausstellungsräume

Steindamm 94-98 sind eröffnet.

Wir machen speziell auf unser großes Lager in neuen Kino-Einrichtungen sowie Gelegenheitskäufen aufmerksam. Lager in sämtl. Kinobedarf. Spezialität: Mak[illegible]-Vertrieb „Modell Sieger"

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 5

Telephon: Hansa 8. 20608

40% Stromersparnis

Sofort lieferbar.

Telephon: Zentrum 4979

Quecksilberdampf-Gleichrichter

für direkte Lichtbogenspannung, also 50 Volt

Gleichrichter-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 7

Friedrichstr. 155 (an den Linden) 26233*

Tel.-Adr.: Umformerbau







Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf